Geo. u. 120 d

Handbuch

der neuesten

Erdbeschreibung

und

Statistik

R

von

D. J. D. A. Höck,

Königl. Preussischem Justiz- Rath und Polizei-Direktor und verschiedener gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

Höck
Erdbeschreibung
u. Statistik
1. 2

Erster Band.

Schweinfurt,
im Verlags-Büreau
1803.

369. D
402 BS dür

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Einleitung.

§. 1. Begriff der Geographie.

Die Geographie (von ἡ γη oder γεα die Erde und γεαφειν schreiben) oder Erdbeschreibung ist die Wissenschaft von der Beschaffenheit unsers Weltkörpers, der Erde, und seiner Bewohner.

§. 2. Geschichte der Geographie.

Ihre Erfindung eignen sich die Egyptier zu. Pytheas von Marseille, ein Zeitgenosse Alexanders des Großen, hat zuerst die Astronomie auf eine allgemeine geographische Beschreibung der bekannten Erde angewendet. Unter den Griechen wurde die Erdbeschreibung überhaupt und die mathematische insbesondere zuerst von Anaximander von Mileto (geb. im 3ten Jahre der 4ten Olympiade) sodann von Aristagoras, Dicäarch, Eratosthenes, Posidonius und Ptolemäus gelehrt.

s. Geographie der Griechen und Römer von C. Mannert Nürnberg 1788.

J. M. Vierthalers Beiträge zur Geographie und zur Geschichte derselben, 2te Auflage 8. Salzburg 1798.

1) Recherches sur la Geographie systematique et positive des anciens; par P. F. I. *Gosselin*. Tom. I. II. Paris 1799.

2) *J. R. Joli* ancienne Geographie universelle comparee a la moderne. Paris 1801. 2, Vol.

3) *Mentelle* vergleichende Erdbeschreibung aus dem Französischen übersezt 1—7 Theil. Winterthür 1785—93 mit Karten und Tabellen. gr. 8.

4) Géographie des Grecs analysée, par *Gosselin*. Paris 1790. gr. 4, mit 10 Karten und 8 Tabellen.

5) B. F. u. F. Schmieders Lehrbuch der alten Geographie nebst 12 Karten. 8. Berlin 1802.

6) Ebenders. Handbuch der alten Geographie. 8. Ebend. 1802.

Hierher gehören auch ganz vorzüglich die Schriften zur Aufklärung der alten Geographie und besonderer Gegenstände derselben von Schlichthorst, Schönemann, Schlegel, v. Dachröden, Schöning, Tidgreu, Niebuhr, Hennicke, *Rovelli*, Breiger, Frömmichen, Hartmann, *Buache*, *Gosselin*, *Fortis*. Kirsch, *Rennél*, *Vincent*. Die beiden letzten, nebst der Abhandl. von *Gosselin* sind von Bredow im 2ten Stücke seiner Untersuchungen über alte Geschichte, Geographie u. s. w. 1802, Auszugsweise herausgegeben.

Von den Römern gieng nach Zerstörung des römischen Reichs, die Bearbeitung dieser Wissenschaft zuerst zu den Arabern, unter welchen Edrisi im zwölften, und Abulfeda im vierzehnten Jahrhunderte die berühmtesten Geographen waren, über.

Unter den Christen gab König Alfred der Große im neunten Jahrhundert, und Adam von Bremen zweihundert Jahre später die erste richtige Nachricht vom europäischen Norden. Aber der einzige allgemeine Geograph der mittlern Zeiten war Guido von Ravenna im neunten Jahrhundert. Im funfzehnten Jahrhundert zeichnet sich der Mönch Donis dadurch aus, daß er zuerst von der bis dahin gewöhnlichen Methode die Meridiane und Parallele mit geraden Linien zu zeichnen, abgieng.

Der Ritter Behaim, ein Nürnberger, der in portugiesischen Seedienſten war, verfertigte 1492 bei einem Besuche in seiner Vaterstadt den berühmten Erdglobus, nach den besten damals vorhandenen Nachrichten, und denselben Grundsätzen, auf welche nachher Christoph Kolumbus, der Sohn eines Genuesischen Fischers (geb. 1442, gest. 1506) sein Entdeckungssystem gründete. Dieser bot zuerst seine Dienste dem Rath zu Genua an, dann meldete er sich bei dem portugiesischen König Alphons V. und nachher bei dem König Heinrich VII. von England, um auf ihre Kosten Entdeckungsreisen zu unternehmen, wurde aber überall abgewiesen. Zuletzt meldete er sich bei dem König von Spanien,

Fer-

Ferdinand V. von welchem er nach vieler Mühe, drei kleine und schlechte Fahrzeuge bekam, die zusammen 90 Mann Besatzung hatten, womit er am 3ten Aug. 1492 aus dem Andalusischen Hafen Palos absegelte, und am 12ten Oktober das erste Land der neuen Welt, die Lukayische Insel Guanahani, und bald darauf Cuba und Hispaniola entdeckte. Auf seiner zweiten Reise (1493) fand er die Karaibischen Inseln Portorico und Jamaika, auf der dritten (1498) die Inseln Trinidad und Margaritha, die Mündung des Orinoko und das feste Land von Amerika, und auf der vierten (1503) die Landenge Darien. Ihm, nicht aber dem Florentiner Amerigo Vespucci, der nur im Jahr 1501 das von Cabral entdeckte Brasilien untersuchte, gebührt die Ehre der Entdeckung Amerika's. Nach seinem Tode giengen die Spanier immer weiter. Man entdeckte die ganze Küste von Terra Firma, die Halbinsel Yucatan, die Küsten von Mexico, Florida, und die Ströme Janeiro und de la Plata.

Während dieser Zeit (von 1490—1510) hatten die Portugiesen, Peter de Covilla und Vasco de Gama die ganze Ostküste von Afrika mit allen Inseln derselben bis nach Abyssinien, in weniger als 50 Jahren aber die ganze Weltgegend von Babelmandel bis Japan und von Madagascar bis Neuguinea entdeckt. Im Jahr 1511 fand Albukerke die Molucken, 1520 beschiffte Magellan die von ihm benannte Meerenge. Die berühmtesten Kosmographen des sechzehenden Jahrhunderts waren: Stöfler, Gemma, Frisius, Gebrüder Appian, Sebastian Münster, Ortelius, Gerhart Mercator, Cluver, Rivero, Barros ꝛc.

Im siebzehnten, noch mehr aber im achtzehnten Jahrhundert wurde die Geographie und die mit ihr so genau verbundene Statistik durch neue Gradmessungen, durch mathematische Bestimmung der Lage der Oerter, und durch die Bemühungen eines Hübners, Hagen, Büsching, Gatterer, M. C. Sprengel, Achenwall, Toze, Normann, Randel, Bruns, v. Dohm, Schlözer, Crome's, Zimmermann, Fabri's und anderer unter den Teutschen, eines Dubois, Robert, Michel und Joh. Baptist Adanson, Rentelle unter den Franzosen, eines Bowen, Carver, Middleton, Macfait, Miller, Guthrie, Rennel, Campbell, Vincent unter den Engländern, und endlich durch die Entdeckungsreisen eines: Dampier, Anson, Bougainville,

Byron, Roggewein, Carteret, Wallis, Cook, Malespina, Bougainville, la Perouse, Vancouver, Marchand, Hornemann, J. St. u. G. Forster, Mungo Park, Pallas u. a. m. zu einem hohen Grad der Vollkommenheit gebracht.

Sprengels Geschichte der wichtigsten geographischen Entdekkungen, bis auf das Jahr 1542. 2te vermehrte Aufl. Halle 1792.

Uebersicht der Fortschritte verschiedener Theile der geographischen Wissenschaften, seit dem letzten Drittheile des jetzigen Jahrhunderts, bis 1790. von Käſtner, Bruns und Zimmermann. gr. 8. Braunschweig 1795.

J. N. Forſters Geschichte der Entdeckungen und Schiffarthen in Norden mit neuen Originalkarten versehen. 8. Frankfurt a. d. O. 1784.

§. 3. Eintheilung.

Die Geographie wird

I. in Absicht des Gegenſtandes, den ſie abhandelt, eingetheilt in

1) die aſtronomiſche oder mathematiſche, welche die Gestalt, Größe und Bewegung der Erde erklärt

2) die phyſikaliſche, welche die Beschaffenheit und Ansicht ihrer Oberfläche zum Augenmerk hat, und

3) die politiſche lehrt uns die Verfassung der bekannten Länder und Staaten und ihrer Bewohner.

II. in Ansehung der Zeit in

1) die alte Geographie, welche bis zur Völkerwanderung

2) die mittlere, welche bis zur Entdeckung von Amerika, und

3) die neue, welche bis auf unsere Tage reichet.

III. in Ansehung ihres Umfangs

1) in Univerſal- oder allgemeine Geographie, welche die ganze Erde umfaßt, und

2) Spe-

2) Specialgeographie, welche nur einen gewissen Theil der Erde abhandelt.

§. 4. Quellen und Hülfsmittel.

Die Quellen der Geographie sind:

1) Staatsakten und andere archivalische Urkunden ꝛc.

2) Reisebeschreibungen, je specieller, je brauchbarer.

3) Staatskalender

f. Ueber Staats- und Addreſs-Calender. Ein Beitrag zur Staatenkunde von *Schwarzkopf*. 8. Berlin 1792.

4) Zeitungen und Intelligenzblätter, Produkten und Konsumtionslisten, Fabriken und Handelstabellen.

f. J. v. Schwarzkopf über politische und gelehrte Zeitungen, Meßrelationen, Intelligenzblätter und über Flugschriften. 4. Frankfurt 1801. nebst dessen noch später erschienenen Abhandlung über das Zeitungswesen einzelner Provinzen. —

5) Zählungs- und Kirchenlisten.

Unentbehrliche Hülfsmittel der Geographie sind:

1) die Erd- und Himmelskugeln (Globen) wovon jene nicht allein Länder, Meere und Flüsse, sondern auch alle Linien, Cirkel, Punkte, die in der mathematischen Geographie vorkommen, diese hingegen die Himmelszeichen in ihren gegenseitigen Lagen mit den nöthigen Cirkellinien, den Auf- und Untergang, Sonnen- und Mondsfinsternisse und andere Erscheinungen vorstellen. Die besten Erd- und Himmelskugeln sind jetzt die von Funk in Leipzig, Bode in Berlin, Klinger in Nürnberg, Gaspari in Weimar, Adams in London.

2) die Land- und Seekarten. Landkarten sind Vorstellungen von größern und kleinern Theilen der Erdoberfläche nach ihrer geographischen Länge und Breite. Man hat Universalkarten, die halbe Erdkugeln, Partikularkarten, die einen Haupttheil der Erde, Generalkarten, die ganze Reiche und Länder, Specialkarten, die einzelne Kreise oder Provinzen eines Reichs abbilden; auf hydrographischen Karten findet man vorzüglich

die

die Meere, Seen und Flüsse, auf den Kriegskarten einzelne Gegenden, wo besondere Kriegsbegebenheiten vorgefallen sind, abgebildet. Post- und Reisekarten, enthalten die Wege und Postwechsel von einem Lande; Religionskarten stellen die Länder nach den verschiedenen Religionen, kirchliche Karten nach den verschiedenen Sprengeln; Produktenkarten nach den Produkten, petrographische Karten nach der mineralogischen Beschaffenheit vor. Die Kunst, Landkarten zu verfertigen, oder die Mappirungskunst, gehört nicht hieher, sondern in die angewandte Mathematik. Die beste Schrift hierüber ist:

Mayers Anweisung zur Verzeichnung der Land- See- und Himmelskarten; und der Netze zu Coniglobien und Kugeln. 1794.

Die vorzüglichsten Landkarten sind unter den Deutschen, die bei den Homannischen Erben, besonders von Hase, Zürner, Güssefeld, die in der Schneiders- und Weigelschen Kunsthandlung in Nürnberg von Mannert, die von der Königlich Preußischen Akademie von Sotzmann, einige vom jüngern Lotter in Augsburg, die von dem Industrie-Comtoir zu Weimar, und dem von Zach in Gotha, auch Jäger in Frankfurt am Main, unter den holländischen von Hond, den beiden Bläuw, W. u. J. Janson, de Witt, J. und Th. und C. Dankert, Schenk, und bei Gosse und Pinet ꝛc. unter den französischen von de l'Isle, d'Anville, von Bellin, Büache dem ältern und jüngern, von Robert de Vaugondy, Mentelle, Rochette, Brion de la Tour, Denis, Desnos ꝛc. unter den englischen von Th. Kichin, Jeffery, Faden, Sayre, Desbarres, Dalrymple, Arrowsmith, Cary und Rennel.

Zur Geschichte der Landkarten gehört:

The histtory of the Rise and Progress of Geography, by J. *Blair*. Lond. 1784.

Desgleichen die ältern Werke von Hübner, Hauber u. a. m.

§. 5. Bücherkenntniß.

Die Bücher, welche das Studium der Geographie erleichtern, lassen sich in folgende Klassen bringen:

I. Lehr-

I. Lehrbücher.

J. C. Gatterers Abriß der Geographie, 8. Göttingen 1775. Ebendeſſ. kurzer Begriff der Geographie. 8. 1793.

J. E. Fabri's Elementargeographie, 8. Halle 1801. Ebendeſſ. Abriß der Geographie. 8. Halle 1801.

D. A. C. Gaſpari's Lehrbuch der Erdbeſchreibung. 8. Weimar 5te Aufl. 1801.

G. W. Bartholdy Anleitung zur mathematiſchen, phyſiſchen und Staatsgeographie. 2 Th. 2te Aufl. gr. 4. Berlin 1801. m. K.

Géographie élémentaire. par Edm. *Mentelle* 3te édit. 8. Paris 1798.

Elémens de Geographie 2te Fdit. 12. Paris, 1798.

P. J. Bruns geograph. Handbuch in Hinſicht auf Induſtrie und Handlung. 8. Nürnberg 1793. 2 Th.

F. C. Canzlers Abriß der Erdkunde nach ihrem ganzen Umfange. gr. 8. Göttingen 1791. 3 Th.

II. Handbücher und Syſteme.

D. A. F. Büſchings neue Erdbeſchreibung. 11. Bände, 8. Hamburg 1799—92.

J. E. Fabri's Geographie für alle Stände. 8. I. Th. 1—5 Band. 8. Leipzig 1786—94.

G. P. H. Normanns Handbuch der Länder- Völker- und Staatenkunde. gr. 8. Hamburg.

A. C. Gaſparis Handbuch der neueſten Erdbeſchreibung 8. Weimar, B. I. 1797. II.

E. Tozen's Einleitung in die allgemeine und beſondere europäiſche Staatskunde, neue Aufl. von V. A. Heinze. gr. 8. Schwerin und Wismar. B. I—II. 1799.

M. C. Sprengels Grundriß der Staatenkunde der vornehmſten europäiſchen Reiche. gr. 8. Halle, B. I. 1793.

Géographie univerſelle par Mr. *Deſcombes*. 4 Vol. 8. à Hambourg 1791.

H. F. Lueders Grundriß der europäiſchen Staatskunde. 8. Leipzig 1791.

J. G. *Meuſels* Lehrbuch der Statiſtik. gr. 8. Leipzig 1791.

III. Bibliotheken.

J. C. Gatterers allgemeine historische Bibliothek. 8. Göttingen 1767—75. 16 B. 8.

F. G. Cantzlers allgem. Litteraturarchiv, für Geschichte, Geographie, Statistik, Handlung ꝛc. I—IV. Band, 8. Berlin 1793—94. Göttingen 1795—98.

J. G. Meusels Litteratur der Statistik, nebst Nachträgen. 8. Leipzig 1790 1793. 1797.

A. F. Büschings wöchentliche Nachrichten vom J. 1773 bis 1787. 8. 15 Jahrgänge, fortgesetzt von F. G. Canzler in Göttingen 1788—89. 8.

Stücks Verzeichniß von ältern und neuern Reisebeschreibungen 1784. 8. Nachtrag dazu 1785 und 1787 der letztere als der 2te Theil, von Weber.

Annali di Geografia e Statistica. Composti di Giacomo Graberg. 8. Geonova 1802.

Zimmermanns Annalen der geographischen und statistischen Wissenschaften. Braunschweig 1790. u. 1791. 18 Stück.

IV. Reisebeschreibungen.

Histoire générale des voiag. ou nouvelle collect. de toutes les nat. par mer et parterre. Paris 1746 etc. *Amst.* XXVI. Voll. 4. Teutsch. Allgemeine Hiostrie der Reisenden zu Wasser und zu Lande, Leipzig 1747. und im folg. J. 4. 1—21. B. mit Kupfern.

Lettres édifiantes et curieus. par qq. Mission. de la Comp. de Jés. Paris 1717—74. gr. 12. 1—43. B. Ein Auszug davon vom Abt Querboeuf bis 1780. 18. B. und ein anderer, Paris in 2 B. 1767. 12. Teutscher Auszug, zur Kunde fremder Völker und Länder, von Reichard, Leipzig 1781—84. 1—7. B. 8.

Sammlung neuer und merkwürdiger Reisen zu Wasser und zu Lande. Göttingen 1750—64. 8. I—XI. B.

A new collect. of voyages, discoveries and travels etc. London 1767. 8.

I—VII. B. w. M and C. Franz. von D. TANGE, Paris 1 bis 12 B. 12.

HARPE Abrégé de l'Hist. gén. des Vogages. Paris 1771. 1801. 32 B. 8. Ital. 18 B. bis 1783.

C. D. Ebelings N. Samml. von Reisebeschreibungen. Hamburg 1780 bis 88. 1—10 B. mit Kupf.

J. Ber

J. Bernoullis Samml. kurzer Reisebeschreibungen. 1—15 B. 8. seit 1781.

Ebendess. Archiv zur N. Geschichte, Geographie, Natur- und Menschenkenntniß, mit Kupf. 8 Theile. 1785—88. 8.

J. R. Forsters und M. C. Sprengels Beiträge zur Erweiterung der Länder- und Völkerkunde, 1—14 B. 8. Leipzig 1781 bis 90. 8.

J. E. Fabri Sammlung von Stadt- Land- und Reisebeschreibungen. I—II. B. Halle 1783—85. 8.

Bibliothek der neuesten Reisebeschreibungen, Frankfurt und Leipzig 1780—92. 1—18. B.

M. C. Sprengels und G. Forsters neue Beiträge zur Völker- und Länderkunde, 1—13 Th. Leipzig 1790—92. 8.

Ebend. Auswahl der besten ausländischen geographischen statistischen Nachrichten. I—XIII. Th. Halle 1794—99. 8.

Meiners kleine Länder- und Reisebeschreibungen, 3 B. Berlin 1791—1801.

Bibliothek der neuesten Reisebeschreibungen. I—XXIII. B. 1799. mit Kupf. Nürnb. 8.

Magazin von merkwürdigen Reisebeschreibungen, I—XVI. B. v. J. K. Forster. mit Kupf. Berlin 1790—99.

C. F. Ehrmanns Geschichte der merkwürdigsten Reisen I bis XXII. B. mit Kupf. Frankfurt am Main 1791—99. 8.

C. F. Ehrmanns Bibliothek der neuesten Länder- und Völkerkunde. I—IV. B. Lübek 1791—94. 8.

Neue Sammlung von kleinen interessanten Reisebeschreibungen. I—VII. Th. Münster 1787—92. 8.

Kleine Länder- und Reisebeschreibungen, aus den Werken vorzüglich ausländischer Reisenden. 3 B. Leipzig 1798. 8.

C. A. W. von Zimmermanns Almanach der Reisen. Erster Jahrgang für das Jahr 1802. mit 15 Kupfern und 1 Th. 12. Leipzig 1802.

Reise durch Teutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen und einen Theil von Italien in den Jahren 1797—99. (von K. G. Küttner) 8. Leipzig 1801. 4 Th.

Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisen, herausgegeben von M. C. Sprengel. 8. Weimar, B. *I.* II. 1800. III. IV. 1801.

Voyage pittoresque dans les quatre parties du monde. 4. Paris 1802.

C. U. D. v. Eggers Bemerkungen auf einer Reise durch das südliche Teutschland, den Elsaß und die Schweiz in den Jahren 1798—99. 3 Bde, 8. Koppenhagen 1801—1802. u. a. m.

V. Jour-

V. Journal und Sammelungen.

A. F. Büschings Magazin für Historie und Geographie, 22 Bde. und 23ter Band, dvs Regiester von Weinart. 4. Halle 1767—1788. fortgesetzt von M. F. G. Canzler, erster Bd, Leipzig 1790. 4. 2r Bd. Göttingen 1799.

A. L. Schlözers Versuch eines Briefwechsels, meist statistischen Innhalts. gr. 8. Göttingen 1775. 14 Stücke Ebendess. neuere Briefwechsel 2c. 1776—1782. 65 Stücke nebst Register von Ekkard. Desselb. Staatsanzeigen. gr. 8. Göttingen 1782—94. 74 Hefte.

C. W. von Dohm Materialien für die Statistik und neuere Staatengeschichte. 8. Lemgo 1777—85.

G. B. von Schirach politisches Journal von 1781. 1802. 8. Hamburg.

K. R. Hausen Staatsmaterialien. 8. Dessau und Leipzig. 1784. 2 Bde.

Ebendess. historisches Portefeuille. 8. Frankfurt an der Oder 1782—88.

J. E. Fabri's geographisches Magazin seit 1783. 14 Hefte. 8. Dessau und Leipzig.

Ebend. neues geographisches Magazin. 8. Halle 1785—89. 4 Bände.

Ebend. Beiträge zur Geographie, Geschichte und Staatenkunde 8. Nürnberg 1794—96. 2 Bde.

Ebend. Magazin für die Geographie, Staatenkunde und Geschichte. gr. 8. Nürnberg 1797. 3 Bde.

Ebendess. und Hammersdörfers historisch-geographische Monatsschrift. 8. Halle 1788. mit dem Titel: historisch-geographisches Journal 1789.

Meiners und Spittlers göttingisches historisches Magazin. 8. Hannover 1787—89. 4 Bde. Neues göttingisches historisches Magazin bis 1798.

(J. M. v. Lichtensterns) Archiv für Geographie und Statistik, ihre Hülfs-Wissenschaften und Litteratur. 8. Wien 1801 und 1802.

Annales de Statistique. 8. Paris 1802.

von Zach allgemeine geographische Ephemeriden. 8. Weimar 1798—1799.

Ebendesselben monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde. 8. Gotha 1800—1802.

A. C.

A. F. Gaspari und F. J. Bertuch allgemeine geographische Ephemeriden. gr. 8. Weimar 1800—1802. werden beide noch fortgesetzt.

VI. Tabellen.

(A. F. Randel) statistische Uebersicht der vornehmsten deutschen und sämtlichen europäischen Staaten in Ansehung ihrer Gröfse, Revölkerung, ihres Finanz- und Kriegszustandes. kl. Fol. (Berlin) 1786.

Statistische Uebersichtstabellen aller europäischen Staaten (von Böttger) Königsberg und Leipzig. gr. Fol. 28 Bogen 1789. (1 Rthlr. 12 gr.)

Le grand Portefeuille politique en dixneuf tableaux par Mr. *Beaufort.* gr. Fol. Paris 1789.

J. A. Remers Tabellen zur Aufbewahrung der wichtigsten statistischen Veränderungen in den vornehmsten europäischen Staaten. 10 Tabellen. Fol. Braunschweig 1791.

Erstes Hauptstück.

Mathematische Geographie.

Lulofs Einleitung zu der mathematischen und physischen Kenntniß der Erdkugel, übersetzt von Kästner. 1755. 4.

(Walchs) mathematische Geographie. mit Kupf. Göttingen 1794. 2te Aufl.

Pfennigs Anleitung zur mathematischen Geographie. 2te Aufl. 8. Berlin 1779.

Weitere Ausführung der mathematischen Geographie, von Kästner. Göttingen 1795. 8.

Principi di Geografia astronomico geometrica, di A. M. *Lorgna.* 4. *Verona* 1789.

C. B. Funks Anfangsgründe der mathematischen Geographie Leipzig 1771.

Die Erde auf eine populäre Art als Weltkörper betrachtet. Oder Versuch einer mathematischen Geographie für das gemeine Leben,

ben, in sechs Vorlesungen von Schulze. Nebst einem Kartennetz. Halle 1785. 8.

Bode Anleitung zur allgemeinen Kenntniß der Erdkugel. Berlin 1786. 8.

G. H. Metz Handbuch zur mathematischen und physikalischen Erdbeschreibung. 8. Leipzig 1798. 2 Th.

Ebend. kurzer Abriß ꝛc. 8. Hildesheim 1800.

§. 6. Gestalt der Erde.

Da man von weit entlegenen Dingen zuerst die oberste Spitze, nach und nach aber immer einen größern Theil sieht, je näher man ihnen kommt, und da der Schatten, den die Erde bei Mondsfinsterniſſen auf den Mond wirft, kreisrund ist; so folgt daraus, daß auch die Erde eine kugelförmige Gestalt habe, woraus sich auch die Möglichkeit der Umschiffung der Erde erklären läßt.

Anm. Die berühmtesten Erdumsegler sind: unter den Portugiesen: Franz Magelhaen (von 1519—22.) unter den Engeländern: Franz Drake (1577—80.) Thomas Cavendisch (1586—88.) Willhelm Dampier (1689—91.) Georg Anson (1740 bis 44.) Wallis und Carteret (1766—69.) Cook (erste Reise von 1768—1771. zweite von 1772—75. dritte von 1777—79.) u. s. w.

J. *Cassini* de la figure et de la grandeur de la terre, à *Amst.* 1723. 12.

La figure de la terre déterminée par les Observations de Mſſrs. *de Maupertuis*, *Clairaut*, *Camus*, *le Monnier* et Outhier, accompagnés de M. *Celsius*, par M. *de Maupertuis*, à *Amst.* 1738. 12.

La figure de la terre déterminée par Mss. *Bouguer* et *de la Condamine*, par Mons. *Bouguer*, à Paris 1749. 4.

Examen de interessé des differens ouvrages, qui ont été faits pour déterminer la figure de la terre, à *Amsterd.* 1741. 8.

Aube de telluris forma. *Varsoviae* 1780.

§. 7. Punkte, Linien und Kreise.

Zur Erläuterung der Größe und Bewegung des Erdkörpers nimmt man gewisse Punkte, Linien und Kreise an, die folgende Namen haben:

1) die

1) die Mittagskreise oder Mittagslinien (meridiani) diese sind von Norden nach Süden um die ganze Erdkugel gezogen. Auf der Universalkarte oder Karte von Globo sind gemeiniglich 36 halbe oder 18 ganze Mittagskreise vorgestellt, derjenige, so auf unserer Karte die beiden großen Halbkugeln, die östliche und westliche, umgiebt, ist in viermal 90 oder 360 gleiche Theile, so Grade heißen, eingetheilt, und wird der erste genannt; weil man von ihm die übrigen von Abend gegen Morgen zu zählen anfängt.

Sie heißen Mittagslinien, weil die Sonne in denselbigen Mittag macht, sobald sie in dieselbigen zu stehen kömmt. Ein jeder Ort hat seinen eignen Mittag, daher auch seine eigne Mittagslinie. Auf den meisten neuesten Karten wird der erste Meridianus durch die westliche Küste der canarischen Insel Ferro, wie in unserer, und in etwas ältern Karten durch die Insel Teneriffa, oder durch andere Orte geführt.

2) Die Pole oder Angeln der Erde, diese sind diejenigen zwei Punkte, so 180 Grade von einander abstehen und darinnen alle Mittagskreise zusammenlaufen.

Dahero:

a) der arktische Pol, Bärpol oder Nordpol, welchen oben der 90ste Grad zeigt, gerade über Nova Zembla.

b) Der antarktische oder südliche Pol, welcher dem nördlichen gerade entgegen steht, und gleichfalls von dem 90sten Grade gewiesen wird.

Da in jeder Halbkugel, der westlichen sowohl, als der östlichen ein besonderer Nord- und Südpol zu sehen ist; so scheinen es vier zu seyn. Wenn aber die beiden Halbkugeln zusammen gesetzt werden, so laufen oben die beiden Nord-, und unten die beiden Südpole in einem Nord- und einem Südpol zusammen.

3) Die Erdachse oder der Durchmesser der Pole (Diameter polorum). Dieser ist die gerade Linie, so in Gedanken von einem Pol bis zum andern durch den Mittelpunkt der Erde geführt wird.

Die beiden Pole sind also die beiden Endpunkte der Erdachse. Der Durchmesser der Pole heißt Erdachse, weil sich die Erde um dieselbe, wie ein Rad um seine Achse, beweget.

4) Der Aequator oder die Linie oder Mittellinie. Diese ist eine Zirkellinie, so 90 Grad von jedem Pol quer über die halben Erdkugeln gehet, und dadurch die Erdkugel in zwei gleiche Halbkugeln, als in die nördliche und südliche abbildet. Diese Linie ist gleichfalls wie der erste Meridianus in 360 gleiche Theile oder Grade abgetheilet. Die Linie oder der Aequator geht in Asien durch die Inseln Gilolo, Celebes, Borneo und Sumatra; in Afrika durch die Küste Zanguebar, zwischen den Reichen Juba und Pate, durch Innerāthiopien, und durch das südlichste Ende von Oberguinea; in Amerika aber durch Amazonia, Guiana und dem nördlichsten Ende von Peru.

5) Der Durchmesser des Aequatoris (Diameter aequatoris). Ist diejenige gerade Linie, so in Gedanken von einem Punkte des Aequatoris, durch den Mittelpunkt der Erde, bis zu einem andern Punkt des Aequatoris, so dem erstern gerade entgegen gesetzt ist, geführet wird.

6) Verschiedene Parallelzirkel des Aequatoris und zwar:

a) zwei Wendezirkel (tropici), so 23 und einen halben Grad vom Aequator zu beiden Seiten desselben entfernt, und mit doppelten Linien abgezeichnet sind. Von diesen heißt der nördliche der Krebswendezirkel (tropicus cancri); der südliche aber der Steinbockswendezirkel (tropicus capricorni).

Sie heißen Wendezirkel, weil die Sonne, wenn sie dieselben berührt, sich wieder umzuwenden scheinet. Der nördliche Wendezirkel geht in Asien durch die Insel Formosa und chinesischen Provinzen Guantong, Guansi, und Yunnan, durch die Königreiche Ava und Tipra auf der Halbinsel jenseit des Ganges, durch die Reiche Bengala, Malva, Chitor, Badur und Cambaye in Indostan, ferner durch das Reich Moscate und die beiden Scherifate Mecca und Medina in Arabien, hierauf in Afrika durch Oberegypten und die Wüste Saara und endlich in Amerika mitten durch die lucayischen Inseln und nördlichen Provinzen von Mexico.

Der südliche Wendezirkel läuft unter Asien durch Neuholland, in Afrika durch die Insel Madagascar und Küste Caffern, in Amerika aber durch Brasilien, Paraguay und das südlichste Ende von Peru.

b) Zwei Polarzirkel. Diese sind 23 und einen halben Grad von jedem Pole entfernt und gleichfalls mit doppelten

Linien

Linien gezeichnet. Der eine gegen den Nordpol wird circulus polaris arcticus, der andere aber gegen den Südpol circulus polaris antarcticus genannt.

Der nördliche Polarzirkel geht in Asien oben durch die rußischen Provinzen Petzora oder Boranday und Juhora oder Udoria, durch das rußische und schwedische Lappland, durch die norwegische Finnmark und Grönland.

Unter dem südlichen Polarzirkel ist noch kein Land entdeckt.

c) Die übrigen Parallelzirkel des Aequatoris, so einfach gezeichnet sind und 10 Grad von einander abstehen.

§. 8. Größe der Erde.

Ein Grad des Aequators ist $57{,}246\frac{57}{90}$ Toisen (nach Kästner 57283 T.) groß; folglich der funfzehente Theil oder die geographische Meile $3816\frac{2}{5}$ Toisen (nach Kästner 3818,9) d. i. 23658 rheinische Fuß. Hiernach enthält also der Umfang der Erde funfzehn mal 360 — 5400 Meilen, und der Durchmesser beinahe 1719; der Innhalt der ganzen Oberfläche der Erde beträgt 9,281916 geographische Meilen, und der körperliche Innhalt der Erde etwas über 2659. (nach Kästner 2646). Millionen Cubikmeilen. Etwas andere Zahlen kommen heraus, wenn man den funfzehnten Theil eines Meridiangrades (von 57100 Toisen), welcher $3806\frac{2}{3}$ Toisen, oder eines Grades des mittleren Umfangs (von $57173\frac{57}{130}$ Toisen), welcher $3811\frac{9}{15}$ Toisen beträgt, zum Maas für die geographische Meile annimmt. Am besten wäre es wohl, das Mittel zwischen einem Aequatorgrad und einem Meridiangrad zu nehmen, und $\frac{1}{15}$ desselben für die geographische Meile fest zu setzen, aber in jedem Falle bleibt die Größe der Erde unverändert.

Auf

Auf 1 Grad des Aequators	gehen	jede hält
ägyptische	1131	$50\frac{1}{2}$ Toisen
arabische	$57\frac{1}{5}$	1000 —
astronomische	$17\frac{1}{3}$	$3275\frac{4}{5}$ —
böhmische	16	3535 —
chinesische Li.	193	296 —
dänische	$14\frac{1}{3}$	$3930\frac{1}{2}$ —
deutsche	$17\frac{1}{4}$	$3444\frac{1}{3}$ —
englische Leagues, Seemeilen, deren sich auch die Franzosen und Holländer bedienen	20	$2862\frac{1}{3}$ —
Miles, kleine nautische Meilen	60	$954\frac{1}{10}$ —
französische (lieues)	25	2380 —
griechische		
olympisches Stadium	600	$94\frac{1}{2}$ —
kleines Seestadium	750	76 —
holländische	19	$1805\frac{11}{15}$ —
indische Koß (nach den Gegenden verschied.)	42	1335 —
irländische	$54\frac{1}{2}$	1052 —
italiänische		
große	60	$954\frac{1}{10}$ —
kleine	75	$766\frac{1}{3}$ —
persische Parasangen	$12\frac{1}{2}$	$4538\frac{2}{3}$ —
piemontesische	$45\frac{1}{4}$	1265 —
polnische	$17\frac{12}{13}$	3198 —
portugiesische	18	3173 —
römisches altes Milliare	75	$756\frac{1}{3}$ —
rußische Werste	$104\frac{1}{2}$	742 —
sächsische	12	$4723\frac{2}{3}$ —
schottische	$49\frac{3}{4}$	1147 —
schwedische	$10\frac{2}{5}$	$5483\frac{1}{3}$ —
ungrische	$13\frac{1}{2}$	4231 —

Die neu französischen Maaße, welche man vorzüglich aus folgender Schrift: Kurze Uebersicht des neuen französischen Kalenderwesens, der Maaße, Münzen und Gewichte von J. F. Memmert. 8. Erlangen 1802 kennen lernen kann, sind folgende:

I. Längenmaaße.	Einheit.				1. Métre Alte Toisen
Métres					
10,000,000	Quadrat des Merid.				5132,430
1,000,000	—	—	—		513,243
100,000	—	—	—		51,324
10,000	—	—	—		5,132
1000	Milliaire				513
100	—	307 Fuß	11 Zoll	4 Linien	
10	—	30 —	9 —	6, 4.	
1	Métre	3 —	0 —	11, 44.	
01	Decimétre	0 —	3 —	8, 344.	
001	Cenrimétre	0 —	0 —	4, 434.	
0,001	Millimétre	0 —	0 —	0, 443.	

II. Flächenmaaße.	Einheit.			1. Quadrat Métre Altes Maaß
Quadr. Métre				
10,000	l'Are	'	'	94,831 D. F.
1000	Deciare	'	'	9483 1 —
100	Centiare	'	'	948 31 —

Pouchet's Metrologie terrestre, 3. Edit, Rouen. An, 5. Rep (1797.) 8.

§. 9. Ekliptik.

Die Ebne durch die Erdbahn nennt man auch die Ebne der Ekliptik, und einen Kreis, den man sich an der hohlen Himmelskugel durch diese Ebne beschrieben vorstellt, welchen die Sonne jährlich ein mal zu durchlaufen scheint, die Ekliptik oder die Sonnenbahn; eben so gedenkt man sich auf der Oberfläche der Erde eine Ekliptik. Man theilt diesen Kreis in die sogenannten zwölf himmlischen Zeichen ein, wovon jedes 30 Grad enthält: Widder ♈, Stier ♉, Zwillinge ♊, Krebs ♋, Löwe ♌, Jungfrau ♍, Waage ♎, Skorpion ♏, Schütze ♐, Steinbock ♑, Wassermann ♒, Fische ♓; man kann sie an folgenden Versen behalten: Sunt Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo, Libraque, Scorpius, Arcitenens, Caper, Amphora, Pisces.

Die Ebne der Ekliptik macht mit der Ebne des Aequators einen Winkel, dessen Größe man jetzt ohngefähr 23° 28′ findet, denn vor Zeiten hat man ihn größer gefunden, und er scheint sich also zu vermindern, obgleich sehr wenig.

Eugen. De Louville de mutabilitate ecliptica dissertatio; in den Act. erud. Lipsi. 1719. pag. 281.

Que l'obliquité de l'écliptique diminue et de quelle maniére, et que les noeuds des planètes sont immobiles; par M. *Godin*; in den Mém. de l'acad. roy. des sc. 1734. pag. 491.

Recherches sur l'obliquité de l'écliptique, et remarques sur le systéme de M. le Chevalier *de Louville*, par M. *Légentil*; ebendas. 1757. pag. 180.

J. E. Bodes astronom. Jahrbuch fürs Jahr 1794. 1799. 1800. u. s. w.. Deßgleichen Nova Acta Acad. Petrop. T. 8. 1797 4.

§ 10. Aequinoctial- und Solstitiarpunkte.

Weil die Ekliptik den Aequator in zween Punkten schneidet, so scheint die Sonne zwei Mal im Jahre im Aequator zu stehen, und dieß geschieht um den 20. März und um den 20. Sept., wenn sie in das Zeichen des Widders und der Waage zu treten scheint. Diese beiden Punkte, worin sich der Aequator und die Ekliptik schneiden, nennt man Aequinoctialpunkte, und zwar den erstern den Frühlingspunkt (punctum aequinoctiale vernale), den andern den Herbstpunkt (autumnale). Die durch diese Punkte gezogenen Mittagskreise heißen Koluren der Nachtgleichen (coluri aequinoctiorum).

§. 11. Koluren.

Vom 20. Märze an weicht die Sonne nach Mitternacht zu über dem Aequator von ihm ab, bis sie am 21. Jun. die größte Abweichung hat, welche der Schiefe der Ekliptik gleich ist; sie tritt dann in das Zeichen des Krebses. Nun nähert sie sich wieder dem Aequator, geht am 20. Sept. durch ihn durch, und bekömmt eine südliche Abweichung, bis zum 21. Decbr., wo sie die größte südliche Abweichung erhält und in das Zeichen des Steinbocks tritt.

Die

Die Punkte der Ekliptik, worin die Sonne die größten Abweichungen, heißen Sonnenstands- oder Sonnenwendepunkte (puncta solstitialia); der erstere der Sommerpunkt (aestiuum), der andere der Winterpunkt (brumale). Die durch diese Punkte gezogenen Mittagskreise nennt man Koluren der Sonnenwenden (coluri solstitiorum).

Die Zeichen, in denen die Sonne nach Mitternacht zugehen scheint, heißen aufsteigende ♑ ♒ ♓ ♈ ♉ ♊ die, in welchen sie nach Mittag zu geht, absteigende ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐.

§. 12. Zonen.

Durch die beiden Wendekreise und die beiden Polarkreise wird die Oberfläche der Erde in fünf Streifen getheilt, welche man die Erdstriche oder Erdgürtel (zonae) nennt. In der Mitte liegt der heiße Erdstrich (zona torrida) zwischen den beiden Wendekreisen, seine Breite beträgt fast 47 Grad, den Aequator hat er in der Mitte; dann kommen an beiden Seiten die gemäßigten Erdstriche (zonae temperatae) zwischen jedem Wendekreise und dem benachbarten Polarkreise; ein jeder davon ist 43 Grad breit, und geht von der Breite 23° 28′ bis zu 66° 32′.

Was von den Polarkreisen an jeder Seite eingeschlossen ist, heißt der kalte Erdstrich (zona frigida); es ist ein Kreis, um jeden Pol herum, welcher die Gegenden der Erde in sich faßt, deren Breite über 66° 32′ ist.

Diese heiße Zone beträgt 398, eine jede gemäßigte, 359½ und eine jede kalte 41½ tausend Theile der ganzen Oberfläche der Erde.

Prof. Klügels Berechnung der Zonen zwischen dem Aequator und einem Parallelkreise auf einer gedrückten ellip. Sphäroide. Bodes astronomisches Jahrbuch 1790.

§. 13. Horizont.

Derjenige Kreis, welcher von dem Stande eines Beobachters aus auf einem Punkt der Erde die sichtbare Halbkugel des Himmels gleichsam abschneidet, heißt der Horizont, welcher in den scheinbaren, der sich von der

Oberfläche der Erde, und den wahren, der sich aus dem Mittelpunkt der Erde rings um den Himmel zieht.

§. 14. Weltgegenden.

Den Horizont eines Orts theilt man durch die beiden Punkte, wo er vom Meridian durchschnitten wird, und durch die beiden Schneidepunkte des Aequators in vier gleiche Theile: Nord, Ost, Süd, West, oder in die vier Hauptgegenden (Cardines) welche wieder in 32, oder nach der neuesten Eintheilung in 64 Weltgegenden oder Winde (Plagae) abgetheilt werden.

§. 15.

Verhältniß der Erde gegen andere Weltkörper.

Der unermeßliche Raum, der unsere Erde umgiebt, und den man gewöhnlich den Himmel nennt, enthält eine Menge Weltkörper, welche den gemeinschaftlichen Namen der Sterne führen, und in vier Hauptklassen eingetheilt werden.

1) Gattung. Fixsterne, welche in Beziehung gegen einander einen fixen oder unveränderlichen Stand, und als Sonne ihr eigenes Licht haben, auch sich blos um ihre Axe drehen, und, weil sie am weitesten von unserer Erde entfernt sind, selbst durch die besten Fernröhre nicht größer als dem bloßen Auge erscheinen. Unter diese Klasse gehört auch unsere Sonne, deren Bestimmung ist, daß sie der Erde, und mehreren dunkeln Körpern, die sich um die Sonne herumbewegen, Licht und Wärme mittheilet, und dadurch deren Bewohnbarkeit möglich macht. — Man zählt bereits über 5000 Fixsterne, und theilt sie, um sie leichter von einander zu unterscheiden, in sogenannte Sternbilder (Asteriscos) z. B. eines Widders, Stiers ꝛc. mit welchen sie aber keine Aehnlichkeit haben.

2) Gattung. Planeten, Wandel- oder Irrsterne, welche als dunkle Körper blos mit entlehntem Licht und Wärme erscheinen, und ihren Stand am Himmel verändern. Ihre Anzahl ist weit größer als die der Fixsterne. Diejenigen, die zu unserem Sonnensystem gehören, bringt man in zwei

Haupt-

Hauptklassen: in Haupt- und Nebenplaneten. Hauptplaneten zählt man neune:

Merkur ☿

Venus ♀

die Erde ♁

Mars ♂

Jupiter ♃

Saturn ♄

Uranus (erst seit 1781 von Herschel entdeckt.)

Ceres (von Piazzi 1801)

Pallas (von Olbers 1802)

Die Größe des Durchmessers, Abstand von der Sonne und Erde, Rotation und Kreislauf dieser Weltkörper sind aus beiliegender Tabelle ersichtlich.

3) Gattung. Nebenplaneten (Satelliten, Monde, Trabanten) sind 20 bekannte, die sich um ihre Hauptplaneten, und mit denselben zugleich um die Sonne bewegen 1) Einer, nehmlich der Mond ☽, um die Erde 2) vier um den Jupiter, 3) siebene um den Saturn, 4) achte um den Uranus.

4) Gattung. Kometen oder Haarsterne, die wie die Planeten keinen fixen Sitz haben, sondern in ihren Bahnen, die noch mehr länglich rund sind, herumschweifen, auch von der Sonne erleuchtet werden. Nach Lambert gehören allein zu unserm Sonnensystem 4000 Kometen.

J. E. Bode's Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels. 8. Berlin.

Ebendess. neuer Himmelsatlas. Berlin 1797.

J. H. Voigts Lehrbuch einer populären Sternkunde. m. K. 8. Weimar 1799.

C. F. Goldbachs neuester Himmelsatlas. 4. Weimar. 1799.

J. Th. Schuberts theoretische Astronomie. gr. 4. m. K. Petersburg 1798. 3 Bände. *Pingré* Cometographie á Paris 1785.

§. 16.

§. 16. Weltsystem.

Diese Haupt- und Nebenplaneten nebst den Kometen bewegen sich alle um die Sonne, als ihren Mittelpunkt, und machen unser Sonnensystem aus. Man hat von der Bewegung dieser Weltkörper verschiedenerlei Meinungen, worunter vorzüglich folgende drei zu bemerken sind: 1) Nach dem System des Ptolomäus (eines Astronomen zu Alexandrien im zweiten Jahrhundert) bewegen sich die Sonne und die Planeten und alle andere Sterne um die in der Mitte still stehende Erde. 2) Nach der Meinung des Tycho de Brahe (eines dänischen Edelmanns, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts) gehen alle Planeten um die Sonne; die Sonne aber nebst dem Mond um die Erde, als den fest stehenden Mittelpunkt. 3) Die Meinung des Nicol. Copernicus (eines Domherrn zu Frauenburg in Preußen, im 16. Jahrhundert) nach welcher sich um die in der Mitte stehende Sonne zunächst Merkur, alsdann Venus, die Erde, Mars, Jupiter, und Saturn bewegen, wird jetzt als allgemein gültig angenommen.

Mecanique celèste par de la *Place* à Paris 1798. 2 Vol.

Kosmologische Briefe über die Einrichtung des Weltbaues von J. H. Lambert. 8. Augsburg 1761.

§. 17. Bewegung der Erde.

Die Erde hat eine doppelte Bewegung

1) die um ihre Axe, welche sie in 24 Stunden vollendet, woraus die Veränderung von Tag und Nacht erfolgt.

2) Die Bewegung oder ihr Umlauf um die Sonne, den sie in Begleitung des Mondes, binnen Jahresfrist in einer länglicht runden Bahn (Ellipse) um die Sonne, und zwar in einem mittlern Abstande von etwa 20 Mill. Meilen vollendet. Die Zeit dieses Sonnenjahrs beträgt 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten, 45 Secunden.

§. 18. Unterschied der Zeit.

Da die Erde kugelförmig ist, so gehet denen die weiter gegen Osten wohnen, die Sonne eher auf und unter, als denen, die

die weiter in Westen sind. Reiste jemand nun beständig von Westen gegen Osten, so würde er, wenn er um den vierten Theil der Erde herum gekommen wäre, sechs Uhr Morgens haben, wenn man bei ihm zu Hause erst Mitternacht hat. Wenn er um die halbe Erde gereist ist; so hat er schon Mittag zu derselben Zeit, da dort, von wo er ausreiste, erst Mitternacht ist. Ist er drei Viertheile der Erde umreist, so hat er sechs Uhr Abends, wenn es zu Hause Mitternacht ist, und kommt er nach Umschiffung der ganzen Erde wieder zu Hause an; so zählt er zwar zwölf Uhr Mitternacht, wenn man sie auch zu Hause zählt, aber er hat schon Montag, wenn man zu Hause erst Sonntag hat. Wäre er umgekehrt nach Westen zu, um die ganze Erde gereist; so würde er glauben, am Sonnabend wieder anzukommen, wenn es zu Hause schon Sonntag ist.

§. 19. Bestimmung der Längen und Breiten.

Die geographische Breite oder die Entfernung eines Orts vom Aequator findet man, wenn man einen Stern, der nie untergeht (Polarstern) beobachtet, seine größte und kleinste Höhe bei dem Durchgang durch den Meridian mißt, und die Hälfte des Unterschieds von beiden entweder zur kleinsten addiret oder von der größten subtrahiret. Zu dieser Messung bediente man sich sonsten des Gradstocks oder Jakobsstaabs, jetzt des englischen Schiffsquadranten, oder des Hadleyischen Reflexionsoctanten oder Sextanten. Da diese Art, die Breite oder Polhöhe eines Orts zu finden, zur See nicht anwendbar ist; so giebt man folgender Methode den Vorzug. Man beobachtet die Mittagshöhe der Sonne an ihrem untern oder obern Stande, setzt im ersten Fall zu der gefundenen Höhe den halben scheinbaren Durchmesser der Sonne, oder zieht ihn im letzten Falle davon ab, um die wahre Sonnenhöhe, d. i. die Höhe ihres Mittelpunkts zu finden, bemerkt dann, die für den Tag und Ort der Beobachtung bekannte oder zu berechnende Abweichung der Sonne, setzt sie, wenn man sich auf der nördlichen Halbkugel befindet, zu der Höhe hinzu, wenn die Abweichung südlich, oder zieht sie davon ab, wenn diese nördlich ist, (umgekehrt verfährt man auf der südlichen Halbkugel) das Resultat ist die Höhe des Aequators und deren Complement giebt die gesuchte Polhöhe oder

Breite.

Auf gleiche Art findet man sie durch eine Beobachtung am Monde, einem Planeten oder Fixstern.

Die Länge oder Entfernung eines Orts von einem gewissen Meridian findet man durch Beobachtung der Sonnen- und Mondfinsternisse, der Verfinsterung der Jupiters-Trabanten, durch wirkliche Messungen, oder auf der See durch Seeuhren, (Chronometer, Zeithalter) welche vorzüglich durch die Franzosen le Roy und Berthaud, und durch die Engländer Harrison, Arnold, Cummings, Kendal, Mudge und Emery zu einem hohen Grade der Vollkommenheit gebracht worden sind.

Die Methode, durch die Beobachtungen am Monde die Längen zu finden, hat durch die Maierschen Mondtafeln mehrere Vollkommenheit erhalten, so wie dies in Rücksicht der Verfinsterung der Jupiters-Trabanten mit den Wargentinschen Tafeln geschehn ist.

P. H. C. Brodhagen von den verschiedenen bisher bekannten Methoden zur Bestimmung der geographischen Länge und Breite, Hamb. 1791. 4.

Latitudes and Longitudes of several places ascertained, by COUNT DE BRÜHL, by obss. taken with a Hadleys Sextant of Mr. *Ramsden's* construction, an artificial Horizon, with a spirit Level of a new construction made by M. NAIRN and BLUNT, and a Pocket-Chronometer, made by Mr. EMERY. Lond. 1786. 4.

M. CAGNOLI Methode pour calouler les longitudes geogr. d'après l'obs. d'eclipses d. Soleil ou d'occultation d'étoiles. Veron. 1789. 8.

J. G. F. Bohnenberger Anleitung zur geogr. Ortsbestimmung, vorzüglich vermittelst des Spiegelsextanten. Göttingen 1795. 8.

v. Zach über die geographische Ortsbestimmung, in Canzlers und Meisners Quartalschrift. III. Jahrg.

E. A. W. Zimmermanns Annalen der geogr. und statist. Wissenschaften, Isten Jahrg. 2tes St. S. 102. ff.

Déscription d. operations faites en Angleterre pour déterminer les positions réspectives d. obss. de Greenwich et de Paris, a. d. Engl. von R. Prony av. fig. Par. 1791. 8.

Exposé des opérations faites en France 1787. pour la jonction des obss. de Paris et d. Greenwich par Mess. Cassini, le Gendre. Paris 8.

J. F.

J. F. Benzenberg über Bestimmung der geographischen Länge durch Sternschnuppen. gr. 8. Hamburg 1802.

§. 20. Erdbewohner.

Denen die unter dem Aequator wohnen, stehen alle Tagekreise auf den Horizonte senkrecht, alle Sterne gehen ihnen auf und unter, und man sagt, die Weltkugel stehe ihnen **senkrecht.** (Sphaera recta); denen zwischen dem Aequator und den Polen stehen die Tagkreise der Sterne immer unter spitzigern Winkeln auf dem Horizonte, es gehen ihnen auch immer weniger Sterne auf und unter, je weiter sie nach den Polen zu wohnen, und sie haben die Weltkugel **schief** (Sphaera obliqua) die unter den Polen haben die **Weltkugel parallel,** (Sphaera parallela) es gehen ihnen gar keine Fixsterne auf oder unter, und alle Sterne, die sie sehen, bewegen sich in Kreisen, die mit ihrem Horizonte parallel laufen.

Die Bewohner des heisen Erdstriches werfen zu der Zeit, da die Sonne im Mittage gerade über ihrem Scheitel steht, gar keinen Schatten und heisen **Unschattige** (Ascii) die übrige Zeit fällt ihr Schatten am Mittage bald nordwärts bald südwärts, und sie heißen deswegen **zweischattige** (Amphiscii) die Bewohner der gemäßigten Erdstriche werfen ihren Schatten des Mittags alle mal nach **einer** Gegend, entweder nordwärts oder südwärts, und heißen deswegen **Einschattige** (Heteroscii). Den Bewohnern der kalten Erdstriche kommt die Sonne zu der Zeit, da sie ihnen nicht untergeht, binnen 24 Stunden zweimal in den Mittagskreis; ihr Schatten beschreibt daher diese Zeit über einen Kreis um sie herum, und man nennt sie aus dieser Ursache **Umschattichte** (periscii).

Die unter gleichen entgegengesetzten Breiten und unter entgegengesetzten Mittagskreisen wohnen, heißen **Gegenfüßler** (Antipodes) sie haben die Tages- und Jahrszeiten entgegengesetzt. Die unter gleichen entgegengesetzten Breiten, aber unter einerlei Mittagskreisen wohnen, heißen **Gegenwohner** (Antoeci) und haben entgegengesetzte Jahrszeiten, aber einerlei Tagszeiten. Die unter einerlei Breite, aber entgegengesetzten Mittagskreisen wohnen, heißen **Nebenwohner** (perioeci) sie haben einerlei Jahrszeiten, aber entgegengesetzte Tagszeiten.

Zweites Hauptstück.

Physische Geographie.

T. Bergmanns physische Beschreibung der Erdkugel, aus dem Schwedischen übers. von L. H. Röhl. 3te Aufl. Greifswald 1791. 2 Bde in 4.

L. Mitterpachers physische Erdbeschreibung. 8. Wien 1789.

J. E. W. Otto's Versuch einer physischen Erdbeschreibung. 1r Theil. Hydrographie. gr. 8. Berlin 1800.

§. 21. Begriff.

Die physische Geographie giebt eine Uebersicht von der natürlichen Beschaffenheit der Oberfläche der Erde.

Theile der physischen Geographie sind:

Geogonie, welche von Entstehung und Bildung des Erdkörpers; Geologie, welche von den dabei statt gefundenen Wirkungen und Kräften; Geognosie, welche von der gegenwärtigen Beschaffenheit des Erdballs handelt.

§. 22. Eintheilung.

Die Oberfläche ist größtentheils mit Wasser bedeckt, über welches sie sich in größern und kleinern Stücken empor hebt. Diese machen das Land, jene das Meer aus. Jenes verhält sich zu diesem wie 10: 27. Die Erde ist von der Atmosphäre, wie von einer Schaale umgeben, die ein eben so wesentlicher Theil von ihr ist, als das Meer. Wir handeln also

1) vom

1) vom Lande (§. 23.)
2) vom Wasser (§. 24.)
3) von der Atmosphäre (§. 25.)
4) von den Produkten (§. 26.)
5) von den gewöhnlichen Veränderungen auf der Erde (§. 27.)

§. 23. Vom Lande.

Alles Land auf der Erde nimmt nur beiläufig den vierten Theil der Oberfläche ein, und besteht aus einigen sehr großen Stücken, oder dem festen Lande, und einer Menge kleiner Stücke oder Inseln.

Festes Land nennt man im Vergleich mit dem Meere alles trockene, bewohnbare Land, besonders aber dasjenige, das auf mehreren Seiten mit andern Ländern verbunden ist. Inseln oder Holmen sind Länder, die das Wasser rings umher umgiebt. Halbinsel hingegen ist ein Stück vom festen Lande, das mit andern Ländern nur durch einen schmalen Landstrich (Erdenge, Erdzunge) zusammenhängt. Ufer ist der äusserste Theil des Landes, den das Meer berühret: unter Seeküste hingegen versteht man einen breiten Strich landeinwärts; Archipel oder Inselgruppe, ist eine Gegend des Meeres, wo mehrere Inseln zusammen liegen.

Das feste Land bestehet aus Bergen und Ebenen.

Die Berge sind entweder zerstreuet, und von einander durch ansehnliche Ebenen abgesondert, oder in langen Strekken mit einander verbunden. Im letzteren Falle heißt eine solche Bergstrecke ein Gebirg. Hängen noch mehrere solcher Gebirge mit einander zusammen, so nennt man ihre Sammlung ein Kettengebirg, und wenn man zugleich auf die Richtung derselben siehet, einen Gebirgszug.

Die Höhe eines Bergs, d. i. die Länge der Verticallinie von der höchsten Stelle desselben bis zur Oberfläche des Meeres, wenn sich dasselbe bis dahin erstreckte, wird entweder geometrisch mit Hülfe der Nivellir Instrumente, oder mit dem Barometer, in welchem das Queckfilber nach einem gewissen Verhältniß bei zunehmender Höhe fällt, gemessen. Die merkwürdigsten Berghöhen sind folgende:

	Pariser Fuß.
Chimboraco in Amerika	19,320.
Cayambe Orru —	18,180.
Antisama — —	18,120.
Kotopacsi — —	17,700.
Illinika — —	16,300.
Montblanc in Savoyen	14,600.
Montrose — —	14,580.
Pitchincha in Amerika	14,580 Vulkan
Der Pik auf Teneriffa	13,278 Vulkan
Montperdu in den Pyreneen	11,340.
Gletscher von Vignemal in den Pyreneen	10,940.
Aetna	10,446 Vulk.
Sangai in Amerika	10,080 Vulk.
Gotthard in der Schweitz	9,900.
Neigeveille in den Pyreneen	9,810.
Canige in den Pyreneen	9,494.
Gletscher Buet in Savoyen	9,432.
Pic de Midi in den Pyreneen	9,048.
Die Spitze des Tummel am Libanus	8,949.
Watzmann in Berchtesgaden	8,806.
Der höchste Stollen am Rauriser Goldberge am Mundloch, im Salzburgischen	7,987.
Der Rathhaus-Berg bei Gastein im Salzburgischen	7,924.
Musset in den Pyreneen	7,548.
Die höchste besteigliche Stelle am Greiner im Salzburgischen Zillerthale	6594.
Montd'or in Auvergne	6180.
Cantal in Auvergne	5904.
Hekla auf Island	5000.
Tofern im Salzburgischen	4918.
Puy de Dome in Auvergne	4860.
Die Schneekoppe im Riesengebirge	4716.
Bugarach in Languedoc	3888.

	Pariser Fuß
Die Schwemmalpe in der Zemm im Salzburgischen Zillerthale	3867.
Der Tafelberg am Kap.	3252.
Der Brocken am Harz	3013.

s. Voigts praktische Gebirgskunde. 8. Weimar 1792.

Werners Classification und Beschreibung der verschiedenen Gebirgsarten. 8. Dresden 1787.

v. Trebra Erfahrungen vom Innern der Gebirge,

Hermann über die Entstehung der Gebirge und ihre gegenwärtige Beschaffenheit. 8. Leipzig 1797.

§. 24. Wasser.

a) Quellen, welche aus Regen, geschmolzenem Schnee und andern noch unbekannten Ursachen entstehen, und wovon einige zu allen Zeiten Wasser geben (lebendige Quellen) andere zu gewissen Zeiten versiegen (periodische oder Hungerquellen). Manche werden bei Veränderung der Luft trübe, verursachen zuweilen ein Getöse, oder erfahren auch Ebbe und Fluth. Die Quellen nehmen auch manchmal aus den Bergen, worinn sie entstehen, Theilchen mit sich. Hieraus entspringen theils die Goldkörner führende Quellen, theils mit aufgelöster Kalkerde geschwängerte, oder sogenanntes hartes Wasser gebende, und wohl gar incrustirende, oder salzichte, alaunichte, vitriolische Quellen u. dgl. und die verschiedenen Gesundbrunnen. Einige Quellen sind kälter, andere wärmer als die Atmosphäre. Diese letztere heißen Bäder und sind bisweilen mineralisch, das heißt, sie führen fremdartige aufgelöste Theile bei sich.

J. G. *Wallerius* Hydrologia elle Watturiket, indelt och beskrifwit. Stockholm 1748. 8. deutsch von J. D. Denso. 8. Berlin 1751.

b) Bäche und Flüsse. Mehrere zusammenfließende Quellen machen Bäche, mehrere Bäche einen Fluß, der sich auf eben die Weise, wie er entsteht, auch ansehnlich vergrößern kann. Die größten Flüsse sind in Amerika, wie z. B. der bei 600 Meilen lange Amazonenfluß, der St. Lorenzo,

der

der Platafluß, in Europa ist die Wolga (300 Meilen lang) der größte Fluß. Die geschwindesten Flüsse sind der Tiger, der Indus, die Donau. Die größten Wasserfälle (Katarakte) sind: des Niagara, und des Bogocas bei St. Magdalena in Amerika, des Rheins bei Schaffhausen.

c) Stehende Wasser. Solche die keinen sichtbaren Abfluß haben, heißen Sümpfe; unter diesen ist das sogenannte caspische Meer (7820 □ Meilen groß und über 300 Fuß tief) der beträchtlichste. Wenn ein stehendes Wasser einen sichtbaren Abfluß hat, so nennt man es einen See. Einige Seen toben und werfen hohe Wellen; einige haben ungemein klares Wasser; andere sind salzicht, z. B. das schwarze Meer, oder haben eine incrustirende Kraft. Manche haben Ebbe und Fluth. Andere verlieren ihr Wasser bis zum völligen Austrocknen, wie der Zirknitzer See. Einige frieren in der kältesten Gegend und Jahrszeit nicht zu.

d) Das Weltmeer (die offenbare See, der Ozean) welches beinahe drei Viertheile der Oberfläche der Erde einnimmt, und bei welchem zu bemerken ist

aa) dessen Boden. Dieser hat eben solche Abwechslungen von Thälern, Hügeln, Höhlen, Felsen, Bergen, auch Salzbergen, wie der trockne Boden; auch seine Thiere, Pflanzen und Mineralien. Die Tiefe des Meeres ist gewöhnlich zwischen 360 und 900 Fuß, im Nordmeer aber ließ Cap. Whips ein schweres Senkbley bis auf 780 Faden (4680 Fuß) auslaufen, ohne Grund zu finden.

bb) Salzigkeit. Das Meerwasser enthält Salz, und hat einen bittern und widrigen Geschmack. Nach dem Aequator zu ist es am schärfsten, nach den Polen zu am wenigsten gesalzen; auch ist das Wasser in der Tiefe salzichter und bitterer als oben auf. Das Salz im Meer dient zu Erhaltung der Seefische, auch könnte ohne solches das Meer nicht so große Lasten tragen. Küstenländer bereiten daraus ihr Kochsalz.

cc) Temperatur. In einer gewissen Tiefe findet man gleiche und mäßige Wärme, welche sich bis an die Oberfläche heraufzieht.

dd) Farbe. Die Farbe des Meerwassers ist verschieden, und nur zufällig. Bei Nachtzeiten leuchtet es.

ee) Bewegung. So lange das Meer seinen Gang ganz unabhängig von den Winden fortsetzt, nennt man dies einen Strom. Die meisten Meere, vornehmlich die zwi-

schen

schen den Wendekreisen, strömen beständig von Osten nach Westen zu. Einige Meere haben ihren Fluß von Süden nach Norden u. s. w. Die merkwürdigste Bewegung des Meeres ist die Ebbe und Fluth. Das Wasser steigt bei der Fluth 6 Stunden lang, und bleibt etwa 12 Minuten in seiner größten Höhe, dann ist hohe und volle See. Hierauf tritt die Ebbe ein, und das Wasser fällt wieder 6 Stunden lang, und nach einer abermaligen Ruhe von 12 Minuten in seinem niedrigsten Stande (tiefer See) fängt es wieder an zu steigen.

ff) Eintheilung des Weltmeers. Dieses besteht aus vier Hauptmeeren.

I. Das Eismeer, zu welchem das weiße Meer, der Obische, Tasische, Jenisseische und Lenaische Busen gehören

II Der Indische Ocean. Dazu gehört der Canal von Mosambique, das Arabische (Persische oder Indische) Meer; zwei große Meerbusen, der arabische Meerbusen (das Schilfmeer) mit der Straße Babelmandab; der persische Meerbusen nebst der Straße von Ormus; die kleinern Busen von Sindi, von Camboja oder Guzurate, der Busen von Bengalen, nebst den Straßen von Ceylon und von Malacca, der Cochinsinesische, der von Siam; die Straße Sunda 2c.

III. Der Amerikanische Ocean begreift: 1) den Scandinavischen oder Nord-Ocean. Dieser besteht a) aus der Nordsee, mit dem Norwegischen und Deutschen Meere (Nordsee); b) aus der Ostsee, welche höher als die Nordsee,) nebst dem Cattegat, dem kleinen und großen Belte, dem Oeresund, dem Bothnischen, Finnischen, Liefländischen Busen, dem großen und curischen Haf; c) Westsee, nebst der Hudsons-, Cumberlands-, Baffins- und Davisstraße, der Hudsons-, James- und Baffinsbay. Den Atlantischen Ocean, und zwar a) Nordatlantisches Meer, mit dem Canal de la Manche, dem brittischen, biscayischen Meere, St. Lorenzbusen. b) Ostatlantisches Meer oder Mittelländisches Meer (6 Fuß höher als der Ocean), wozu das schwarze Meer (bei Akierman an der Dniestermündung 12—15 Fuß höher als der Ocean), ohne Inseln, gehört, nebst der Straße von Caffa, dem asowschen Meere,

der

der Meerenge von Constantinopel, dem Mar di Marmora, Meerenge der Dardanellen. Der Archipel bei Griechenland, das syrische, das adriatische, tyrrhenische Meer, auch der syrtische Busen, sind gleichfalls Theile davon. c) Das Westatlantische Meer enthält, ausser dem Mexicanischen Busen, den von Honduras und den Antillischen oder Westindischen. d) Das Südatlantische Meer begreift den neuschottischen und amazonischen Busen. 3) Der südlichere atlantische Ocean hat zwei Hauptttheile: a) das äthiopische Meer, nebst dem Golfo von Guinea, dem Capmeer (wo die Tafel- und Falsebay, dem brasilischen Meere, nebst der Allerheiligenbay und dem Patagonischen Meere, wo die magelhaensche Straße, b) das südlichst atlantische Meer.

IV. Der große Ocean, das Südmeer oder stille Meer. Dieses begreift 1) die Nordsee des großen Oceans. Dazu gehören die russischen Nordarchipele; mit dem anadirschen und kamtschatkischen Meere, das kalifornische Meer nebst dem kalifornischen Busen, das tunguſische oder ochozkische Meer, das japanische Meer, der Südarchipel. 2) Die Mitttelsee dieses Oceans, mit dem ostsinesischen Meer und Koreanischen Busen (Hoanhay, das gelbe Meer). 3) Die Südsee des großen Oceans, mit den merkwürdigen Korallriefen.

Hist. physique de la mer, par L. F. Comte de MARSIGLI. Amst. 1725. Fol.

Popowitsch Untersuchung vom Meere. Frankfurt und Leipz. 1750. 4.

F. W. Otto's Abriß zur Naturgeschichte des Meers. Berlin 1792. 1stes Bändchen. 8.

Naturgrenzenkarte von Europa, Asia, Afrika, v. J. M. F. Schulze. 1 Bl.

§. 25. Atmosphäre.

Die ganze Oberfläche der Erde ist ringsherum mit einem Ueberzuge von Luft bedeckt, den wir Luftkreis, Dunstkreis, Atmosphäre nennen, dessen gewöhnliche Höhe über der Erde, aus der Dauer der Dämmerung ohngefähr

auf

auf acht bis zehen geographische Meilen geschätzt wird; aber vermuthlich nicht an allen Orten und zu allen Zeiten gleich ist.

de la Hire sur la hauteur de l'atmosphère in den Mem. de l'acad. roy. des Sciences 1713. deutsch in den Var. physischen Abh. IV. Th. Breslau 1750. 8.

Mich. Hube über die Ausdünstung und ihre Wirkungen in der Atmosphäre. 8. Leipzig 1790.

Alle sichtbare Veränderungen des Luftkreises (Luftzeichen oder Meteore werden in wäßrige, feurige und blos leuchtende eingetheilt. Es gehören dahin: Thau, Reif, Nebel, Wolken, Regen, Hagel, Schnee, Regenbogen, Nebensonnen und Nebenmonde,

b) Blitz, Irrlichter, feurige Luftkugeln, Sternschnuppen, Süd- und Nordlichter.

Zu den merkwürdigsten Veränderungen in der Atmosphäre gehören die Winde, welche durch eine Stöhrung des Gleichgewichts der Luft entstehen, und in beständige, zu welchen die Passat- Moussons, Land- und Seewinde gehören, und in veränderliche, welche im gemäßigten und kalten Erdstriche wehen, eingetheilt werden. Die Winde reinigen die Luft, befördern die Schiffarth, und gewähren sonst noch mancherlei Nutzen.

Die Stärke und Geschwindigkeit des Windes, welche mit dem Windmesser (Anemometer) gemessen wird, ist sehr verschieden. Ein Wind, der in einer Secunde 10 Fuß durchläuft, ist ein sanfter, bei einer Geschwindigkeit von 16 Fuß, ein mäßiger, von 24 Fuß ein steifer, von 35 Fuß ein harter Wind, von 43 Fuß ein kleiner Sturm, von 49 Fuß ein mittelmäßiger, von 54 Fuß ein starker Sturm, von 60 Fuß ein europäischer Orkan, der auf jeden Quadratfuß mit einer Kraft von $5\frac{1}{2}$ Pfund wirkt. Er wächst aber zuweilen bis 120 und 150 Fuß an.

Einige besondere Winde zeichnen sich durch eigenthümliche Wirkungen aus, die von der Luft, womit sie beladen sind, entspringen. So führt z. B. der Samum, in Arabien und Persien, welcher tödlich ist, viele Salpeterluft, der Chamsin in Aegypten viele Stickluft, der gesunde Harmattan in Guinea viele Lebensluft mit sich.

§. 26. Produkte *)

Die Summe der bekannten und unbekannten Thierarten, die Land, Meer und Luft beherbergen, schätzt man auf 7 Millionen, die bekannten und unbekannten Pflanzengattungen, auf 175,000. Der bekannten und unbekannten Mineralien aber nur auf 800 Arten.

Wir bemerken hier nur folgende als die nützlichsten und bekanntesten:

A. Aus dem Pflanzenreiche, und zwar solche, die

a) zur Nahrung dienen.

1) Getraide, worunter nicht nur die gewöhnlichen Getraidearten: Waizen, Dinkel, Gerste, Roggen, Hafer, Hirsen, Buchweizen, sondern auch Reis, welcher in Spanien, Italien, Türkey, und in Mähren, wie auch in Ostindien und Amerika gebaut wird, und Mais oder türkisch Korn verstanden werden.

2) Baumfrüchte, sowohl die gewöhnlichen Obstarten, als: Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen ꝛc. als auch die sogenannten edlen, oder Südfrüchte, nämlich Citronen, Pomeranzen, Sinaäpfel, Feigen, Datteln u. a. m.

3) Wein, wird vorzüglich in Portugall, Spanien, Frankreich, Italien, Süd-Deutschland, Ungarn und der Türkey gewonnen. Rosinen oder getrocknete Weintrauben sind vorzüglich gut in Portugall, Spanien, Provence, Languedoc, Italien. Corinthen, eine Art kleiner Rosinen kommen von den Inseln Corfu, Zante, Cephalonia.

4) Kaffee, der Kern einer Frucht, die in Kirschen Gestalt auf Bäumen wächst, und nur im heißen Erdgürtel gedeihet.

5) Der Thee, die Blätter einer Staude, die nur in China und Japan wächst.

6) Zucker,

*) Bei diesem §. werden sowohl Lehrer, als solche, die sich selbst unterrichten wollen, Herrn Rektor Memmerts Demonstrir Kabinette, welche in der Palmischen Buchhandlung in Erlangen zu haben sind, mit großem Nutzen gebrauchen können.

6) Zucker, der ausgepreßte und eingekochte Saft einer Pflanze, die als ein Schilf oder Rohr auch in den wärmern Gegenden der gemäßigten Zonen z. E. in den südlichen Gegenden von Europa wächset.

7) Gewürze, welche man gebraucht, um den Speisen einen angenehmen Geschmack zu geben. Die feineren Arten sind: Nelken oder Nägelein, getrocknete Blumenknospen und Früchte eines Baums; die Muscat-Nüsse und Blumen, die Nuß eines Baums, und die zarte Schaale dieser Nuß; der Zimmet, oder Kaneel, die Rinde eines Baums, und der Pfeffer, gleichfalls die Frucht eines Baums.

8) Hopfen, wird in England, Böhmen, Sachsen, Franken, Baiern, Braunschweig gebauet.

b) Zur Kleidung:

1) Lein, Flachs; in Rußland, Deutschland, vorzüglich Westphalen, Hessen, Nieder- und Obersachsen, Schlesien, Böhmen, den Niederlanden, Irrland, Artois und Hennegau. Der feinste Flachs zu Courtray in Flandern.

2) Hanf in Rußland, Pohlen, Preußen, Deutschland, am Oberrhein, in Schwaben, Mähren und Elsaß, Lothringen, Champagne, Bretagne, u. s. f. Ancona, Piemont, Bologne. Den Rigaischen und Bolognesischen Hanf hält man für den besten in Europa.

3) Baumwolle. Die krautartige wird in der Levante, Malta und Sicilien erbaut, die baumartige auf den Antillen und andern amerikanischen Inseln in Südamerika, Arabien, Egypten und Cypern.

c) Zum Färben: Man zählt 78 Farbgewächse. Europa erzielt

1) Krapp oder Färberröthe in den vereinigten Niederlanden, Flandern, Helvetien, Schlesien, Oesterreich, Pfalz, Darmstadt.

2) Waid, Pastel in Geldern, Frankreich, Italien, Thüringen, ist durch den Indigo, welchen Indien liefert, fast ganz verdrängt.

3) Safran in Spanien, Hetrurien, Abruzzo, Türkey, Schweitz, Nieder-Oesterreich.

4) Saflor.

5) Wau in der Normandie, England, Holland.

6) Orseille.

d) Zum Gerben.

1) Sumach.

e) Oelpflanzen:

1) der Oelbaum, in Spanien, Frankreich, Italien, Sicilien.

2) Rübsaamen in Ober- und Niedersachsen.

3) Mohn. In Frankreich vermischt man das Baumöl mit dem Mohnöl.

f) Zu mehreren Bedürfnissen dienet:

1) Holz, das theils zur Feuerung, theils zum Bauen, theils zu einer Menge von allerhand Geräthschaften, und Werkzeugen, theils zum Färben und zum Gerben gebraucht wird, und am häufigsten in Norwegen, Schweden, Rußland, Polen, Ungarn, Moldau, Wallachei und Deutschland wächst.

2) Taback, einheimisch in Amerika, insbesondere Virginien, Cuba und Brasilien; in der Türkey, Siebenbürgen, Ungarn, fast ganz Deutschland.

3) Süßholz, wird in den Apotheken gebraucht, wächst wild in Spanien und Italien, wird in England, in Deutschland bei Bamberg, gebaut.

4) Rhabarber in Siberien, Schweden, England, Rheinpfalz, Darmstadt.

5) Kali oder Barille, woraus die beste Potasche gemacht wird, wächset in Spanien, Sicilien.

B. Aus dem Thierreich.

a) Hausthiere, die zur Nahrung, Kleidung, Reiten, Ziehen und Tragen gebraucht werden. Dahin gehören

1) Pferde, worunter die vorzüglichsten in England, Spanien, Polen, Ukraine, Ungarn, Jütland, Meklenburg, Holstein. Maulthiere in Spanien, Portugall, Frankreich, Neapel, Savoyen.

2) Rind-

2) Rindvieh in England, Irrland, Holland, Schweiz, Schottland, Jütland, Schleswig, Westphalen, Niedersachsen, Franken, Schwaben, Preußen, Polen, Ungarn.

3) Schaafe in Spanien, England, Schottland, Böhmen, Jütland, Island, Polen, Oberitalien, Languedok und Picardie.

4) Schweine in Spanien, Irrland, Italien um Bologna, Deutschland und zwar in Pommern und Westphalen, Dänemark und Schweden.

b) Wilde Thiere, von denen vornehmlich die Bälge genutzt werden, dergleichen sind: Hirsch, Reh, Hasen, Eichhorn, Hermelin, Zobel, Marder, Wolf, Fuchs, Bär ꝛc. welche in Norwegen, Schweden und Rußland noch am häufigsten gefunden werden.

c) Vögel, von denen das sogenannte Federvieh zur Nahrung dient, andere aber z. B. der Eidervogel und andere wegen ihrer Federn gesucht werden.

d) Fische, von welchen hier vorzüglich

1) die Heringe, die bei den Schottländischen Inseln, an den Brittischen, Irischen, Dänischen, Norwegischen und Schwedischen Küsten vom 24. Junius bis zu Ende des Jahrs gefangen werden.

2) Der Stockfisch oder Kabeljau, so in großer Menge bei Neufundland von den Britten, Franzosen und Amerikanern gefangen wird.

3) Der Wallfisch an der Ostküste von Grönland, Island, Nova-Semlja und in der Straße Davis, erwähnt zu werden verdienen.

e) Insekten; unter diesen sind die nützlichsten

1) die Bienen, von denen man Honig und Wachs gewinnt, in Portugall, Spanien, südlichem Frankreich, nördlichem Deutschland, Polen, Rußland, Preußen.

2) Die Seidenwürmer, welche die Seide hervorbringen, wovon die beste aus Piemont, Sicilien, Spanien, Portugall und Frankreich kommt.

C. Aus dem Mineralreiche.

a) Metalle.

1) Gold, in Brasilien, Afrika, Ostindien, Ungarn, Salzburg, Tyrol, Böhmen und auf dem Harz, auch manche Flüsse, z B der Rhein, die Eder, Keres, in Ungarn führen Gold mit sich.

2) Silber, in Sachsen, Hessen, Böhmen, Tyrol, Ungarn, Norwegen, Schweden, Rußland.

3) Queckfilber, zu Almaden in Andalusien, Idria, Zweibrücken, Böhmen, Tyrol, Ungarn, Siebenbürgen, Polen, Toscana.

4) Kupfer, in Norwegen, Schweden, Rußland, Deutschland, Cornwall, Ungarn.

5) Eisen, in Schweden, Rußland, Norwegen, England, Deutschland, Frankreich.

6) Zinn, in Cornwall, Böhmen, Meissen.

7) Bley, in England, Polen, Rußland, Deutschland.

b) Halbmetalle, Zink, Wismuth, Arsenik, Kobolt u. s. f. in Sachsen, Schweden, Norwegen, dem Harze, Böhmen, Ungarn, Oesterreich.

c) Edelsteine, wozu der Diamant, Rubin, Sapphir, Smaragd, Topas u. a. m. gehören.

d) Steinkohlen, welche zur Feuerung dienen, und in Großbrittanien, Irrland, Westphalen, Hessen, Magdeburg und Schlesien gefunden werden.

e) Torf, wird ebenfalls zur Feuerung gebraucht, und in Holland, Westphalen und Niedersachsen gegraben.

f) Salz, welches in Quellsalz, Meersalz, so aus dem Meerwasser gesotten wird, und in Steinsalz eingetheilt wird.

§. 27. Veränderungen der Erde.

Unter den Wirkungen der Natur, welche noch jetzt die Oberfläche der Erde verändern, stehen die Erdbeben, welche entweder von elastischen Dämpfen, oder von dem aufgehobenen Gleichgewicht der Elektricität herrühren, und die

Vul-

Vulkane oder feuerspeiende Berge, die mit jenen in genauer Verbindung stehen, oben an. Aber auch das Meer, die Flüsse und selbst die Luft bewirken durch Fluthen, Ueberschwemmungen und Verwitterung manche Veränderungen der Oberfläche der Erde, die auch durch die Kultur eine andere Gestalt erhält.

§. 28. Menschen.

Unter allen Produkten, ist das vorzüglichste der Mensch. Die Unterscheidungs-Merkmale der Menschen sind:

I. die Farbe. In dieser Rücksicht kann man sieben Haupt-Abtheilungen oder Stämme annehmen:

a) weiß sind die Europäer ausserhalb der kalten Zone, die Asiaten, die disseits des Obys, des Caspischen Meers, des Gebirgs Imaus und des Ganges wohnen, die Nordafrikaner ꝛc.

b) schwarz die Mohren und Neger, letztere mit wolligen Haaren. Die schwärzesten und schönsten sind die Ualofen, und die an dem Gambia; weniger schwarz die an der Sierra Leone, auf der Goldküste, noch weniger, die in Whidah, Kongo und Angola wohnen ꝛc.

Eine Zwischengattung zwischen den Weißen und Negern machen die Bewohner des nördlichen Africa (die Egyptier, Nubier und Aethiopier davon ausgenommen).

c) Der dritte Hauptstamm ist olivenfarbig. Die gewöhnliche Farbe der Ostindier, der südlichen Perser, Araber ꝛc. Aber die Malayen und Einwohner auf den moluckischen Inseln ꝛc. sind schwärzer.

d) Der vierte Hauptstamm ist braungelb; so die Tatarn und Kalmucken, die Sineser, Japaner ꝛc.

e) Der fünfte in den nördlichen Polarländern ist gelbbraun, gewöhnlich ungestaltet; so die Grönländer, Eskimos, Ostjaken, Samojeden, Lappländer.

f) Die Amerikaner (außer den nördlichsten) sind größtentheils rothbraun.

g) Der siebente Hauptstamm besteht aus zwei Gattungen, von denen die Eine hellere Farbe hat, wohlgebildet und stark, die andre von dunklerer Farbe ist. Zu der ersten

Gat-

tung gehören die Bewohner der Societätsinseln, der Marke-sas-, und freundschaftlichen Inseln, von Ostereyland, von Neuseeland. Die zweite Gattung ist auf Neucaledonien und den Neuen Hebriden ꝛc.

Die Kaferlaken, Blafards, Albinos (Negros blancos), sind bloße Patienten. Geschürzte Hottentottinnen kennen die neuern Geographen eben so wenig, als geschwänzte Nationen.

II. Größe. Die Völker, welche am Eismeer wohnen, und die Bewohner der hohen Eisgebirge in den Nordländern, die Grönländer, Eskimos, die Lappen, Samojeden, Ostiaken, Wogulen, ein Theil der Tunguſen ꝛc. sind wohl die kleinsten Nazionen, denn sie sind durchgehends kleiner als fünf Fuß. An Größe zeichnen sich alle Celtischen Völker hauptsächlich der alten Zeit aus, so wie auch die meisten Nazionen der südlichen Hälfte der Erdkugel. Z. B. auf Formosa, den marianischen Eilanden, und den Inseln des stillen Meers.

III. Schönheit und Häßlichkeit. Die Europäer, die Lappen mit eingeschlossen, die Asiaten, die disseits des Oby, des caspischen Meers, des Gebirgs Imaus und des Ganges wohnen, auch die Nordafrikaner sind gut gebildet; doch zeichnen sich unter allen Nazionen besonders die Georgier, Cirkassier Perser und Griechen aus; alle übrige Völker, etwa die Neger in dem obern Theil von Nigritien, an dem Senegal, Gambia und Sierra leona, einen Theil der Jssini, die Quaquas, die Kongoer, und einige Bewohner der Eilande des stillen Meers, jenseits des Aequators, ausgenommen sind, in Ansehung ihrer Leibesgestalt wirklich häßlich zu nennen.

Drittes Hauptstück.

Politische Geographie.

---

§. 29. Begriff.

Die politische Geographie lehrt die Erde als einen Wohnplatz vernünftiger Geschöpfe, die sich in die Erde getheilt haben, und in mancherlei Verhältnissen stehen, kennen.

Alles,

Alles, was sich von einem politischen Reiche sagen läßt, schränkt sich auf Land (§. 30.) und Leute (§. 31—38.) und deren Verbindung oder Staatsverfassung (§. 39.) mit einander ein.

§. 30. Land.

In der politischen Geographie betrachtet man ein Land nach seiner

a) Größe,

b) Lage,

c) Eintheilung.

§. 31. Einwohner.

Die Einwohner nach ihrer

a) Anzahl (§. 32.)

b) Sprache (§. 33.)

c) Religion (§. 34.)

d) Kultur (§. 35.)

e) Charakter (§. 36.)

f) Stände (§. 37.)

g) Gewerbe (§. 38.)

§. 32. Anzahl.

Man schätzt die Anzahl aller zu gleicher Zeit auf der Erde lebenden Menschen auf 1000 Millionen.

§. 33. Sprachen.

Alle bekannte Sprachen lassen sich auf folgende zwölf Grundsprachen reduziren:

1) die Ebräische, mit welcher die Arabische, die noch heut zu Tage in Klein Asien, Arabien, Egypten und den übrigen

übrigen Theilen von Nordafrika, so auch auf der südöstlichen Küste von Afrika gesprochen wird, verwandt ist.

2) Die Griechische. Die Altgriechische ist ausgestorben; die Neugriechische, welche sehr mit der Lateinischen und Italienischen vermischt ist, spricht man ausser dem festen Lande, auf den Inseln des Archipelagus, in Cypern und Natolien.

3) Die Persische.

4) Die Lateinische, von welcher die Spanische, Italiänische, Französische und Wallachische abstammen.

5) Die Deutsche, aus welcher die Englische, Dänische und Schwedische entstanden sind.

6) Die Slavische, von der die vornehmsten Mundarten die Rußische, Pohlnische, Böhmische, Bulgarische und Illyrische sind.

7) Die Türkisch-Tatarische Sprache, die neueste unter den Europäischen, dies und jenseits des schwarzen und caspischen Meeres, nach verschiedenen Mundarten.

8) Die Chinesische.

9) Die Südafrikanische.

10) Die Nordamerikanische.

11) Die Südamerikanische.

12) Die Sprache der neu entdeckten Inseln.

Als Muttersprachen nimmt man an:

In Amerika funfzig.

In Asien sieben, die Chinesische, Malayische, Hindu, Hebräische, Armenische, Mancheu und Mongolische.

In Europa sieben, die Illyrische, Scytische, Tataro-Mongolische, Griechische, Teutonische, Celtische und Cantabrische.

In Afrika achte, die Koptische, Galaische, Hottentottische, Congische, Mandingische, Gialofische, Fulische und Akanische.

s. Catalogo delle linque conosciute e notizia della loro affinita e diversita, opera dell' Abbata. Don *Lorenzo Hervas* in Cesena 1784. 4. geogr. Ephem. 1801. B. II, S. 544. f.

§. 34.

§. 34. Religion.

Alle Religionen theilen sich in zwei Hauptklassen

a) monotheistische, d. i. solche, welche ein einziges Wesen, als den Schöpfer und Gebieter des Universums kennen. Dahin gehören:

aa) die jüdische.

bb) Die auf die jüdische gebaute christliche Religion. Diese theilt sich wieder in drei Hauptpartheien 1) die römisch-katholische 2) evangelische, welche sich ferner in die lutherische, reformirte und englische Kirche theilet, und 3) griechische;

cc) die aus der christlichen und jüdischen zusammengesetzte muhamedanische Religion oder der Islam, welche sich wieder in zwei Hauptpartheien, nämlich die der Sunnytten oder Rechtgläubigen, und der Schiyten oder Ketzer theilet.

b) Polytheistische, welche mehrere Wesen als Götter verehren, und in zwei Klassen zerfallen, deren eine Menschen, die andere aber Fetische d. i. unvernünftige Wesen verehret.

Fast bei jeder Religion findet man besondere geistliche Vorsteher von verschiedenem Nahmen und Ansehen. Der Vorsteher der muhamedanischen Religion heißt Mufti; der lamaischen Religion Dalai Lama. In der römisch-katholischen Kirche sind die vornehmsten Häupter: der Pabst, die Kardinäle, Patriarchen, Primaten, Erzbischöffe, Aebte, Aebtissinnen, Pröbste. Letzere geistliche Würden findet man auch in einigen protestantischen Landen, einige auch bei der griechischen Kirche.

Ideen über religiöse (Religions) Geographie von G. H. Kasche. Lübeck 1795.

§. 35. Kultur.

Auf der niedrigsten Stufe der Geistes-Kultur stehen die Anthropophagen, Menschenfresser, in der Mitte die halbkultivirten Nazionen oder Barbaren, und oben

dieje-

diejenigen Völker, welche durch Künste und Wissenschaften ihre Geisteskräfte ausgebildet haben.

s. Adelungs Versuch einer Geschichte der Kultur.

§. 36. Charakter.

Jedes Volk wird durch seine besondere Lage und Kultur zu einer gewissen Denk- und Handlungsart bestimmt, wodurch es sich von andern Völkern unterscheidet, und welche seinen Nazionalcharakter ausmacht.

§. 37. Stände.

Der Vorzug des einen Standes vor dem andern beruht bald nur auf der Meinung und guten Willen, bald auf wirklichen Vorrechten, die Gesetz und Herkommen befestigen. Den höchsten Stand von hergebrachten Vorrechten hat der Adel, der in persönlichen und Gebuttsadel, in hohen und niedern Adel getheilt wird, den zweiten machen die Bürger, die sich meistens von Fabriken, Künsten und Handel nähren, und den dritten die Bauern, welche sich mit dem Feldbau beschäftigen, aus.

§. 38. Gewerbe.

Die Gewerbe beschäftigen sich entweder

A. mit Gewinnung der Produkte.

Dahin gehören:

a) Landwirthschaft.

b) Bergbau.

c) Fischerei.

B. Mit Verarbeitung der Produkte, Manufakturen, Fabriken und Handwerker.

C. Mit dem Tausche gegenseitigen Ueberflusses und Bedürfnisses der Natur und Kunstprodukte, d. i. der Handlung oder Komerz. Der Handel wird getheilt in

a) äus,

a) äussern; dieser ist:

aa) ein aktiv; oder passiv Handel, je nachdem eine Nazion im Handel mit andern Nazionen gewinnt, oder verliert.

bb) Ein Ein; oder Ausfuhr; Handel, oder beides zugleich, oder ein ökonomischer; oder ein Speditions; oder Transito; Handel.

§. 39. Staatsverfassung.

Eine Gesellschaft, die zur Erreichung der gemeinschaftlichen Wohlfahrt verbunden ist, nennt man einen Staat; ihre Einrichtung zur Erreichung des gemeinschaftlichen Bestes, Staatsverfassung. Wenn die höchste Gewalt von einem Einzigen abhängt; so nennt man einen solchen Staat eine Monarchie, die entweder souverain, oder durch Parlamenter, Reichs; oder Landstände eingeschränkt ist. Monarchen gelangen entweder durch Erbrecht oder durch Wahl zur Regierung. Wenn mehrere Personen an der Ausübung der höchsten Gewalt Antheil nehmen; so heißt solcher Staat eine Republik. Nimmt nur eine gewisse Anzahl Personen daran Antheil, so ist die Regierung aristokratisch; wenn aber die höchste Gewalt bei dem ganzen Volke, oder bei gewissen Familienhäuptern beruht, democratisch. Die Würde eines Staats und eines Regenten ersiehet man zum Theil aus seinem Titel und Wappen.

Die Staatsgeschäfte theilen sich in vier Hauptklassen: 1) diejenige, welche die Rechtspflege, 2) die Polizei, 3) die Einkünfte und Ausgaben, 4) das Kriegswesen betreffen.

Ein Staat bedarf zur Erhaltung der Ruhe im Innern, und zum Schutz gegen auswärtige Feinde, einer bewaffneten oder Kriegsmacht. Diese besteht entweder blos in der Landmacht, oder auch in der Seemacht zur Beschützung des Handels und entfernter Kolonien.

Die Landmacht wird getheilt in

a) Fußvolk (Infanterie) und diese in Grenadiers, Musketiers, Jäger ꝛc.

b) Reite;

b) Reiterei (Kavallerie) die aus Kürassiers, Dragonern, reitenden Jägern, Husaren bestehen.

c) Artillerie. So wohl Kavalleristen als Infanteristen werden nach Regimentern, und diese wieder bei der Infanterie in Bataillons und Compagnien, und bei der Kavallerie in Escadrons eingetheilt. Die Seemacht kostet erstaunende Summen. Die Flotten bestehen aus Linienschiffen (von 60 Kanonen und drüber) und kleinen Kriegs-Fahrzeugen (von 50 und weniger Kanonen) Fregatten, Kutters, Galeeren u. s. w.

Erster

Erster Haupttheil.

Europa.

1) Karten:

1) die d'Anvillischen vom J. 1754. 58. 60. in drei Parthien, jede von 2 Bl. Paris. 2) Von M. A. Lotter, 6 Bl. 3) Crome's Produktenkarte 1782. 1 Bl. 4) Die Sotzmannische 16 Bl. 5) Die Reymannische 1802. 24 Bl.

2) Bücher.

D. A. Fr. Büschings Vorbereitung zur Kenntniß der geogr. Beschaffenheit der europäischen Reiche und Republiken. 8. Hamb. neueste Aufl. 1784.

Röchlings Vorbereitung zur Geographie. 8. Heidelberg 1783.

A. F. W. Crome's Europens Produkte. 1. Aufl. 8. Dessau 1782. 2te Aufl. 1r Th. 1784.

Ebendess. Größe und Bevölkernng der europäischen Staaten. 8. Leipzig 1785.

Ebend. Ueber die Kulturverhältnisse der europäischen Staaten mit 15 Tab. 8. Leipzig 1792.

§. 1. Grenzen und Größe.

Europa liegt zwischen dem 36ten und 71° 12′ N. B. Seine Ostlänge, wodurch es von Asien getrennt wird, geht bis zum 44ten Grade bei den Dardanellen; bei Konstantinopel

tinopel bis 47°, bei der Enge Waigatz bis zum 75°. Gegen W ist das atlantische Meer; gegen S das mittelländische Meer; gegen O das griechische Meer, der Hellespont, die Meerenge von Konstantinopel, das schwarze Meer, der Fluß Don und die Werchoturischen Gebirge, gegen N das Nordmeer. Die Größe berechnet man nach der Haasischen Grenzlinie zwischen Europa und Asien auf 161,425 und nach der Pallassischen auf 171,164 □ Meilen.

§. 2. Bevölkerung.

Einwohner zählt man nach des ersten Begrenzung 160 und nach des letzten 165 Millionen.

§. 3. Physikalische Beschaffenheit.

Hauptgebirge sind: die Alpen, Pyrenaen und Karpathen. Gewässer: das mittelländische, das schwarze, das deutsche, das baltische und das weiße Meer. Die größten europäischen Flüssen: die Wolga, die Donau, der Rhein, der Don, der Dneper, die Dwina.

§. 4. Produkte.

Europa stehet in Ansehung des Reichthums an Naturprodukten allen übrigen Welttheilen, Australien ausgenommen, sehr weit nach, übertrifft hingegen an Kunstprodukten alle.

§. 5. Religion.

Dreierlei Systeme: 1) das christliche, welches sich wieder in das römisch-katholische, evangelische und griechische theilet. 2) Das Muhamedanische, 3) das Jüdische.

§. 6. Eintheilung.

Man kann die europäischen Länder in Ansehung ihrer geographischen Lage, insonderheit gegen Deutschland, am natürlichsten nach den Hauptgebirgen, den Alpen, Pyrenaen

und

und Karpathen, und den größten innländischen Meeren, der Nordsee und dem baltischen Meere, folgendermaßen eintheilen in:

A. Alpische Länder, und zwar

a) nordalpische:

I. Deutschland

II. Helvetien;

b) südalpische:

III. Italien;

c) westalpische

IV. Frankreich.

B. Pyrenäische Halbinsel, bestehet

V. Spanien und

VI. Portugall.

C. Nordseeische Länder, und zwar

a) westliche:

VII. Großbrittanien

VIII.. die batavische Republik

b) östliche:

IX. Dännemark,

X. Norwegen.

D. Baltische Länder, und zwar

a) nordbaltische:

XI. Schweden:

b) ostbaltische:

XII. Rußland,

c) südbaltische:

XIII. Preußen.

E. Karpathische Länder, und zwar
a) nordkarpathische:
XIV. Galizien
b) südkarpathische:
XV. Ungarn und Siebenbürgen.
XVI. Die Türkey.

§. 1.

Deutschland.

I. Ueberhaupt.

a) Karten.

MEYER's Mappa critica; Güssefelds Karte bei Hom. 1790. 4 Bogen, desgleichen 1 Bl. bei Hom. 1789; DE LA ROCHETTE. Map. etc. Lond. 4 Bl.; von Chauchard 9 Bl. 1785. Einige Religionskarten, Germ. Benedictina, — soc. Jesu u. a. Insonderheit: der Jägersche Atlas von 1768—89. (81 Bogen. Fol.).

Sotzmanns Atlas von Deutschland, 16 Bl. Berl. 1789. ff.

Atlas élémentaire de l'Empire d'Allemagne, composé des cartes et tableaux etc. Mis au jour par *Courtalon*, en 1774. 2te Edition — par *Mentelle* et *Chanlaire* 1799.

b) Bücher.

(M. C. G. Haubolds) topogr. Post- und Zeitungslexicon von Deutschland I. u. II. B. Leipzig 1782. gr. 8.

J. S. Keysiers Reise durch Deutschland, Böhmen, Ungarn ꝛc. Hann. 1740. 4. 2 Th. m. K. 1751. 1776. im Ausz. Delitsch u. Hann. 1779. u. 80. 8.

P. W. Gerkens Reisen durch Schwaben, Baiern ꝛc. I—IV. B. 1783 bis 88. 8.

(J. F. C. Grimms) Bemerkungen eines Reisenden durch Deutschland, Frankreich, England, Holland ꝛc. Altenburg 1775. 8. 3 B. der 4—6te B. J. H. F. Ulrich.

F. Nico-

F. Nicolai Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahr 1781. Berlin 1781—95. 12 Th. m. K.

Briefe eines reisenden Franzosen (Riesbecks) durch Deutschland an seinen Bruder in Paris. (Zürch) gr. 8. 2 Th. 1783. 2te Aufl. franz. 1786 m. K. auch evgl. 1787.

F. L. Gr. v. Stolberg Reise in Deutschland — 3 Th. Königsberg 1794. 8. Englisch von Th. Holcroft Lond. 1797.

(v. Heß) Durchflüge durch Deutschland, (Frankreich und die Niederlande) 1 bis 6. Band. 1793. 94. 95. 97. 98. Hamb. 8.

(Röders) Reisen durch das südliche Deutschland. 4 Bände Frankf. u. Leipz. 1795. 8.

R. A. Baaders Reisen durch verschiedene Gegenden Deutschlands in Briefen. 2r Bd. Augsburg 1797. 8.

Reise durch einige Theile vom mittäglichen Deutschland und dem Venetianischen. m. 2 K. Erfurt 1798. 8.

Crome's) Kaufmannsalmanach. Leipz. 8. 1784. und sein Handbuch für Kaufleute 1786. I — III. B. 8.

A. F. RANDEL Annalen der Staatskräfte von Europa, nach den neuesten physischen, gewerblichen wissenschaftlichen und politischen Verhältnissen der sämmtlichen Reiche und Staaten, in tabellarischen Uebersichten. Erstes Stück, das deutsche Reich im Allgem. Berlin 1792. Fol.

D. I. D. A. Hoeck statistische Uebersicht der deutschen Staaten, in Ansehung ihrer Gröfse, Bevölkerung, Produkte, Industrie und Finanzverfassung. Fol. Basel 1800. ins Französische übersetzt von *Duquesnoy*. Paris 1801.

Statistical View of Germany by *Clarke*. 8. 1790.

Staatskunde von Deutschland im Grundrisse von H. M. G. Grellmann. 1r. Th. 8. Göttingen 1790.

K. E. A. v. Hoff das deutsche Reich vor der franz. Revolut. und nach dem Frieden zu Lüneville m. K. Gotha 1802. 8.

Das gewerbfleißige Deutschland, oder systematisch geordnetes Verzeichniß der jetzt lebenden Kaufleute, Manufakturisten 2c. nebst Erläuterung zur Handlungs-Erdbeschreibung, Fabrik- und Waarenkunde. Leipz. 8. 1800—1803. 5 Rthlr.

J. C. Gädicke Fabriken- und Manuf. Adreßlexikon von Deutschland, und einigen angrenzenden Ländern. 2te Aufl. 8. Weimar 1799. 2 Rthlr.

c) Lage und Gränzen.

Vom 20° 25′ bis 36° 40′ der Länge; und von 45° 12′ bis 55° Nordbreite. G. N. bei Schleswig die Eider, der neue Canal, die Ost- und Nordsee; g. O. Preußen, Preußisch-Schlesien, Ungern, Slavonien, Croatien; g. S. das Adriatische Meer, Italien und Helvetien; g. W. Frankreich und die vereinigten Niederlande.

d) Name und Eintheilung.

Deutschland (oder das deutsche Reich, auch das heilige Römische Reich deutscher Nation) wird a) in 9 Kreise eingetheilt.

1) In den Oestreichischen, 2) Schwäbischen, 3) Bayrischen, 4) Fränkischen, 5) Obersächsischen, 6) Niedersächsischen, 7) Oberrheinischen, 8) Churrheinischen, 9) Westphälischen.

Diese 9 Reichskreise haben besondere Kreisdirectoren und andre Kreisbeamte; wiewohl gegenwärtig nur noch im ober- und churrheinischen, im baierischen, fränkischen und schwäbischen Kreise Kreistage im Gange sind.

b) Ueberdies gehören noch andre Reichslande zu Deutschland, die unter keinem von den genannten 9 Kreisen begriffen sind, als: 1) Das Königreich Böhmen, die Marggrafthümer Mähren und Lausitz, auch der südliche Theil von Schlesien. 2) Einige unmittelbare Grafschaften, Herrschaften und Stifter, als: die Herrschaft Jever, Knyphausen, Rheda, Landeskron, Abtei Ottobeuren ꝛc. 3) Die unmittelbaren reichsritterschaftlichen Orte in Schwaben, in Franken und am Rhein, als Odenwald, Ort am Kocher ꝛc. 4) Einige Ganerbschaftliche Oerter, die nicht zur Reichsritterschaft gehören, als: Burg Friedberg, Gelnhausen ꝛc.

e) Hauptgebirge.

Harz mit dem Brocken (H. 3570); das Vogesische Gebirge; Schwarzwald; die Alp, Fichtelge-

telgebirge, mit dem Fichtelberge (H. 3630); Kahlenberg, Birnbaumerwald, die Tyroler Gebirge; Riesengebirge ꝛc. mit der Schneekoppe in Schlesien (H. 4800).

f) Hauptflüsse.

Die Donau, deren Quellen in Schwaben, und Hauptquelle bei St. Georg im Wirtembergischen; bei Doneschingen erhält sie den Namen Donau; ihr Ausfluß ist ins schwarze Meer. Die Elbe entspringt auf dem Riesengebirge; ihre Mündung ist in die Nordsee. Die Oder entspringt an der Mährischen und Schlesischen Gränze, ihr Ausfluß geschieht in die Ostsee. Die Weser erhält ihren Namen nach der Vereinigung der Werra und Fulda, und ergießt sich in die Nordsee. Der Rhein entspringt im Bündnerlande in Helvetien, nimmt bei Mannheim den Neckar, und bei Mainz den Main auf, (welcher auf dem Fichtelberge seine Quellen hat), und verliert sich nach vielfachen Schwächungen in den vereinigten Niederlanden im Sande, ohnweit der Nordsee.

g) Seen.

Boden- oder Costnitzersee, der Chiemsee, der Cirknitzersee, die Mannsfeldischen Seen, die Meklenburgischen, Brandenburgischen, Pommerschen Seen, der Dümmersee, u. a.

h) Landesregierung.

Alle vorher (S. 50). genannte Haupttheile von Deutschland enthalten auf 300 größere und kleinere Staaten, von besondern Titteln und Verfassungen, als: Churfürstenthümer (eines davon ist ein Königreich), Herzogthümer (eines darunter ist ein Erzherzogthum),

thum), Pfalzgrafschaften, Markgrafschaften, Landgrafschaften, Fürstenthümer, Burggrafschaften, gefürstete Grafschaften, Herrschaften, Reichsstädte, Rittercantons.

Die unmittelbaren, welche Sitz und Stimme auf dem Reichstage haben, heißen Reichsstände, und sind theils geistliche, theils weltliche. Einige sind zwar unmittelbar, aber ohne an der Reichsstandschaft Antheil zu haben. Das gemeinschaftliche Oberhaupt ist der Kaiser, (jetzt Franz II. seit dem Jahr 1792), welcher von den Kurfürsten gewählt wird.

Eingeschränkt ist die kaiserliche Gewalt:

a) Durch den Reichstag in Regensburg, wo die Reichsstände in drei Collegien ihre Versammlungen halten. Diese drei Collegien sind:

1) Das Churfürstliche, welches aus acht Churfürsten bestehet. Die übrigen 5 Churfürsten nennt man weltliche Churfürsten, als: den Churf. (König) von Böhmen, den Churf. von der Pfalz, von Sachsen, Brandenburg, und Braunschweig-Lüneburg. Diese Churfürsten haben gewisse sogenannte Erzämter (aus den Zeiten der ceremonieusen Etikette); die drei geistlichen sind Erzkanzler; der König von Böhmen ist Erzschenk; der Churf. von der Pfalz, Erztruchseß; der Churf. von Sachsen, Erzmarschall; der Churf. von Brandenburg, Erzkämmerer; der Churf. von Braunschweig-Lüneburg, Erzschatzmeister. Diese haben ihre Erbbeamte.

Vorzüge der Churf. sind unter andern: das Recht, einen Kaiser zu wählen, und demselben Kapitulationen bei der Krönung vorzulegen; das Vicariat bei Pfalz und Sachsen; königliche Würde ꝛc.

2) Das Fürstliche Reichscollegium. Dazu gehören:

1) Die Reichsfürsten, drei Reichsgrafen und Reichsherrn. Diese sitzen in vier besondern Collegien: im wetterauischen, schwäbischen, fränkischen und westphälischen. Jedes davon hat auch nur Eine Stimme.

3) Das Reichsstädtische hat 6 votirende Städte.

b) Durch die goldne Bulle von J. 1356.

c) Durch

c) Durch die Kapitulation bei den Kaiserwahlen, von denen jede neuere neue Bestimmungen enthält.

d) Durch den Land- und Religionsfrieden vom Jahr 1495 und 1555.

e) Durch den westphälischen Frieden vom Jahr 1648.

f) Durch das Herkommen ꝛc.

Die höchsten Reichsgerichte sind: der Reichshofrath, und das Reichskammergericht. Der Reichshofrath ist in Wien seit 1559, wiewohl dazumal von ganz anderer Verfassung. Er hängt größtentheils blos vom Kaiser ab, und bestehet 1) aus der adlichen oder Herrenbank, 2) aus der Gelehrten-Bank.

Das Reichskammergericht seit 1495, wird von den Ständen gesetzt. Anfangs war es in Speier; seit 1691 hat es in Wetzlar seinen Sitz.

i) Religionen.

Hauptreligionsbekenntnisse sind eigentlich zwei: 1) die katholische, 2) die protestantische. Juden werden geduldet, mit Ausnahme einiger Orte und Gegenden.

§. 3.

II. Insbesondere.

A. Vom Niedersächsischen Kreise.

1) Karten.

Vornehmlich die Güssefeldische Karte in der Hom. Officin 1784. 1 Bl.

Lage. Der Kreis erstreckt sich von 51° 20′—54° 20′ n. B. Die Länge desselben fällt zwischen 25° 50′ und 31° 40′.

Größe.

Größe. Die Größe beträgt nach den wahrscheinlichsten Angaben von den einzelnen Ländern höchstens 1100 Q. M.

Einwohner. Die Volksmenge dieses Kreises beträgt nicht über 2,000,000.

Kreisverfassung. Kreistage sind in diesem Kreise seit 1682 bis aufs Jahr 1797 nicht gehalten worden. Kreisausschreibende Fürsten sind der Churfürst von Brandenburg, als Herzog von Magdeburg, und der Churfürst von Braunschweig-Lüneburg, als Herzog von Bremen. Der Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel hat das Codirektorium. Dieser Kreis enthält: vierzehn Herzogthümer und Fürstenthümer, 2 Bisthümer, eine Grafschaft, drei Reichsstädte; welche folgende Ordnung haben: 1) Magdeburg, 2) Bremen, (diese beiden wechseln im Direktorio,) 3) Celle, 4) Grubenhagen, 5) Calenberg, 6) Wolfenbüttel, 7) Halberstadt, 8) Meklenburg Schwerin, 9) Meklenburg-Güstrau, 10) Holstein und Pinneberg, 11) Hildesheim, 12) Sachsen-Lauenburg, 13) Hochstift Lübek, 14) Schwerin, 15) Ratzeburg, 16) Blankenburg, 17) Ranzau, 18—23) die Reichsstädte: Lübek, Hamburg und Bremen.

3) Gränzen.

G. O. der Obersächsische Kreis, und die Ostsee; g. N. die Ostsee, das Herzogthum Schleswig und die Nordsee; g. W. die Nordsee und der Westphälische Kreis ꝛc.; g. S. der Oberrheinische und Obersächsische Kreis.

4) Gebirge.

Der Harz und Sollingerwald. Der Harz (ein hohes und metallreiches Gebirge, 12—16 Meilen lang, 5 bis 6 Meilen breit,) wird nach seiner natürlichen Lage vom Brocken in den Ober- und Unterharz eingetheilt.

5) Theile.

5) Theile.

I. Das Herzogthum Magdeburg, [a]) (nebst der Grafschaft Mansfeld, magdeb. Antheils. = 108 Q. M. im J. 1797. mit 275,262 E. Davon 101,248 in den Städten, in allen diesen ohne Militär).

a) Gränzen: G. W. das Herzogthum Wolfenbüttel, Fürstenthum Halberstadt, und (in Ansehung des Saalkreises) die Grafschaft Mannsfeld; g. N. O. und S. die Mark Brandenbung, das Churfürstenthum Sachsen, die Grafschaft Mansfeld und das Fürstenthum Anhalt. Ein Theil von diesem Herzogthume, welcher Saalkreis [b]) heißt, wird von den übrigen Theilen desselben durch das Fürstenthum Anhalt getrennt.

b) Flüsse: Elbe, Saale, Havel, Aller, Bode.

c) Boden und Produkte: Eine der fruchtbarsten Provinzen in Norddeutschland. Ausser dem Petersberge (im Saalkreise) und einigen Gegenden in der Börde, größtentheils eben, hat vortrefliche Viehzucht, vornehmlich meist starkes Rindvieh, starke Pferde, gute Schaafzucht, etwas Bienenzucht und Seidenbau; in einigen Gewässern einträglichen Fischfang (in der Elbe Lachs-, Stör- und Schnöpelfang), einige ansehnliche Waldungen; ist reich an Getraide, wovon es jährlich für mehr als eine Million Thaler ausführt, bringt Flachs, (40,000 Stein) Taback, Rübesaat, Kümmel, Obst, Stein- und Holzkohlen, Kupfer, Eisen, Kalk, Salpeter, hat reichhaltige Salzquellen.

d) Lan-

a) (Heineccius) Beschreib. des H. Magdeburg. 4. Berlin 1784. Klewitz Steuerverfassung im H. Magdeburg. gr. 8. Ebendas. 1797. — Magdeburg, Halberstädtische Blätter von Barkhausen und Jacob 1802.

b) Manitius Beiträge zur Statistik des Saalkreises und der Grafschaft Mansfeld. 8. Halle 1801.

d) Landesregierung und Religion. König von Preußen, Friedrich Wilhelm III. Die herrschende Religion ist die evangelisch-lutherische, aber man findet auch andere Glaubensgenossen.

e) Eintheilung: 1) der Holzkreis, (42 Q. M.) 2) Saalkreis, (10 Q. M.) (eigentlich in Obersachsen), 3) Jerichautsche, (38 Q. M.) 4) Luckenwaldische Kreis, (8 Q. M.) (statt dessen in Landes- und Hoheitsangelegenheiten der Ziesarsche Distrikt) des Zauchischen Kreises seit 1773). Hiezu kommt noch der diesem Herzogthume einverleibte Preußische Antheil der Grafschaft Mansfeld, (10¾ Q. M.) von welchem im obersächsischen Kreise gehandelt wird.

Städte und andere Oerter im Saalkreise.

Halle in Sachsen, oder an der Saale, L. 29°, 52′; B. 51°, 31′. Höhe über der Oberfläche des mittelländischen Meeres 550 Fuß Par. M. (1661 H. im J. 1798. 16651 E. ohne Militair).

Unter den öffentlichen Gebäuden nennen wir: die Ruinen der Moritzburg, die Residenz, das Rathhaus, (worinnen, ausser einem von den drei Exemplaren der wächsernen Tafeln, worauf die Namen der Besitzer der Salzgüter verzeichnet sind, auch eine goldne Bulle Kaiser Friedrichs II. vom J. 1232 verwahrt wird). Merkwürdig sind überdies die Universität, mit dem botanischen Garten, einer Sternwarte, und andern nützlichen Anstalten, das lutherische und reformirte Gymnasium! die naturforschende Gesellschaft seit 1779; das freie weltliche adliche von Jenaische reformirte Fräuleinstift. Oeffentliche Bibliotheken sind bei der Universität, bei der Marktkirche und bei dem reformirten Gymnasium. Die Stadt ist auch wegen ihrer Salzwerke (5500 Last 165,000 Rthlr. Ertrag) berühmt, in denen Halloren arbeiten. Unter den Fabriken sind urter andern die Strumpffabriken (im J. 1798 mit 480 gangbaren Stühlen), eine große Flanell- und Galgasfabrik, eine Knopffabrik, schöne Kutschenwagenfabrik, Frauenzimmerhutf. ꝛc. vorzüglich zu bemerken. Von Halle werden auswärts geführt: Salz, Flanell, Galgas, Stärke, Kümmel, Tuchmacherkarden (Dipf. fullonum), grüne

grüne Waare, an Gurken, Kohl ꝛc.; auch Canarienvögel, welche nach Holland, England und Rußland geschickt werden.

Glaucha, wo das berühmte Waisenhaus, nebst dem königlichen Pädagogium, einer Kunst- und Naturaliensammlung, Bibliothek, Bibeldruckerei ꝛc. sehenswürdig ist. (2696 E. im Jahr 1798 ohne Militair.) Von Fabriken trifft man hier Strumpf- und Stärkefabriken, auch eine Nudelfabrik. Neumarkt (2069 E. im J. 1798, ohne Militair). Beide letztere stehn unter der Jurisdiction des Amtes Giebichenstein (D. an der Saale), doch mit besondern Magistraten in Polizeisachen, so wie auch Löbegün und Cönnern. Wettin, St. (450 H. 2292 E.) unter Gesamtgerichten, ist wegen der Steinkohlenbergwerke merkwürdig. Alsleben, D. und Amt.

Rothenburg (D.) wo rohe Kupferschiefer aus dem Preuß. Antheile der Grafschaft Mansfeld verarbeitet werden, der Sitz eines Ober-Bergamts, und Zöbritz (D.) wegen einer natürlichen Merkwürdigkeit.

Im Holzkreise.

Magdeburg [a]), Festung und Hauptstadt des ganzen Herzogthums, an der Elbe, eine ansehnliche Handelsstadt, im J. 1798 mit Einbegriff der (Landstadt) Neustadt und der Vorstädte von 37,451 Einwohnern, unter denen französische, pfälzische, und wallonische Kolonisten, (L. 29°, 27'. B. 52°, 10'), Sitz der Regierung des Herzogthums, der Kriegs- und Domainenkammer, eines luth. und ref. Consist. ꝛc., eines Domkapitels und noch vier Stifter.

Merkwürdig sind: der Domplatz mit dem Dome; unter andern Schulen und Gymnasien die Kaufmannsschule. Die Fabriken liefern: gute Fayence, Wollen-Zeug, Sammet und Cattun, Seiden-, Wollen- und Linnen-Band, Salmiak, baumwollne Waaren, Wachs-Leinwand, Gold-Papier, schwarze Seife, Leinen-Zeug, Fayence u. a. Waaren, mit wel-

a) Magdeburg und die umliegende Gegend von J. C. F. Bertzhauer. 2 Bde. gr. 8. Magdeburg 1800.

welchen, so wie mit andern, von hier ein starker Handel getrieben wird. Die Stadt genießt verschiedne Handelsbegünstigungen, als: das Stapelrecht, die Niederlagsgerechtigkeit, ꝛc. Die hiesige Schiffergilde hat allein das Recht, auf einem großen Striche der Elbe mit ihren Schiffen zu fahren. Ausserhalb den Festungswerken liegen die Neustadt, Sudenburg, und Vorst. Friedrichsstadt. Klosters Berge.

Groß-Salze und Staßfurt (St.); Alten-Salze (D.); Schönebeck, (435 H. 443 E.), Sitz eines Salzamts, (wobei in einer chemischen Fabrik Bittersalz nebst andern chemischen Präparaten gefertigt wird), nebst drei Kolonistenstraßen; Kalbe, (567 H. 3242 E.) Neuhaldensleben, Wolmirstädt (sämmtlich Städte); D. Harpke; Acken (St.).

Im Jerichauischen Kreise.

Burg (St.) hat über 1000 H. und 5000 E. worunter 220 Tuchmachermeister. Parei (D.) an der Ihle.

Im Luckenwaldischen Kreise.

Luckenwalde (St.) 300 H. und Zinna (St.) 600 E., (daher der Zinnaische Fuß vom J. 1667 im deutschen Münzwesen.

Die Besorgung der Landes- und Hoheitssachen über letztern Kreis ist seit dem J. 1773 den Churmärkischen Landescollegien übertragen.

Der preuß. Antheil an der Grafschaft Mansfeld wird gewöhnlich auch zum Herzogthum Magdeburg gerechnet. (s. im Folgenden.)

II. Fürstenthum Halberstadt, nebst den demselben einverleibten Graf- und Herrschaften. [a])

(= 36 Q. M. J. 1791. 136675 E.)

Gränzen: Das Herzogth. Magdeburg und Fürstenth. Anhalt, die Grafschaft Mansfeld, Abtei Quedlin-

a) Lukanus Beitr. zur Geschichte des Fürstenth. Halberstadt. 8. Halberstadt 1784—88. — Viehwegs geographisch-statistische

linburg, das Fürstenthum Blankenburg, die Grafsch. Wernigerode, das Bisthum Hildesheim, das Herzogthum Braunschweig, jedoch ohne das Amt Weferlingen.

Flüsse: Bode, Holzemme.

Boden: meistentheils eben und fruchtbar, nur in der Nachbarschaft des Harzes etwas gebirgig.

Producte: Viehzucht, besonders Schaafzucht, etwas Seidenbau, Getraide, Anis, Kümmel, viel Mohrrüben, viel Flachs, wenig Waldungen, Kupfer, Torf, Trippel, ein Blaufarbenwerk.

Landesregierung: König von Preußen. Herrschende Religion ist die evangelisch-lutherische.

Städte und andere Orte: Halberstadt an der Holzemme (L. 28°, 43′; B. 51°, 57′), Hauptstadt, Sitz der Landescollegien, der königl. Regierung, einer königl. Kriegs- und Domainenkammer, eines Consistorii; eines Domkapitels, ausser welchem auch vier lutherische Stifter sind.

In der Stadt sind 1640 H. und 12700 E., darunter viele Judenfamilien, 9 Kirchen, 3 Hauptschulen, die Deutschreformirten sind im Besitz der Hofkirche, die franz. Reformirten haben auch eine Kirche, die Katholiken 6 Klöster. Bei der Stadt ist der schöne Spiegelberg eine angenehme Promenade. Die Manufakturen liefern gute wollne Waaren, Boye, Flanelle, Serfche, Galgas, weiße lederne Handschuhe, däniches Leder.

Gröningen an der Bode. Aschersleben an der Eine, mit 6400 E., liefert wollne Waaren, so auch Osterwick. Weferlingen an der Aller, hat eine wichtige Stiftung von dem im J. 1768 verstorbenen Markgrafen Friedrich Christian von Bayreuth v. J. 1750. Ströbke (D.).

Hie-

sche Bruchstücke, das Fürstenth. Halberstadt und die Grafschaft Hohenstein betr. in Fabri's Beitr. St. 6 — Hoche Geschichte und Beschreibung der Grafschaft Hohenstein. 8. Halle 1790.

Hieher werden auch die Grafschaft Regenstein oder Reinstein, die Herrschaften Lohra und Klettenberg gerechnet. Letztere gehören mehr zum obersächsischen Kreise.

III. Herzogthum Wolfenbüttel. [a])

(= 63½ Q. M.)

Vom Bisthum Hildesheim und vom Fürstenthum Halberstadt wird es in zwei Haupttheile getheilt, in das nördliche und südliche. Der nördliche Theil gränzt gegen N. an das Fürstenthum Lüneburg, g. O. an die Mark Brandenburg und das Herzogthum Magdeburg, g. S. und W. ans Fürstenthum Halberstadt und Bisthum Hildesheim. Der südliche Theil ist g. N. und O. vom Bisthum Hildesheim, vom Fürstenthum Halberstadt und der Grafschaft Wernigerode, g. S. und W. von dem Fürstenthum Grubenhagen und Calenberg, der Abtei Corvey und der Grafschaft Lippe umgeben. Noch gehören hieher zwei etwas abgesonderte Theile.

Flüsse: Weser, Leine, Fuhse, Ocker.

Boden und Produkte: Im südlichen Theile gebirgig und waldig; wo der Anfang des Sollingerwaldes, auch Bergwerke sind. Im nördlichen ist es eben, und fruchtbar an Getraide und Flachs, Hanf, Gartenfrüchten, Hopfen, Cichorien und Wildpret. Man hat gute Viehzucht, auch Bienenzucht. Die südlichen Gegenden enthalten gute Holzungen, Bergwerke und Glashütten. Flachsbau und Garnspinnerei ist hier sehr beträchtlich.

Lan-

a) Ribbentrops Beiträge zur Kenntniß der Verfassung des Herzogthums Braunschweig-Lüneburg, Wolfenbüttel. Antheils 1787. 8. — G. Hassels und K. Beges geogr. statist. Beschreibung des Fürstenth. Wolfenbüttel und Blankenburg 8. Braunschweig 1802. 1r Band.

Landesregierung und Religion: Herzog von Braunschweig und Lüneburg, jetzt Carl Wilhelm Ferdinand, evangelisch-lutherischer Religion.

Städte u. a. O.: Braunschweig [a]), an der Ocker, im J. 1788 mit 2845 H. 30,000 E. (L. 28°, 12′, 51″. B. 52°, 19′, 18″.) Haupt- und Residenzstadt, ist befestigt, der Sitz einiger Landescollegien, eine berühmte Handelsstadt.

Sie hat zwei fürstliche Schlösser, von denen der sogenannte graue Hof die Residenz des Fürsten ist; ein Opernhaus; ein Zeughaus mit sehenswürdigen Sammlungen; zwei evangelische Stifte, eine berühmte Lehranstalt, Collegium Corolinum, ein Waisenhaus nebst andern wohleingerichteten Armenanstalten; verschiedene Manuf. und jährlich zwei wichtige Messen. Aber auch ausser den Messen werden hier wichtige Geschäfte gemacht. Die hiesigen Fabriken liefern Tuch und wollne Zeuge, gute Fayence-, Lackir- und Papiermaschéewaaren, Taback, auch künstliche Salze und Farben; viel Cichorie erhält man von hier.

Wolfenbüttel (28°, 20′, L. 53°, 10′, B.), an der Ocker, Sitz des Residenzamts mit einer wichtigen fürstlichen Bibliothek, (773 H. 7000 E.) mit beträchtlichem Garnhandel, Vitriol, Tabacks- und andern Fabriken. Das evangelische freyadliche weltliche Jungfr. Stift Steterburg.

Scheppenstädt (235 H. 1642 E.) Salzdalum (D.), mit einem fürstlichen Lustschlosse, worinnen eine sehr ansehnliche Bildergallerie ist, einem evangelischen freyadlichen weltlichen Stift, und mit einem Salzwerke. Kloster Ridsdagshausen. Helmstädt, (L. 28°, 41′, 55″. B. 52°, 15′, 52″.) 4000 E. mit einer Universität. Scheningen. Gröningen. Königslutter. Gandersheim, mit einem fürstlichen Schlosse, und einem kaiserlichen gefürsteten, freiweltlichen, evangelischen Fräuleinstifte, unter der Schutz- und Schirmgerechtigkeit des Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Gittel

a) Ribbentrops Beschreibung der Stadt Braunschweig. 8. Braunschweig 1791.

Gittel oder Gittelde (H. 724 F.). Fürstenberg mit Porzellanfabriken. Holzminden hat eine gute Eisenfabrik und andre einträgliche Nahrungszweige (H. 291 F.). Sollingen.

Bevern, Amt, wo der Flecken gleiches Namens mit einem fürstlichen Schlosse; gehört der bevernschen Linie des braunschweigischen Hauses.

IV. Das Fürstenthum Blankenburg. a)

(= $6\frac{1}{2}$ Q. M.)

Dieses herzoglich Braunschweig-Wolfenbüttelsche Fürstenthum liegt vor und auf dem Harze an der Bode. G. N. grenzt es an das Fürstenthum Halberstadt und die Grafschaft Wernigerode; g. O. ans Stift Quedlinburg, und das Fürstenthum Anhalt; g. S. an die Grafschaft Stolberg und Hohenstein; g. W. an das Fürstenthum Grubenhagen, die Grafschaft Hohenstein und die Grafschaft Schwarzburg. Unter den Flüssen sind nur die Bode und Hassel zu nennen. Marmor, Alabaster und Eisenwerke, auch Holz und Viehzucht, sind Huuptprodukte. Der Ackerbau ist gering. Hauptreligion ist die evangelisch-lutherische.

Blankenburg ist die Hauptstadt, mit 346 H. und 2500 E. Der Sitz der herzoglichen Collegien über dieses Fürstenthum, mit einem Schlosse, und einer Marmormühle. Abtei Michaelstein.

Thereseburg (D.) wegen der Spornschmiede merkwürdig.

Rübeland, wo die Baumannshöle, und nahe dabei die Bielshöle. Gewöhnlich wird hieher das Stift Walkenried gerechnet.

Ueberdies besitzt der Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, auch das Amt Thedinghausen, in der Graf-

a) Stübners Denkwürdigkeiten des Fürstenth. Blankenburg. Wernigerode 1788. — v. Liebhaber vom Fürstenth. Blankenburg und dessen Staatsverfassung. 8. 1791.

Grafschaft Hoya. Die herzoglich Braunschweig-Lüneburger Lande haben einen Flächeninhalt von 74 Q. M. mit ungefähr 200,000 E.

V. Das Fürstenthum Hildesheim. [a])

(= 54 Q. M.)

Gränzen: G. N. das Herzogthum Lüneburg; g. O. das Fürstenthum Wolfenbüttel, Halberstadt, Grubenhagen, die Grafschaft Wernigerode; g. S. und W. das Fürstenthum Grubenhagen und Calenberg. Ein kleiner Theil von diesem Fürstenthum, g. S., ist von dem Fürstenthum Calenberg, Grubenhagen, Wolfenbüttel, eingeschlossen.

Flüsse: Leine, Innerste, Ocker.

Boden: Im südlichen Theile ist ein Stück vom Sollingerwalde, im übrigen ist größtentheils ebner und fruchtbarer Boden.

Produkte: Größtentheils guter Ackerbau im südlichen Theile, übrigens gute Viehzucht, besonders Schaafzucht, Wildpret, Getraide-, Hanf-, Flachs- und Hopfenbau, weitläuftige Holzungen, Salzwerke, Thonerden, Mergel, Eisenhütten, Steinbrüche; Garn- und Leinwandhandel ist sehr wichtig. Man findet hier ganze Dörfer, wo die Einwohner sich im Winter mit Leinweberei beschäftigen.

Landesregierung: König Friedrich Wilhelm III. von Preußen.

Religion: Die Einwohner sind theils evangelisch-lutherisch, theils römisch-katholisch.

Städte

a) Cramers physische Briefe über Hildesheim. 8. Hildesheim 1792. Ueber die Hildesheimische Staatsverwaltung von Malchus. 8. Hildesheim 1800.

Städte u. a. O.: Hildesheim, Hauptstadt am Flusse Innerste, (L. 27°, 41'. B. 52°, 11''. H. 148 F.) hat an 12000 E., 20 Kirchen, von denen 12 den Katholiken, achte den Lutheranern gehören. Vornehmlich ist die Domkirche sehenswürdig. Uebrigens sind hier 5 Collegiatstifter, 5 Klöster. Die Stadt treibt starken Garnhandel, auch einigen Leinwandhandel.

Peina. Ruthe, mit einem fürstlichen Schlosse, am Einguß der Innerste in die Leine. Liebenburg, ein fürstliches Lustschloß. Das D. Wrisbergholsen mit einer Fayencefabrik. Salziebenhall oder Salzgitter, ein Flecken mit einem Salzwerk, so wie in Salzdettfurt. Ahrbergen, D.

VI. Chur-Braunschweig-Lüneburgische Lande. [a])

Zum niedersächsischen Kreise gehören hievon: die Fürstenthümer Grubenhagen, Calenberg und Lüneburg, die Herzogthümer Bremen und Sachsen-Lauenburg, nebst dem Hadler-Lande. Der Landesherr ist: König von England und Churfürst von Braunschweig-Lüneburg, Georg der III.

Hauptreligion ist die evangelisch-lutherische.

A. Fürstenthum Grubenhagen.

(40 Q. M. 70,000 E.)

Gränzen und Lage: zum Theil schon auf dem Harz; gegen N. liegt das Herzogthum Braunschweig, g. O.

a) *C. B. Scharfs* statist. topogr. Sammlungen zur Kenntniss des Chur-Braunschweig. Lüneburg. 8. Bremen 1791. — Annalen der Braunschweig-Lüneburgischen Landen. (von Jakobi und Kraut) 8. Hannover und Lüneburg 1787—1793. Patje's Abriß des Gewerbszustandes in den Braunschweig-Lüneburgischen Landen. 8. Göttingen 1797. — v. Ende und Jakobi's Sammlung für Geschichte und Staatskunde der Braunschweig-Lüneburgischen Lande. 8. Zelle 1802.

g. O. die Grafschaft Wernigerode und das Fürstenthum Blankenburg, die Grafschaft Hohenstein, g. S. das Eichsfeld, g. W. das Fürstenthum Calenberg und ein Stück vom Bisthum Hildesheim, das Herzogthum Braunschweig. Ein Theil dieses Fürstenthums ist vom Wolfenbüttelschen, Calenbergischen und Hildesheimischen, auch von dem Eichsfelde und Hessen umgeben.

Flüsse: Ocker, Ruhme und Leine.

Boden: größtentheils gebirgig, da es einen Theil des Harzgebirges enthält; nur ein kleiner Theil hat fruchtbares Ackerland.

Produkte: starke Viehzucht, besonders Schaafzucht, Wildpret. In der ebnen Gegend Getraide, viel Mohn und Bohnen, (um Eimbeck) viel Flachs, Waldungen, einträgliche Bergwerke; Leinwandgewerbe und Viehzucht beschäftigen viele Menschen, vornehmlich aber die Bergwerke, die Hüttenwerke, und alle damit verbundene Nahrungszweige.

Städte: 1) außer dem Harze: Eimbeck, Hauptst. an der Ilme, mit einem Domstifte, (900 H. 4500 E.) hat Wollen-, Leder-, auch Leinwandmanufakturen. Wechselsweise werden hier und in Osterode die Landtage gehalten.

Salz der Helden (Fl.), Sülbeck (D.), beide mit Salzwerken. Osterode, an der Söse, (437 H. 3800 E.) hat ein großes Proviantthaus für Bergleute, und gute Manufakturen. Herzberg (Fl.), (357 H.) mit einer Gewehrfabrik, Eisenhammer und Wollenmanuf.

2) Der churbraunschw. Harz (a), macht ein besonderes Corpus aus, das aus den Berg- und Forstämtern, und den Rathskollegien in den Bergstädten bestehet. Der Churfürst von Hannover hat den Hauptheil davon. Der Oberharz ($10\frac{1}{2}$ □. M. 23000 E.) wurde bis zum Jahre 1788 eingetheilt

a) Gatterers Anleitung den Harz mit Nutzen zu bereisen. 8. Göttingen und Nürnb. 1787 — 93. 5 Thlr.

theilt in den einseitigen, an welchem der Churfürst von Hannover allein Antheil hatte, und in den Communions-Oberharz, an welchem das Churhaus $\frac{4}{7}$, und das fürstliche Haus $\frac{3}{7}$ besaß. Im gedachten Jahre trat das herzogliche Haus Braunschw. Wolfenbüttel seine $\frac{3}{7}$ vom Oberharz an das Churhaus ab, und erhielt an 47000 Morgen Waldungen, mit allen Territorialgerechtsamen und andern Nutzungen.

Oberharz:

2) In dem sonstigen einseitigen Oberharze sind die Bergstädte:

Klausthal (H. 1955 F. 1311 über Nordhausen; Tiefe des Dorotheenschachtes 1013 Fuß, folglich doch noch 942 Fuß über der Meeresfläche), Hauptstadt des Oberharzes, der Sitz eines Oberbergamts, (hat 850 H. 8000 E.) eine Münze und Wollen-Zeugmanufakturen. Andreasberg (550 H.). Altenau (190 H.). Lehrbach oder Lörpchen, ein Fl.

b) In dem sonstigen Communion-Oberharze ist Cellerfeld, (405 H.) mit einer Münze. Die Bergstraße Wildemann (160 H. 1000 E.), Grund (150 H.), Lautenthal (220 H. 1800 E.).

Der Unterharz

ist noch in Communion. Dazu werden gerechnet: der Rammelsberg vor Goslar, der Zehnte von Goslar, das Salzwerk Juliushall, die Eisenfaktorei zu Gittelde.

B. Das Fürstenthum Calenberg.

(90 Q. M. 180,000 E.)

Dieses wird durch das Herzogthum Braunschweig in den nördlichen und südlichen Theil getheilt. Der nördliche grenzt gegen N. an das Fürstenthum Lüneburg, g. O. und S. ans Bisthum Hildesheim und Herzogthum Braunschweig, g. W. an die Grafschaft Schauenburg, Hoya, Pyrmont und Lippe. Der südliche

liche grenzt g. N. an das Herzogthum Braunschweig und Fürstenthum Grubenhagen, g. O. und S. ans Eichsfeld und Hessen.

Flüsse: Weser, Aller, Leine, nebst der Ruhme und falschen Leine.

Boden: sumpficht und Heideland; in der Gegend des Sollingerwaldes, des Deisters und Sünters etwas erhaben, doch ohne fruchtbare Landschaften.

Produkte: Viehzucht, besonders Schaafzucht, viel Federvieh, etwas Seidenbau, Fischerei, Torf, Getraide, Taback, Hopfen jetzt wenig, Obst, viel Flachs, Waldung, Steinbrüche, Kalk, Mergel, Salz, Thon, Walkererde, Eisenstein, Steinkohlen, heilsame Gesundbrunnen, auch Schwefelbrunnen. Garn- und Leinwandgewerbe (besonders in den Weserdistrikten), so auch Wollen- und Baumwollenmanufakturen, Glashütten, Papiermühlen, Eisen-, Kupfer- und Messinghütten, Töpferfabriken beschäftigen viele Einwohner.

Städte: u. a. O. Im nördlichen Fürstenthume:

Hannover an der Leine, Hauptstadt aller churhannöverschen Lande, der Sitz der höchsten churfürstlichen Collegien, königliche Justizkanzlei für dieses Fürstenthum, so wie auch für das Fürstenthum Grubenhagen (in Criminalsachen auch für die Grafschaften Hoya und Diepholz), und Versammlungsort der Calenbergis. Landstände, die hier ihre Landtage halten. (L. 27°, 24′, 45″. B. 52°, 22′, 18″. H. 182 F.

Die Altstadt hat 1130 Feuerstätten, die Neustadt 350, ohne die Vorstädte mit 450 H. In beiden sind gegen 24000 Einwohner. Unter den Gebäuden sind zu merken, das Schloß, Opernhaus, Zeughaus, vier lutherische Hauptkirchen, eine deutsch- und eine französisch-reformirte, eine katholische Kirche, eine Judensynagoge und ein neues Erziehungs-

ziehungsinstitut für Juden-Knaben; so wie unter den Gewerben, im Jahr 1794. 27 Brandteweinbrennereien, acht Tabacksfabriken, zehen Cichorienfabriken, eine Fayencefabrik, Wachstuch- und Wachstaffentfabrik, eine Bleistiftfabrik, die Gold- und Silbermanufakturen, Kattunmanufakturen, Pfeifenfabriken, u. a., besonders im Waiseninstitute. Die Spedition von und nach Bremen und Hamburg ist sehr beträchtlich. Seit kurzem ist hier auch eine Börse.

Herrnhausen und Monbrillant (DD.), Lustschlösser; Münder, mit Salzquellen; Wunstorf, mit einem evangelischen Fräuleinstift; Loccum, ein evangelisches Manns-Stift mit einem Abte; Rehburg, mit einem Gesundbrunnen; Calenberg, Wittenburg, (H. 330 F.). Hameln, Festung an der Weser (650 H. 4000 E.) mit einem Stift. Fabriken, Handlung, Schiffarth, Fischerei, (besonders Lachsfang) bringen den Einwohnern viel Nahrung Lauenau. Capellenhagen (D.) (H. 488 F.). Duingen (Fl.) 112 H. Heinsen (D.) 111 H. Salzhemmendorf mit Salzquellen. Marienrode, wo ein katholisches Mannsstift. Die evangelischen Klöster für adliche und bürgerliche Frauenspersonen: Marienfee, Barsinghausen, Marienwerder, Wennigsen, Wülfinghausen.

Im südlichen Fürstenthume: Göttingen [a]) an der Leine. (L. 27°, 34'. B. 51°, 31', 54".) (924 H. und 11033 E.).

Die hiesige Universität (seit dem J. 1734), die ansehnliche und zahlreiche Universitätsbibliothek, nebst dem Museo, die Gesellschaft der Wissenschaften, die Sternwarte, der botanische und ökonomische Garten, das anatomische Theater, ein Hebammeninstitut, die klinischen Institute, und andre musterhafte Anstalten, müssen jeden Gelehrten nicht blos in Deutschland, sondern überhaupt in Europa, interessiren. Man findet hier wohleingerichtete Arbeitschulen, auch einige Manufakturen, besonders in Wollenwaaren, 1 mit 70 Stühlen Ferner: Nordheim an der Ruhme, mit 3000 Einwohnern, baut und fabrizirt vielen Taback. Münden oder Hannöverisch Minden, am Zusammenflusse der Werra

und

a) Rintels Versuch einer skizzirten Beschreibung von Göttingen. 8. Göttingen 1794.

und Fulda, (610 H. 5000 E.) treibt einträgliche Schiffahrt und Handlung, hat Essigbrauereien und eine Fabrik für verbesserten Indigo. Uslar (232 H.) mit 1 Kupfer-, 1 Blechhammer, 1 Papiermühle, 1 Tabacksfabrik, und 1 Limenlege. Landwehrhagen (D.) (109 H.). Nörthen, (Fl.) mit einem katholischen Stifte.

Von der Grafschaft Hallermund, welche diesem Fürstenthume einverleibt ist, so auch von der Grafschaft Spiegelberg, s. Westphälischen Kreis (E.) Nr. XVII. und XVIII.

C. Das Fürstenthum Lüneburg oder Celle.

(210 Q. M., 225,000 E.)

Gränzen: g. W. die Herzogthümer Bremen und Verden, Grafschaft Hoya und das Fürstenthum Calenberg; g. N. das Herzogthum S. Lauenburg und das Gebiet der Reichsstadt Hamburg, von welchem es durch die Elbe getrennt wird; g. O. das Herzogthum Meklenburg, die Mark Brandenburg, und das Herzogthum Wolfenbüttel; g. S. das Bisthum Hildesheim, und Fürstenthum Calenberg.

Flüsse: Elbe mit der Jeeze, Ilmenau, Luhe und Seve; Aller, nebst der Ocker, Fuhse und Leine.

Boden und Produkte: zum Theil Sand- und Heideland, wo auch die Lüneburger Heide, mit Fichten- und Tannenwaldungen, auch mooricht; an der Elbe und Aller ist gutes Marschland; hat in manchen Gegenden gute Viehzucht, besonders Schaafzucht, weniger Pferdezucht, in einigen Gegenden reichlich Wildpret, starke Bienenzucht; Fischereien, Perlenmuscheln, Getraide, viel Flachs, und Hanf; Taback, Garten- und Obstbau, (besonders um Bardewick,) wo auch Mohn, Heidelbeeren; Kalk, auch Hopfen, Waldung, Torf, das beste Salz, Theerquellen, Garn- und Leinwandgewerbe, Verfertigung wollener Zeuge und Holzarbeiten beschäftigen viele Menschen.

Städte

Städte und andere Oerter: Lüneburg, Hauptstadt an der Ilmenau, (1880 H. 12,000 E.)

Ein Hauptspeditionsplatz zwischen Hamburg und Leipzig, wo das Kloster zu St. Michaelis, eine Ritterakademie, das Kaufhaus, die Sülze und die Kalksteinbrüche zu merken sind. Mit Salz, Kalk, Wachs, Honig, leinenem Garn, mit Neunaugen, so wie auch mit verschiednen hier verfertigten und andern wollnen Fabrikwaaren, wird ein starker Handel getrieben.

Uelzen, an der Ilmenau (352 H. 6000 E) mit Wollenzeugmanufakturen. Celle an der Aller (1129 H. 6000 E.) der Sitz des Oberappellationsgerichts für sämmtliche Churhannöversche Lande, einer Justizkanzlei, und der Versammlungsort der Landstände und Schatzräthe, die jährlich zweimal zusammenkommen. Sie ist befestigt, hat ein Schloß, ein Invalidenhaus, und einige Fabriken, darunter Wachsbleichen und Gold- und Silberfabriken, auch ziemliche Schifffahrt auf der Aller. Haarburg, Handels- und Fabrikst. an der Seve (550 H. 3000 E.), mit einer Wachsbleiche und Zuckersiederei. Seidenbau, und Segeltuchfabriken. Bardewick (Fl) (132 H.); mit einem evangelischen Stifte. Hitzacker; Dannenberg (169 H.), wo der Landstrich Drawähn; Lüchau (236 H.); Winsen, an der Luhe; wegen des Kälberhandels. *Burgdorf (272 H.); Hönigsen, Edemissen, wo Theerquellen sind. Das wegen seiner Ackerpolizei merkwürdige D. Predöhl. Der Flecken Ebstorf und D. Medingen, wo ein evangel. Fräuleinstift, wie auch im D. Lüne. Das männliche Stift Ramelslohe u. a.

D. Das Herzogthum Bremen.

(96 Q. M. 180,000 E.)

Grenzen: g. O. die Fürstenthümer Lüneburg und Verden; g. S. die Grafschaft Hoya, Reichsst. Bremisches Gebiet, und das Herzogthum Oldenburg, (von welchem es durch die Weser getrennt wird) und das Fürstenthum Verden; g. N. das Hamburgische Amt Ritzebüttel, das Land Hadeln und Herzogthum Holstein.

Von

Von diesem wird es durch die Elbe getrennt. G. W. die Nordsee, Jever, Oldenburg.

Flüsse: Elbe, nebst der Oste und Schwinge; Weser, nebst der Geeste.

Boden: flach, mit wenigen Anhöhen. In einigen Gegenden dürre und trocken, aber an der Elbe und Weser Marschland. Der fruchtbarste Theil ist das sogenannte Alte Land, und das Land Wursten. Die bisherigen Moordistrikte werden immer fruchtbarer gemacht.

Produkte: Viehzucht, besonders Schaafe, Pferde- und Rindviehzucht, Bienenzucht, Fische, Waldungen, alle Getraidearten, Hanf, Flachs, Rübesaat, auch Obst, Gemüse, besonders Meerrettig, Cichorien, Thon, Torf. Hauptnahrungszweige sind Leinwandfabriken, Sellerarbeiten, Wollenfabriken.

Städte und andere Oerter: Stade, Hauptstadt an der Schwinge, Sitz der Regierung und übrigen Landescollegien über Bremen und Verden, (auf 850 H. 5000 E.).

Bremervörde an der Oste (154 H.) Vegesack (D.). Buxtehude (354 H.) an der Oste, wo eine ansehnliche Holz- und Kalk-Niederlage, beträchtliche Zuckersiedereien, Seifen-, Huth, Wollen-, Tabacks-, Baumseide-Fabriken. Scharmbeck (550 H.); Neuhaus (Fl.) (204 H.) mit einem Hafen. Brunshausen; Basdal (D.), wo alle Jahre 2 Rittertage gehalten werden. Hornеburg, ein Flecken, wo starker Meerrettigbau, (wie bei Buxtehude).

Das Alte Land (a) an der Elbe und Luhe, (= 3 Q. M. i. J. 1784. 13500 E.) hat seine eigne Gerichts- und Polizeiverfassung.

E. Das

a) C. B. Scharfs Beschreibung des im Herzogthum Bremen gelegenen Alten Landes. 8. Hannover 1790.

E. Das Herzogthum Sachsen-Lauenburg, nebst dem Lande Hadeln.

(40 Q. M. 40,000 E.

Grenzen: Es wird von dem Herzogthum Holstein, Bisthum Lübeck, vom Gebiete der Reichsstädte Lübeck und Hamburg, Fürstenthum Ratzeburg und Herzogthum Meklenburg umgeben.

Flüsse: Elbe, Steckenitz. Seen: Ratzeburgersee und Schallsee. Durch den Ratzeburgersee, so wie auch durch die Wackenitz, wird zwischen Lübeck und Ratzeburg fast tägliche Schiffarth von Korn- und Holzschiffen unterhalten.

Boden und Produkte: Der Boden ist torficht und von ungleicher Fruchtbarkeit, bringt aber doch Flachs und Getraide. Die Bienen- und Viehzucht ist einträglich. Der Gewinn von Butter und Käse ist beträchtlich. Man hat viel Federvieh, Wildpret, Fische, Torf, auch Waldungen.

Städte: Ratzeburg, Stadt und Festung in einem See, mit 120 Häusern; (ein Theil ist Herzogl. Mecklenburg-Strelitzisch). Sie ist der Sitz der Regierung Lauenburg, an der Elbe und Steckenitz, mit 250 Häusern, hat von der Schiffarth gute Nahrung. Möllen (270 H.). Landtage hält man zu Büchen.

Das Land Hadeln (8 Q. M.) an der Elbe und Nordsee, wird hier abgehandelt, weil noch gegenwärtig die Appellationen von den niedern Gerichten desselben in der zwoten Instanz an das Lauenburgische Hofgericht gehn Es enthält an 17000 sehr wohlhabende Einwohner, die von der Landwirthschaft, von der Schiffarth, auch von der Handlung viel gewinnen. Der Hauptort Otterndorf liegt am Flusse Meden (Mäme), (352 H.). Der Flecken Altenbruch, mit einem Hafen.

Ueberdies besitzt Churbraunschweig im obersächsischen Kreise die eigentliche Grafschaft Hohenstein, und im westphälischen Kreise die Fürstenthümer Ver-

den

den und Osnabrück, die Grafschaften Hoya, Diepholz, Spiegelberg, (Bentheim als Pfandschaft). Alle Churhannöversche Lande haben mit Osnabrück einen Flächeninhalt von 569 Q. M. mit ungefähr einer Million Einwohner.

VII. Das Herzogthum Holstein a.), nebst der Herrschaft Pinneberg und Stadt Altona.

(153½ Q. M. 310,000 E.)

Gränzen: g. S. das Gebiet der Reichsstädte Hamburg und Lübeck, und die Elbe; g. O. die Ostsee, Gebieth der Reichsst. Lübeck und S. Lauenburg; g. N. das Herzogth. Schleswig, die Eider und Ostsee; g. W. die Elbe und Nordsee.

Flüsse: Elbe, Eider, nebst dem neuen Canale, welcher Holstein von Schleswig trennt, und die Ostsee mit der Nordsee verbindet, Trave, Stör. Seen: Schlenterſee, Plönersee. Luft: etwas feucht.

Boden und Producte: größtentheils eben, in der Mitte ist Heideland, in W. und S. aber Marschland, mit guten Viehweiden; durch Dämme vor den Ueberschwemmungen verwahrt. Vortrefliche Viehzucht; Pferde und Kühe sind hier stärker, als in den meisten andern Gegenden von Teutschland. Die Holsteinische Butter, Käse und Speck werden stark ausgeführt. Man hat etwas Bienenzucht, viele Fischereien, viel Getreide, Erbsen, Gartenfrüchte, Rübesaat; in manchen Gegenden gute Waldungen; Torf, etwas Salz, Holzkohlen, Kalk.

Landes-

a.) Schulzens Beschreib. des Herz. Holstein. 8. Kiel und Hamb. 1772. Niemanns Schleßwig-Holsteinische Provinzialberichte. Altona und Kiel 1788 — 99. 8. Ebendess. Handbuch über die Herz. Schleßwig und Holstein. 8. Schleßwig 1799.

Landesregierung: K. v. Dänemark, jetzt Christian VII. Religion: evangelisch-lutherisch; man findet aber auch Reformirte, Katholiken und Juden, besonders in Altona.

Städte und andere Orte: Glückstadt, Hauptst. und Festung, mit 4500 E., in einer ungesunden Gegend, die überdies Mangel an Trinkwasser hat; liegt an der Elbe und dem kleinen Flusse Rhin, ist der Sitz der königl. Regierungskanzley und anderer Landeskollegien, hat einen kleinen Hafen. Seit 1782 ist hier eine privilegirte Handelsgesellschaft, wiewohl der hiesige Handel von geringer Bedeutung ist. Glückstadt hat Antheil am grönländischen Wallfischfange.

Itzehoe an der Stör, hat 2320 Einw. und ein adeliches evangel. Fräuleinstift. Rendsburg, Festung und Handelsst. an der Eider, mit 3568 Einw. Oldesloe, an der Trave, mit einem Salzwerke. Plön, zwischen 2 Seen, hat 1805 Einw. Aschberg, adliches Guth; Travendal, Lustschl.; Preez, mit einem Fräuleinstift. Segeberg, Neumünster, Kiel (a) (L. 27°, 59'. B. 54°, 21'.) an einem Busen der Ostsee, der einen schönen Hafen formirt, hat 800 H. und 7000 E., eine Universität, treibt einige Schiffarth und Handlung. Jährlich ist in Kiel eine berühmte Messe (Umschlag genannt). Hier ist auch eine griechische Capelle für Russen. Die Zollstätte Holtenau, Oldenburg oder Altenburg. Wandsbeck, adl. Guth und arbeitsamer Flecken mit 900 E. mit Bands-Strumpf-, und einer Cattun-Manufaktur und einer grossen Wachsbleiche. Hetligenhafen, an der Ostsee.

Altona, in der Herrschaft Pinneberg, an der Elbe, mit einem Hafen; nächst Koppenhagen die größte und bevölkertste Stadt in allen Dänischen Staaten. (3120 H. 22400 E., unter welchen, außer den Lutheranern, viele Reformirte, Mennoniten (von der Sonniten-Secte), Gichtelianer, Römischkatholische und an 2400 teutsche und portugiesische Juden, welche hier das Bürgerrecht erhalten können, sind.) Altona hat 3 lutherische Kirchen, 2 reformirte, (eine

a.) Taschenbuch für die Einwohner der Stadt Kiel. 8. 1800.

(eine deutsche, worinnen auch holländisch geprediget wird, und eine französische), 1 katholische, 1 mennonitische, 2 Judensynagogen der teutschen und portugiesischen (nebst spanischen) Juden, 1 Münze, ein Bank- und Börsenhaus, ein academisches Gymnasium, ein anatomisches Theater, 6 Schiffszimmerwerfte. Im Jahre 1794 beschäftigten die Manufakturen 2200 Menschen. Der hiesige Seehandel ist wichtig, und wird durch verschiedene Freiheiten sehr begünstigt. Einige wenige Schiffe werden jährlich von hier auf den Wallfisch und Robbenfang ausgeschickt; andere gehen nach der Ost- West- und mittelländischen See, auch nach Westindien. Jährlich werden an 30 Schiffe auf den Heringsfang ausgeschickt. Dem Oberrabbiner der deutschen Juden sind auch die Judengemeinden zu Hamburg und zu Wandsbeck unterworfen.

VIII. Hochstift Lübeck.

(= 8 □ M.)

Dieses Hochstift liegt südostwärts von der Ostsee, eigentlich in Holstein. Hier ist der Eutiner-See. Der Landesherr ist der F. Bischof, Peter Friedrich Ludewig, Herzog zu Holstein-Oldenburg.

Seine Residenz ist in der Stadt Eutin, am fischreichen Eutiner-See. Schwartau, am Fl. gleiches Namens. Die Domkirche und das Capitel sind in der Reichsstadt Lübeck; die Religion ist evangelisch-lutherisch.

IX. Die Grafschaft Ranzau, (4800 E.)

auf der Nordseite der Herrschaft Pinneberg, im Süden des Flusses Stör, an beiden Seiten der Aue, gehört dem Könige von Dänemark. Ranzauhof, der Sitz eines königl. Administrators. Die 2 Flecken: Barmstedt und Elmshorn, an der Aue, mit 2500 E., hat Schifffarth auf der Elbe.

X.

X. und XI. Das Herzogthum Meklenburg-Schwerin und Strelitz. (a.)

(mit Einbegriff der Herrschaft Wismar) = 253.

II. M. 326,000 E.

Gränzen: g. N. die Ostsee und die Herrschaft Wismar; g. W. Reichsstadt Lübeckisches Geb., die Fürstenthümer Ratzeburg, Lauenburg und Lüneburg; g. S. die Mark Brandenburg; g. O. das Herzogthum Pommern und die Mark Brandenburg.

Flüsse: Elbe, Warnow, Rekenitz, die Schale, Sude, Elde, Nebel, Stör, Rögnitz, Peene, Havel.

Seen: Der Müritz-, Kölpiner-, Petersdorfer-, Plautsche, Schwerinitsche, Kummerowische, nebst vielen andern fischreichen Seen. Fast jede Stadt, fast jedes Guth hat hier einen See.

Boden: eben, mit Seen, Sandland, Waldungen untermischt, doch größtentheils fruchtbar. Der heilige Damm zu Dobberan. Ohnweit Grevesmühlen ist der Hamburger Berg (180 F. über dem Ploggensee). Bey Brunsförde das Vorgebürge Kreideberg.

Produkte. Vorzüglich starke Viehzucht, besonders viel Rindvieh, Schaafe, vortreffliche Pferde, Schweinezucht, diese in Abnahme, eine Menge Federvieh, viele Fische, auch Heringe. Man hat viel Getreide, minder Flachs, Hanf, Hopfen, wenige Rübesaat, Gartenfrüchte, viele Kartoffeln, Wau, nebst vortreflichem Wiesenwachse, an der Warnow, Elde, Sude, auch Gewinn von Futterkräutern, Obst, Holz, dieses in merklicher Abnahme; Wildpret, Bienenzucht; Salz, Marmor, Sandsteinblöcke, Kalk, gute Thonarten, Alaun, Mergel, (bei Ludwigslust und Bützow), Walkererde, Eisen, Torf, Bernstein.

Kunst-

a.) Meklenburg in Hinsicht auf Kultur ꝛc. von Wundmann. 8. Schwerin und Wismar. 1800.

Kunstfleis. In Rostock sind Wollenzeug-, Manufakturen, Gerbereien, Essigbrauereien, Branteweinbrennereien, Seifensiedereien, 1 Amidon- und 1 Tabacksfabrik; in Bützow eine Spielkartenfabrik, in Ludwigslust eine Carten- oder Pappenmanufaktur, in Neustadt eine Kupfer- und Messingfabrik, bei Schwerin eine Steinschleife, im Dorf Meklenburg eine Sensenfabrik, bei Penzlin und Schwerin sind Wachsbleichen, zu Grabow eine Tabacksfabrik. Im ganzen Lande sind 23 Pech- und Theerbrennereien, 6 Kalk- und 93 Ziegelbrennereien, 4 Glashütten. Im Jahr 1800 haben in 24 Städten 234 Meister mit 138 Gesellen, 77 Lehrlingen und 1516 Spinnern, (zusammen 1965) 30,712 Stein Wolle (im Preise 50,042 Rthlr.) mit 40,753 Rthlr. 2 ßl. Unkosten, für 90,795 Rthlr. 37 ßl. verarbeitet.

Eintheilung und Landesregierung: Das ganze Land wird, mit Ausschluß der (darin begriffenen) beiden Fürstenthümer Schwerin (s. Nr. XIII) und Ratzeburg (Nr. XIV.), und der Herrschaft Wismar, sowohl im geographischen, als auch im politischen Sinne der Landes-, auch Kreis-, und Reichsverfassung, in die beiden Herzogthümer Schwerin und Güstrow, (nach der vormaligen Abtheilung des regierenden Hauses) eingetheilt. Hievon gehört 1) das ganze Herzogth. Schwerin, und der größte Theil des Herzogth. Güstrow, das Fürstenth. Wenden, nebst dem zu keinem von beiden gehörigen Rostocker-Distrikte, und den 3 Klosterämtern, der ältern herzogl. Linie, jetzt dem Herzoge Friedrich Franz; hingegen 2) der Rest des Herzogth. Güstrow, die Herrsch. Stargard, (das Fürstenth. Strelitz) der jüngern Linie zu Strelitz, jetzt dem Herzoge Carl Ludwig Friedrich.

Die zu beiden Landesantheilen gehörige Ritter- und Landschaft theilt sich in den Mecklenburgischen, Wendischen und Stargardischen Kreis, nach obigen Grenzbestimmungen; die Stadt Rostock ist in keinem der 3 Kreise begriffen.

Religion: Evangelisch-lutherisch.

Dem

Dem Herzoge von Meklenburg-Schwerin gehören: (217 Q. M. 265,674 E.)

A) Das Herzogthum Schwerin.

Gr. von Schmettau topogr. ökonom. milit. Karte von Meklenburg-Schwerin, und Ratzeburg. 16 Bl.

Städte: in Summa mit 4403 H.

Schwerin, Altstadt an einem der größten und fischreichsten Landseen, mit einem befestigten Residenzschlosse auf einer Insel im See. (L. 29°, 11′, B. 53°, 40′.) 604 H.

Sie ist der Sitz der herz. Justizkanzley, des Kammer- und Forstcollegiums, des Consist. und des Hofmarschallamts, und hat außer den lutherischen Kirchen eine katholische Kirche. Mit Einbegriff der übrigens abgesonderten Neustadt im Fürstenth. Schwerin (XIII.) sind 950 H. und 10000 E. Man unterhält Brantweinbr., Boy- und Frieswebereyen.

Parchim, Vorderstadt (vorsitzende) dieses Herzogth. an der Elbe, mit einer Superint., hat 536 H., 2 Amidam-, 1 Bandwerkstätte, 33 Boy- und Friesmacher, 14 Branntweinbrenner, eine Salmiak-, Glaubersalz- und Braunschw. Grün-Fabrik. Dömitz, Stadt und Festung, am Einfluß der Elde in die Elbe, 149 H., treibt einigen Kornhandel auf der Elbe, hat ein Zuchthaus, welches nebst Schneider-, Tischler- und andern Arbeiten auch Wollenwaaren liefert. Gadebusch, an der Radegast 184 H., wo ein Spohnhutmacher. Grabow hat Tabacksf. 286 H. und Neustadt 171 H. mit einem Schloß, auch einer Kupfer- und Messingf., an der Elde. Malchow hat 50 Boy- und Tuchmanuf.

Ludwigslust, Residenzschloß des Herzogs (2000 E.), mit einem Flecken, einer Thierarzneyschule, und einer Papiermascheefabrik. Sternberg 218 H., Sitz eines Superintend. Meklenburg (D.) wo eine Sensenf. Bothmer, Schloß des Grafen dieses Namens.

Doberan, Flecken mit einem Seebade, wo auch der sogenannte heilige Damm ist.

B)

B) Herzogthum Güstrow.

Städte, in Summa mit 4684 H. Darunter: Güstrow, die Vorderstadt dieses Herzogthums an der Nebel, mit einem Schlosse, Sitz des Hof- und Landgerichts, auch einer Superintendentur, hat mit der Burg- und Domfreiheit 771 H. 7290 E., zählt 35 Branntweinbr. und Brauer, 6 Grützmacher, und treibt Seehandel. Boitzenburg, am Einfluß der Boitze in die Elbe, auf welcher beträchtlicher Kornhandel getrieben wird, mit einem Lachsfange, hat 238 H. 1740 E. 13 Branntweinbrennereien. Malchin, am Kummerowschen See 389 H., wo die Landtage abwechselnd mit Sternberg gehalten werden. Ribnitz, 295 H. am Ausfluß der Reckenitz in die Ostsee. Sülz, 242 H. mit einem Salzwerke, an der Reckenitz. Plau, 242 H. mit 24 Grützmachern, 21 Branntweinbr., 21 Tuch- und Boymachern. Röbel, 307 H. am Plauer- und Müritzer-See. Rossewitz, ein herrschaftl. Schloß, an der Reckenitz. Ivenack, Schloß des Grafen von Plessen.

C) Rostocker District.

Rostock, die Hauptstadt des ganzen Landes (L. 30°, 17'. B. 54°, 10')

Sie liegt an der Warnow, hat 846 H., ohne 126 Wohnkeller, (10,825 E.) 10 Kirchen, ein Jungfernkloster zum heiligen Kreuz, ist der Sitz einer Universität, einer Justizcanzlei, des Consistoriums, auch des engern Ausschusses der Ritter- und Landschaften. Man findet hier gute Ledergerbereien mit 54 Meistern, starke Malzbereitung, Essigbrauereien, 47 Branntweinbrennereien, 72 Bierbrauer, 40 Lein- und Garnweber, 1 Amidonf. 1 Taback und 1 Seifenf., 1 Ankerschmiede, 51 Fischer, 116 Schiffer, ohne 22 Schiffs- Nach- Prahmer. Man unterhält Schiffbau, eine Reperbahn, mit Hanfweberei, auch eine Münze. Rostock hat ergiebigen Handel, zählt 157 Kaufleute ohne die Apotheker und andere geringere Handelsgenossen.

Der zu Rostock gehörige schiffreiche Hafen Warnemünde.

D.) Die Klöster: Dobbertin, an einem See; Malchow uud Ribnitz, letztre 2 bei den Städten gleiches Namens.

Dem Herzoge zu Meklenburg-Strelitz gehört:

Die Herrschaft Stargard, (29⅝ Q. M., 50,431 E.) wo

Neustrelitz, die herzogliche Residenz, am Zierker-See, mit einem Schl., der Sitz der herzogl. Collegien, (317 H. im J. 1787. 2873 E.) mit einer Strumpf-, Tabacks-, Puder- und Stärkefabrik und englischer Bierbraueret. Nahe dabei ist Altstrelitz, (289 H.) wo auf 500 Juden, die hier eine Synagoge haben. Hier ist eine Tabacksfabrik.

Neubrandenburg, die Vorstadt des Stargardischen Kreises, am Tollensee, mit einer Superintend. (549 H. 4000 E.) hat eine Spielkartenfabrik. Friedland (467 H.). Fürstenberg an der Havel, (255 H.), wo auf 200 Juden, hat eine Stärk- und Puderfabrik, auch eine Tabacksfabrik. Mirow und Nemirow, vormalige Johanniterordenskomthureien. Stargard, ein Städtchen mit einem alten Schlosse, (135 H.), liefert gute Töpferwaare, hat 26 Tuchwebermeister. Wesenberg, auch 26 Tuchwebermeister.

XII. Das Fürstenthum (ehemalige Bisthum) Schwerin

gehört dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin, von dessen Landen es umschlossen ist, und hat keine Landstände.

Städte, (mit 717 H.) davon Neustadt-Schwerin (vormals Schelfe) der schönste und ansehnlichste Theil der Stadt dieses Namens, zwischen zwei Seen, und einem fürstl. Pallaste, Sitz der Landesregierung und Lehnkammer, einer Justizkanzlei, Superintendentur und der Münze, hat 332 H. (ohne 29 H. der Domkapitelsfreiheit in der Altstadt,

mit

mit Einbegriff der geistlichen Wohnungen), 12 Branndteweinbrennereien, 22 Tischler, Essigbrauerei. Bützow, am Zusammenflusse der Varnow und Nebel, mit einem Schloß und einer reformirten Kirche, hat 298 Häuser, 7 Branndteweinbrennereien, 1 Spielkartenfabrik. Marnitz, ein Amt.

XIII. Das Fürstenthum (vormalige Bisthum) Ratzeburg, (= $6\frac{1}{2}$ Q. M. 9124. E.)

zwischen Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Lauenburg und der Reichsstadt Lübeck, gehört dem Herzoge zu Mecklenburg-Strelitz, ohne Landstände.

Dazu gehört: ein Theil der Stadt Ratzeburg, mit dem Domhofe, der Sitz der Regierung, der Kammer und des Consistor. dieses Fürstenth., auch eines Probstes, mit zwei Kupfer- und Messingmühlen. Schönberg, ein amtsäss. Städtchen.

XIV. Die Herrschaft Wismar.

(= $1\frac{1}{3}$ Q. M.)

zwischen der Ostsee und Meklenburg-Schwerin, wovon es vormals (bis 1648) ein Theil war, gehört der Krone Schweden.

Darin sind zwei Aemter und die Stadt Wismar, mit mehr als 1000 H., einem Hafen an der Ostsee, ohne beträchtliche Handlung und Schiffarth, Sitz des königl. Tribunals, Consist. und Gouvernements, auch Superintend. dieser Herrschaft. Neukloster. Pöl, eine Insel in der Ostsee, auf welcher einige Dörfer einem Hospitale zu Lübeck gehören.

XV. XVI und XVII. Die Reichsstädte. [a])

Lübeck, Bremen, Hamburg.

Lübeck [b]), (evangelisch-lutherisch) eine der besten deutschen Handelsstädte und Festung, an der Trave, Steckenitz und Wakenitz, welche eine vortheilhafte Wasserverbin-

a) Hanseatisches Magazin von J. Schmidt 8. Bremen 1799.

b) J. von Melle Nachricht von der Reichsstadt Lübeck mit Kupfern. 8. Lübeck 1787. Lübeckisches Addreßbuch. 8. 1799.

dung zwischen der Ost- und Nordsee verschaffen, mit 30,000 Einwohnern, (L. 28°, 34′; B. 53°, 50′, 22″); ehemals das Haupt der Hanseestädte, und führt noch jetzt (wie Bremen und Hamburg) den Namen einer Hanseestadt. Hier ist der Sitz des Lübeckischen Domkapitels, nebst der Domkirche. Die Marienkirche, eine von den fünf übrigen Hauptkirchen, macht der schöne Altar, das astronomische Uhrwerk und der Todtentanz merkwürdig. Die Armenanstalten gereichen der Stadt zur Ehre. Juden dürfen in Lübeck eigentlich nicht wohnen, doch sind jetzt an acht Judenfamilien hier wohnhaft. Die Einwohner sind evangelisch-lutherisch. (Einfluß der Orthodoxie in die Lübeckische Handlung mit England.) Ausgebreitete Handlung und einträgliche Fabriken geben der Stadt viel Nahrung. Unter letztern sind 4 Zuckersiedereien, 4 Seifensiedereien, Wollen-, Baumwollen-, Kattun-, 5 Sammet-, und Seiden-Plüschfabriken, Rasch-, Parchent-, Marly, 3 Gold-, und Silberfabriken; und 14 Tabacksfabriken, 4 Bernsteinf., 1 Drathzieherei, 1 Golddrathzieherei, 1 Feder- und Posenf., 1 Fischbeinreißerei, 7 Hutf., 4 Kartenf., 2 Korduanf., 1 Pergamentf., 1 Papiertapetenf., Färbereien, Leimsiedereien, Mälzereien, desgleichen Friesmanuf. zu Beschäftigung und Ernährung arbeitsloser Männer, Frauen, Kinder. Man macht auch Bleiweiß, Puder und Kraftmehl in 7 Fabriken, Spielkarten, und treibt guten Schiffbau. Viel verdankt auch die Stadt der patriotischen Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit. Auszeichnungswerth ist die Zeichenschule für allerhand Handwerke, auch das praktische Handels-Institut. Die Handlung der Lübeckischen Kaufleute ist nach Nord- und Westeuropa, besonders nach Rußland, sehr erheblich. Von 71 nach der Reihe fahrenden hiesigen See-Schiffern gehen 49 nach Russischen Häfen. Oldesloher, Ratzeburger, und Steckenitzfahrer sind 37. Travemünde, ein Städtchen, mit dem Hafen der Stadt Lübeck.

Zum Gebiete der Stadt (= 4 Q. M.) gehören überdies verschiedene Aemter, von denen wir insonderheit den Antheil an den Vierlanden bemerken.

Hamburg [a]), an der Elbe, Bill und Alster, (L. 27°, 46′; B. 53°, 36′), eine Festung, die reichste und wichtigste Handels-

a) v. Heß Beschreibung von Hamburg. 8. Hamburg 1793. 3 Th. — Rambachs physisch-medicinische Beschreibung von Hamburg. 8. Hamburg 1801.

Handelsstadt in Deutschland, nach London (und Amsterdam) der vorzüglichste Handelsplatz in Europa, (jetzt mehr als 100,000 E., darunter 3500 Juden), ist evangelisch-lutherisch, hat ein Domkapitel, nebst einer Domkirche unter dem Schutz des Königs von England, 5 Hauptkirchen, eine Börse, eine berühmte Bank, gut eingerichtete Armenanstalten, auch ein Waisenhaus, ein Matrosenhospital, zwei Zeughäuser, sehenswürdige Admiralitätsgebäude, gute Schiffswerfte, eine Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Gewerbe; ein Admiralitätsgericht, eine englische Faktorei, erhebliche Fabriken. Keine Stadt in Europa hat so viel Zuckersiedereien, (Zuckerbeckereien hier genannt) als Hamburg. Man zählt jetzt deren 307, (vor 60 Jahren 700) ohne die Schaumsiederei; die Kattundruckereien beschäftigten noch kürzlich über 2000 Menschen, (jetzt an 1500) und sind neuerlich durch Maschinen noch mehr befördert. Man findet Sammet-, Plüsch-, Seiden- und Wollenfabriken, 20 Zwirnmühlen, Tabacksfabriken, Wachsbleichen, 11 Nadelfabriken, Gold- und Silberfabriken, Färbereien, Thransiedereien, Seifensiedereien, Fischbeinreißereien, Segeltuchfabriken. Man macht auch künstliche Blumen, bereitet viel Federspulen, räuchert Rindfleisch zur Ausfuhr. Der Gewinn vom Wallfisch- und Robbenfange war sonst erheblicher, als jetzt. Jährlich laufen ungefähr 3000 Schiffe ein, und eben so viele aus, mit Einbegriff der großen Flußfahrzeuge, doch mit Ausschluß der geringern und kleinern. Der Hafen für schwerbeladene Schiffe ist zu Neuen Mühlen. Zu ihrem Gebiete (= 5 Q. M.) gehört das Amt Ritzebüttel, wo der Flecken gleiches Namens, und Cuxhaven. Auf Holsteinischem, Lauenburgischen, und Mecklenburgischen Boden, besitzen einige Hamburger Häuser gegen 20 Kupferwerke, 8 Messingwerke, mit Hämmern und Drathzuganlage. Mit dem Kupferwerke zu Poppenbüttel steht eine große Silberraffinerie in Verbindung.

Bremen [a], eine Festung und wichtige Handelsstadt (45,000 E.) an der Weser (H 5341). (L. 26°, 26'; B. 53°, 2'). Die Einwohner sind theils reformirt (unter diesen der Magistrat), theils lutherisch. Merkwürdig sind: die Domkirche, die Börse, das neue Komödienhaus, einige neu eingerichtete Armen- und Waisenanstalten. Handlung und Fabriken beschäftigen viele Einwohner. Man unterhält einige Zucker-

a) Rollers Geschichte der R. St. Bremen. 8. Bremen 1799.

Zuckersiedereien, gute Wollen- und Leinwandfabriken, Baumseidenf. (aus Baum- und Schaafwolle), Essigbrauereien, Tuch- und Seegelf., hat gute Schiffbauerei. Bremen treibt einen starken Handel, vornehmlich nach Holland, England und allen Gegenden von Niedersachsen, nach den Rheingegenden, auch nach Nord-Amerika ꝛc. Die Stadt hat einiges Gebiet.

XVIII. Die ehemaligen Reichsstädte.

a) Goslar [a]), am Oberharz, am Fluß Gose, am Fuß des Rammelsberges, (8600 E.) der Sitz eines chur- und fürstl. braunschweigischen Communionbergamts, (evangelisch-lutherisch). Der Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel ist Erbschutzherr. Hier sind die reichsunmittelbaren freien Reichsstifte zu St. Simon und Judas, und zum Petersberge, auch zwei evangelische Klöster. Nicht weit von der Stadt sind Vitriolhütten und wichtige Messingwerke. Auch Blei und Schrot wird hier bereitet. Ihr Gebiet ist unbedeutend.

Der Harz, so weit er hieher gehört, liefert jährlich ungefähr 30,000 Mark Silber, 800 Centner Kupfer, 50,000 Centner Blei, Eisen in großer Menge, 1000 Centner Schwefel, 4000 Centner Glätte, 400 Centner weißen, 1500 Ctnr. grünen und 7 Ctnr. blauen Vitriol. Man gewinnt auch etwas Gold, Zink und Kobold.

b) Mühlhausen, am westlichen Ende des thüringischen Waldes, an der Unstrut und Schwemmotte, (H. 676 F.) (7000 E.) (evangelisch lutherisch) hat gute Wollmanufakturen, Färbereien, Druckereien, Stärk- und Lederfabriken. Man treibt einträglichen Korn-, Anis- und Saflorhandel. Sie hat ein Gebiet von 4 Q. M. mit 5000 E.

c) Nordhausen, (1500 H. 9000 E.) (evangelisch-lutherisch) eine nahrhafte Stadt, an der Zorge, zwischen Hohenstein und Klettenberg, mit einem Reichsstifte. Fruchthandlung, Branntteweinbrennerei, (200 Blasen) Scheidewasserbrennerei, Oehlschlägerei, Viehmast (jährlich 6000 Ochsen, 24—30,000 Schweine) sind Hauptnahrungszweige. Ihr Gebiet beträgt $\frac{1}{4}$ Q. M.

Sind im Jahr 1802 an Preußen gekommen.

B.

a) Munds Beschreibung der St. Goslar. 8. Goslar 1800.

B. Vom Obersächsischen Kreise.

1) Karten.

Güssefelds Karten, vom nördlichen Theile dieses Kreises 1790 und vom südl. Theile desselben 1783, beide Nürnb. b. Hom.

2) Bücher.

Geogr. statist. topogr. Lexikon von Obersachsen. 8. Ulm I. B. 1800. II. III. B.

Sächsische Provinzialblätter vom Gr. v. Beust. 8. Altenburg 1797 — 1802.

Allgemeines Handl. und Fabriken-Addreßbuch von Obersachsen. 8. Ronneb. 1800.

3) Gränzen: g. N. die Ostsee; g. O. und S. Preußen, Schlesien, Lausitz, Böhmen und der Fränkische Kreis; g. W. der Oberrheinische und Niedersächsische Kreis.

4) Gebirge: Ein Stück von dem Harz; vornehmlich das Erzgebirge, der Thüringerwald, und an der Südostgrenze der böhmische Wald.

5) Größe: 1950 Q. M.

6) Volkszahl: 3,800,000 Einwohner.

7) Theile.

I. Die Mark Brandenburg. [a])

(664 Q. M., fast 1 Mill. E.)

Gränzen: g. O. Preußen; g. S. Schlesien, Lausitz, das Churfürstenthum Sachsen, das Fürstenthum Anhalt und

a) Büschings Topographie der Mark Brandenburg. 4. Berlin 1775. — Ebendess. Beschreibung einer Reise nach Rekahn.

und Herzogth. Magdeburg; g. W. die Herzogth. Magdeburg, Braunschweig und Lüneburg; g. N. Meklenburg und Pommern.

Flüsse: Elbe, Havel, Spree, Oder, Warte. Kanäle: der Plaunsche Kanal, der Friedrich Wilhelms-Graben, der Finowische und der Oderkanal, oder die neue Oder.

Seen: Ukersee und Fehrsee; viele sind zu fruchtbarem Ackerlande umgeschaffen worden.

Boden: meistentheils flach und sandig, mit morastigen Gegenden, auch Waldungen vermischt.

Landesprodukte: hat nicht hinlänglichen Getraidebau, jedoch viel Hirse und Heidekorn, vortreflichen Hopfen, Runkelrüben, guten Flachs, Hanf, Taback, Färbekräuter, Waldung, Viehzucht, besonders gute Schaafzucht, diese veredelt, auch Bienenzucht, Seidenbau und Fischereien; Kalk, Eisen, Salpeter, Alaun, Torf ꝛc. Weinbau, im 15ten und 16ten Jahrhundert mehr als jetzt, wegen stärkern Getraidebaues; jedoch jetzt noch über 2300 Morgen Weinland.

Landesregierung: König von Preußen, Churfürst von Brandenburg, jetzt Friedrich Wilhelm der III.

Religion des Churhauses ist evangel. reformirt; die meisten Einwohner sind evangelisch-lutherisch.

Ein-

kahn. 8. Berlin 1780. — Ebend. Reise nach Kyritz. 8. Leipzig 1780. — Borgstede's Beschreibung der Churmark Brandenburg. 4. Berlin I. Th. 1788. — Fischbachs Städtebeschreibung der Mark Brandenburg. 4. Berlin und Potsdam 1786.

Eintheilung: in die Churmark und Neumark.

A. Zur Churmark (447½ Q. M. 1787 mit 755,577 E. gehört:

a) **Die Mittelmark** (242 Q. M. 499,241 E.)

Berlin [a]), die Haupt und erste Stadt der gesammten Königl. Preußischen und Churfürstl. Brandenburgischen Länder, der Sitz der höchsten Landescollegien, an beiden Seiten der Spree. (L. 31°, 2′ 30″; B. 52°, 31′, 30″.).

Sie besteht aus 5 Städten: dem eigentlichen Berlin, Cölln an der Spree, Friedrichswerder, Dorotheenstadt oder Neustadt, und Friedrichsstadt, welche sämmtlich unter einem Magistrate stehn, 270 Straßen und Plätze, im Jahr 1798 7083 H.; im J. 1790. 150,803 E. mit Militair, darunter 3379 Juden; J. 1797. 138,286 bürgerl. E., mit Militär, Frauen und Kindern 164,978 E. (Im J. 1700 nur 29,000 J. 1590. 12,000 E.)

Ganz Berlin hat 12 lutherische Kirchen, 2 deutsch-reformirte, 6 französisch-reformirte, 10 Kirchen, welche die lutherischen und reformirten Gemeinden gemeinschaftlich besitzen; 1 katholische Kirche, 1 Judensynagoge. Merkwürdig sind der Wilhelmsplatz mit 4 Bildsäulen von 4 Preußischen Generalen, die fast eine Stunde lange Friedrichsstraße, die Lindenallee, die lange Brücke nebst der Bildsäule des Churfürsten Friedrich Wilhelm, das königliche Schloß mit den darin befindlichen Kunst-, Natural-, Münz- ꝛc. Sammlungen, das Zeughaus, das königliche Gießhaus, die Münze, das Opernhaus, die neue königliche Bibliothek, die Parochialkirche, die Garnisonkirche, die Hedwigskirche, die Charite, das Invalidenhaus am Oranienburgerthor, im Spandauer-Viertel. Zu Beförderung der Wissenschaften und Künste sind hier: eine Akademie der Wissenschaften, eine Kunst- und Mahleracademie, ein anatomisch-chirurgisches Collegium, eine (im J. 1794 errichtete) königl. Akademie der Baukunst, eine

a) Fr. Nicolai's Beschreibung der K. Residenzstädte Berlin und Potsdam. 8. Berlin. 3te Aufl. 1786. — Formey's medicinische Topographie von Berlin. 8. Berlin 1796.

eine Gesellschaft naturforschender Freunde, berühmte Gymnasien und Schulen, eine Ritterakademie, ein Cadettenhaus, eine Artillerieschule. Unter den Lehranstalten befinden sich auch sieben gut eingerichtete Industrieschulen, auch eine Taub- und Stummenschule, Vieharzneischule, Bibliotheken. Die Fabriken und Manufakturen sind ausserordentlich wichtig, und beschäftigten im J. 1783. 16,313 Personen, welche für mehr als 6 Millionen (im J. 1790 für 8 Mill.) Rthlr. Waaren lieferten. Das königl. Lagerhaus, die königl. Kleinuhrenfabrik. Man verfertigt viele seidne, wollne und allerhand leinene, baumwollene Waaren, neuerlich auch Manschestersammet, Leder, Blumen, Hutplumagen, Bleiweiß, Schrot, Gold- und Silberwaaren, Tapeten, Taback, Zukker, Porzellan (J. 1798. 290 Personen, ohne die Zöglinge und Officianten), Damenfächer ꝛc., Brandteweinbrennereien waren im J. 1798. 285.) (J. 1797. 335.). In allen Fächern sind berühmte Künstler; hiebei die Ungarsche Buchdrukkerei. Berlin ist der Sitz einer Seehandlungssocietät, auch einer neuen Seeassekuranzkompagnie, gestiftet im J. 1792. Desgleichen ist hier ein neues Hauptkommissionskomtoir. Für schuldlos verarmte Bürger ist eine wohlthätige Unterstützungsanstalt. Vor dem Brandenburger Thore ist der Thiergarten, einer der schönsten deutschen Volksgärten.

Oranienburg, (St.) (202 H. 1846 E.) an der Havel, mit einem königl. Schloß und Waisenhaus. Friedrichsthal mit einer Kleinuhrfabrik, die aber in Verfall gekommen ist. Nieder-Schönhausen (D.) mit königl. Lustschloß. Neustadt-Eberswalde (St.), am Fluß und Kanal Finow, wegen der Eisen- und Stahlarbeiten merkwürdig. Freienwalde (St.) an der Oder (229 H.), mit einem Gesundbrunnen. Rüdersdorf (D.). Hohenfinow (D.). Frankfurt an der Oder, (L. 32°, 13′, 45″; B. 52°, 26′.) (9982 E.) eine Hanvelsstadt, der Sitz einer Universität, wo auch eine jüdische Buchdruckerei ist. Jährlich werden hier 3 Messen gehalten. Lebus (St.) an der Oder, Kunersdorf (D.), Buckow. Charlottenburg, an der Spree, (323 H. 2346 E.) mit einem königl. Schloß, einer Krug und Schmelztiegel-Fabrik, und einer Bleiche. Die Städte: Köpenick, Teltow an der Telte. Neustadt-Brandenburg, an der Havel, mit einem Landarmenhause für einen Theil der Mark Brandenburg (dergleichen auch in Strausberg), und Altstadt-Brandenburg. Auf der Burg ist die Domkirche. Von

dieser

dieser Stadt hat die ganze Mark ihren Namen. Von Alters her hat sie das Recht, in allgemeinen Angelegenheiten unter allen Städten der Mark zuerst die Stimme zu geben, welchen Vorzug indessen Berlin heutiges Tages, mit Vorbehalt ihres Rechtes, exercirt. Nekahn (D.); Spandau, am Zusammenflusse der Havel und Spree, mit einer Festung, hat über 3000 E. und eine Gewehrfabrik. Ratenow (520 H. 3891 E.), an der Havel, mit einer Kannefas- und Barchentmanufaktur. Potsdam (H. 1745), (J. 1798, 26,680 E., davon 16,001 bürgerl. E.), auf einer Insel an der Havel, mit einem königl. Schlosse, königl. Waisenhause, einer Gewehrfabrik und andern wichtigen Fabriken, auch einer churmärkischen ökonomischen Gesellschaft zu Beförderung der ländlichen und städtischen Gewerbe. Nicht weit davon ist Sanssouci, und der neue königl. Pallast mit Gärten. Die unter König Friedrich Wilhelm II. veranstalteten Anbaue und Anlagen, als das Marmorhaus, mit einem englischen Garten ꝛc. Neu- und Alt-Ruppin, am Ruppinschen See, durch welchen der Fluß Rhin geht, mit einem Irrenhause fürs platte Land. Neustadt an der Dosse, mit einer berühmten Spiegelfabrik. Rheinsberg (190 H.), wo ein Denkmal, dem Prinzen August Wilhelm und mehreren Preußischen Helden errrichtet im Jahr 1791.

b) Die Altmark. [a]) 76¾ Q. M. 93,757 E.)

Städte: Stendal, an der Uchte, Hauptstadt, Sitz des Obergerichts der Altenmark und der altmärkisch-prignitzischen Kriegs- und Domainenkammer-Deputation, mit 1010 H. und 4350 E. und einigen guten Manufakturen.

Tangermünde, am Zusammenfluß der Tanger und Elbe. Salzwedel an der Jeeze, (865 H. 4900 E.) mit Wollenmanufakturen. Lüderitz (D.), mit Zwirnmühle. Distrikt Wische.

c) Die

a) Reinhard Ueber die Altmark. 8. Stendal 1800. 2 Th. Die Grafschaft Ruppin von F. W. A. Bratring. gr. 8. Berlin 1799.

c) Die Prignitz. (57¼ Q. M. 72,099 E.)

Städte: Perleberg, an der Stepenitz, Hauptstadt der Provinz, mit 2350 E.

Havelberg (L. 30°, 4'. B. 52°, 57'), (241 H. 2002 E.) von der Havel umflossen, wo ein Landarmenhaus für einen Theil der Mark Brandenburg, Schiffbau, Branntweinbrennereien und Strumpfstricken machen die Hauptnahrung aus. Ein Arm der Havel trennt sie von den Bergen, auf dem einen steht die Domkirche. Wittstock an der Dosse (532 H. 3000 E.) mit 164 Tuchmacherstühlen.

d) Die Ukermark. (62 Q. M. 81,170 E.)

Städte: Prenzlow [a]), Hauptstadt, Sitz des Ukermärkischen Obergerichts, am See und Fluß Uker, hat 890 H. und 6300 E. hat Tuch- und Zeugfabriken.

Templin, am See Dolgen. Strasburg, an einem davon benannten Bache, der aus dem lauenhagischen See kommt, und bei Rechlin in die Uker fällt. Zehdenik an der Havel. Boyzenburg, ein Flecken mit Schloß und schönem Garten, Neuangermünde am See Münde. Schwedt an der Oder, hat (271 H. 4380 E.) mit Stärk- und Tabacksfabriken.

e) Der Bees- und Storkowsche Kreis

besteht aus den ehemaligen Herrschaften Beeskow und Storkow. Er enthält, ausser 7 Aemtern und 35 adlichen Dörfern, die zwei kleinen Städte, Beeskow an der Spree, und Storkow.

Ueberdies gehören noch zur Churmark Brandenburg: 1) die Grafschaft Wernigerode an und auf dem Harze, welche den Markgrafen zu Brandenburg 1280 zu Lehn aufgetragen worden. Der K. von Preußen hebt als Landesherr in der Stadt Wernigerode alle Accise und auf dem Lande die Contribution. 2) Die Herrschaft Derenburg, welche 1383

a) J. H. Seckt's Geschichte der Stadt Prenzlau. 4. Prenzlau und Berlin 1785. 87.

1383 das Stift Gandersheim den Markgrafen zu Brandenburg zur Hälfte zu Lehn aufgetragen hat. 3) Der Großburger-Halt in Schlesien, steht in Civil- und Kirchensachen unter dem Churmärkischen Kammergerichte und Oberkonsistorio.

B. Die Neumark [a]) (220 Q. M. 279,584 E.) besteht, ausser der Hauptstadt, in den ursprünglichen Kreisen, (welche die eigentliche Neumark ausmachen) und den einverleibten.

Zu den ersten gehören: 1) der königsbergische, 2) der soldinische, 3) der landsbergische, 4) der friedebergische, 5) der arenswaldische, 6) der dramburgische, 7) der schievelbeinsche Kreis. Zu den einverleibten rechnet man: 1) den sonnenburgischen Kreis, 2) den crossenschen Kreis (einen Theil des ehemaligen Herzogth. Crossen), 3) den züllichauischen Kreis, ebenfalls einen Theil des Herzogthums Crossen, 4) den cotbusischen Kreis.

Städte u. a. O: Küstrin, Hauptstadt an der Oder, welche gleich oberhalb der Stadt die Warte aufnimmt (L. 32°, 20′; B. 52°, 35′). Eine starke Festung, der Sitz einer Regierung, eines Consistoriums und einer Kriegs- und Domainenkammer dieser Provinz, hat 4400 E.

Königsberg an der Nörike, (425 H. 3000 E.) mit Leinen-, Baumwollen- und Stärkfabriken, mit Wollenmanufakturen. Zorndorf (D.), Landsberg, (5381 E.) Schiefelbein, der Sitz einer Johanniterconmende, und Sonnenburg, der Sitz einer Johanniterballei. Drossen am Flusse Lenzen. Crossen an der Oder, welche hier den Bober aufnimmt. (1144 E.) Züllichau, (576 H. 4526 E.) mit einem Waisenhause, königl. Pädagogio und beträchtl. Wollenmanufakturen. Cotbus an der Spree. (5041 E. H. 203.)

II. Her-

a) P. J. G. Hoffmanns Topographie der Neumark Brandenburg. 8. Züllichau 1802.

II. Herzogthum Pommern.

(508¼ Q. M.)

Gränzen: g. O. Preußen; g. S. Preußen, Neu- und Ukermark; g. W. Herzogthum Meklenburg; g. N. die Ostsee.

Flüsse: Oder, Reckenitz, Uker, Randau, Persante, Peene, Ihne und Lebe.

Seen: das frische Haf, mit seinen 3 Ausflüssen in die Ostsee, der Diweno, Swine und Peene.

Die Luft ist gemäßigt, aber auch im Sommer öftern Veränderungen unterworfen.

Boden und Producte: Eines der niedrigsten Länder in Deutschland, eben und größtentheils fruchtbar, mit Morästen und kleinen Landseen angefüllt; hat vortreffliche Viehzucht, Holz, Getreide, selbst zur Ausfuhr, Flachs, Hanf, Taback, Hopfen, Senf, Kümmel, Rübesaat, etwas Eisen und Salz, Kreide, gute Thonarten, Walkererde, Mergel, Torf, Gesundbrunnen. Man hat vielerlei Fische, auch Heringe, mehrere Seethiere, Seehunde, Humber, Schwerdtfische, Wildpret, auch Bernstein an der Küste, (und auf der Halbinsel Dars vielen Theer).

Eintheilung und Regierung: Von der Natur wird es durch die Oder in Vor- und Hinterpommern getheilt; politisch aber in schwedisch- und Preußisch Pommern; zwischen letztern ist die Peene. Die Religion ist evangelisch-lutherisch.

Städte. A) Vorpommern; [a]) nebst der Insel Rügen. Darinnen ist a) schwedisch: (66¼ Q. M. Im J. 1790. 105,826 E., im J. 1781. 100,549 E. ohne das Milit.) Stralsund, Hauptst. von schwedisch-Pommern (L. 31°, 14'; B. 54°, 20') (H. 1237, und 238 in den Vorstädten 11,253 E.)

Sie

a) J. H. Gädebusch Schwedisch-Pommersche Staatskunde. gr. 8. Greifswalde 1788. 2 Th. — J. D. v. Reichenbach Beiträge zur Kenntniß Schwedisch-Pommerns. 8. Greifsw. 1787.

Sie ist eine gute Festung, der Sitz eines Generalstatthalters und der Landesregierung, mit 5 Kirchen, einem Waisenhause, einem Militairerziehungshause und einem Hafen. Sie hat Fabriken in Wolle und Leinwand, auch Seifensiedereien, Ledergerbereien, Tabacksfabriken, 1 Amidonf., eine Spiegel- und Meublef., 1 Spielkartenf., starke Branntweinbrennereien, Oelschlägereien, Licht- und Kerzengießereien, Malzereien in 59 Häusern, Schiffsrhederey, und treibt ziemliche Handlung. Die Stadt hat ihr eigenes Consistorium.

Barth (520 H. 3000 E.) mit einem adl. Fräuleinkl. und Damgard. Greifswalde, am Ryk (eigentlich an der Hilde), (L. 31°, 17′, 30″; B. 54°, 4′, 35″). J. 1790 mit 818 H. und 5333. E., der Sitz des Hofgerichts, des Landes- Consistoriums und einer Universität, ehemals eine wichtige Handelsstadt. Noch findet man einige Fabriken, als Oelschlägerei, Tabacksfabriken, Branntweinbrennereien, auch Schiffsrhederei und Salzsiederei (besonders seit 1764). Wolgast an der Peene, (553 H. und 3516 E.).

Das Fürstenthum Rügen [a]) besteht aus der Insel Rügen, wo Bergen der Sitz eines Landgerichts und Landvogts, mit 268 H. und 1435 E. Sagard mit Gesundbrunnen. Die Halbinsel Wittau hat starkes Gewerbe mit Fischen, die aufs mannigfaltigste bereitet werden.

b) Preußisch [b]), (zwischen der Oder und Peene.) 81¼ Q. M. mit 128,138 E.

Stettin, auch Alt-Stettin, die Hauptstadt an der Oder, (L. 32°, 35′; B. 53°, 32′) (1789. 1584 H. 46,249 J. 1797. 18117 bürgerl. E., auch franz. Kolonisten mit eigenen Gerichten, mit Soldaten 22,968 E.)

Sie

a) Nermst's Wanderungen durch Rügen m. K. 8. Düsseldorf 1801.

b) Brüggemanns Beschreibung des königl. Preuß. Vor- und Hinterpommern. 4. Stettin 1779—84. 2 Th. — Beiträge zu derselben 1800. — Zöllners Reise durch Pommern und Rügen. 8. Berlin 1797.

Sie ist eine wichtige Festung, der Sitz der preußischen Regierung über Vor- und Hinterpommern und der übrigen Landescollegien, hat eine Zeichen- und Steuermannsschule, treibt starke Handlung und unterhält mehrere Fabriken, auch eine Zuckersiederei. Hier ist auch eine Statüe K. Friedrichs II. von Preußen.

Anklam an der Peene, mit 3816 E.; Ukermünde; Demmin, mit 2780 E. Die Inseln Usedom und Wollin, mit Swinemünde.

Stevenitz, Schiffbau, 1797. 3981 E.

B. Hinterpommern hat mit Preuß. Vorpommern 442 Q. M., im J. 1797. 472,957 E., gehört ganz dem Könige von Preußen.

Stargard, an der Ihne, Hauptstadt in Hinterpommern, hatte im J. 1789. 5919 E. Peter-Gröningisches Collegium. Die Städte: Damm, am Zusammenfluß der Peene und Oder. Treptau, an der Rega. Cammin, der Sitz des ehemaligen Bisthums; Belgard, Neu-Stettin, Rügenwalde, Stolpe, (4092 E.), wo eine Cadettenschule ist. Colberg an der Persante mit einem Domkapitel (4178 E.), hat einige Fabriken, so wie auch Cößlin (3046 E.).

Die Herrschaften Lauenburg und Bütow, welche aber in Justizsachen zu Westpreußen gerechnet werden.

III. Fürstenthum Anhalt.[a])

(48 Q. M. 96,000 E.)

Gränzen: g. N. Mark Brandenburg, Fürstenth. Halberstadt, Herzogth. Magdeburg; g. O. Churfürstth. Sachsen; g. S. und W. Markgrafsch. Meißen, Grafschaften Mansfeld und Stolberg, und Herzogth. Braunschweig.

Flüsse: Elbe, Saale, Mulde, Wipper, Bode.

Boden

a) Martels Beschreib. der Anhaltischen Fürstenthümer. 8. Köthen 1784. — Bänisch Handbuch der Geogr. und Geschichte von Anhalt. 8. Köthen 1801.

Boden und Produkte: meistentheils eben, und fruchtbar an Getreide, Küchengewächsen, Hanf, Flachs, Hopfen, Taback, Rübesaat, Obst, hat gute Viehzucht, besonders Schaafzucht; weitläuftige Waldungen, viel Wildpret, gute Fischereien; etwas Silber, Bley, Eisen, Steinkohlen, Vitriol, Schwefel, Alaun, Kalk, Marmor.

Landesregierung: Das regierende fürstliche Haus theilt sich nach dem Absterben des F. v. Anhalt-Zerbst in 3 Linien. Dessau, Bernburg und Cöthen. Diese 3 Fürsten bekennen sich zur reformirten Religion.

Städte u. a. O. Im Dessauischen Antheile sind: Dessau, a) Haupt- und Residenzst. an der Mulde (H. 116.), hat ungefähr 8000 E., unter denen viele Juden sind. Die neue Fürstliche Reitbahn und der neue Gottesacker, ½ Viertelstunde von Dessau, sind sehenswürdig. Hier ist eine chalcographische Gesellschaft. Die fürstl. Lustorte Georgium und Louisium. Wörlitz, mit einem Schlosse und treflichen Garten, einem Schulmeisterseminario; das Luftschloß Vogelheerd, der Stieglitzberg ꝛc. Oranienbaum mit einem Schlosse; Raguhn und Jeßnitz. Aus der Zerbstischen Erbschaft die Stadt Zerbst, mit 7000 E. und das Amt Walternienburg.

Das fürstliche Haus Dessau besitzt überdies a) im Herzogthum Magdeburg das Amt Aisleben; b) in Churſachsen einige Rittergüter; c) in Ostpreußen verschiedene Güter, Vorwerke und Höfe.

Im Bernburgischen Antheile: Bernburg, an der Saale, mit einem Schlosse, so auch Ballenstädt. Der Stahlberg. Harzgerode (St.), Friedrichshöhe mit ökonom. Anlagen, auch einer Fabrik von Holz und lakirten Waaren vom kleinsten Geräthe bis zum geschmackvollsten Wagen. Gernrode, eine ehemalige unmittelbare Reichsabtey. Aus der Zerbstischen Herrschaft: Stadt und Amt Coswig, nebst dem A. Mühlingen, und einigen DD. im A. Roslau. Eine Nebenlinie des Bernburgischen Hauses besitzt das Amt Hoym; so auch die unmittelbare Herrschaft Schaumburg; s. unten bei den nicht eingekreisten Reichslanden. Nro. 17.

Im

a) Rode's Wegweiser durch Dessau. 8. Dessau 1795. Ebend. Beschreib. des Gartens zu Wörlitz. 8. Leipz. 1788.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Im Cöthenschen Antheile: Cöthen, Residenz, am Flusse Zittau, treibt starken Wollhandel, und hat eine Gold- und Silberfabrik. Nienburg, Warmsdorf, ein Schloß. Aus der Zerbstischen Erbschaft das Amt Roslau, mit Ausnahme des Bernburg. Antheils; und Amt Dornburg.

IV. Die Obersächsischen Kreislande des Churhauses Sachsen. a.)

(= 717 Q. M. ohne Einbegriff der Lande, wo der Churf. von Sachsen nur die Landeshoheit hat, mit diesen 736 Q. M.)

Gränzen: Sächsische Lande Ernestinischer Linie, die reußischen Lande, Böhmen, Markgrafschaften Lausitz, Mark Brandenburg, Anhalt.

Flüsse: Elbe, Mulda, Saale, weiße und schwarze Elster, Pleiße, Unstrut.

Theile: 1) Der Churkreis oder das Herzogthum Sachsen, 2) der thüringische Kreis, 3) der meißnische Kreis, 4) der erzgebürgische Kreis, 5) der leipziger Kreis, nebst dem Stifte Wurzen, 6) der voigtländische Kreis, 7) der neustädtische Kreis, 8) die Stifter Merseburg und Naumburg, 9) das Fürstenthum Querfurt, 10) die Grafschaft Barby.

Regierung: Der Churfürst von Sachsen, Friedrich August. Die Religion der meisten Einwohner ist evangelisch-lutherisch, das Churhaus aber bekennt sich zur römisch-catholischen Religion.

Chur-

a.) Charpentiers mineral. Geograph[illegible] der Kursächsischen Lande. 4. Leipz. 1778. — Leonhardis Erdbeschr. der kur- und herzogl. Sächsischen Länder. 8. Leipz. 3te Aufl. 1802. 2 B. — D. J. Merkels Erdbeschr. von Kursachsen. 8. Leipz. 1799. 4 B. — C. H. v. Roemers Staatsrecht und Statistik des Kurfürstenthums Sachsen. 8. Halle 1792. 3 Th.

Churkreis. (Herzogthum Sachsen.)

(71 Q. M. 120,690 E.)

Boden: eben, sandig. Produkte: Viehzucht, besonders Schaafzucht, ist erheblicher als der Ackerbau. Man unterhält Bienenzucht, einigen Seidenbau; Flachs, Hanf, Taback, Rübesaat, Kümmel, Hopfen, auch etwas Wein wird angebaut. Hin und wieder findet man die polnische Coccinelle. Man hat Eisenhütten, Alaun, Vitriol, Torf.

Städte: Wittenberg,[a.]) an der Elbe, (L. 30°, 13′, 30″; B. 51°, 43′, 10″) (H. 337), die Hauptstadt des Kreises, wo ein Kreisamt, Hofgericht, Consistorium und eine Universität ist. Sie hat 434 H., im J. 1790 noch 120 Brandstellen vom letzten Bombardement, außerdem noch 60 ältere wüste Stellen, liefert wollne Tücher.

Herzberg an der schwarzen Elster. Annaburg, (Fl.) wo eine Erziehungsanstalt für Soldatenkinder. Baruth. Bitterfeld. Hiemit verbinden wir die Grafschaft Barby. Hier ist Barby (St.), wo die Saale in die Elbe fließt, vorzüglich durch die vereinigten Brüder bekannt, mit starkem Tabacksbau, Schaafzucht und Wollenmanufakturen. Gnadau, ein Colonieort der vereinigten Brüder, mit Wollen- Baumwollen- ledernen Handschuh- und Seifenfabriken.

Thüringischer Kreis.[b.])

(mit dem sächsischen Antheile an der Grafschaft Mansfeld ꝛc. s. Nr. XXII.)

(69 Q. M. 174,293 E.)

Boden: Größtentheils guter Ackerbau, auch einige seltenere Produkte, als Saflor, Anis, Coriander,

a.) Wittenberg und die umliegende Gegend von M. F. L. Leopold. gr. 8. Meißen 1802.

b.) Thüringische Monatsschrift. Weißenfels 1802.

Waid, auch Kamillenbau; ferner Taback, Hopfen, Hanf, gute Vieh - und Bienenzucht; Holz, Torf, Steinbrüche, Salz, Gyps, Alabaster, Alaun, Eisen- und Kupferhütten.

Freyburg (St.), Langensalza, die wichtigste Stadt in diesem Kreise. Man verfertigt hier allerhand wollne und seidne Zeuge, auch Stärke; hat 5400 E. Tennstädt (St.) 3000 E. Großengottern (D.) ums J. 1750 über 322 H. mit mehr als 3000 wohlhabenden Einwohnern, im Jahr 1790 noch 287 H. mit 1400 E. Garten-, Getreide-, Flachsbau, nebst Rindvieh- und Schaafzucht, sind von den ehemaligen einträglichern Nahrungszweigen jetzt noch die erheblichsten. Eckartsberg (H. 676). Die Städte: Bibra, mit Gesundbrunnen. Sangerhausen, (700 H. 5000 E.) Weißenfels (a.) 626 H. mit einem Schloß und Schulmeisterseminarium. Pforte oder Schulpforte; Weißensee; Kösen mit Salzwerk (D.) und Roßbach (D.).

Hierbei folgt der Nachbarschaft wegen das Stift Naumburg, Zeiz (b.) (15 Q. M. 39675 E.); Städte: Naumburg, am Einfluß der Unstrut in die Saale, (H. 2414.) hat eine jährliche Messe und 8000 E., ein Domkapitel. Nahrungszweige sind: Branntweinbrennereien, Lederf., Seifensiedereien, Handlung, auch mit einländischem Wein und mit Federn. Zeiz, an der Elster, (6900 E.) mit einem Domcapitel.

Ferner: Das Fürstenthum Querfurt, $8\frac{1}{4}$ Q. M. 15936 E. mit dem Hauptorte gleiches Namens und Jüterbock (am Churkreise) mit 689 H. und 3000 E.

Meißnischer Kreis.

($89\frac{1}{2}$ Q. M. 333812 E.)

Boden: etwas erhaben, mit fruchtbaren Bergen.

Pro-

a.) Otto's Gesch. u. Topographie von Weißenfels. gr. 8. Weißenf. 1796.

b.) C. S. P. Beschreib. des Stifts Naumburg. Zeiz und Dresden 1790.

Producte: Ackerbau, Weinbau, Flachs, Hanf, Hopfen- und Tabacksbau; viel Obst, gute Viehzucht, verbesserte Schaafzucht, Handel mit Kapaunen, Hünern, auch einige nützliche Mineralien, besonders Sandsteine, Schiefer, Marmor, Steinkohlen, Torf, Basalt.

Städte u. a. O.: Dresden an der Elbe, (a.) (L. 31, 20'; B. 51°, 6') Haupt- und Residenzstadt des Churfürsten von Sachsen, die volkreichste Stadt in ganz Sachsen, eine der schönsten Städte in Deutschland, eine Festung, der Sitz der churfürstl. Landescollegien. (2622 H. 53400 E. darunter an 1000 Juden.)

Sie besteht aus der Alt- und Neustadt und Friedrichsstadt, und hat 9 luther. Kirchen, 1 catholische nebst einigen Kapellen, und 1 reform Kirche, auch 1 böhmische. Sehenswürdig sind die berühmte Elbe-Brücke, das churfürstl. Schloß, die churfürstl. Bildergallerie, eine der berühmtesten in Deutschland, der Zwinger mit kostbaren Sammlungen, der japanische Pallast mit der churfürstl. Bibliothek, der Antiken- auch Porzellansammlung, das Opernhaus, das Cadettenhaus, das Arsenal, die Rüstkammer, die Kirche zu U. L. Fr. die neue catholische Hofkirche, der churfürstl. Garten. Die hiesige Academie der Baukunst, Mahler-, Bildhauer- und Kupferstecherkunst, zeichnet sich vor vielen ähnlichen Anstalten anderer Orte sehr vortheilhaft aus, so wie auch das Schulmeisterseminarium, die Viehharzneyschule, die Armenschulen. Man findet viele gute Fabriken und Manufakturen, als: Spiegelf., Gold- und Silberf., lederne Handschuhf., Weißnätherei, Marlyenf., Tabacksf., Wachsf., Bomben- und Kanonengießerei, Steinschleifereien. In benachbarten Orten Stroharbeit. Die hiesige Handlung wird durch die Lage an der Elbe befördert. Der Plauensche Grund. Die churf. Lustschlösser Pilnitz, Moritzburg und Ubigau. Radeberg (St.) mit Mineralwasser. Seifersdorf mit schönen Gartenanlagen.

Mei-

c.) Dresden von G. W. Ferber 1797 — Dresden und die umliegende Gegend. gr. 8. Pirna 1801.

Meißen, an der Elbe, (5060 E. H. 288.), wo eine Land- oder Fürstenschule ist, und Porzellan von der besten Sorte in Europa, desgleichen Flintensteine gemacht werden. Torgau an der Elbe (5000 E.); Hayn, Grossenhayn, mit Tuchmf., Zitz- und Kattunf., Blaufarbenbereitung. Mühlberg, Friedrichsthal; Kesselsdorf (D.); Dohna. Pirna an der Elbe (4560 E.), nebst Sonnenstein. Das Schloß Wesenstein. Königstein, starke Bergfestung mit dem Städtchen gleiches Namens. Maxen (D.)

Leipziger Kreis, nebst dem Stifte Wurzen.

(138664 E., 86 Q. M., ohne das Stift Wurzen, welches 9 Q. M. hält.)

Boden: Fruchtbar an mancherlei Produkten, auch reich an nützlichen Mineralien, als Marmor, Schiefer, Alaun, Achaten ꝛc.

Städte u. a. O.: Leipzig an der Pleiße, Elster und Parda, nebst der Pleißenburg, mit 32360 E. (L. 30°, 1′; B. 51°, 19′, 41″) (H. 336.)

Sie ist der Sitz des Oberhofgerichts, des Kreisamts und Consistoriums, eine wichtige Handelsstadt, hat einträgliche Fabriken, eine Universität, eine Sternwarte, eine Gesellschaft der Wissenschaften, eine Academie der bildenden Künste, und jährlich 3 wichtige Messen. Die Buchdruckereien beschäftigen 60 (72) Pressen. Man verfertigt Sammet, seidne und halbseidne Waaren, Spielkarten, Tapeten, Leder, Rauch- und Schnupftaback, bunte Papiere, Papiertapeten, Wachsleinwand; man hat Seidenfabriken, Gold- und Silberspinnereien mit 300 Stickerinnen und Klöpplerinnen, Kattundruckereien, Wachsbleichen, verfertigt musikalische Instrumente. Leipzig besitzt 28 Kupferstecher, 46 Buchhändler, 2 Schriftgießereien, unter andern Schulen eine Schule für Taub- und Stummgebohrne, und wohlthätige Freyschulen. Borstorf (D.). Eulenburg (H. 207.). Altranstädt (D.) Wurzen an der Mulde (H. 311) (3000 E.). Grimma an der Mulde, eine nahrhafte Stadt, wo eine von den 3 Landschulen (480 H. 3500 E.), mit Wollen und Pfeiffen-Fabriken. Hubertsburg, churfürstl. Schloß. Leisnig an der Freiberger

berger Mulde. Döbeln, Mitweida, Kattunf. Waldheim an der Zschopa. Rochlitz an der Zwickauer Mulde. 240 H. wo, nebst andern Gewerben, eine der ansehnlichsten Kattunbleichen in den Kurs. Landen.

Hier kann mitgenommen werden: das Stift Merseburg mit der Stadt gleiches Namens an der Saale. (20 Q. M. 50913 E), mit einem evangel. lutherischen Domkapitel. Dürrenberg mit Salzwerke, Lauchstädt mit Mineralwasser. Kötschau (D.) und Teudiz mit Salzwerke (D.), Lützen.

Erzgebirgischer Kreis (a.), mit den hieher gehörigen Herrschaften.

(121 Q. M. 514611 E.)

Boden und Produkte: Gebirgig, wo der durch den Prinzenraub bekannte Fürstenberg an der böhmischen Grenze, auch das sogenannte sächsische Siberien. Man hat wenig Ackerbau, viel Kartoffeln, Mohrrüben; hat alle Metalle, (im J. 1791 war die Ausbeute 56.161 Mk. Silber, 154 Entr. Kupfer, 2555 Entr. Zinn, 12,642 Entr. Blei ꝛc.), außer Queckſilber und Platina, und anderen Mineralien, auch Wildpret. Berg- und Hüttenwerke beschäftigen an 10000 Menschen. Bei 22 Hammerwerken sind 2200 P. Bei Spitzen- und Blondenmf. 28000, deren jährlicher Verdienst auf 447, 188 Rthlr. geschätzt wird. Man verfertigt viele blecherne Löffel u. s. w.

Städte: Freiberg, an der Freiberger Mulde, (H. 1092 f. 1146.) (E. 10000) die Hauptbergstadt, der Sitz des Kreis-, und Oberbergamts und einer Bergwerksacademie, wo auch die erhebliche Hörnische Armenstiftung. Man verfertigt schöne Kanten, Borten, Tressen, Spitzen, hat leonische Gold- und Silberf. mit 900 Pers. in und auser der Stadt; verfertigt tombackne Gefäße, unterhält Schwefel- und Vitriolhütten, auch Silberschmelzhütten.

Aus

a.) Erzgebirgische Blätter. 1794. 8. — Hist. geogr. Beschreibung des Erzgebirgs (von A. L. Pock) 8. Schneeberg 1795.

Augustusburg, an der Zschopa. Chemnitz am Flüßchen Chemnitz, hat 12600 E., und vielfache Fabriken. Mehr als 50 Baumwollen-Weber und 500 Gesellen sind hier beschäftigt. Im J. 1795 zählte man 1626 Webermeister, Gesellen, Lehrlinge. Das Strumpfwirken nährt in und um Chemnitz an 112 Meister und eben so viel Gesellen; fast eben so viel Hände beschäftigt die Strumpfstrikerei. Altenberg, (200 H.) (H. 275), am Ursprunge des kleinen Flusses Weißeritz, wo eine Vitriolhütte und ein sehr ergiebiges Zinnbergwerk ist. Zöblitz, wegen seiner Serpentinsteinwaaren berühmt. Martenberg; Wolkenstein, mit einem warmen Bade. Geyer, (241 H. 1000 E.) mit 1 Arsenikhütte, Annaberg, (600 H. 4000 E.) hat 330 Posamentirmeister mit 600 Stühlen, 1 Vitriolhütte. Sehma (D.) mit Zwirnmaschine, liefert den feinsten holländischen Zwirn. Zwickau an der Mulde, (1000 H. 7000 E.) liefert Tuch, Sohlleder, treibt Handlung. Schneeberg, (H. 1464.) (510 H. 400 E.) liefert die feinsten Spitzen in dieser Gegend. Nahe dabei ist ein Blaufarbenwerk. Aue. Eibenstock, (329 H. 2000 E.) eine Bergstadt, wo viel Vitriol-Oel, Scheidewasser, Nägel und Spitzen verfertigt werden. Schönheida, D. Oberwiesenthal, mit Gewehrf. Johann-Georgenstadt (H. 2365.)

Der Voigtländische Kreis.

(33¼ Q. M. 92705 E.)

Boden und Produkte: mittelmäßiger Getreidebau, aber besserer Flachsbau, einträgliche Viehzucht, auch Kupfer- Eisen und Alaunwerke, Holzkohlen, Topasen, Amethyste ꝛc. desgleichen Perlen. Waldungen, Pechsiedereien, Theer- und Rußbereitung beschäftigen viele Hände.

Plauen an der Elster, Hauptst. (750 H. 8000 E.). Man verfertigt hier Tuch, baumwollene Waaren, alle Gattungen von Nesseltuch im J. 1794 in und um der Stadt auf 1700 Stühlen, Mahlerei und Einnätherei der baumwollnen Waaren beschäftigen an 5 — 6000 Pers. Reichenbach, (700 H. 3800 E.) mit Wollenmanuf. und einem Alaunwerk. Das Freystädtchen Schöneck. Neukirchen

(1509

(1700 E.), merkwürdig wegen der vielen musikalischen Instrumentenmacher. Rodewisch, wo Messing auch Tombacksbereitung.

Der Neustädtische Kreis.

(14½ Q. M. 36643 E.)

Produkte: Mäßiger Ackerbau, liefert Kupfer, Silber, Eisen, Magnetsteine und andere Mineralien.

Neustadt an der Orla, Hauptst., (420 H. 1830 E.) mit Wollen-Manufakturen und Weida (2200 E.), in der Nähe Preßspänebereitung.

Außer diesen Provinzen besitzt der Churfürst auch die Markgrafthümer Ober- und Niederlausitz, ein Stück der Grafschaft Mansfeld, und im fränkischen Kreise einen Antheil von der gefürsteten Grafschaft Henneberg, auch einen Antheil an der Ganerbschaft Treffurt, 726 Q. M. 1791 mit 2,104,320 E. So im folgenden noch Grafsch. Schwarzburg, Schönburgische und Stolbergische Lande.

V. VI. Das Fürstenthum Querfurt und die Grafschaft Barby.

Erstres liegt zum Theil in Thüringen, und gehört dem Churfürsten von Sachsen, s. S. 80. Von letztrer S. 79.

VII. Die fürstl. und gräfl. Reußischen Lande.

(20 Q. M. 78000 E.)

liegen im Voigtlande zwischen dem Fürstenthum Altenburg und dem voigtländischen Kreise. Sie haben Getraidebau, Holzungen auch Bergwerke.

Landesherren und Unterthanen sind evangelisch lutherisch. Die Herren theilen sich in die ältere und jüngere Linie. Die ältere hat seit 1778 die fürstl. Würde; die jüngere theilt sich in die 1) geraische, 2) schleizische (von welcher die köstritzische eine Nebenlinie ist) 3) lobensteinische,

nische, auch fürstlich. Diese theilt sich wieder a) in die lobensteinische (von welcher die selbitzische eine Nebenlinie ist) und b) in die ebersdorfische. Alle männliche Personen des Reußischen Hauses führen den Namen Heinrich, und unterscheiden sich durch die beigefügte Zahl.

Die ältere, nun fürstliche Linie, besitzt: Graitz an der Elster, welche hier die Gräßlitz aufnimmt, hatte vor dem letzten Brand 566 H. und 5000 E. und gute wollne und baumwollne Zeugmanufakturen, auch Viehhandel. Zeulenroda liefert schöne Zeuge, gewirkte Strümpfe ꝛc. hat Ochsenhandel.

Die Geraische Linie besitzt: Gera, (700 H. 8000 E.) nicht weit von der Elster, wo die Gemeinschaftliche Regierung und Consistorium der jüngern Hauptlinie ist, hat gute Zeugfabriken, Färbereien, Kutschenf., auch eine Porzellanfabrik. Langenberg. Köstritz (D.) an der Elster, gehört der köstritzischen Nebenlinie.

Die Schleitzische besitzt: Schleitz, (500 H. 3300 E.) an der Wiesenthal, liefert gute wollene Scherpen. Reichenfels und Markt Hohenleuben gehören der köstritzischen Nebenlinie.

Die Lobensteinische besitzt: Lobenstein an der Lemnitz (410 H. und 2500 E.) 180 Tuchmacher. Hirschberg. (168 H. 1200 E.) Ebersdorf (D.), mit einem Residenzschlosse und einer Colonie der vereinigten Brüder, 840 E.

VIII. Die fürstl. und gräfl. Schönburgischen Herrschaften.

(10 Q. M. 42,000 E.

zwischen dem erzgebirgischen, leipziger und meißnischen Kreise von Churſachsen, und dem Fürstenthume Altenburg.

Man findet hier silberhaltige Kupfererze, Zinnober, Marmor, Schiefer, Achate, Serpentinstein, und verschiedene andre Produkte des erzgebirgischen Kreises, und sehr fleißige Fabrikarbeiter, große Dörfer ꝛc.

Die

Die hierher gehörigen Lande sind:

1) Die Herrschaften Glauchau, Waldenburg, Lichtenstein, Nieder-Hartenstein und Stein, welche wirkliche Standesherrschaften, aber churſächsische höhere Lehen sind.

2) Die Herrschaften (Aemter) Penig, Wechselburg, Rochsburg, Ziegelheim, sind blos churſächsische landsässige adliche gemeine Lehen, die sie als bloße Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn inne haben.

Das schönburgische Haus theilt sich:

a) in die obere, oder schönburg-Waldenburgische, seit dem J. 1790 fürstliche Linie.

b) die untere, oder gräflich schönburg-penigsche Linie. Diese besteht wieder aus der remissauischen, (von welcher die rochsburgische und hinterglauchische Nebenlinien sind) und der wechselburgischen. Wir bemerken.

Die Herrschaft Glauchau, wo Glauchau, an der zwickauischen Mulde, die Hauptst. der schönburgischen Lande, der Sitz der gemeinschaftlichen Regierung, des gemeinschaftlichen Consistoriums, und einer Gesammt-Obersteuereinnahme, hat 4000 E., Parchent-, Kanefas- und Wollenweberei sind Hauptnahrungszweige. Die Städtchen Ernstthal (250 H. 1600 E.) wo viele Baumwollen- und Leinenwebereien sind. Hohnstein, Merana.

Die Herrschaft Waldenburg, wo die Hauptst. Waldenburg an der Mulde 2000 E., und das D. Altstadt-Waldenburg, wo viele thönerne Waaren gemacht werden.

Die Herrschaft Lichtenstein, nebst dem Städtchen gleiches Namens.

Die Herrschaft Stein, wo das Schloß und Guth gleiches Namens, und die Bergstadt Lösnitz mit 3800 Einwohner.

Die Herrschaft Hartenstein, oder Nieder-Hartenstein, mit dem Städtchen Hartenstein. Die Bergkette Mehltheuer Ober- und Nieder-Pfannenstiel, Mülsen (D.), 400 Wollen- und Leinweberstühle,

Nicolai und St. Jacob sind gleichfalls nahrhafte Fabrikdörfer.

Die Herrschaft Penig, wo die Stadt Penig an der Mulde, (420 H. 2800 E.) mit Wollenzeugf., einem Eisenhammer und einer Papiermühle.

Die Herrschaft Remissau oder Remse.

Die Herrschaft Rochsburg, wo das Schloß Rochsburg und das Städtchen Lunzenau.

IX. Fürstenthum Weimar [a]), nebst der jenaischen Landesportion.

(19½ Q. M. 62000 E.)

Gränzen: Dieses thüringische Fürstenth. grenzt gegen W. an das Fürstenth. Eisennach und das Erfurter Gebiet, g. S. an das Erfurter Gebiet und an das Fürstenthum Altenburg, g. O. auch an das letztere, g. N. an das Stift Naumburg: Zeitz.

Flüsse: Ilm, Saale.

Boden und Produkte: der Boden ist bergicht, aber doch fruchtbar an Getraide, Obst, Wein, hat starken Merrettigbau, gute Waldung, einträgliche Schaafzucht, Seidenhaasen, Sandsteinbrüche, Kalksteine, Gyps ꝛc.

Landesregierung: Herzog von Sachsen: Weimar: Eisenach, jetzt Carl August. Religion: evangelisch: lutherisch.

Städte u. a. O.: **Weimar** [b]) (B. 50°, 58', 59") Haupt: und Residenzstadt an der Ilm, 8100 E. (H. 650) der Sitz der fürstlichen Landescollegien, mit einem

a) J. E. W. Voigts miner. Reise durch das Herzogth. Weimar und Eisennach. 8. 1794. 2 Th.

b) Hist. statist. Nachrichten von der Residenzstadt Weimar 8. Elberfeld 1800.

einem herzogl. Park, einem der vorzüglichsten Gärten Deutschlands, hat seit 1778 eine öffentliche Zeichenschule, seit kurzem eine Kunstbacksteinfabrik, Strumpfwirker. Tiefurt, Schloß und Garten. Ettersburg, fürstl. Jagdschloß. Die Städte: Buttstädt, (333 H. 1530 E.) mit Wollen- und Seidenhaasen-Manufakturen. Buttelstädt, Sulza an der Ilm, mit einem herzogl. S. Gothaischen Salzwerk. Bürgel, wo 40 Töpfermeister.

Jena (St.) an der Saale und Leithra, (L. 29°, 15'; B. 51°, 2'; 7000 E.), mit einer fürstl. sächsischen Gesammtuniversität, welche unter 4 Erhaltern, den Herzogen von Sachsen-Weimar, von S. Gotha, von S. Coburg, von S. Meinungen steht, auch der Sitz eines fürstl. sächs. gemeinschaftlichen Hofgerichts, und eines Consistoriums, neue Bleiweißfabrik, fleißige Baumwollenspinnerei. Apolda, (St.) wegen der Strumpffabriken bekannt (544 H. 4000 E.).

X. Fürstenthum Eisenach.

(11 Q. M., mit Einbegriff 2 im Hennebergischen befindlicher Aemter, 1791. 46,823 E.)

Gränzen: Es liegt, wie das vorige, in Thüringen. 1) Ein Theil liegt in der Nachbarschaft von Hessen an der Werra, und dieser ist der größte, 2) an der Gera. 3. 4) Zwei andre Abschnitte liegen nicht weit von der Unstrut, an der Saale, und an dem Einflusse der Helm in die Unstrut.

Flüsse: Werra, Gera, Nesse.

Boden: bergicht und waldig, hat gute Viehzucht, einträgliche Fischereien, Wildpret, Eisenwerke, Salzquellen, Kalk, Mühl- und Sandsteine, Gyps, Alabaster, Glimmerschiefer, Kobalt, Getraide, Flachs, Hopfen, viel Mohn, Obst, wichtige Waldungen.

Landesregierung: Herzog von Sachsen-Weimar. Religion: evangeltsch-lutherisch.

Städte:

Städte: Eisenach, die Hauptstadt an der Nesse, (L. 27°, 59′; B. 51°; 1791. 8214 E.), hat gute Rasch-, Schalons- und Plüschmanufakturen, erhebliche Gerbereien. Man macht auch viele Wollkämme, desgleichen etwas Bleiweiß. Das Bergschloß Wartburg. Kreutzburg (H. 640.), St., wo ein Salzwerk ist. Ruhla, ein Flecken oder D., mit 2048 E., ist halb S. Gothaisch, wo viele Messer und Pfeifenköpfe gemacht werden. Hier ist eine mineralische Quelle. Farnroda, Gut oder Herrschaft.

Ausser diesen beiden Fürstenthümern besitzt der Herzog von S. Weimar auch einen Theil von Henneberg, desgleichen s. Grafschaft Schwarzburg.

XI. Herzogthum Gotha.[a])

(20 Q. M. 17690 H. 80426 E.)

Gränzen: gegen W. das Fürstenthum Eisenach und Coburg; g. S. und O. die gefürstete Grafschaft Henneberg, die Grafschaft Schwarzburg, das Erfurter Gebiet; g. N. Churſachsen.

Flüsse: Nesse, thüringische Leine, Werra.

Boden: im südlichen Theile ein Stück vom Thüringerwalde; westwärts der hohe Inselsberg, welcher aber niedriger als der Schneekopf ist.

Produkte: Viehzucht, Getraide, Flachs, etwas Hopfen, Waid und Saflor, Koriander, Anis, Obst, Gemüse, darunter viele Mohrrüben, Wildpret, Eisen, Kobalt, Kalk, Mühlsteine, Steinkohlen, Salz ꝛc., Nutzung des Thüringer Waldes.

Landesregierung: Herzog von Sachsen-Gotha, jetzt Ernst. Religion: evangeltsch-lutherisch.

Städte:

a) Galletl's Geschichte und Beschreibung des Herzogth. Gotha. 8. Gotha 1781., 4 Th. Gelbke's Kirchen- und Schulverfassung des H. Gotha. 1799. 2 Th.

Städte u. a. O.: Gotha [a]), Haupt- und Residenzstadt an der Leine, (L. 28°, 23′; B. 50°, 52′, 4″; H. 878; 1330 H., 1797. 12400 E.), wo das Residenzschloß Friedenstein, nebst dem Lusthause Friedensthal, hat ein sehenswürdiges Münzkabinet, eines der ansehnlichsten in Europa, nebst andern herzogl. Sammlungen, und verschiedene Fabriken, welche Porzellan, Papiertapeten, leinene und baumwollene Waaren ꝛc. liefern.

Die Sternwarte auf dem Seeberge. Waltershausen (St.). Das Fabrikd. Ruhla, davon die Hälfte zu Eisenach gehört, hat an 6000 E., s. S. 86. Blasiizell (St.), Mehlis (D.), Neudietendorf, wo eine Colonie der vereinigten Brüder. Molsdorf. Schnepfenthal, wo das Salzmannische Erziehungs-Institut.

Schönau vor dem Walde (D.) 560 E. mit vielen Siebmachern.

Unter Sachsen-Gothaischer Landeshoheit besitzt die Neuensteinische Linie des fürstl. Hohenlohischen Hauses die obere Grafschaft Gleichen, wo die Stadt Ohrdruf, am Fuße des Thüringer-Waldes, am Flusse Ohra, mit 4000 E.; an der untern Grafschaft hat zum Theil der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen Antheil.

Die Herrschaft Rieder-Kranichfeld und Blankenhayn, über welche Chursachsen die landeshoheitlichen Rechte sequestrirt, und deshalb an S. Weimar und S. Gotha, welche darauf Ansprüche machen, Recognitionsgelder entrichtet. Seit dem J. 1802 sind diese preußisch.

Uberdies besitzt der Herzog von S. Gotha einen Theil vom Fürstenth. Altenburg, auch einige Güter im Coburgischen und im Hennebergischen.

a) Klebe's Gotha und die umliegende Gegend. m. K. 8. Gotha 1796.

XII. Fürstenthum Altenburg.

(35 Q. M. 78000 E.)

Gränzen: Es wird durch die gräfl. Reußische Herrschaft Gera von S. g. N. in zwei Theile getrennt; g. W. ist die Grafschaft Schwarzburg, die Herrschaft Cranichfeld und das Fürstenthum Weimar; g. N. das Stift Naumburg, der thüring. und leipz. Kreis; g. O. der leipz. und der erzgebirg. Kreis; g. S. der erzgebirg. und neustädtische Kreis.

Flüsse: Pleiße, Saale, Sprotta.

Boden und Produkte: bergicht, waldicht; doch auch sehr fruchtbar an Getraide, hat starken Gurkenbau, gute Viehzucht, Wildpret, Fischereien, Holz, Wein, Kupfer, Eisen, Schiefer, Kobalt, Alaun, Vitriol und Salz.

Einwohner: Im Amte Altenburg die ehrengeachteten und wohlbenamten Altenburgischen Bauern, (10,000 Mann, Guthsbesitzer und Hüttenbewohner), ein Rest der ehemaligen Wenden.

Landesregierung: Ein Theil gehört dem Herzoge von S. Gotha, der andere dem Herzoge von S. Coburg-Saalfeld; aber beide Theile stehn unter gothaischer Landeshoheit.

S. Gotha besitzt: Altenburg, (L. 29°, 55′, 24″; B. 51°, 0′, 11″) Hauptstadt mit Schloß, (1270 H. 8770 E.) und einem adlichen freiweltlichen Stifte, mit Porzellan- und Stärkefabriken, Wolle- und Baumwollefabriken, hat Getraidehandel, Die Städte: Eisenberg, 3500 E., Porzellanfabriken, Zeugweberei. Ronneburg, (500 H. 5000 E.) mit einem Gesundbrunnen und guten Wollenzeugmanufakturen. Orlamünde. Kahla. Leuchtenburg, Bergschloß und Zuchth.

S. Cob. Saalfeldisch ist: Saalfeld (St.) an der Saale, (564 H. 3100 E.) mit Zeug und Ledermanufakturen, Potaschensiedereien und Pulvermühlen. Wallendorf (St.), mit einer Porzellanfabrik; Lehesten (St.);

Bösneck (St.), wo einträgliche Tuchwebereien und Lohgerbereien. (371 H. 2940 E.)

In Ansehung der Lage gehören nachfolgende Länder hieher, die bisher zum Kurrheinischen Kreise gerechnet wurden:

a) **Das Gebiet und die Stadt Erfurt** [a]), seit 1802 dem König von Preußen gehörig (16 Q. M. 41,677 E.)

enthält 72 Dörfer, und die Stadt Erfurt (L. 28°, 45′, 31″, B. 50°, 59′ 8″ H. 594) hat 2851 H. 18,000 E. 2 Citadellen, 1 Universität, 7 Klöster, 4 katholische und 9 lutherische Kirchen, beträchtlichen Gemüs-, Waid-, Anies und Flachsbau, und wichtige Wollenzeug-, Band-, Leder-, Strumpf-, Seiden-, halbseiden- und Tabacksfabriken.

Hierher gehören nun auch zum Theil aus der Fürstlich-Hatzfeldischen Erbschaft, die Graf- und Herrschaften Gleichen, Blankenhain und Cranichfeld, mit dem Städtchen Blankenhain, dem Marktflecken Cranichfeld und dem Flecken Wandersleben. Ferner besitzt Preußen seit 1802.

b) **Das Eichsfeld** [b]) (40 Q. M. 74,000 E.) eines der höchsten und fabrikreichsten Länder. Hauptorte: Heiligenstadt (St.) an der Leine; Duderstadt an der Hahle (H. 567) Großen-Bartlof (D.) berühmt durch seine Wollenmanufakturen.

XIII. Grafschaft Schwarzburg, [c])

!(40 Q. M. 90000 E.)

in zwei von einander getrennten Theilen, davon der eine, der sogenannte untere, g. N. liegt, und von den Graf-

a) Erfurt und das Erfurtische Gebiet von Dominicus. m. K. gr. 8. Gotha 1793. — J. L. K. Arnolds Erfurt mit seinen Merkwürdigkeiten. m. K. 8. Gotha 1802.

b) J. Wolfs polit. Geschichte des Eichsfeldes. 4. 1793.

c) Hellbachs Archiv von und für Schwarzburg. 8. Hildburghausen 1787.

Grafschaften Hohnstein und Stolberg, vom thüringischen Kreise des Churfürstenth. Sachsen, vom reichsst. mühlhausischen Gebiete, vom Eichsfelde ꝛc. umgeben wird. Die Obergrafschaft ist gegen S., und gränzt ans Erfurter Gebiet, ans gothaische, hennebergische, altenburgische, und die Herrschaft Cranichfeld.

Flüsse: Saale mit der Schwarze, Ilm und Gera, in der Obergrafschaft; Wipper, Unstrut, nebst der Helbe, in der untern Grafschaft.

Boden: bergicht, aber doch fruchtbar; goldne Aue.

Produkte: Holz, Getraide, Wein, Obst, Wildpret, Flachs, Eisen, Marmor, Alabaster, Schiefer, Salz, Porzellanerde.

Landesregierung: zwei Landesherrn, (Viergrafen des H. R. R.) 1) Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, jetzt Günther Friedrich Carl, 2) Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, jetzt Ludwig Friedrich.

Städte u. a. O.: a) Im fürstl. schwarzburg-sondershausischen Antheile: Sondershausen am Einfluß der Beber in die Wipper, in der Obergrafschaft, (H. 775) Haupt- und Residenzstadt, wo in dem fürstl. Naturalienkabinette der Püstrich ist, hat 480 H. [a])

Arnstadt, am Flüßchen Gera, (St.), in der Untergrafschaft (H. 849). Das fürstl. Lustschloß Augustenburg, nebst dem Dorotheenthal (D.) mit Porzellanf. Plauen (St.). (s. Grafschaft Hohenstein.)

b) Im fürstl. schwarzburg-rudolstädtischen Antheile, in der obern Grafschaft: Rudolstadt an der Saale, Haupt- und Residenzstadt des Fürsten, (H. 650) hat eine Porzellanfabrik und Wollenmanufaktur.

Ilm (St.), mit Zeugfabriken. Schwarzburg, Schloß an der Schwarze. Frankenhausen (St.) in der Unter-

a) C. F. Böttger Beschreibung der Residenz Sondershausen. 8. Sondershausen 1798.

Untergrafschaft, (H. 438), 630 H. 2900 E. Volkstädt mit Porzellanf. Schaale mit Steingutf. Der Kifhäuserberg (H. 1444. oder 1458). Die Flämischen Güter in der Stadt Heeringen, und den Dörf. Görsbach und Bergen. In einigen fürstl. Schwarzburgischen Besitzungen hat Churfachsen, in andern S. Weimar verschiedene landeshoheitliche Gerechtsame Die Aemter Heringen und Kelbra besitzt der F. v. Schwarzburg Rudolstadt mit den Grafen von Stolberg-Rosla gemeinschaftlich.

XIV. Fürstenthum Coburg.

(32 Q. M. 65,000 E.)

Gränzen: Es liegt westwärts vom Thüringer-Walde, folglich eigentlich in Franken, wird aber noch zum obersächsischen Kreise gerechnet. G. W. gef. Grafschaft Henneberg; g. N. Grafsch. Schwarzburg; g. O. Hochstift Bamberg; g. S. Hochstift Würzburg.

Flüsse: Itsch, Werra, Steinach, in welcher Perlen.

Boden: fruchtbar an Getraide, auch Dinkel, Hopfen, Flachs, Hanf, hat gute Rindvieh-, Pferde- und Schaafzucht, Holz, Eisen, Kobalt, Vitriol, Steinkohlen, Gyps, Alabaster, Marmor, Wetzsteine, Schiefer, davon Schreibtafeln, Schiefergriffelbruch, feste Art von Sandsteinen zu Feuerarbeiten, Thon, Porzellanerde, Salz, Mineralwasser.

Landesregierung: Die Herzoge von S. Coburg-Saalfeld, jetzt Ernst Friedrich; von S. Meinningen, jetzt Georg Friedrich Carl; von S. Hildburghausen, jetzt Friedrich; zwei Güther gehören dem Herzog von S. Gotha, im S. Coburg-Saalfeldischen Antheile.

S. Coburg-Saalfeldischer Antheil [a]: Coburg an der Itsch, (L. 28°, 38′, 4″ B. 50°, 15′ 54″)

a) J. G. Grunners hist. statist. Beschreibung des Fürstenth Coburg, Saalfeldischen Antheils. 4. Coburg 1793.

mit 7000 E., Hauptst. des Fürstenthums, mit dem Residenzschlosse des Herzogs, Ehrenburg, und mit weitläuftigen Vorstädten. Leinweberei und Baumwollenweberei, so auch der Handel mit Schaafwolle, Tüchern und Zeugen ꝛc. ist einträglich. Ein und eine halbe Stunde von der Stadt ist eine Steinmühle, wo Steinkugeln verfertigt werden. Neustadt an der Heide (St.), wo eine Tabacksfabrik ist. Das D, Gräb am Forst, mit einem Blaufarbenwerke. Buch am Forste (D.), wo auch städtische Professionisten und Künstler.

S. Meinungen[a]) besitzt die Städte: Sonnenberg an der Röten, (248 H. und 1757 E.) treibt ausgebreiteten Handel mit allerlei kleinen Waaren; auch Spiegel, Berlinerblau, Porzellan, und Brettchen für Seiden-, Sammet- und Bandmanuf. werden hier gemacht. Schalkau 100 H. Die Porzellanf. zu Limbach und Rauenstein mit 4 Merkel- oder Märmelmühlen. Glücksthal, wo eine wichtige Glasf. Judenbach (D. oder Fl.). Lauscha, Dorf, mit wichtigen Glashütten.

S. Hildburghausen hat: Hildburghausen, Residenzstadt an der Werra, 4000 E., mit Schulmeisterseminarium. Die Städte: Eisfeld, (400 H.) ansehnliche Gerbereien. Königsberg. Salzwerk Friedrichshall.

XV. Grafschaft Hohnstein.

nebst den Herrschaften Lohra und Klettenberg, liegt in Thüringen, im Norden der Untergrafschaft Schwarzburg.

Die vornehmsten Flüsse sind: die Zorge, Salze, Helm, Bode und Wipper. Man hat Getraide, Flachs, Rübesaat, gute Viehzucht, Holz, auch einige Mineralien, besonders vielerlei Alabasterarten.

Zu dieser ganzen Grafschaft wird gerechnet:

1) Die Herrschaft Lohra, welche seit dem J. 1699 mit den brandenburgischen Landen verbunden worden; darinnen Bleicherode; so auch

2) die

a) C. F. Keßler von Sprengseisen Topographie des S. Meiningischen Antheils an Coburg. 4. Leipzig 1784.

2) die Graf- oder Herrschaft Klettenberg, worinnen die Hauptstadt von beiden Herrschaften, Ellrich an der Zorge. In diesen beiden waren 1789. 25540 E.

3) Die eigentliche Grafschaft Hohnstein. Von dieser gehört:

a) dem Churhause Braunschweig-Lüneburg: 1) das Kloster Ilefeld, seit 1550 eine Schule oder Pädagogium, nebst einem Flecken mit 70 H. (H. 822). Neustadt unterm Hohenstein, wo die bürgerlichen Herren von Thiergarten sind. Das Amt Elbingerode.

b) Dem herzogl. H. Braunschweig-Wolfenbüttel: das Kloster Walkenried, (mit Gebiete $1\frac{3}{8}$ Q. M.) mit 49 H. und 360 E.; Hohegeiß (D.) 108 H.; Wieda, Zorge, Dörfer.

c) Dem Grafen von Stolberg zu Wernigerode das Forstamt Sophienhof, wozu, ausser 3 Vorwerken, überhaupt nur 21 Feuerstätten gerechnet werden; doch vornehmlich auch Einkünfte aus ansehnlichen Waldungen.

Das Amt Bodungen, welches ehemals zur Herrschaft Lohra gehörte, besitzen die Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, als ein churfürstlich-sächsisches Lehn. Es begreift den Marktflecken Groß-Bodungen, mit Wollenzeugf. und 6 Dörfer.

XVI. XVII. Die Grafschaften Wernigerode und Stolberg

in Thüringen, an und auf dem Harze. Haben guten Ackerbau, Viehzucht, Holz, Torf, einträgliche Bergwerke. Landesherren und Unterthanen bekennen sich zur evangelisch-lutherischen Religion.

A) Die Grafschaft Wernigerode gehört dem Grafen von Stolberg-Wernigerode unter der Landeshoheit des K. von Preußen, welcher hier viele Regalien hat. (s. S. 71.)

In der Grafschaft Wernigerode ist Schloß und Stadt Wernigerode, die Haupt- und Residenzstadt des Grafen von Stolberg-Wernigerode, 855 H. und 4500 E.

In

In der Stadt ist ein königl. preußisches Commissariat nebst einem preußischen Hof- und Acciseamte, einer gräflichen Regierung, 5 Kirchen, 3 Hospitäler, ein Waisenhaus, 680 H. und 30 zur gräflichen Residenz gehörige. Hauptnahrungszweige sind Brauerei und Branntweinbrennerei. Ilsenburg, mit Drathwerk, Hasserode, mit Blaufarbenwerke.

B) Die Grafschaft Stolberg, in Thüringen am Harze, gehört, unter churfächsischer Landeshoheit, der gräflich stolbergischen Linie, die sich in Stolberg-Stolberg und Stolberg-Rosla theilt; darinnen ist Stolberg, mit dem Zusatze: am Harze, die Residenz des Grafen zu Stolberg-Stolberg.

Rosla (D.) die Residenz des Gr. v. Stolberg-Rosla

XVIII. Die Grafschaft Mansfeld.

(13½ Q. M. 38000 E.)

Gegen N. Fürstenth. Anhalt und Halberstadt; g. O. Herzogth. Magdeburg und Stift Merseburg; g. S. Churfachsen; g. W. Grafschaften Schwarzburg und Stolberg.

Die vorzüglichsten Flüsse sind: die Saale, Wipper, Eine. Hier ist auch die sogenannte süße und salzige See. Die Grafschaft ist bergig, hat guten Ackerbau, Weinbau, Waldungen, Kupfer, Mühlsteine, Braunkohlen, Porzellanthon, Salz. Ein Theil gehört dem Könige von Preußen; der größere Theil dem Churfürsten von Sachsen, welcher die Hoheit über den größten Theil der Bergwerke im preußischen Antheile hat. Die Einwohner sind evangelisch-lutherisch.

1) Im preußischen Antheile ist: Schloß und Stadt Mansfeld, ferner Seeburg, Leimbach, Städtchen.

2) Im sächs. Antheile liegt: Eisleben (St.), (H. 279), wo das churfürstliche Bergamt, hat 900 H. 4500 E. Artern (H. 421) (St.), mit einem Salzwerke.

XIX. Die ehemalige Abtey Quedlinburg.

(2 Q. M.)

Zwischen dem Fürstenth. Anhalt und Halberstadt, gehört seit 1802 dem Churhaus Brandenburg.

Die Hauptstadt ist Quedlinburg an der Bode, eine nahrhafte Stadt, mit 1561 H. und ungefähr 11000 E. Flanellf., Raschf., Boyf., Branndteweinbrennereien, Vieh- und Kornhandel, sind Hauptnahrungszweige.

5) Kreisverfassung. Der Churf. von Sachsen ist Kreisausschreibender Fürst und Direktor; seit 1683 aber sind keine Kreistage mehr im Gange. Nach der politischen Ordnung folgen die Stände dieses Kreises folgendermaßen: Churfachsen (nebst den 2 Stiftern Merseburg und Naumburg); die Mark Brandenburg; die FF. Weimar, Eisenach, Coburg, Gotha, Altenburg und Querfurt; das Herzogthum Pommern; das Fürstenth. Anhalt; die Abtey Quedlinburg; die Stifter Gernrode und Walkenried; die Grafschaften Schwartzburg, Mansfeld, Stolberg, Wernigerode, Barby; die reuß. Herrschaften; die schönburgischen Herrschaften; (die Grafschaft Hohenstein).

C. D. Der Ober- und Niederrheinische Kreis.

Karten.

Die Güssefeldische Karte vom Rhein, von der Maas, Mosel ꝛc. in der Hom. Officin 1782. Ebend. v. oberrheinischen Kreise 1786. 1 Bl. Ebend. v. churrheinischen Kreise 1 Bl. 1789.

Bücher.

(J. D. A. Höcks) Oberrheinische Annalen. 8. Frankfurt am Main 1794.

Der

Der Oberrheinische Kreis.

1) Gränzen.

Dieser Kreis wird von dem churrheinischen Kreise durchschnitten, und grenzt an den Rhein, an den westphälischen, niedersächsischen, obersächsischen, fränkischen und schwäbischen Kreis.

2) Gebirge.

Die Höhe, der Hundsrück, der Wasgau (Vogesus). Feldberg ohnweit Frankfurt, (H. 2814).

3) Theile.

I. Landgrafschaft Hessen [a]) nebst der Grafschaft Katzenellenbogen.

Gränzen: Die Fulda, Fürstenth. Hersfeld, Thüringen, das Eichsfeld, Fürst. Calenberg, Bisthum Paderborn, Grafsch. Waldeck, Herzogth. Westphalen, Grafschaft Witgenstein, Fürstenthum Nassau-Dillenburg, Graff. Solms und Oberisenburg.

Flüsse: Rhein, Weser, (Werra und Fulda,) Lahn, Nidda, Ohm, Eder, Schwalm, Diemel.

Boden: hin und wieder bergig, besonders die eigentliche Landgrafschaft, auch sandig, doch mit verschiedenen fruchtbaren Thälern. Unter den Bergen sind die ansehnlichsten der Meißner (H. 2184 P. Fuß), der Malches und Vogelsberg. [b])

Pro-

a) R. Engelhards Erdbeschreibung der Hessenkasselschen Lande. 8. Kassel 1778. 2 Th.

b) Rieß Beobachtungen über hessische Gebirgsgegenden. 8. Berlin 1791. Schaubs Beschreib. des Meisners. 8. Kassel 1799. Klipsteins Beschreib. des Vogelsgebirgs 8. Berlin 1790.

Produkte: Getraide, nicht überall hinlänglich; man baut überdies Hanf, Krapp, viel Flachs, welcher auch fleißig in einigen Gegenden verarbeitet wird, treibt gute Viehzucht, hat Obst, auch Kastanien, Holz, Salz, Alaun, Blei, Eisen, Kobalt, Alabaster, Braunstein, Galmey, Steinkohlen, sehr gute Thonarten, mineralische Wasser. In einem Theile von Niederhessen viel Linnenweberei.

Eintheilung und Landesregierung: Die Landgrafschaft Hessen wird getheilt in Ober- und Niederhessen. Die Grafschaft Katzenellenbogen besteht aus Ober- und Nieder-Katzenellenbogen.

Hessen hat zwei regierende Häuser, nehmlich Hessen-Cassel und Hessen-Darmstadt.

Im Hessen-Casselschen sind folgende abgetheilte Linien: a) die philippsthalische, b) die rheinfelsische oder rothenburgische. Von Hessen-Darmstadt ist Hessen-Homburg abgetheilt.

Niederhessen, oder der nördliche Theil, gehört dem Landgrafen von Hessen-Cassel, jetzt Wilhelm IX.; Oberhessen, oder der südliche Theil bis gegen den Mayn, zum Theil dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt, jetzt Ludwig X.; einen Theil davon hat auch Hessen-Homburg, jetzt Friedrich Ludwig Wilhelm Christian, doch unter hessen-darmstädtischer Hoheit; das übrige gehört dem Landgrafen von Hessen-Cassel.

Die niedere Grafschaft Katzenellenbogen, im S. der Lahn, hat Hessen-Rheinfels-Rothenburg, jetzt Carl Emanuel, doch unter casselscher Landeshoheit; die obere Grafschaft Katzenellenbogen, im S. des Mayns, gehört dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt.

Religion: Der Landgraf von Hessen-Cassel ist evang. reform. Religion. Die Einwohner sind evang. reformirt und lutherisch. Der Landgraf von Hessen-

Darm-

Darmstadt ist, wie der größte Theil seiner Unterthanen, lutherisch. Man findet hier auch viele Juden.

A. Hessen-Casselischer Antheil, nebst dem Hessen-Rheinfelsischen Gebiete.

(70 Q. M. 210,813 E.)

a) Niederhessen [a]), wo die Stadt Cassel [b]), Haupt und Residenzstadt an der Fulda, der Sitz der Landescollegien. (L. 27°, 6', 15"; B. 51°, 19'; H. 486.)

Sie wird getheilt in die Alt-, Unter- und Ober-Neustadt, hat schöne öffentliche Plätze, als: den Paradeplatz, Schloßplatz, Friedrichs-Platz mit Statüe des Landgrafen Friedrich II., Königs- und Gensd'armesplatz, einige vortrefliche Straßen, 1228 H., und mit Einbegriff der Colonie Philippinenhof 18450 E., darunter auch 437 Juden.

Bemerkenswerth ist: das fürstl Schloß, das Zeughaus, das Gießhaus, das Museum, wo, ausser der fürstl. Bibliothek, eine vollständige Sammlung von physikalischen und mathematischen Instrumenten, und ein sehenswürdiger Schatz von andern Seltenheiten ist; ferner die neue Sternwarte, die katholische Kirche, das Opernhaus, Schulmeisterseminarium, die Gesellschaft der Alterthümer, die Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste, einer Akademie der Mahler-, Bildhauer- und Baukunst ꝛc. Die hiesigen Fabriken liefern gute Hüthe, seidne, baumwollne und wollne Waaren, Tressen, Porzellan, Fayence, Papiertapeten, seit 1781 das Casseler-Gelb, andre Farbenmaterialien ꝛc. Ausserhalb der Stadt ist das Schloß Orangerie mit dem Marmorbade.

Ferner die fürstl. Lustschlösser: Wilhelmshöhe (sonst Weißenstein,) mit der berühmten Cascade; Wilhelmsthal, Sababurg, Freienhagen.

Der

a) Martins topogr. statist. Nachrichten von Niederhessen 8. Göttingen 1789. 92. 3 B.

b) Cassel und die umliegende Gegend. m. K. 8. Cassel 1796.

Der Diemeldistrict (15 Q. M. 36000 E.) wo die Städte: Carlshafen an der Diemel, 92 H. 1100 E., mit einem Invalidenhaus, 1 Tabacksf., Hutf., Strumpff. Essigf., Blaufarbenwerk ꝛc., hat guten Gewinn von Speditions- und Transitohandel. Hofgeismar, am Flüßchen Esse, mit einem Gesundbrunnen; Großalmerode, an der Fahrenbach, wo viele Schmelztiegel, auch kleine gebrannte und glasurte Kugeln aus Thon, desgleichen Tabackspfeifen gemacht werden.

Rothenburg an der Fulda, der Hessen-Rheinfels-rothenburgischen Linie gehörig, welche hier auch ein Residenzschloß hat.

Allendorf an der Werra, mit einem Salzwerke; Eschwege 4000 E. Ziegenhain an der Schwalm, eine Festung, mit 1400 E. Merxhausen, ein H. Casselisches und H. Darmstädtisches gemeinschaftliches Hospital und Irrhaus.

b) Oberhessen: (22 Q. M. 51,528 E.) Marburg, Hauptstadt in Oberhessen, an der Lahn, (L. 26°, 27′; B. 50°, 49′), mit einer Universität, hat, ohne Garnison und Universität, 5663 Einw.; Frankenberg (St.) an der Eder.

c) Niedere Grafschaft Katzenellenbogen, (19870 E., welche die hessen-rheinfels-rothenburgische Linie unter hessencasselischer Hoheit besitzt, wo St. Goar (St.) am Rhein; sie treibt einträgliche Wein-, Fisch- und Leinwandhandlung; Rheinfels, eine Festung am Rhein. St. Goarshausen (Fl.). Langenschwalbach (Fl.), mit berühmten Gesundbrunnen; Schlangenbad (St.), mit Bädern.

d) Hessen-Rheinfels besitzt auch einen Theil der Herrschaft Plessa, (4996 E.) wo der Marktflecken Bodenden an der Leine.

Der Landgraf von Hessen-Cassel besitzt ferner im oberrheinischen Kreise das Fürstenthum Hersfeld, (welches Niederhessen einverleibt ist), und die Grafschaft Hanau-Münzenberg; im westphälischen Kreise einen Theil der Grafschaft Schauenburg, und im fränkischen Kreise die Herrschaft Schmalkalden. In allen diesen 1789. 450,890 E.

B) Hessen-Darmstädtischer Antheil.

a) In Oberhessen, nebst der einverleibten Grafschaft Nidda und Herrsch. Itter (56 Q. M. 129,848 E.). Gießen, eine Festung an der Lahn und Wieseck, mit einer Universität, (L. 26°, 23′; B. 50°, 36′), hat 705 H. 6119 E. Salzhausen, mit einem Salzwerke. Vöhl, wo (so wie im Blankensteinischen) starke Wollen- Strumpfstrickerei. Nidda, mit Leinen- und Strumpfmanufakturen. Homburg an der Höhe, Residenz des Landgrafen von H. Homburg unter hessen-darmstädtischer Landeshoheit, so auch Friedrichsdorf oder Welschdorf. Alsfeld, (2800 E.) mit Wollenmanufakturen.

b) In der obern Grafschaft Katzenellenbogen: (20 Q. M. 54125 E.) Darmstadt, Sitz der Landescollegien, (L. 26°, 15′; B. 49°, 51′) hat 900 H. 9600 E., außer einem fürstl. Schlosse, ein Opernhaus, ein großes Exercierhaus ꝛc., hat starken Spargelbau. Das Jagdhaus Dianenburg. Trebur (Fl.) Zwingenberg (St.). Ems (Fl.) mit warmen Bädern. Altkatzenellenbogen (Fl.)

Ueberdies besitzt der Landgraf von Hessendarmstadt seit 1802. einen Theil der Rheinpfalz und das Herzogthum Westphalen.

II. Das Fürstenthum Hersfeld.

(9 Q. M. im J. 1789. 19434 E., darunter 166 Juden.)

ist hessen-casselisch, und liegt am Flusse Fulda, zwischen Ober- und Niederhessen und dem Hochstifte Fulda, wo der Hauptort Hersfeld, (St. mit 600 H. 4000 E. und Wollenzeugmanuf.) ist, am Flusse Fulda, der hier schiffbar wird, und Philippsthal, ein Fl. an der Werra, die Residenz einer abgetheilten Linie des hessencasselschen Hauses.

III. Das

III. Das Fürstenthum Fulda. [a])

(48 Q. M. 90,000 E. 8 St. 288 D.)

Gränzen: Landgrafschaft Hessen, die Grafschaft Isenburg und Hanau, das Bisth. Würzburg, die gefürstete Grafsch. Henneberg, und einige Districte der Reichsritterschaft.

Flüsse: Fulda, die fränkische Saale, Ulster.

Boden: bergicht. Der Dammersfeld (H. 3640), Milzeburg (H. 3290.)

Landesprodukte: Getreide, Obst, etwas Wein, Flachs, Holz, Salz, aber nicht hinlänglich, mineralische Wasser.

Landesregierung: Fürst von Nassau-Oranien.

Städte: Fulda, (L. 27° ; 21′; B. 50°, 37′; H. 1610), Haupt- und Residenzstadt am Flusse Fulda, (653 H. 7000 E.) der Sitz einer catholischen Universität. Die Fasanerie. Hunefeld, mit Stiftskirche zum heil. Kreuz.

Das Schloß Bibrastein, (H. 2940); Hamelburg (St.) an der Saale; Weyhers (Fl.) Brückenau (St.) an der Sinn, mit einem Mineralwasser und Bade; Salzschlierf (D.).

IV. Die Grafschaft Hanau-Münzenberg. [b])

(E. 60427, davon 1600 Juden.)

Lage und Gränzen: größtentheils in der Gegend, welche Wetterau genennt wird. Hauptgränzen machen die churmainzischen Lande; überdies stoßen die

a) Voigts mineral. Beschreib. des Hochstifts Fulda. 8. 1794. Deutscher Zuschauer (Offenbach 1802(St. 2.

b) (Hundeshagen) Beschreib. der Grafsch. Hanau-Münzenberg m. 1. Kart. 8. Hanau 1802.

die hieher gehörigen Theile an das fuldische, hessen-darmstädtische und hessen-homburgische Gebiet, die Grafsch. Isenburg, Solms, Stolberg und Rieneck, desgleichen an die Gebiete der Burg Friedberg und der Reichsstadt Frankfurt am Mayn.

Flüsse: Mayn, Kinzig, Nidda, Wetter.

Boden und Producte: fruchtbar an Getreide, Wein, Flachs, Seidenbau, Obst, Taback, hat gute Viehzucht, Seidenbau, Bienenzucht, Fischereien, Holz, Eisen, Bley, Kupfer, Silber, Porcellanerde, Kobalt, Salz, mineralische Wasser.

Landesregierung: Landgraf von Hessen-Cassel. Die reformirte Religion ist die herrschende.

Städte u. a. O.: Hanau, Hauptstadt am Einfluß des Kinzigflusses in den Mayn, (L. 26°, 31′; B. 50°, 71′).

Sie besteht aus der Alt- und Neustadt, hat 12000 E., ein fürstl. Schloß, eine Zeichnungsacademie, einträgliche Fabriken, welche Camelotte, Gold- und Silberwaaren, Galanteriewaaren, Porcellan, Hüte, Leder, Knöpfe, Taback ꝛc. liefern. Die Juden wohnen in einer besondern Gasse.

Wilhelmsbad, mit einem Gesundbrunnen. Philippsruh, landgr. Lustschl. Bockenheim (D.). Rauheim, (Fl.) mit einem Salzwerke. Bieber an der Biberach (Fl.) mit einem Silber-, Eisen-, und Kupferbergwerke. [a]) Gelnhausen (St.) (4000 E.) hat guten Weinbau.

Der Landgraf besitzt, wegen Hanau, unter andern: die Stadt Münzenberg, mit Stolberg und Solms gemeinschaftlich; vom letztern Theile steht dem fürstl. Hause Solms-Braunfels die eine, und dem gräfl. Hause Solms-Laubach die andere Hälfte zu. Die Stadt Ortenburg an der Nidda, mit dem fürstl. Hause Stolbergs

a) v. Canorins Beschreib. der Hanauischen Bergwerke. m. K. 8. 1787.

berg; Gedern. Rieneck am Fuße des Spessarts, am Fluß Sinn, mit dem Grafen von Rostitz; letzterer Theil wird zum fränkischen Kreise gerechnet. Endlich die Dreyeicher Wildbahn, am Rhein und Mayn, mit dem Hause Isenburg.

V. Grafschaft Ober-Isenburg. [a])

(15 Q. M. 45000 E.)

Gränzen: Bisthum Fulda, Hessen-Darmstadt, Hanau-Münzenberg; das Gebiet der Burg Friedberg und Churmainz. Die Besitzer sind ein Fürst und einige Grafen. Zu den ersten gehört die apanagirte gräfliche Linie zu Philippseich. Die gräfliche Linie besteht aus der büdingischen, wächtersbachischen und meerholzischen.

Im fürstlichen Antheile liegt: der Flecken Birstein mit einem Schl. an der Riedbach. Wenings (St.) mit dem Schl. Moritzstein. Langenselbold. Offenbach am Main (St.) mit einem Schlosse, wo sich die fürstl. Regierung befindet, ein nahrhafter und volkreicher Fabrik-, und Handelsort, hat Galanterief., Kattunf., Tabacksf., Zeugf. ꝛc. Die Städtchen: Hain oder Dreyeichenhain, Neuisenburg.

Im gräflichen Isenburg-Büdingischen Antheile ist: Büdingen, die Hauptst. der ganzen Grafschaft, mit einem gräfl. Residenzschlosse, nicht weit davon ist eine Salzsiederei.

Im gräfl. Wächtersbachschen Theile; Wächtersbach (St.) mit einem Residenzschlosse.

Im gräfl. Meerholzischen Theile: Meerholz (Fl.) mit einem Residenzschlosse; Marienborn, Schloß.

VI. Grafschaft Solms.

liegt in der Wetterau an der Lahn. Sie ist unter 4 Herren, 2 Fürsten und 2 Grafen vertheilt.

Der

a) Hocks statist. Topographie der Grafschaft Ober-Isenburg. 8. Frankf. a. M. 1790.

Der fürstlichen Linie Solms-Braunfels gehört der größte Theil von der Grafschaft Solms, wo Braunfels (St.) die fürstl. Residenz. Altenburg und Arnsburg ehemalige Klöster.

Die fürstl. Linie von Solms-Hohensolms besitzt Hohensolms und Lich (St.) mit einem Residenzschloß.

Die gräfliche Linie Solms-Laubach hat einen Theil der Stadt Münzenberg, und 2 Aemter, worin Laubach die Residenz ist; ferner das Pfarrd. Freienfee, sonst ein Reichsflecken. S. oben S. 98.

Die gräfliche Linie Solms Rödelheim hat auch 2 Aemter, wo der Flecken Rödelheim die Residenz ist. Assenheim (St.) an welcher auch Isenburg-Wächtersbach Antheil hat.

VII. Die Grafschaft Königstein.

in der Wetterau an der Höhe, ist zwischen Nassau-Usingen und dem fürstl. und gräfl. Hause Stolberg getheilt.

Im nassauischen Theile ist die Bergfestung Königstein.

Der stolbergsche Theil ist unter die beiden Linien Stolberg-Gedern und Stolberg-Rosla getheilt, worin das Städtchen Gedern, mit einem Residenzschlosse des Fürsten von Stolberg-Gedern.

VIII. Der Rest des Hochstifts Worms (2 Q. M. 3500 E.) gehört seit 1802 dem Landgraf von Hessen-Darmstadt.

IX. Der Rest des Hochstifts Speyer (10 Q. M. 28000 E.), am Rhein, gränzt an die Unterpfalz, an das Herzogth. Wirtemberg, das Markgrafth. Baden, die Grafsch. Leiningen, an den Rhein.

Flüsse: Rhein und Salza.

Boden und Produkte: bergicht, aber doch sehr fruchtbar an Wein, Obst, Getreide, Taback,

Krapp,

Krapp, türkischem Weizen, Rübesaat, hat Ueberfluß an Holz, auch Salz.

Landesregierung: Churfürst von Baden.

Städte: Bruchsal, Hauptst. am Flusse Salza, der Sitz der fürstlichen Collegien. Philippsburg am Rhein, Gränzfestung des deutschen Reichs. Waghäusel (D.)

X. Die ehemalige Reichsprobstey Odenheim. (2½ Q. M. 5000 E.) gehört seit 1802 Baden.

XI. Der Rest des Hochstifts Straßburg.

(3 Q. M. 5000 E.)

gehört dem Churfürsten von Baden.

Es gehören hieher die Städtchen Oberkirch, Oppenau, Ettenheim.

XII. Der Rest des Hochstifts Basel.

(3 Q. M. 4000 E.)

gehört dem Churfürsten von Baden.

Die Einwohner sind römisch-catholisch; doch giebt es auch ev. reformirte und lutherische, auch Wiedertäufer.

XIII. Fürstenthum Heitersheim.

Der Johanniter- und Maltheserordensmeister in Deutschland, oder Großprior zu Heitersheim, hat seine eigentliche Residenz zu Heitersheim im Breisgau, zwischen dem Rhein und der Donauquelle.

Der Lage nach gehört es zum schwäbischen Kreise. Der Großprior steht, so wie der ganze Orden, unter dem Großmeister dieses Ordens, der seinen Sitz auf der Insel Maltha hat. Nach den vielen Gütern, die der Maltheserorden verloren hat, erstreckt sich die Gerichtsbarkeit des Großpriors noch über die Priorate, Heermeisterthümer, Balleyen in Deutschland, Ungarn, Böhmen, Dänemark,

auch über das Heermeisterthum von Brandenburg; wegen des letztern sind verschiedene Streitigkeiten entstanden, dienoch nicht gehoben sind. Der Flecken Heitersheim.

XIV. Die fürstlich Nassauischen Lande in diesem Kreise.

Flüsse: Rhein, Lahn, Saar, Eder.

Boden: sehr verschieden, und in einigen Gegenden gebirgigt und waldigt.

Produkte: Obst, Wein, Flachs, Hanf, Krapp, Taback, Bergwerke, insonderheit Steinkohlen, Kalk, Schiefer, Walkererde, Porzellanthon, Mergel, Quecksilber, Alaun, Chrysopras.

Landesregierung: Die nassauischen Lande in diesem Kreise sind, nach Absterben des letzten Fürsten von Nassau-Saarbrück-Saarbrück, unter 2 Fürsten getheilt: 1) d. F. v. N. Saarbrück-Weilburg, 2) d. F. v. N. Saarbrück-Usingen.

In den Nassau-Saarbrück-Weilburgischen Landen ist: Weilburg an der Lahn, Hauptst.; Kirchheim, die gewöhnliche Residenzst. des Fürsten von Nassau-Weilburg; Selters (D.); Weilmünster (Fl.); auch wird dazu noch die Herrschaft Stauf am Donnersberge gerechnet.

In den Nassau-Saarbrück-Usingischen Landen: Usingen (St..) an der Usbach, mit einem Residenzschlosse, mit guten Strumpfmanufakturen; Idstein (St.) hat eine wichtige Weißliederfabrik; Wisbaden (St.) mit warmen Bädern; Biberich (D.), mit einem Residenzschlosse.

XV. Die Grafschaft Witgenstein [a]) in W. von Oberhessen, an der Lahn und Eder, ist bergigt, hat Eisenbergwerke, gute Holzungen.

Die gräfliche Linie von Sain-Witgenstein besitzt 1) die Grafschaft Witgenstein im engern Verstande, wo

a) Oberrheinische Annalen. S. 26 — 33.

wo das Residenzschloß Witgenstein und Larsphe (St.); 2) die Herrschaft Vallendar, unter Churtrierischer Landeshoheit.

Die seit 1792 fürstliche Linie von Sain-Berleburg besitzt die Grafschaft Berleburg; die Herrschaft Homburg im westphälischen Kreise.

XVI. Die Grafschaft Waldeck, [a]) (20 Q. M. 40000 E.) nördlich an Witgenstein, westlich von Niederhessen, hat 13 Städte, 95 Dörfer.

Flüsse: Eder, Aar. Boden: die Grafschaft gehört zu den höchsten Gegenden von Deutschland. hat gute Viehzucht, besonders Schaafzucht, Fische, Wildpret, viel Holz, Getreide, Eisen, Kupfer, Marmor, Mineralwasser. Der Landesherr ist der Fürst von Waldeck, jetzt Carl August Friedrich. Die Einwohner sind lutherisch und reformirt.

Corbach ist die Hauptstadt und der Sitz des Hofgerichts; Niederwildungen (St.) Arolsen (St.) mit einem fürstl. Residenzschlosse, hat ungefähr 100 Häuser.

XVII. Die Stadt Wetzlar, [b]) gehört jetzt dem Churkanzler.

XVIII. Die Reichsstadt Frankfurt am Mayn [c]), eine berühmte Handelsstadt, (L. 26°, 15′; B. 49°, 55′). Hat 3200 H. und 50000 E., (darunter an 10,000 Juden) verschiedene große Palläste und andere merkwürdige öffentliche Gebäude, einträgliche Fabriken, wichtige Handlung, besonders starken Zwischenhandel zwischen Frankreich, Holland und Deutschland, und zwey berühmte Messen. Außer der Domkirche oder Bartholomäuskirche, haben die Catholiken 2 Collegiatkirchen, 4 Klöster, 2 Capellen; die Lutheraner haben 5 Kirchen; die Reformirten seit kurzem 2 Bethäuser. Zu den merkwürdigsten Gebäuden gehören das Rathhaus, Römer genannt, die Börse ꝛc. In und

a) Waldeckische Beiträge. 1791. 8.

b) v. Ulmensteins Gesch. und topogr. Beschr. der Rst. Wetzlar. 8. Hadamar 1801.

c) Hüsgens Wegweiser von Frankfurt a. M. 8. m. K. 1802.

um Frankfurt sind gute Seiden- und Sammetfabriken, Baumwollenmanufakturen, Tabacksfabriken, verschiedene Metallfabriken 2c. Die deutschen Kaiser werden hier gewählt, und jetzt gewöhnlich hier gekrönt. Die evangelisch-lutherische Religion ist die herrschende, doch sind auch die Katholiken und Reformirten zahlreich. Die Juden bewohnen eine eigene Gasse mit 195 H.

D. Der Churrheinische Kreis.

1) Gränzen und Lage: zwischen dem Rhein, dem westphälischen, oberrheinischen, fränkischen, schwäbischen und burgundischen Kreise.

2) Gebirge: Rheingebirge, Odenwald.

3) Theile.

I. Der Rest des Erzstifts Mainz.

(96 Q. M. 165,000 E.)

Gränzen und Lage: In drei Theilen, 1) g. W. am Rhein, wo der Mayn einfließt, zwischen Pfalz und Hessen; 2) g. O. an beiden Seiten des Mayns zwischen Hessen, Franken, Schwaben und Pfalz.

Flüsse: Rhein, Mayn, Lahn, Jaxt, Lutter und Wipper.

Boden: Bergigt und waldigt, aber dennoch fruchtbar und stark angebaut.

Produkte: Viehzucht, Getreide, der beste deutsche Wein, Taback, Flachs, Hanf, Rübesaat, Holz, Obst, Kalk, Schiefer, Torf, Salz, Eisen, Blei, Silber, Mineralwasser.

Landesregierung: Der Churkanzler, der Landgraf von Hessen-Darmstadt, die Fürsten von Nassau-Usingen und Leiningen. Die Religion ist meistens katholisch.

A. Der

A. Der Churkanzler besitzt: Aschaffenburg am Mayn und Flüßchen Aschaff. mit einem churfürstlichen Schlosse; nicht weit davon ist der churfürstl. Sommeraufenthalt, der schöne Busch. Dettingen (D.), Orb (Fl.) wegen der Salzquellen merkwürdig.

Ausserdem besitzt der Churkanzler noch die Stadt und das Hochstift Regensburg und die Stadt Wetzlar.

B. Der Landgraf von Hessen-Darmstadt: die Aemter: Gernsheim, Bensheim, Heppenheim, Lorsch, Furth, Steinheim, Alzenau, Vilbel, Rockenburg, Hasloch, Astheim, Hirschhorn.

C. der Fürst von Nassau-Usingen, die Aemter: Höchst, Rudesheim, Oberlahnstein, Eltnill, Harheim, Kassel.

Hier sind: Höchst (St.) am Main mit einer Tabacksfabrik; Rüdesheim (Fl.) am Rhein, Kassel, gegenüber Mainz.

D. Der Fürst von Leiningen, die Aemter: Miltenberg, Buchen, Selgenthal, Amorbach und Bischofsheim.

Hier ist: Mitenberg (St.) am Main.

II. Der Rest des Churfürstenthums Pfalz, oder der Unterpfalz.

(25 □ M. 136845 E.)

Gränzen und Lage: Am Rhein und Neckar, zwischen Mainz, Sponheim, Lautern, Zweybrück, Elsas, Baden, Speyer, Wirtemberg, Worms, Erbach und Hessen.

Flüsse: Rhein und Neckar.

Boden: Einer der fruchtbarsten in Deutschland, nur in einigen Gegenden gebirgig. Der Odenwald ist nicht nur wegen des Holzes, sondern auch wegen seiner

Frucht-

Fruchtbäume einträglich. Von der Bergstraße sind vermöge Recesses von J. 1650 $\frac{2}{3}$ pfälzisch.

Produkte: köstlicher Wein, Obst, Wallnüsse, auch Kastanien und Mandeln, Getraide, Flachs, Taback, Krapp, (kürzlich auch Rhabarber,) Rübesaat, Holz, Seide, Wolle; die Bergwerke liefern Silber, Eisen, Kupfer, Bley, Salz, Quecksilber, Steinkohlen, Vitriol; man hat Onyx, Amethyste, Agatsteine, Alabaster, Carniole, die selbst in Rom verarbeitet werden. Die Rheingoldwäscherei ist wenig einträglich.

Landesregierung und Religion. Der Churfürst von Baden, der Landgraf von Hessen Darmstadt, die Fürsten von Nassau Usingen und Letningen. Die Einwohner sind theils Lutheraner und Reformirte, theils Katholiken.

A. Der Churfürst von Baden besitzt die Aemter Ladenburg, Bretten und Heidelberg.

Städte u. a. O.: Heidelberg am Neckar, Hauptstadt und Sitz eines reformirten Kirchenraths, eines evangelisch-lutherischen Consistoriums, eines Ehegerichts, und einer geistlichen Administration, (L. 26°, 20′; B. 49°, 24′).

Sie hat 10000 E., ausser den katholischen Kirchen eine lutherische und zwei reformirte, eine Kameralschule, eine Universität, die mit reformirten und römisch-katholischen Lehrern besetzt ist, einen botanischen Garten. Einige hiesige Fabriken, als eine Zitz- und Kattunfabrik, eine Seidenstrumpf-, eine Savonnerief. ꝛc. sind sehr wichtig. Von hier geht die berühmte Bergstraße nach Darmstadt. Weinheimer (D.).

Mannheim, am Einflusse des Neckars in den Rhein, (L. 26°, 6′; B. 49°, 27′, 55″; 1548 H. 20190 E.), die zweite Hauptstadt und vormalige gewöhnliche Residenz des Churfürsten.

Diese

Diese schöne Stadt hat sechs öffentliche Plätze, sieben katholische, eine lutherische, zwei reformirte Kirchen, eine Synagoge, ein Kaufhaus, eine Akademie der Wissenschaften, eine deutsche gelehrte Gesellschaft, eine Akademie der Zeichnungs- und Bildhauerkunst, ein chirurgisches Collegium, eine Hebammenschule, ein militärisches Waisenhaus, eine Hauptkriegsschule, einen botanischen Garten, eine Sternwarte, ein anatomisches Theater, ein Opernhaus, ein Zeughaus, eine Münze und Stückgießerey. Sehenswürdig sind das churfürstliche Schloß mit der Bildergallerie, Statüensammlung, Bibliothek, Münz-, Kunst-, Naturaliensammlung, dem vorzüglichen Kupferstich- und Zeichnungskabinet. Die Wollen-, Taback- und Similorfabriken sind vornehmlich bemerkenswerth. Schwetzingen, mit einem churfürstlichen Lustschlosse, und sehenswürdigem Garten. Die Städte: Weinheim J. 1792. 3248 E. Ladenburg. Neckargemünd, am Einfluß des Elsaß in den Neckar. Sinzheim. Eberbach, merkwürdig wegen seiner Gerbereyen.

B. Der Landgraf von Hessen Darmstadt besitzt: die Aemter Lindenfels, Umstadt und Otzberg, nebst den Resten der Aemter Alzei und Oppenheim.

C. Der Fürst von Nassau-Usingen das Amt Kaub.

D. Der Fürst von Leiningen, die Aemter Borberg und Mosbach.

III. Der Rest des Erzstifts Trier.

(13½ □ M. 35000 E.)

Größtentheils an der Mosel, zwischen Luxenburg, Cöln, den oberrheinischen Kreisländern und dem Herzogthum Lothringen.

Flüsse: Rhein Mosel, Lahn.

Boden und Produkte: Bergigt und waldigt, hat vortreffliche Weine darunter den Moslerwein, Wildpret, Fische, Steinkohlen, Eisen, Kupfer, Bley, Silber, auch edlen Traß, Bimssteine, Sauerbrunnen.

Landes-

Landesregierung. Der Fürst von Nassau-Weilburg. Die Religion der Einw. ist die röm. kathl.

IV. Die Herrschaft oder Grafschaft Beilstein an der Lahn, zwischen der Solmsischen Herrschaft Greifenstein, und der Grafschaft Sayn, macht den eigentlichen Westerwald aus und gehört dem Prinzen von Nassau-Oranien. Darinnen ist das D Beilstein, mit einem herrschaftl Schlosse.

V. Die Grafschaft Nieder-Isenburg, zwischen dem Trierischen und der Herrschaft Wied, im N von Coblenz, gehört theils dem Fürsten von Wied-Runkel, theils den Freyherrn von Walderode. Darin ist das Städchen Isenburg am Iserbache

VI. Das Burggrafthum Reineck, nordwestlich von Coblenz, südlich von Bonn, gehört einer Linie der Grafen von Sinzendorf. Hier ist das Städtchen Reineck am Rhein.

VII. Der Rest des Erzstifts Cöln.

(4½ □ M. 8600 E.)

Gränzen: Zwischen dem Trierschen, Jülichschen, Gelderschen, Clevischen und Bergischen.

Flüsse: Rhein, Erft.

Boden: In einigen Gegenden fruchtbar, in andern sandigt, gebirgigt und waldigt. Siebengebirge.

Produkte: Gute Weine, Getraide, Holz, Steinkohlen, Torf, Sauerbrunnen, Salz, Marmor, Eisen, Kupfer, Gold, auch Traß, Wildpret, Fische.

Landesregierung: Der Fürst von Nassau-Usingen. Die römisch-katholische Religion ist die herrschende.

Städte u. a. O.: im obern Erzstifte. Unkel (St.) am Rhein, Rense (St.) am Rhein, mit dem bekannten Königsstuhle. Zülpich oder Zülch (St.). Tönnisstein oder St. Antons-Kloster mit Mineralbrunnen, wo auch der Heilbrunnen.

Im untern Erzstifte gegen N. Deutz oder Duytz (Fl.) am Rhein. Nerdingen (St.), ein guter Handelsort. Rheinberg (St.) am Rhein, mit einer re-

for

formirten Kirche. Die Cistercienser-Abtey Camp, deren Abt sich Primas in Teutschland nennt.

VIII. Die Grafschaft Recklinghausen, (15 □ M. 18000 E.) zwischen dem Hochstifte Münster, Herzogthum Cleve und der Grafschaft Mark, wo das Städtchen Recklinghausen mit einem Schlosse, gehört nunmehr dem Herzog von Aremberg.

E. Der westphälische oder niederrheinisch-westphälische Kreis.

1) Karten.

Die Homannische Karte von diesem Kreise von Güssefeld, 11 Bl. 1789. auch die bei dem vorhergehenden Abschnitt genannte.

2) Bücher.

M. P. F. Weddigens Westphälisches Magazin, 1—16 Heft 4. seit 1784.

Ebendess. N. Magaz. 1 J. 12 Hefte 4.

Ebend. Neuestes Magazin 3 Quartale. Wesel 1799. 8.

Ebend. Uebersicht von Westphalen. Berlin 1791. klein Fol.

Ebend. Westphälischer Nazionalkalender für 1800 und 1801. Leipzig.

Magazin für Westphalen (von Weddigen und Mallinkrodt) 8. Dortmundt 1797—1800.

3) Gränzen.

Durch den Niederrhein und durchs Erzstift Cöln in den nördlichen und südlichen Theil getheilt. G. N. sind die Nordsee und das Herzogthum Bremen; g. W. die vereinigten Niederlande; g. S. theils die Niederlande, theils der churrheinische Kreis; g. O. das cölnische Herzogthum Westphalen, der oberrheinische und churrheinische Kreis.

4) Bo-

4) Boden.

Vornehmlich 1) die sauerländischen Gebirge, von welchen die Haar gleichsam das Vorgebirge ist. Von diesen bis an die Nordsee ist fast alles eben. 2) Die Haeghe: Ween (franz. Hautes fagnes oder Wagnes) im Grenzstriche von Jülich, Lüttich, Stablo, Luxemburg, Lüneburg, (2 M. lang, 1½ M. breit).

5) Theile.

I. Das Fürstenthum Ostfriesland a) nebst dem Harlingerlande.

(54 □ M. 102000 E.)

Gränzen: Nordsee, Herrsch. Jever, Herzogthum Oldenburg, Hochstift Münster, Niederlande.

Flüsse: Ems, die in den Meerbusen Dollart ihren Ausfluß hat; diesem werden jährlich immer mehr Polder und Groden entrissen.

Boden: fruchtbarer Mittelboden. längs der Seeküste fruchtbarer Marsch- und Kleeboden, auch Sand- und Heideboden, Torfmoor; eben und sehr niedrig, gegen die Meeresfluthen durch kostbare Dämme (33—36 Meilen lang), nebst Syhlen, verwahrt.

Luft: feucht, dick, doch durch Seewinde gereinigt.

Produkte: vortrefliche Viehzucht, Hornvieh, Pferde und Schaafe in Menge von besonderer Größe, auch Bienenzucht, Fische, Wildpret, Federvieh, Getraide, Rübesaat, Erbsen, Bohnen, Torf, vielerlei Arten Fische, Austern, Muscheln, Seekrebse.

Landes-

a) Bertrams Beschreibung des Fürstenthums Ostfriesland. 8. Aurich 1787. — Freese Ostfries- und Harlingerland. 8. Aurich und Halle 1796. 1r Band. — Jahrbücher der preussischen Monarchie 1799. Jun. S. 197.

Landesregierung: König von Preußen. Die herrschende Religion ist die evangelisch-lutherische, nächst diesen sind die Reformirten am zahlreichsten, ausser welchen man auch Katholiken, Menvoniten (120 Familien) und vereinigte Brüder findet.

Städte: Aurich, Hauptstadt, ehemalige Residenz des fürstlichen Hauses, noch gegenwärtig der Sitz der Landescollegien, hat 1930 Einwohner.

Emden (L. 24°, 48′; B. 53°, 20′; E. 7474) Handelsstadt an der Emsmündung, hat einträgliche Fabriken, auch Zwirnf., einen Hafen, und seit 1760 eine zum Heringsfange oktroirte Compagnie, welche nun ihr Ende nimmt. Norden, mit einem guten Hafen. Leer, ein wohlbewohnter Marktfl., an der Lede, welche nicht weit von der Stadt in die Ems fließt, treibt starken Zwirn- und etwas Leinwandhandel. Jemgum. Hieher gehört auch das Harlingerland an der Nordsee, mit dem Flecken Esens (1567 E.) und mit folgenden bewohnten Inseln: Borkum, mit einem Leuchtthurme, Juist, Norderney, Baltrum, Langenoog, Spiekeroog.

II. Das Herzogthum Oldenburg, (die vormaligen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst).

(54½ □ M. 90000 E., mit der Herrsch. Varel, 2 St. 6 Fl. 369 DD. 52 Kirchen, 3 Kapellen, 53 adl. fr. Güter, 13300 Freistellen, 9300 a. Geb. Summa 22646 Geb.

Gränzen: Das Hochstift Münster, das Herzogthum Bremen, die Grafschaft Hoya, die Herrschaft Jever, das Fürstenthum Ostfriesland.

Flüsse: Weser, Hunte.

Boden und Produkte: Geest- und Marsch-, auch anderes Land; niedrig und gegen Ueberschwemmungen durch Dämme verwahrt. Vortrefliche Viehzucht, insonderheit starke Pferde- und Rindviehzucht, desgleichen einträgliche Gänsezucht, Fische, Holz, Flachs, Hopfen, weniger Getraide, vortheilhafter Anbau von Band- oder Wasserweiden.

Regie-

Regierung und Religion. Fürstbischof von Lübeck, Herzog zu Holstein Oldenburg. Die meisten Einwohner sind evangelisch-luthertsch.

Städte: Oldenburg, Hauptstadt an der Hunte, J. 1793. 625 H. mit 4100 E., hat ein Schloß und einen Hafen. Elsfleth (Fl.), am Einflusse der Hunte in die Weser, hat einige Schiffbauer. Die Mühlen- oder gelbe Braake.

Delmenhorst an der Delme (St.), hat 1460 E. Varel (Fl.).

Ausserdem besitzt der Herzog von Oldenburg noch das Hochstift Lübek, das Amt Wildeshausen und die Münsterschen Aemter Vechte und Kloppenburg.

III. Das ehemalige Hochstift Münster. a)

(230 □ M. 350000 E.)

Gränzen: Das Fürstenthum Ostfriesland und Oldenburg, die Grafschaft Diepholz, das Bisthum Osnabrück, die Grafschaft Tecklenburg, Lingen und Ravensberg, Mark und Recklinghausen und das Herzogthum Cleve.

Flüsse: Ems, Hase, Vecht, Berkel, und 3 Flüsse, die den Namen Aa führen; Hunte, Lippe. Der Dümmersee.

Boden: Bergigt, viel Heideland, doch gut Ackerfeld, Sandberge.

Produkte: Schaafzucht, Bienenzucht, Salz, Eisen, Flachs, Getraide, Holz, Steinbrüche, fleißige Leinweberei.

Regierung: Der König von Preußen, der Fürst von Salm und die Rheingrafen und der Herzog von

a) Das Hochstift Münster. 8. Hamburg 1801.

von Aremberg, der Herzog von Oldenburg. Religion: Herrschend ist die römisch-katholische, doch sind auch Lutheraner in diesem Hochstifte.

Von dem ehemaligen Bisthum Münster, Besitzer:

A. Preußen:

Den östlichen Theil des Stifts von der Grenze unterhalb Olphen über Seperad, Kakesbeck, Heddingshel, Gischink, Nottelen, Hulschoven, Nauholt, Nienborg, Uttenbroch, Grimmel, Schönfeld und Grewen, mit Inbegriff der genannten Orte und ihres Gebiets, von Grewen, sodann längst der Ems bis zu ihrem Zusammenfluß mit der Hopster Aa in der Grafschaft Lingen.

Hier ist: Münster, Hauptstadt mit einer Citadelle an der Aa, (25000 E.) hat eine Domkirche, ein Domkapitel, mehrere Stifter und Klöster, ein Predigerseminarium, eine Vieharzneischule.

Unter den Kirchen ist die Lampertskirche vornehmlich zu bemerken, so wie unter den übrigen Gebäuden der neue bischöfliche Pallast. Warendorp an der Ems mit ungefähr 570 H. und 3000 E., hat einträgliches Leinwandgewerbe, auch Baumwoll- und Seidenfabriken.

B. Die Fürsten von Salm:

Die Aemter Bocholt und Aahauß, wovon Salm-Salm $\frac{2}{3}$ und Salm-Kirburg $\frac{1}{3}$ hat.

Bocholt an der Aa mit 530 H. 2600 E. Hauptnahrung Kattun- oder Seidenweberei, mit 170 Meistern. Branntweinbrennerei, Ackerbau, Kornhandel. Nicht weit davon eine beträchtliche Eisenfabrik.

C. Die Rheingrafen von Salm:

Den Rest des Amts Horstmar.

D. Der Herzog von Aremberg: das Amt Meppen.

Hier ist: Meppen, am Einfluß der Hase in die Ems, unterhält wichtigen Cichorienhandel.

E. Der Herzog von Oldenburg: die Aemter Vechte und Kleppenburg.

Hier ist: Vechte, am Fl gl. N. etwas befestigt.

IV. Die Grafschaft Steinfurt in Obermüuster, im S. von Bentheim, gehört den Grafen von Steinfurt-Bentheim. Darinnen ist die Stadt Steinfurt, auch Burg-Steinfurt genannt, an der Aa.

V. Die Herrschaft Gehmen in Obermünster, im S. von Steinfurt, besaß eine Linie des Grafen von Limburg-Styrum, jetzt der Bischof von Speyer unter clevischer Sequestration.

VI. Die Herrschaft Anholt, im W. von Obermünster und Gehmen, gehört den Fürsten von Salm-Salm.

VII. Die Grafschaft Bentheim auf der Westseite von Münster, an beiden Seiten des schiffbaren Flusses Vechta, seit 1753 an Churhannover verpfändet, (22000 E.) hat gute Waldungen, Roggen- und Buchweizenbau, starke Rindvieh, Pferde- und Schaafzucht, darunter fast alles Heideschnucken sind, Sandsteinbrüche, Steinkohlen, Torf, Hanf- und Flachsbau, Handel mit gemeinen Wagenrädern bis nach Holland ꝛc.

Darin ist der Flecken Bentheim mit dem gräflichen Residenzschlosse, ¼ Stunde davon ein Gesundbrunnen. Schüttorf (St.) merkwürdig wegen seiner Pergamentmachereien. Nienhus oder Neuenhaus, (St.) an der Dinkel, wo Schiffbau unterhalten wird. Gildehaus, Ledergerberei, Tripp-, Pferdedecken ꝛc. und andre wollne Zeuge.

VIII. Die Grafschaft Lingen, (8 Q. M. 20000 E.) auf drei Seiten vom Münsterschen eingeschlossen, g. O. von Osnabrück, ist churbrandenburgisch, hat Steinkohlen und Steinbrüche. Der Hauptort ist Lingen, St. welche an 1400 E. zählt. Ibbenbühren St. an der Plane, mit etwas über 3000 E.

IX. Die

IX. Die Grafschaft Tecklenburg [a]) (6 Q. M. 18000 E.) zwischen Münster und Osnabrück, ist ebenfalls churbrandenburgisch. Die Hauptstadt ist Tecklenburg (144 H. 760 E.). In beiden Grafschaften sind starke Leinwebereien.

X. Das Fürstenthum Osnabrück [b]).

(36 □ M. 120,000 E.)

Grenzen: das Hochstift Münster, die Grafschaft Lingen, Tecklenburg und Ravensberg, das Fürstenthum Minden, die Grafschaft Diepholz. Ein Stück liegt südöstlich von Tecklenburg.

Flüsse: Hase und Hunte.

Boden: Heide, Sand, Moor und etwas Gebirge.

Produkte: Viel Flachs und Hanf, Torf, Steinkohlen, Marmor, Silber, Eisen, schöne Krystalle, Salz, wenige Viehzucht, aber viel Fische und Wildpret, Ortolanen, auch Mineralwasser. Fleißige Flachs- und Hanfverarbeitung.

Landesregierung: König Georg III. von England.

Städte u. a. O.: Osnabrück, Hauptstadt an der Hase, (1250 H. 6900 Einwohner), der Sitz einer deutschen Ordenskommende, hat ein Schloß, zwei katholische und zwei lutherische Kirchen, acht Klöster; treibt einträgliche Leinwandhandlung, hat vier Tabacks- eine Fayence- und eine Hutfabrik; Melle (1180 E.) wo viele Wollenwaaren gemacht werden.

Das

a) Beschreibung der Grafschaft Teklenburg von Holsche. mit einer Karte. 8. Berlin 1788.

b) Stuve's Beschreibung und Geschichte des Hst. Osnabrück. 8. Osnabrück 1789. — Hoche Reise durch Osnabrück und Niedermünster. 8. Bremen 1800.

Das adliche Nonnenkloster Gertrudisberg. Iburg Fl. Wulften. Dissen (D.) mit einem Salzwerke zu Rothenfelde. Quackenbrück, (1800 E.) hat starken Strumpfhandel.

XI. Die Grafschaft Diepholz, (8 Q. M.), an der Hunte und am fischreichen Dümmersee, ist, ausser dem hessen-casselschen Antheile, churbraunschweigisch, hat starke Rindvieh-, Schaaf-, Schweine- und Gänsezucht. Die Einwohner sind meist evangelisch-lutherisch.

Man unterhält hier starke Bienenzucht, auch wichtige Gänsezucht. Hier ist der Flecken Diepholz (206 H.) an der Hunte, von hier an Lohne genannt. Die Dörfer St. Hülf, Drebber, Goldenstedt.

XII. Die Grafschaft Hoya, spr. Heye, (49 Q. M. 40,000 E.) an der Weser, ist churbraunschweigisch und hessen cassellisch, und hat gute Pferde-, Rindvieh-, Schaafs- und Bienenzucht, wichtigen Flachs-, Hanf und Tabacksbau, starke Leinweberei. Darinnen ist Nienburg, Festung an der Lahn. Liebenau. Das Stift Bassum.

XIII. Das Fürstenthum Verden an der Weser, Aller und Wümme, östlich von Hoya, ist churbraunschweigisch. (24 Q. M. 16,088 E.) Die Einwohner sind evangelisch-lutherisch. Hier ist Verden die Hauptstadt an der Aller (470 H.). Eine halbe Stunde davon der Uhlemüller Gesundbrunnen, mit Bade. Rotenburg an der Wümme, Fl.

XIV. Das Fürstenthum Minden.

(31 □ M., fast 60000 E.)

Gränzen: Das Hochstift Münster, die Grafschaften Diepholz, Hoya, Schaumburg, Ravensberg.

Flüsse: Weser.

Produkte: Viel Getraide und Flachs, Hanf, weniger Taback, Wildpret, Fische, auch Lachse, Viehzucht, Salz, Steinkohlen, Torf, Holz weniger.

Regierung und Religion. König von Preussen. Die Einwohner sind meist evangelisch-lutherisch.

Städte:

Städte: Minden an der Weser, Hauptstadt. (1027 H. 5175 E.) Der Sitz der Landescollegien, eines Domkapitels, das theils aus kathplischen, theils aus lutherischen Mitgliedern besteht, hat ein Collegiatstift, ein Waisenhaus und einige Fabriken; als, eine Zuckersiederei, eine Wachslichterfabrik, eine Wachsbleiche, eine Seifen-, Leder-, Strumpf-, Tabacks- und andre Fabriken. Lübbeke. Rehmen, mit einem Salzwerke. Amt Rahden, wo hölzerne Teller, Butterbüchsen und andre hölzerne Drechselarbeiten gemacht werden.

XV. Die Grafschaft Ravensberg [a]) (16 1/3 Q. M. 82000 E., J 1718. 501000 E.) in S. von Minden, ist churbrandenburgisch.

Man baut und verarbeitet hier den herrlichsten Flachs und Hanf in Menge. Leinweberei und Garnspinnen ist ein Hauptnahrungszweig. Man findet viel Fische, Wildpret, gute Viehzucht, Bienenzucht, Getraidebau, auch Rübesaat, Obst und Holz wenig; ferner Torf, Steinkohlen, Steinbrüche, Salz, auch mineralische Quellen. Die evangelische Religion ist die herrschende. Hier ist Bielefeld die Hauptstadt, wegen ihres Leinwandhandels und wegen der Bleichen berühmt, hat 727 H. 5302 E. Blotho (St.), 229 H. 1300 E., mit Mineralwasser, unterhält lebhafte Handlung und Schiffarth, Oel-, Graupen-, Seifenfabrik. Herford, (St.) an der Werra und Aa, wo ein evangelisch-lutherischer Stift ist, dessen Fürst-Aebtissin ein unmittelbarer Reichs- und Kreisstand ist, (308 H. 4596 E.) treibt starken Garnhandel. Halle, 147 H. 800 E. noch im XV. Jahrhunderte mit einem Salzwerke. Rehmen, (s. Fstth. Minden,) wird zuweilen hieher gerechnet.

XVI. Die Grafschaft Schauenburg zwischen dem Fürstenthum Calenberg, den Grafschaften Lippe und Ravensberg, und dem Fürstenthum Minden, an der Weser.

Im Norden ist das Steinhudermeer. Sie hat vortrefliche Steinkohlen, einträgliche Viehzucht, Flachs, Hanf, Rübesaat, Getraide, Torf, gute Steinbrüche, Kalk, Gyps

a) Weddigens Beschreibung der Grafschaft Ravensberg. m. K. 8. Leipzig 1790.

Gyps, Alaun, Eisen, Kupfer, Silber, Steinkohlen, Salz, Krystalle, Mineralwasser, auch Holz. Die Einwohner sind evangelisch-lutherisch. Sie ist theils hessencasselisch, theils schauenburgisch-lippisch.

Im Hessen-Casselischen (16 Q. M. 33750 E.) liegt: Rinteln (St.) an der Weser, mit einer Universität. Obernkirchen. Soltorf (D.) mit Salzquellen. Fischbeck. Renndorf, wo ein kaltes Schwefelbad.

Im Schauenburg, (18500) ist: Stadthagen (1450 E.) hat einen Gesundbrunnen. Bückeburg mit einem Residenzschlosse, 400 H. und 2000 Einwohnern. Steinhude. Die Insel und Festung Wilhelmstein, im Steinhudermeer.

XVII. Die Grafschaft Spiegelberg, (das Amt Coppenbrügge) (230 H.) der Lage nach niedersächsisch, auf der Ostseite von Schauenburg, gehört dem Fürst von Nassau-Oranien-Dietz, unter churbraunschweigischer Landeshoheit, von welchem es auch damit belehnt wird. Der Fl. Coppenbrügge, 106 H., mit einem Schwefelbrunnen. (s. oben S. 56).

XVIII. Die Grafschaft Hallermund, ebenfalls niedersächsisch, unweit Spiegelberg, ist churbraunschweigisch, dem Grafen von Plate zur Lehn gegeben, und dem Fürstenthum Calenberg einverleibt. Darinnen sind die Städtchen Eldagsen (206 H.) und Münder, unweit der Haller.

XIX. Die Grafschaft Lippe [a]) (29 Q. M. 70000 E.), zwischen dem Hochstifte Paderborn, den Grafschaften Rietberg, Ravensberg, Schauenburg und Pyrmont, dem Fürstenthum Calenberg und dem Hochstifte Corvey.

Sie ist bergigt, mit beträchtlichen Eichen- und Buchwaldungen, hat dennoch gutes Ackerland; besonders wird viel Flachs gebauet, auch Viehzucht stark getrieben. Hier ist ein Stück von der großen Heide, Senne oder Sentfeld genannt, welche sich noch durchs paderbornische, ravensbergische und rietbergische bis ins münstersche und osnabrückische erstreckt. — Die Einwohner sind theils reformirt, theils evangelisch-lutherisch.

Im

a) v. Donops Beschreibung der Lippischen Lande. 2te Aufl. 8. Lemgo 1790.

Im fürstlichen Lippe-Detmoldischen Antheile sind die Städte: Lemgow an der Bega, hat wollne Zeugfabriken, liefert Meerschaumpfeifenköpfe. Detmold an der Werra, mit einem Schlosse. Horn, nicht weit davon die Extersteine. Ufeln an der Salza, 250 H. mit einem Salzbrunnen. Meinberg mit Gesundbrunnen.

Im Schauenburg-Lippischen sind die Aemter Blomberg und Schieder, ersteres mit dem Städtchen Blomberg. Einer Nebenlinie dieses Hauses gehört Alverdissen, ein Flecken und Schloß. — An der lippischen und pyrmontischen Grenze sind die Ueberbleibsel der alten Herminsburg.

Mit Churbrandenburg besitzt der Fürst von Lippe-Detmolt gemeinschaftlich Lippstadt an der Lippe (483 H. 7660 E.) in S. von der Grafschaft Rietberg, noch kürzlich eine Festung. J. 1790. mit 72 Branntweinbrennereien.

Paderborn hat drei Aemter mit Lippe-Detmold in Gemeinschaft.

Die Grafschaft Sternberg, welche Churbraunschweig seit 1732 pfandweise besessen, ist im Jahr 1781 wieder eingelöst worden.

XX. Die Grafschaft Pyrmont a), östlich von der Grafschaft Lippe, ist fürstlich Waldeckisch. Die Einwohner sind evangelisch-lutherisch. Neupyrmont, (St) wo ein fürstliches Schloß und ein berühmter Gesundbrunnen ist. Der Königsberg, mit K. Friedrich II. v. Preußen, Monument.

XXI. Das Fürstenthum Paderborn. b)

Gränzen: Landgrafschaft Hessen, Stift Corvey, Fürstenth. Calenberg, von diesem durch die Weser getrennt, die Grafschaft Lippe, Rietberg, Herzogthum Westphalen, Grafschaft Waldeck.

a) Markards Beschreibung von Pyrmont. 2 Th. Leipzig 1785.

b) Langers mineral. Geschichte von Paderborn und Hildesheim. 8. Leipzig 1789.

Flüsse: Weser, Diemel, Emmer, Lippe, Ems.

Boden und Produkte: Das Land ist etwas bergigt, doch meistens fruchtbar, hat viel Heideland, gute Viehzucht, Flachs, und Hanfbau, einige Bergwerke, auch Salzquellen und Gesundbrunnen.

Regierung und Religion: Friedrich Wilhelm III, König von Preußen. Die Religion ist die katholische.

Städte: Paderborn, an der Pader, Hauptstadt, hat eine Universität.

Driburg. Salzkothen, mit Salzquellen. Neuhaus. Lipspring. Lüde (300 H.) im Umfange der Grafschaft Pyrmont, bekannt wegen seiner Spitzenklöppelei.

XXII. Das ehemalige Hochstift Corvey, an der Weser, (5 Q. M. 8500. E.), zwischen dem Hochstifte Paderborn und dem Herzogthume Braunschweig, östlich von Paderborn, vormals Benediktinermannsabtei, seit 1794 ein Hochstift, gehört jetzt Nassau-Oranien.

Hier ist Corvey (St.). Höxter an der Weser, und Stadtberg (sonst Marsperg oder Ehrensburg), wo der Bullerborn, Städte.

XXIII. Die Grafschaft Rietberg, (4 Q. M., über 13000 E.), westlich von Paderborn, dem Fürsten von Kaunitz gehörig. Hier wird das feinste Flachsgarn gesponnen.

XXIV. Die Grafschaft Mark. a)

(30 1/8 Q. M. fast mit 122,000 E. ohne Dortmund und Lippstadt, davon im Helwege 96,000 E. 12 St. 332 DD. 142 Rittersitze, im Süderlande, 13 St. 132 DD. 47 Rittersitze mit 52900 E.)

Gränzen: Herzogth. Bergen, Abtey Essen, Grafschaft Recklinghausen, Hochstift Münster, Herzogthum Westphalen.

Flüsse:

a) Jägerschmidt Bemerkungen über einige Fabriken der Grafschaft Mark. gr. 8. Durlach 1788.

Flüsse: Lippe, und die schiffbare Ruhr, Lenne.

Boden: Durch den Haarstrang und die Aarden, von O. nach W. in den Helweg ($16\frac{1}{8}$ Q. M.) und ins Sauerland (Süderland 14 Q. M.) getheilt, welches letztre gebirgig ist. Die Höle Kluter.

Produkte: Getraide, gute Viehweiden, Rübesaat, Flachs, Hanf, Torf, trefliche Steinkohlen, Kalk, Marmor, Salz, Kupfer, Galmey, Blei, Eisen, mineralische Wasser, Wildpret, Fische, hat starkes Eisengewerke.

Regierung: Churbrandenburgisch. Religion: evangelisch-lutherisch.

Städte, nordwärts der Ruhr:

Hamm, am Zusammenflusse der Asse und Lippe, Hauptstadt (518 H.), der Sitz einer Kammerdeputation.

Unna (494 H.) hat ein Salzwerk. Soest (1204 H. 5017 E. vor dem J. 1420. über 12000 E.), mit der Börde, kathol. Kollegiat- und Archidiakonatstift. Auf der Börde J. 1793. 8769 E. Lippstadt mit dem Fürsten von Lippe-Detmold gemeinschaftlich. (s. S. 144.)

Südwärts der Ruhr: Iserlon am Baarenflüßchen, eine wichtige Fabrik- und Handelsstadt, (700 H. 4300 E.), ausser verschiedenen Metallwaaren wird hier seiden Sammetband, auch Tuch verfertigt. Eilpe (D.). Altena, (603 H. 3300 E. an der Lenne), eine nahrhafte Fabrikstadt, im J. 1789. mit einer Eisenf. von 80 Schmieden, 1 Stahlf., 1 Nadelf. von 143 Nadlern. Schwelm (229 H.), am Bache gleiches Namens.

Bochum oder Beckum, 402 H. davon 335 bewohnte H. mit 1470 E.

Die Grafschaft Limburg oder Hohenlimburg ist ein Lehn der Grafschaft Mark, und gehört dem Grafen zu Teklenburg-Bentheim. Darinnen ist das Schloß Limburg oder Hohenlimburg, mit einem Flecken, 216 H. hat gute Drathfabriken.

XXV, Das Benediktinermannsstift Werden und Helmstädt, im Umfange der Grafschaft Mark, (welches seit 1802 churbrandenburgisch ist) wo ausser der Stadt Werden, (1500 E.) das D. Kettwig, an der Ruhr, mit guten Tuchwebereien.

XXVI. Die Herrschaft Gimborn und Neustadt, südlich von der Grafschaft Mark, hat der Reichsgraf von Walmoden im J. 1783 an sich gekauft.

XXVII. Das fürstl. Frauenstift Essen zwischen Cleve und Mark, (welches seit 1802 churbrandenburgisch ist) wo die Stadt Essen, die größtentheils evangelisch-lutherisch ist. Borbeck, mit einem fürstlichen Lustschlosse. Steel, ein Städtchen.

XXVIII. Das Herzogthum Cleve.

(22 Q. M. 55,000 E.)

Gränzen: Das Hochstift Münster, die Grafschaft Recklinghausen, der Rhein, das Herzogthum Bergen.

Flüsse: Rhein, Lippe, Maas, Roer.

Boden und Produkte: Wohl angebaut, fruchtbar, hat einträgliche Viehzucht, vornehmlich wichtige Rindviehzucht, gute Fischereien. Zwischen Cleve und Kronenburg ist der Reichswald.

Regierung: König von Preußen. Religion: Ausser den Katholiken findet man Reformirte, Lutheraner, Mennoniten, auch Juden.

Städte: Cleve, nicht weit vom Rhein, Hauptstadt und Sitz der Regierung über dieses Herzogthum und über die Grafschaft Mark, hat 5190 E., ein uralts tes Schloß, 1 Collegiatkirche, und 3 Klöster, auch einige einträgliche Fabriken. Bei der Stadt ist ein Gesundbrunnen.

Wesel, auch Niederwesel genannt, am Einflusse der Lippe in den Rhein; die größte Stadt im Herzogthum Cleve,

Cleve, mit einer starken Citadelle, hat, mit Einbegriff der Garnison, über 7000 Einwohner, darunter im J. 1784. 116 Juden, und verschiedene Fabriken, unterhält eine Handlung. Vor der Stadt ist ein Hafen für Rheinschiffe. Xanten, oder Santen, nicht weit vom Rhein. Goch am Niers, ein blühendes Städtchen, hat einträgliche Fabriken, und treibt gute Handlung. Emmerich am Rhein, mit 3545 E., und einem neuen katholischen Gymnasio 680 H. Duisburg, zwischen der Ruhr und Anger, hat über 3500 E., eine Universität, ein adeliches Cisterzienser-Nonnenkloster, noch 3 andre Klöster, eine Commende des deutschen Ordens, und verschiedene Fabriken, besonders in Wolle, auch Sammet und Tabacksf. Rubrort am Einfluß der Ruhr in den Rhein, wo auch Rheinschiffe gebauet werden.

XXIX. Das Herzogthum Berg. [a])

(55 Q. M. 261,504 E.)

Gränzen: Herzogth. Cleve, Fürstth. Meurs, Erzstift Cölu, Fürstenth. Nassau-Siegen, Herzogth. Westphalen, und die Grafschaft Mark.

Flüsse: Rhein, Roer, Wipper, Sieg.

Boden: größtentheils bergigt, mit starken Waldungen.

Produkte: Schaaf- und Schweinzucht, Wildpret, Fische, Waldung, Eisen- und Bleibergwerke, Marmor, Flachs, in den Rheingegenden Getraide- auch Weinbau.

Regierung: Churfürst von der Pfalz. Religion: die Einwohner sind theils Katholiken, theils Lutheraner.

Städte: Düsseldorf [b]), Hauptstadt und Festung an der Düssel und an dem Rheine, mit 776 H. unge-

a) Wiebekings Beiträge zur churpfälzischen Staaten-Geschichte. 4. Mannheim 1792. — Neueste Staatskunde von Deutschland. St. 4 u. 5.

b) Bemerkungen über Düsseldorf und Elberfeld. 8. Elberf. 1793.

ungefähr 9000 E., der Sitz der churpfälzischen Regierung über das Herzogthum Berg, hat ein schönes Residenzschloß noch neuerlich mit einer sehenswürdigen Bildergallerie und Statüensammlung, eine Mahleracademie und verschiedene Fabriken.

Raitingen (240 H. 1830. E.) die zweite Hauptst. des Herzogthums. Solingen, eine sehr nahrhafte Fabrikstadt, welche viele Eisen- und Stahlwaaren liefert. Elberfeld an der Wipper, hat 1040 H. 12000 E., und ausser andern Nahrungszweigen starkes Leinwandgewerbe, baumwollne Waaren, wollen Band, Wassermühlen. Kronenburg (D.). Lennep, Ronsdorf, (330 H.) mit guten Manufakturen, seit 1730 erbaut. Mürhlheim am Rhein. Remscheid (D.) liefert viel Kleinschmiedewaaren und baumwollne Waaren. Mühlheim an der Ruhr (Fl.) Styrum, Rittersitz. Amt Barmen, mit fleißigen Fabrikanten, J. 1796. 31 wollne, 44 Zwirn-Bandf. 2c.

XXX. Das Herzogthum Westphalen.

(55 Q. M. 100,000 E.)

Gränzen: Paderborn, Waldek, Hessen, Nassau, Witgenstein, Berg, Mark, Münster, und Lippe.

Flüsse: Die Ruhr, Lenne und Diemel entspringen in diesem Lande.

Produkte: Der südliche Theil, (das Sauerland) hat gute Viehzucht, Waldung, Metalle, Galmei, ist aber nicht so fruchtbar als der nördliche.

Regierung: Landgraf Ludwig X. von Hessen-Darmstadt. Religion: Die römisch katholische.

Städte: Brilon, Hauptstadt an der Mönne. Arensberg an der Rhur, (St.) Sitz der Regierung des Herzogth. und der Landesversammlungen. Stadtbergen (St.) an der Diemel.

XXXI. Die fürstlich Nassau-Oranischen Lande a) in diesem Kreise, (45 Q. M. 120,000 E.) liegen in einzelnen Theilen zerstreut, zum Theil auf dem hohen Westerwalde, (dessen höchster Punkt der Salzburger Kopf, H. 2006 P. F. und Neuenkirch, H. 1952 F., südlich vom Herzogth. Westphalen, und bestehen aus 4 Fürstenthümern: 1) Nassau-Dietz, 2) Nassau-Siegen, 3) N. Dillenburg, 4) N. Hadamar.

Landesherr ist der Fürst von Nassau-Dietz, jetzt Wilhelm V. Erbstatthalter der vereinigten Niederlande. Die Bergwerke, vornehmlich die Eisen- und Stahlwerke sind sehr wichtig. Man hat Kupfer, Blei, Silber, Vitriol, Holzkohlen, Walkerde, Pfeifen- und Töpferthon, kölnische Erde, Basalt, mineralische Wasser, vormals gute Holzungen, einträgliche Viehzucht. Die reformirte Religion ist die herrschende.

Städte u. a. O.: 1) im Fürstenth. Nassau-Dietz, wo Dietz an der Lahn (800 E.); Fachingen, wo ein Sauerbrunnen.

Oranienstein, fürstl. Schloß. Nassau (Fl.), 1500 Einw. und Antheil an dem Flecken Ems, wo berühmte Bäder, (s. Hessen.)

2) Im Fürstenthume Nassau-Siegen, wo Siegen, am Flusse Sieg, mit 800 H. Müssen (D.), mit ergiebigem Stahlbergwerke.

3) Im Fürstenthum Nassau-Dillenburg, wo Dillenburg, am Flusse Dill, die Hauptstadt dieser vier Fürstenthümer, der Sitz der Landescollegien, hat über 3000 Einw. Herborn, an der Dill, wo eine hohe Schule und ein Pädagogium ist, hatte 1790. 309 H. 1930 E., und starke Gerbereien, auch wichtige Wollenf., Strumpfwebereien, thönerne Tabackspfeifenfabriken.

4) Im Fürstenthume Nassau-Hadamar, der Flecken Hadamar an der Els.

XXXII.

a) Steubings Materialien zur Statistik und Geschichte der Oranien-Nassauischen Lande. 8. Marburg 1792. — Bechers mineral. Beschreibung der Oranien-Nassauischen Lande. 8. Marburg 1789.

XXXII. Die Grafschaft Wied, an der Westseite von Isenburg, im Churrheinischen, ist unter zwei Grafen getheilt: 1) den Fürsten von Wied-Runkel, 2) den Fürsten von Neuwied: hat Weinbau, Schiefer- und Marmorbrüche, Eisen- und silberhaltige Blei- und Kupfererze, Hämmer- und Blechwerke.

Im ersten Antheile (12000 E.) liegt der Flecken Runkel an der Lahn, und das Städtchen Dierdorf an der Wiedbach, Sitz der Landescollegien. Platz Seimel. Im zweiten, Neuwied am Rhein, ein Städtchen, J. 1797. 3620 E. mit einem Residenzschloß und guten Mannfakturen, wo auch eine Colonie der vereinigten Brüder; das fürstliche Lustschloß Monrepos.

XXXIII. Die Herrschaft Reichenstein, im Wiedrunkelschen, ist dem Grafen von Nesselrode gehörig.

XXXIV. Die Grafschaft Sayn, südöstlich von Wied. Ausser dem markgräflich anspachischen Antheile, hat die Erbin des im J. 1799 verstorbenen Burggrafen zu Kirchberg (die Fürstin von Nassau-Weilburg, wiewohl mit Widerspruch von Sayn-Wittgenstein), Churtrier und die Grafen zu Sayn und Witgenstein daran Antheil.

Im ersten Antheile liegt Altenkirchen 100 H. Im zweiten Antheile Hachenburg mit dem Residenzschlosse des Grafen.

XXXV. Die Grafschaft Holzapfel an der Lahn, zwischen dem Erzstifte Trier und den Nassau-Dieizischen Landen, auf der Ostseite von der Stadt Coblenz, gehört dem Fürsten von Anhalt-Bernburg-Hoym. Bei dem Städtchen Holzapfel ist ein Silberbergwerk.

XXXVI. Die Stadt Dortmund a), an der Emscher, zwischen dem Hochstifte Münster und der Grafschaft Mark, hat 1200 H. 4000 E. Rath und Bürgerschaft sind evangelisch-lutherisch; doch sind auch viele Katholiken hier, desgleichen ein adliches Prämonstratenserinnonnen- und ein Minoritenkloster. Man unterhält Linnen- und Wollenweberei, Tabacks- und Eisenfabriken. Ihr Gebiete = $2\frac{1}{4}$ Q. M. Sie gehört nunmehr dem Fürsten von Nassau-Oranien.

F.

a) Mallinkrodts Versuch über die Verfassung der Reichsstadt Dortmund. 2 Th. 8. Dortmund 1796.

F. Der Schwäbische Kreis.

1) Karten.

Güsseseldische, 1 Bl. Weimar 1797. Die Kohlüsselsche und Pfeffelsche, 8 Bl. b. Hom. Die Ammann- und Bohnenbergersche 1799.

2) Bücher.

Staats- und Addreßbuch des schwäbischen Reichskreises seit dem J. 1780. jährlich. Ulm 8.

Hausleutners Schwäbisches Archiv. 1ster B. 1788, 2ter B. 1791. 92. 8.

Elbens schwäbische Chronik, seit 1785. wöchentl. 4—6. St. in 4.

(Röders) geogr. statist. topogr. Lexikon von Schwaben. Ulm I. II. B. 1791. 92. gr. 8. 2te Aufl. 1801.

3) Gränzen.

Rhein, Bodensee, Helvetien, der Lech, der bayertsche, fränkische, ober- und churrheinische Kreis.

4) Gebirge.

Alb; Schwarzwald, davon der Behberg, oder Feldberg, die höchste Spitze ist.

5) Seen.

Bodensee, Alpsee, Federsee, Waldsee.

6) Theile.

6) Theile.

I. Das Churfürstenthum Wirtemberg. [a])

(134 Q. M. J. 1794. 615,918 E. mit Einbegriff einiger in Wirtembergische Kirchen eingepf. Kirchkinder, jedoch ohne die Garnison in Stuttgard, ohne Katholiken ꝛc.)

Gränzen: die Grafsch. Hohenlohe, die Grafsch. Limburg, die Herrsch. Rechberg und Wiesensteig, die Grafsch. Oettingen, und das Herzogth. Pfalz-Neuburg, das Oestreichische, Fürstenbergische, Hohenzollerische und Breisgau, das Fürstenbergische Badische.

Flüsse: Neckar, Enz, Nagold, Kocher, Ursprung der Donau, Pfils, Blautopf, mit dem Flüßchen Blau.

Boden: Das Unterland, von Heilbronn bis Stuttgard, ist am niedrigsten, am wärmsten, und vortreffliches Wein- und Fruchtland. Der höchste Theil ist die sogenannte rauhe Alp. [b]) Die Luft ist eben so verschieden, als der Boden.

Produkte: Getraide, Neckarweine, Obst, gute Viehzucht, Bienenzucht, Fischerei, Wildpret, Hanf, Flachs, Gemüse, viel Kartoffeln, besonders um Gültstein, und zu Kirchensillisfurt, Waldungen, Torf, Silber, Kupfer, Eisen, Kobalt, Steinkohlen, Agathe, Schwefel, Schiefer, Porzellanerde, Mühlsteine, Marmor, Alabaster, Kalk, Gyps, rother Bolus, Salzquellen, mineralische Wasser. Uhrmacherei in der Gegend von St. Georg.

Landesregierung: Herzog von Wirtemberg-Stuttgard, jetzt Friedrich Wilhelm Carl. Landstände.

Relt-

a) (Roeders) Geographie und Statistik Wirtembergs. 8. Laibach 1787. — Roeslers Beiträge zur Naturgeschichte des H. Wirtemberg. 8. Tübingen 1791. 3 Th. — Verzeichniß aller zum H. Wirtemberg gehörigen Ortschaften 8. Baireuth 1798.

b) Höslins Beschreibung der Wirtemb. Alp. 8. Tübingen 1798.

Religion: Die Einwohner sind größtentheils evangelisch-lutherisch; man findet indessen auch Reformirte, Katholiken, Waldenser, Juden.

Städte: Stuttgard am Nesenbach, nicht weit vom Neckar, (L. 26°, 50′; B. 48°, 52), die erste Haupt- und Residenzstadt, der Sitz der Landescollegien. Hat 1787 H.; 1791. 17937 E. (ohne Militär ꝛc.), zehn Kirchen, (8 evangel. luth., 1 reform. 1 kathol.). Man findet hier ein altes und neues Residenzschloß, eine Mahlers und Bildhauerakademie (die vorher in Ludwigsburg war), eine Sternwarte, eine wichtige herzogl. Bibliothek, eine herzogliche Kunst- und Naturaliensammlung, ein Opernhaus, ein Komödienhaus, ein Gymnasium illustre, ein Waisenhaus, ein Frauenzimmererziehungs-Institut, eine Münze. Die seit 1781 hier befindliche Carls-Akademie wurde im J. 1794 eingezogen. Der schönste Theil der Stadt ist die reiche Vorstadt, welche 800 Häuser und gerade und breite Gassen hat. Jährlich sind hier 2 Messen. — Das Lustschloß Hohenheim mit sehenswürdigen Gärten, Orangerie.

Tübingen, die 2te Hauptstadt des Herzogsthums, am Neckar, (J. 1791. 6007 E.) hat eine Universität, nebst einem theologischen Stifte und einem Collegio illustri. Südwärts ist das alte befestigte Schloß Hohentübingen. Das Handelsdorf Gönningen.

Ludwigsburg, die 2te Residenz- und 3te Hauptstadt, 1791 mit 4908 E., einem schönen herzogl. Schlosse, einem großen Opernhause, einem Zeughause, 1 Waisenhaus (das Militärwaisenhaus ist eingegangen), hat eine Porzellan-, Fayance-, Steingutf., Bijouterie- und Stahlf., Wachstuchf., Essigf. ꝛc. Der Marktfl. Asperg, mit der Festung. Das Lustschloß Solitude, mit einer prächtigen Aussicht.

Canstadt am Neckar (2622 E.) hat eine Tabacksfabrik, eine Kattundruckerei, ein heilsames Bad, Sauerbrunnenquellen. Das Schloß Wirtemberg. — Marbach, ein Städtchen, mit 1770 E., und das D. Spiegelsberg, sonst merkwürdig wegen seiner Spiegelfabrik, die aber eingegangen ist. — Maulbronn, so wie Bebenhausen, Blaubeuren und Denkendorf, wo sonst Klöster, jetzt niedere Klosterschulen.

Schorndorf an der Rems, etwas befestigt, hat über 3180 E. Göppingen am Flusse Fils, hat 4200 E., wollene Zeugfabriken, 1 Fayencefabr., 2 Sauerbrunnen. Hohenstaufen (D.), mit wenigen Ueberresten von dem berühmten Stammschlosse gleiches Namens. Kirchheim, J. 1791 mit 3500 E. und die Ruinen des Bergschlosses Teck. Urach, an der Erms, mit einem fürstlichen Schlosse, hat über 2900 E. und gute Nahrung von Lein-, und Damastleinwandweberei, ist der Sitz einer Leinwandhandlungsgesellschaft. Nahe bei der Stadt sind die Ruinen der verfallnen Bergfestung Hohen-Urach. Neuffen, mit der Festung Hohenneuffen. Bahlingen am Flüßchen Eyach (zwischen Hohenzollern und Hohenberg), mit einem Schwefelbade. Die Festung Hohentwiel, im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg. Sultz am Neckar, mit Salzquellen. Kalw am Flusse Nagold, mit 3430 E., hat Zeug-, Strumpf-, Handschuh- und Lederf., Murgholzkompagnie. Wildbad am Flusse Enz, mit warmen Bädern.

Degenfeld (D.) im A. Königsbronn) merkwürdig wegen der Religionsgleichheit.

Abgesondert liegt die Herrschaft Heidenheim an der Brenz, mit dem Städtchen gleiches Namens, wo eine Kattunmanufactur, starke Leinweberei, auch wichtige Eisenwerke.

Die Grafschaft Löwenstein, welche die fürstliche und gräfl. Linie von Löwenstein-Wertheim unter wirtembergischer Landeshoheit besitzt. Der Hauptort ist Löwenstein.

Ueberdies besitzt das Haus Wirtemberg noch die Reichsherrschaft Justingen, die Herrschaft Welzheim im fränkischen Kreise, einen Antheil an der Grafschaft Limburg (im fränkischen Kreise), die Städte: Hall, Heilbronn, Weil, Reutlingen, Eslingen, Rothweil, Giengen, Aalen, Gemündt; die Stifter: Elwangen, Zwiefalten, Komburg, Schönthal.

II. Die Herrschaft Justingen, im Südost von Würtemberg, ist wirtembergisch, (1300 E.)

III. Die Herrschaft Wiesensteig, an der Vils, zwischen dem Ulmer-Gebiete und dem Herzogthume Wirtemberg, ist pfalzbayerisch. (4000 E.)

IV.

IV. Die Herrschaft Gundelfingen, an der Lauter, zwischen dem Herzogthume Wirtemberg und der Abtey Zwiefalten, ist fürstenbergisch. (2100 E.) (s. Nr. IX — XIII.)

V. Die Herrschaft Mindelheim ($7\frac{3}{4}$ Q. M. 16000 E.) und Schwabeck (6000 E.) sind nun pfalzbaierisch.

VI. Das Kurfürstenthum Baden. [a])

(52 Q. M. 200,000 E.)

Gränzen und Lage: Am östlichen Ufer des Rheins zwischen der Pfalz und der Schwarzach. Ein Theil liegt noch auf der Westseite des Rheins; die hieher gehörigen Herrschaften Mahlberg und Hochberg befinden sich im Breisgau, Sausenberg, Badenweiler und Röteln liegen in der Nachbarschaft der 4 Waldstädte und des Cantons Basel. Seit dem Jahr 1791 wird die Markgrafschaft Baden getheilt in die 1) untere, diese begreift den ehemaligen Baden-Durlachischen Landestheil, oder die Oberämter Pforzheim mit A. Stein, Ober-A. Durlach, Ober-A. Carlsruhe mit Amt Mühlburg; 2) die mittlere begreift den ehemal. Baden-Badenschen Landestheil, nemlich A. Ettlingen, die Ober-Ae. Rastadt, Iberg (Aemter Stollhofen und Bühl), Eberstein, (Grafschaft), Ober-A. Baden, die Ae. Staufenberg, Kehl, Fort und Städtchen Kehl; 3) die obere, die im Breisgau gelegnen Markgräfl. Badenschen Herrschaften, die Ob. Ae. Mahlberg (Gericht Mahlberg), A. Hochberg (Markgr. Hochberg, Sitz des Ob. A. Emmendinger), Ob. A. Badenweiler (Herrschaft Badenweiler, Sitz d. Ob. A. Mühlheim), Ob. A. Röteln (Herrsch. Röteln, Sitz des Ob. A. Röteln in Lörrach.)

Flüsse: Rhein, Enz, Nagold, Pfinz, Murg. [b])

Seen

a) v. Drais Beiträge zur Kulturgeschichte und Statistik Badens. 8. Karlsruhe 1797.

b) Jägerschmid: das Murgthal mit K. u. 1 Karte. gr. 8. Nürnberg 1800.

Seen: Eichnersee.

Boden: Im Norden der Hartwald; einige Gegenden sind sandig. Die obere Markgrafschaft ist fruchtbarer als irgend eine Gegend Deutschlands, fruchtbarer als die goldne Aue in Thüringen, besonders das Ober-Amt Badenweiler.

Producte: viel Getraide, Krapp, vortreflicher Hanf und etwas Taback, Rübesaat, Obst, viel vortreflicher Wein, besonders der markgräfler, selbst in Paris sehr geschätzte Weine, Holz, Viehzucht, besonders einträgliche Rindvieh- und Schaafzucht, Wildpret, viel und gutes Eisen, Kupfer, Marmor, Kalk- und andere Steinbrüche, auch Jaspis, Chalcedonier ꝛc., ungangbare Steinkohlenwerke, unbenutzte Salzquellen, desgleichen etwas Seidenbau, und Goldsand aus dem Rheine, Mineralwasser, vortrefliche warme Bäder in Baden und Badenweiler.

Regierung: Kurfürst zu Baden und Hochberg, jetzt Carl Friedrich.

Religion: evangelisch-lutherisch, auch catholisch.

Städte u. a. O. in der untern Markgrafschaft:

Carlsruhe,[a]) am Hartwalde, eine im J. 1715 neuerbaute Stadt, mit Residenzschloß und schönen Gärten, mit regelmäßigen Straßen, der Sitz der fürstl. Landescollegien, hat 10000 E., ein gut eingerichtetes Gymnasium illustre, Schullehrerseminarium, eine architectonische Mahler- und Zeichenschule, Spinn-Institut für Arme. Man findet hier eine reichhaltige Hofbibliothek, Münzsammlung, Modellkammer, physikalisches Kabinet nebst botanischen Gärten, 2 lutherische, 1 reform. und 1 catholische Kirche. Außer Puder und Amidon bereitet man Taback. In einer Steinschlei-

a) (Brunes) Briefe über Karlsruhe. 8. Berlin 1791.

schleiferei werden schöne Arbeiten, als: Vasen, Dosen, Etuis, Uhrgehäuse, Knöpfe ꝛc. verfertigt. Die hiesige Hofschreinerei ist sehr geschätzt. (Andre in den vorhergehenden Auflagen genannte Gewerbe sind eingegangen.)

In Mühlburg ist eine große Krappfabr. und starke Bierbrauerei.

Durlach, die Hauptst. der untern Markgrafschaft, an der Pfinz, gegen 3500 E., ehedem die fürstl. Residenzst. Indem alten fürstl. Schlosse ist eine Münze. Hier ist auch eine gute Fayencefabr., Leinwand- und Kottonbleichen. Pforzheim an der Enz, Nagold und Würm, mit dem Zunamen an der Wetterscheide, hat 5000 E., viele Comtoirs in Bijouterien und Clincaillerien, und eine Uhrfabrik. Außer den Tuch- Zeug- u. Strumpfwirkerfabriken, findet man Gerbereien und Rüböhlschlägereien, Leinwandbleichen, neue Bierbrauereien, mehrere Stahlarbeiter. Vorzüglich erheblich ist der Holzhandel nach Holland.

In der obern Markgrafschaft.

Rastadt am Flusse Murg, J. 1798 mit 540 H. 3860 E., nebst einem prächtigen, nach dem Muster des Schlosses zu Versailles angelegten Schlosse, vormals Residenz der ältern badischen Linie, mit einer Stahlf. die über 60 Familien ernährt, hat beträchtlichen Speditionshandel. Favorita, Schloß.

Baden, (2100 E.) die Hauptstadt von der obern Markgrafschaft, am Oelbach, mit einem Residenzschlosse und berühmten Bädern. Schwarzach, mit einer Benedictinerabtei gleiches Namens.

Kehl, Reichsfestung am Rhein, Städtchen (jetzt in Ruinen), Dorf, an welchem Nassauischer und Reichsritterschaftlicher Antheil.

In der Herrschaft Mahlberg ist das Städtchen Mahlberg.

In der Markgrafschaft Hochberg: Emmendingen an der Enz, wo im Jahr 1783 eine sehr wohleingerichtete Baumwollenspinnerei und Weberei angelegt war. Das mit dem fürstl. fürstenbergischen Hause gemeinschaftliche Prechthal.

In der Herrschaft Rötheln ist Lörrach mit Kattunf. u. a.

In der Landgrafschaft Sausenberg, Schopfheim am Wiesenfl., und Kandern mit herrschaftlichen Eisenfaktoreien.

In der Herrschaft Badenweiler, die Marktflecken Mülenheim und Badenweiler, mit warmen Bädern.

VII. Die Grafschaft Eberstein, an der Murg, zwischen Wirtemberg und Baden, gehört dem Markgrafen von Baden. Man treibt hier starken Holzhandel. Hier sind die Ruinen des Schlosses Eberstein; Gernspach (St.) 1400 E. am Murgfl., mit Gerbereien.

Ueberdies besitzt auch Baden einen Theil der Rheinpfalz, die ehemaligen Bisthümer Constanz, Speier, Basel und Strasburg, die Reichsstifter Gengenbach, Odenheim, Petershausen, Salmansweiler; die Reichsstädte: Offenburg, Zell, Gengenbach, Ueberlingen, Bieberach, Pfullendorf u. Wimpfen.

VIII. Die Grafsch. Hohengeroldseck, zwischen dem Breisgau, der Herrschaft Hausen, den Reichsstädten Zell und Gengenbach, gehört einem Grafen von der Leyen. (4000 E.)

IX. Fürstlich-Fürstenbergische Lande.

a) Die Herrschaft Hausen, am Flusse Kinzing, im Kinzingerthale, ist fürstenbergisch. (16080 E.) Der Hauptort ist Wolfach, ein Städtchen.

b) Die Landgrafsch. Baar ist gleichfalls fürstenbergisch. (13340 E.) Darinnen ist Donesching en, ein Marktflecken, wo die Donau ihren Namen bekommt, die fürstlich fürstenbergische Residenz, der Sitz der Landescollegien über sämmtliche fürstenbergische Lande.

c) Die fürstenbergische Landgrafsch. Stühlingen am Flusse Wutach, (1788. 5743 E.)

Darin ist Stühlingen, ein Städtchen mit einem Schlosse. Neustadt, in deren Gegend viel hölzerne und metallene Uhren gemacht werden. Der 2 Stunden lange Paß, Hölle.

d) Die fürstenbergische Herrschaft Möskirch, an der Donau, zwischen der Grafsch. Sigmaringen, Abtey Petershausen

hausen und Herrsch. Waldsperg, wo die Stadt gleiches Namens, (5370 E.)

e) Die fürstenbergische Grafschaft Heiligenberg, mit den Herrschaften Jungnau und Trochtelfingen. (13000 E.), zwischen den Grafsch. Sigmaringen und Königsegg; Abtey Weingarten, Reichsstadt Ravenspurg, dem Costanzischen und Salmansweilischen ꝛc. Darinnen ist das Schloß Heiligenberg.

Sämmtliche fürstenbergische Lande haben einen Flächeninhalt von 30 Q. M. und 68000 E.

X. Die fürstlich hohenzollerischen Lande (10½ Q. M. 27,500 E.) oder die gefürstete Grafschaft Hohenzollern, die Grafsch. Sigmaringen, die Herrsch Haigerloch, in der Nachbarschaft des Herzogthums Wirtemberg, der östr. Grafschaft Hohenberg, östlich vom Oberneckar, und an beiden Seiten der Donau, sind unter 2 Fürsten getheilt: 1) den Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und 2) den F. von Hohenzollern-Sigmaringen, davon eine Nebenlinie Hohenzollern-Haigerloch.

Im ersten Antheile (12,000 E.) ist die Bergfestung Hohenzollern, das Stammhaus des gesammten fürstlichen Hauses, wovon die eine Linie ehemals das Burggrafthum Nürnberg und nachher Brandenburg und Preußen erhalten hat. Hechingen, die Residenz der fürstl. hohenzollerisch-hechingischen Linie, am Flusse Starzel, hat 500 H. 3000 E. darunter über 50 Juden. Grosselfingen (Fl.). Hausen (D.), am Ritterthale, hat Handel mit Enzianwurzel (Gentiana lutea).

Im zweiten, oder in der Grafschaft Sigmaringen, (15600 E.), ist Sigmaringen, die Residenz der hohenzollerisch-sigmaringischen Linie an der Donau, 2990 E. (S. Vorderöstreich.)

XI. Die Reichsstifter sind folgendermaßen vertheilt:

1. Die Cisterzienser-Frauenabtey Rothmünster, (1½ Q. M. 2900 E.) am Neckar, südlich vom Hohenzollerisch-Hechingischen, unweit Rothweil; gehört nun Wirtemberg.

2. Die ehemalige Benedictiner-Mannsabtey Petershausen, südlich von Alschhausen; gehört nun Baden.

3. Die Cisterzienser Mannsabtey Salmansweiler, (6 Q. M.) am Flusse Aach, zwischen der Herrschaft Heiligenberg und dem Bisthum Costanz (8000); gehört zum Theil Baden, zum Theil den Fürsten von Thurn und Taxis.

4. Das ehemalige Hochstift Costnitz oder Costanz, an beiden Seiten des Bodensees; gehört dem Kurfürsten von Baden.

Hier ist: Mersburg (St.), am Bodensee, wo ein geistliches Seminarium ist. Reichenau, eine Insel im Bodensee, vormals mit einer Abtey.

5. Die ehemalige gefürstete freyweltliche Frauenabtey Lindau, im Bodensee, gehört nebst der Stadt Lindau dem Fürsten von Brezenheim.

6. Die Benedictiner - Mannsabtey zu St. Georg. in der Reichsst. Isny, ist seit 1783 reichsunmittelbar und nebst

7. Der Prämonstratenser - Mannsabtey Weißenau, am Flusse Schuß, zwischen der Landvogtey Altorf, Reichsst. Ravensburg, und Herrschaft Tetnang, zur Entschädigung der Reichsgrafen und Ritterschaft bestimmt.

8. Die ehemalige Benedictiner - Mannsabtey Weingarten, (6½ Q. M. 8900 E.) nördlich von der vorigen, am Flecken Altorf, mit einem prächtigen Kloster, ist im J. 1802 an Nassau - Oranien gekommen.

9. Die Cisterzienser - Frauenabtey Baindt, am Flusse Schuß, nördlich von der vorigen, wie N. 6. u. 7.

10. Die Prämonstratenser - Mannsabtey Schüssenried, am Federsee zwischen der Freyherrsch. Aulendorf, Herrsch. Scheer, Abtey Buchau, wie N. 6. 7. und 9.

11. Die gefürstete freyweltliche Abtey Buchau, gleichfalls am Federsee, besitzt nebst Buchau der Fürst von Thurn und Taxis seit 1802.

12. Die Prämonstratenser - Mannsabtey Marchthal, nördlich von der vorigen, am Federsee und an der Donau, gehört ebenfalls dem Fürst von Thurn und Taxis. Bey dem Kloster ist das Dorf Marchthal.

13. Die Benedictiner Mannsabtey Zwiefalten, westlich von der vorigen, am Fuße der rauhen Alb, zwischen dem

Herzogth. Wirtemberg und der Donau, auch zum Theil an den fürstenbergischen und östreichischen Gränzen, besitzt seit 1802 der Kurfürst von Wirtemberg.

14. Die Cisterzienser = Frauenabtey Heggbach, östlich von der vorigen, zwischen Biberach und Ulm, wie 6. 7. 9. und 10.

15. Die Cisterzienser = Frauenabtey Guttenzell, östlich von Heggbach, wie N. 6. 7. 9. 10 und 14.

16. Die Benedictiner = Mannsabtey Ochsenhausen, (L. 27° 32′ 30″ B. 48° 3′ 52″) im Süden der vorigen, zwischen Biberach und Memmingen (5000 E.), wie 5. 7. 9. 10. 14. 15. Bei dem Stifte liegt ein Flecken gleiches Namens mit einer Sternwarte.

17. Die Prämonstratenser = Mannsabtey Roth oder Mönchsroth, in der Nachbarschaft der Abtey Ochsenhausen und der Grafschaft Waldburg, an der Roth, (1200 E.) wie N. 6. 7. 9. 10. 14. 15. 16.

18. Die ehemalige fürstl. Abtey Kempten an beiden Seiten der Iler, (7 Q. M. 27000 E.), gehört seit 1802 Kurbaiern, so wie auch

19. Die Benedictiner = Mannsabtey Irsee oder Irsingen, am Flusse Wertach im Norden von Kempten (3 Q. M. 4150 E.)

20. Das Fürstenthum Augsburg, a.) (34 Q. M. 70000 E.) zwischen dem Lech, der Iler und Donau zerstreut, ist seit 1802 pfalzbaierisch. Hauptproducte sind, Eisen, Marmor, Viehzucht, Holzungen, Obst, letztres in solchem Ueberflusse, daß viel davon nach der Schweiz geschickt wird. Die Hauptstadt ist Dillingen, an der Donau, (2800 E.) mit einer katholischen Universität.

Zusmarshausen, am Zusam. Füssen am Lech, Gränzort und Paß an Tirol mit dem Benedictinerstift St. Mangen. Der Marktflecken Buchloe (550 E.)

21. Die Prämonstratenser = Mannsabtey Ursperg oder Auersberg, an der Mindel, im Norden von Mindelheim,

a.) Fabri's Beiträge zur Geographie. B. 1. St. 1.

delheim, hat im Gebiete 3000 E., ebenfalls seit 1802 pfalzbaierisch.

22. Die Prämostratenser-Mannsabtey Roggenburg am Flusse Günz, zwischen dem gräfl. Fuggerschen und bischöfl. Augspurgischen Gebiete, hat in ihrem Gebiete Getreide, Holz, Fische, und 2700 E besitzt jetzt Pfalzbaiern.

23. Die Augustiner-Mannsprobstey Wettenhausen am Kamlachfl. zwischen der Mindel und Günz, nordwestlich von der vorigen, hat in ihrem Gebiete Holz, Torf, ein Bad, 5000 E., gehört nun Pfalzbaiern.

24. Die Benedictiner Mannsabtey Elchingen an der Donau, westlich von der Probstey Wettenhausen, hat in ihrem Gebiete guten Feldbau, auch Hopfen, und 3625 E. ist nebst

25. Der Clarissen-Frauenabtey Söflingen, ohnweit der Abtey Elchingen, im Ulmer Gebiete, an der Blau, ebenfalls pfalzbaierisch; zählt im Gebiet 3800 E. seit 1774 reichsunmittelbar.

26. Die Benedictiner-Mannsabtey Neresheim liegt im Oettingen-Wallersteinischen, neben dem eben angeführten Städtchen Neresheim, auf dem Härtfelde, ohnweit der Rstadt Nördlingen, zählt in ihrem Gebiete 5000 E., gehört dem Fürsten von Thurn und Taxis.

27. Die ehemalige fürstl. Probstey Elwangen a.), zwischen dem Wirtembergischen, Oettingischen, und dem fränkischen Kreise (8 Q. M. 18000 E.), gute Viehzucht, Feldbau, Nadelholz, wichtige Eisenwerke, gehört nun Wirtemberg.

Der Hauptort ist die kleine Stadt Elwangen (4500 E.) am Flusse Jagst, welcher in diesem Stifte seinen Ursprung hat. Schretzheim, mit Fayencef.

28. Die ehemalige Cisterzienser-Mannsabtey Kaisersheim, welche in 11 Pfleegen über 6000 E. zählt, gehört nun Pfalzbaiern.

29. Die Benediktiner-Mönchsabtei Gengenbach gehört nun Baden.

XII. Die Lande der Grafen von Königsegg. 1.)

a) Neueste Staatsanzeigen. B. I. H. 4.

1.) Die Grafschaft Königsegg und die Herrschaft Aulendorf gehören der Gräflichen Linie zu Königsegg-Aulendorf.

2) Die Grafschaft Rothenfels nebst der Herrschaft Staufen, wo Immenstadt am Flusse Argen, gehört der Gräflichen Linie zu Königsegg-Rothenfels. Hauptprodukte sind: Pferde- und Rindviehzucht, starker Flachsbau, Holz, Wildpret, Fische. Man webt viele Leiwand.

XIII. Die Graf- und Herrschaften der Reichs-Erbtruchsessen von Waldburg zwischen der Donau und Iler. Dazu gehören die Grafschaft Zeil, die Herrschaft Wurzach, Marstetten oder Mahlstetten, wo Aitrach, (612 E.) ein Dorf, welches beträchtlichen Holzhandel hat. Die Graff. Wolfegg, die Herrsch. Waldburg, Kißlegg, Waldsee, mit dem Nonnenkloster Reute, das Gericht Winterstetten.

XIV. Die gefürstete Reichsgrafschaft Friedberg-Scheer, nebst der Herrschaft Eglingen, sind fürstl. Thurn und Taxisch. (7 Q. M. 11000 E.) Erstere besteht aus den Herrschaften Scheer, Dürmetingen, Buß.

XV. Die Länder der Grafen Fugger, von denen 1.) ein Theil zum schwäbischen Kreise gehört. Dieser liegt zwischen den Flüssen Iler, Donau und Lech. Hieher gehört die Herrschaft Norndorf, die Reichsherrschaften: Kirchheim, Eppichhausen, Türkenfeld und Schmücken. 2.) Ein Theil gehört zu den österreichischen Kreislanden in Schwaben, als die Grafsch. Kirchberg und Weißenhorn; 3.) der dritte Theil wird zu der schwäbischen unmittelbaren Reichsritterschaft gerechnet.

XVI. Die Grafschaft Oettingen (24 Q. M. 60,000 E.) zwischen den Fürstenthümern Ansbach, Neuburg und Elwangen, gehört dem Fürsten von Oettingen-Spielberg, und dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein. Im ersten Antheil ist: Oettingen, eine Stadt (440 H. 4000 E.) an der Wernitz; im zweiten: Wallerstein, ein Marktflecken (1200 E.) und Schloß.

XVII. Die Herrschaft Burg- und Neu-Stickingen, an der Pfälzischen und Wirtembergischen Gränze, den Reichsgrafen von Stickingen zu Stickingen gehörig.

XVIII. Die Kaiserl. freye Reichsstadt Augsburg [a.]) am Lech, (L. 28°, 36′, 15″; B. 48°, 23′, 35″; 36800 E., davon 22512 Catholiken sind), hat ein berühmtes Rathhaus, und theils evangel. lutherische, theils römisch-catholische E., auch der Magistrat besteht aus Gliedern beider Kirchen.

Außer der hohen Domkirche, mit ihren 14 Capellen, sind hier 6 catholische Kirchen, 8 Klöster, 6 lutherische Kirchen. Das evangelische Gymnasium hat einen guten Büchersaal. Sie hat eine Mahler- und Kunstacademie. Die Arbeiten der hiesigen Künstler und Fabrikanten sind in ganz Teutschland berühmt. Unter den Fabriken zeichnet sich in den neuesten Zeiten die Schülinsche Cattunfabrik vornehmlich aus. Die hiesigen Gold- und Silberarbeiten, auch die hiesigen mathematischen, physical. und musical. Instrumente werden auswärts sehr gesucht. Die Seidenfabriken, Seidenfärbereien, Wachsbleichen, Tabacksfabriken u. a. beschäfftigen viele Menschen. Seit mehrern Jahrhunderten haben sich hier viele Kupferstecher, Bildhauer, Mahler u. a. aufgehalten. Die Handlungsgeschäffte sind zwar jetzt weniger beträchtlich als im 16ten Jahrhundert; aber noch gehört Augspurg zu den vornehmsten Handels- und Wechselstädten in Teutschland. Zur Stadt gehören wenige Güter. Die übrigen ehemaligen Reichsstädte sind an Baiern, Baden, und Wirtemberg gekommen. Nämlich:

Ulm [b.]) an der Donau (L. 27°, 36′, 15″; B. 48°, 23′; H. des Donauufers 1138), mit 15000 E., die größtentheils ev. lutherisch sind, auch der Magistrat ist ev. lutherisch. Die Stadt ist etwas befestigt. Der hiesige Münster gehört zu den größten Kirchen in Teutschland. Leinwandweberei und Gerberei sind vornehmlich beträchtlich. Die Handlung ist jetzt zwar weniger als im 15ten und 16 Jahrhundert wichtig, aber dennoch nicht ganz unbedeutend. Die Donauschiffarth wird stark fortgesetzt. Diese Stadt gehört nunmehr Baiern.

In dem Gebiete der Stadt (= 17 Q. M. 20000 E.) liegt unter andern das Städtchen Geislingen (1600 E.), wo viel Holz- und Beindrechsler wohnen, die auf teutschen Messen, und sonst, auswärtigen Absatz finden.

Eßlin-

a.) v. Stettens Beschreibung der Reichsstadt Augsburg. 8. Augsburg 1788.
b) Haids Ulm mit seinem Gebiete. 8. Ulm. 1786.

Eßlingen C. am Neckar, eine Meile von Stuttgard, hat 5440 E., ist evangelisch-lutherisch. (Ihr Gebiet enthält 1100 E.) gehört nun Wirtemberg.

Reutlingen, östlich von Tübingen, am Flüßchen Echez, welches in den Necker fließt, ist evang. lutherisch, hat 6856 E. und guten Spitzenhandel. (Gebiet = $\frac{2}{3}$ Q. M.) ist ebenfalls wirtembergisch.

Nördlingen [a.]) am Fluß Eger, im Ries, im Umfange der Grafschaft Oettingen, hat 750 H. 5471 (7100) E., gute Woll-, Lein- und Zeugmanufakturen, Färbereien, starken Kornhandel. Magistrat und der größte Theil der Einwohner ist ev. lutherisch. (Gebiete = 12 Q. M. 1200 E.) gehört Baiern.

Hall, oder Schwäbisch-Hall, am Kocher, zwischen der Grafschaft Hohenlohe und Limpurg, dem Fürstenth. Anspach und dem Herzogthum Wirtemberg; mit ungefähr 6000 E. Hauptnahrung schaffen die hiesigen Salzquellen, deren Soole in 24 Pfannen (nicht 111) gesotten wird. Sie ist evangelisch-lutherisch, hat ein ansehnliches Gebiet. (= 6 Q. M. 14000 E.) und gehört jetzt Wirtemberg.

Ueberlingen, am Bodensee, bei Ravenspurg, ist catholisch, mit einem Collegiatstifte und einem sehr reichen Hospitale, hat ungefähr 3000 Einw., Weinbau und Steinbrüche sind Hauptnahrungszweige. Die Stadt hat ziemlich ansehnliches Gebiete. Hier ist auch ein merkwürdiges mineralisches Wasser. Sie gehört nun Baden.

Rothweil, [b.]) am Neckar, zwischen dem Herzogthume Wirtemberg, der Grafsch. Hohenberg und der Landgrafschaft Baar; der Sitz eines kaiserl. Hofgerichts, ist catholisch. 2000 E. (Gebiet = $1\frac{1}{2}$ Q. M. ist nun Wirtembergisch.

Heilbronn, am Neckar, in der Nachbarschaft des Herzogth. Wirtemberg und der Churpfalz (B. 49° 7′ 48″) mit einer T. Ordenscommende, hat ungefähr 5500 E. und einträglichen Getreide-, Wein- und Speditionshandel und starken

a.) J. Müllers Beschreibung der RSt. Nördlingen. 8. Ebendas. 1784.

b.) v. Hofers Unterricht über die Verf. der RSt. Rothweil. 8. Ulm 1796.

starken Weinbau; ist evangelisch-lutherisch. Ihr Gebiet (= 1 Q. M.) hat 1500 E. und gehört Wirtemberg.

Gmünd [a]) oder Schwäbisch-Gmünd, an der Rems, zwischen dem Herzogth. Wirtemberg und der Herrsch. Heydenheim, (5000 E., vormals 18000 E.) hat ein Collegiatstift, 5 Klöster, und viele Paternoster-, Gold- und Silberarbeiter, auch verschiedene Fabrikanten in baumwollenen, wollenen und leinenen Zeugen; ist römisch-katholisch. (Gebiet = 3 Q. M. 8000 E.) Diese Stadt ist jetzt Wirtembergisch.

Memmingen [b]), am Bach Aach, nordwestlich von Kempten, hat 6727 E., darunter in 12 Innungen und Zünften 1408 zünftige Bürger. Der Magistrat und die meisten Einwohner sind evangelisch-lutherisch. Memmingen hat viele Hopfengärten, einige erhebliche Färbereien, liefert gute Leinen-, Baumwollen- und Wollwaaren, und treibt beträchtlichen Speditionshandel. Ihr Gebiete (= 2 Q. M.) enthält 4500 E. mit den Stadthospitalgütern. Sie gehört nun Baiern.

Lindau, auf 3 angenehmen Inseln im Bodensee. (700 H. 5000 E.) Wein- und Obstbau, auch Speditionshandel nach Mayland, sind Hauptnahrungszweige. Der Magistrat und die meisten Einwohner sind evangelisch-lutherisch. Die Stadt hat ein Gebiete von 1000 E. und gehört dem Fürsten von Brezenheim.

Dinkelsbühl, nicht weit von Nördlingen, zwischen der Grafschaft Oettingen und dem Fürstenthum Anspach, an der Wernitz, mit 6500 E., unter denen viele Wollenweber, Hutmacher und Strumpfstricker auch Gerbereien sind, hat ein kleines Gebiete von 1000 E. Magistrat und Einwohner sind theils evangelisch-lutherisch, theils katholisch. Sie ist nun Baierisch.

Biberach [c]), in Nordosten vom Federsee, am Flüßchen Rieß, in der Nachbarschaft der Abteyen Ochsenhausen und

a) J. A. Rinks Beschreibung der R St. Schwäbische Gmünd. 8. Gemünd 1802.

b) Geogr. histor. Monatsschrift 1788. St. VII. vergl. Berlin. Monatsschrift 1789. St. 9.

c) J. D. Wechslers Versuch einer Samml. topogr. statist. Nachrichten von der Reichsstadt Biberach. 8. Ulm 1792.

und Heggbach, hat 6500 E., darunter viele Tuch-, Wollen-, Leinwand- und Baumwollenweber sind. Nahe bei der Stadt ist ein kaltes Bad, der Jordan genannt. Das Gebiet der Stadt ist etwa 2 Q. M. und 3000 E. Sie ist kathol. und ev. luth. Sie gehört Baden.

Ravenspurg, am Flusse Schuß, im Umfange der Landvogtey, im Süden von Weingarten, mit 4800 E. (Gebiet = $2\frac{1}{2}$ Q. M.) ist nun Baierisch.

Kempten, an der Iler, bei welcher die Abtey Kempten; sie hat 420 H. 3650 E., treibt einträgliche Handlung mit italiänischen Waaren, mit Rauchwerk, unterhält deutsch-italiänische Speditionsgeschäfte, besonders Leinwandhandlung, Iler-Schiffarth. Magistrat und die meisten Einwohner sind evangelisch-lutherisch. Sie hat wenige Feldmark, und gehört jetzt Baiern.

Kaufbeuren (L. 28°, 37′ B. 48°, 6′), an der Wertach, zwischen dem Hochstifte Augspurg und den Abteyen Kempten und Irrsee, (4140 E., unter denen an 400 Lein- und Baumwollenweber sind, 506 H.), treibt beträchtlichere Handlung, als man nach der Größe des Orts erwarten dürfte, hat evangelisch-lutherische und katholische E. und Magistratspersonen. (Gebiet = $1\frac{1}{2}$ Q. M. 3000 E.) Sie gehört nunmehr Pfalzbaiern.

Weil oder Weilerstadt, an der Wurm, mit einer Feldmark im Herzogth. Wirtemberg, südwestlich von Stuttgard, ist röm. kathol., hat 1200 E., ohne Gebiet. Besitzt nun Wirtemberg.

Wangen, am Flusse Argen, in der Landvogtey Schwaben, östlich von Tetnang, 2290 E., ist röm. kathol., hat ein Gebiet mit 3400 E. Besitzt jetzt Baiern.

Isni oder Isny, zwischen den Grafschaften Hoheneck und Trauchburg und der Herrschaft Eglof, am Flusse Isna, südwestlich von Kempten. (1500 E.) Leinweberei und Leinwandhandel sind Hauptgewerbe. Der Magistrat und die meisten Einwohner sind evangelisch-lutherisch.

Leutkirch a), an den westlichen Gränzen des Stifts Kempten, 1700 E. meistens evangelisch-lutherisch. Feldbau, Baumwollenarbeiten, Leinweberei, Leinwandhandlung sind Haupts

a) J. W. Loy Geschichte der Reichsstadt Leutkirch. gr. 8. Kempten 1786.

Hauptnahrungszweige. Die Stadt hat eine ansehnliche Feldmark und ist jetzt Pfalzbaierisch.

Wimpfen, am Neckar und Jagst, nicht weit von den fränkischen Gränzen, südlich von Heilbronn, besteht aus zwei Theilen: Wimpfen auf dem Berge, und Wimpfen im Thale; hat 1840 E., ein Salzwerk und ein kleines Gebiete. Magistrat und die meisten E. sind evangelisch. Sie gehört jetzt Baden.

Giengen, am Brenzfl., nördlich vom Ulmer Gebiete, an den Gränzen der Grafschaft Oettingen, hat 1800 E. auch Linnen- und gute Wollenwebereien, liefert viele Messer. Diese Stadt ist jetzt Wirtembergisch.

Pfullendorf, im Fürstenbergischen, am Cellwasser (3800 E.), südlich von Sigmaringen, ist röm. kathol., hat einiges Gebiete und gehört Baden.

Buchhorn, am Bodensee, über Lindau, (770 E.) ist evangelisch-lutherisch, hat eine kleine Herrsch., und Gewinn von deutsch-schweitzerischem Transitohandel, ebenfalls Badisch.

Aalen, am Kocher, südlich von Elwangen, (230 H. 2400 E.) evangelisch-lutherisch, liefert Wollenarbeiten. Im Gebiete der Stadt sind ergiebige Eisenbergwerke, Wirtemberg besitzt seit 1802 diese Stadt.

Bopfingen, im Ries, an der Eger, im Umfange der Grafschaft Oettingen, westlich von Elwangen, evangelisch-lutherisch (1750. E.), gehört nun Baiern.

Buchau, am Federsee, kathol. (1000 E.), gehört dem Fürsten von Thurn und Taxis.

Offenburg, am Kinzig, über Rothweil, ist römisch-katholisch und gehört nebst den beiden folgenden dem Churfürsten von Baiern.

Gengenbach, am Flusse Kinzig, (1600 E.) ist katholisch und hat einiges Gebiete.

Zell am Hamersbach oder Harmsbach, auf der Ostseite von Gengenbach, ist römisch-katholisch, hat einiges Gebiete.

G. Der Oestreichische Kreis.

1) Karten.

Die Güssefeldische in der Homannischen Officin vom J. 1788. Besonders auch von Krain die von Floriantschitsch von Grünfeld 12 Bl. Von Tirol die von Pet. Aurich und Blasius Hüber 20 Bl.

2) Bücher.

J. D. A. Höck über die Größe und Volksmenge der österreichischen Staaten. Offenb. 1794. 8.

B. F. Hermanns Abriß der phys. Beschaffenheit der österreichischen Staaten. St. Petersb. und Leipzig 1782. 8.

Statist. Gemälde der östr. Monarchie. Ein Lesebuch für denkende Unterthanen. Wien 1796. 8.

C. Crusius topographisches Postlexikon aller Ortschaften der k. k. Erbländer. 1ster und 2ter Band. (Böhmen, Mähren, Schlesien.) Wien 1798. 8.

Ebend. Reisen durch Oestreich, Steiermark, Kärnthen, Krain, Italien, Tirol, Salzburg und Bayern im Jahr 1780. Wien 1783. 8. 1—3 Th.

J. v. Luca Staatsanzeigen von den K. K. Staaten 8. seit 1784. 12 Hefte

Ebend. Handbuch von dem östreichischen Staate. 1 — 5 Band. Wien 1790—92. 8. Auszug mit dem Titel: Oestr. Specialstatistik. Wien 1792.

Ebend. Vorlesungen über die Oestreichische Staatsverfassung. 1 Band. Wien 1792.

Ebend. hist. statist. Lesebuch zur Kenntniß des Oestr. Staates I—III. Th. 1797. 1798.

Ebend. statistische Uebersicht des österreichischen Staats in 30 Tabellen. Wien 1792. Fol.

J. M. v. Lichtenstern Skizze einer statistischen Schilderung des österreichischen Staats. 8. Wien 1800.

Oesterreichische Monatsschrift. 8. 1793. 1794.

Patri-

Patriotisches Journal für die K. K. Staaten. 8. 1796. 1797.

Patriotisches Tageblatt für die K. K. Staaten. (von Andreä) Brünn 1801.

Merkantilische Erdbeschreibung nebst Handlungs- und Fabriken-Addreßbuch von Oesterreich. 8. Ronneb. 1803.

3) Gränzen.

G. W. der bayerische und schwäbische Kreis, Helvetien und Italien; g. S. Italien und Croatien; g. O. Ungarn; g. N. Mähren, Böhmen und der bayerische Kreis; in welchem Umfange aber die in Schwaben zerstreuten östreichischen Herrschaften nicht mitbegriffen sind.

4) Gebirge.

Das Kählengebirge, die Tirolischen Gebirge.

5) Landesregierung.

Dieser Kreis gehört fast ganz dem Erzhause Oestreich, jetzt Kaiser Franz II., unter dessen Landeshoheit auch die übrigen Kreisstände stehn.

6) Religion.

Herrschende ist die katholische Religion. In den neuesten Zeiten ist auch den Akatholiken öffentliche Religionsübung vergönnt worden.

7) Theile.

I. Das Erzherzogthum Oestereich.

(630 Q. M., J. 1788. 1,300000 E.)

Gränzen und Lage: Auf beiden Seiten der Donau, zwischen den bayerischen Kreise, dem Königr. Böh-

Böhmen, dem Markgrafth. Mähren, dem Königr. Ungarn und dem Herzogth. Steyermark. Hiezu wird seit 1779 das Innviertel gerechnet.

Im Canzleistile nennt man es zuweilen Niederöstreich.

Eintheilung: Der Theil im Süden der Donau wird durch die Ens in zwei Theile getheilt. Der östliche Theil heißt das Land unter der Ens, im engern Verstande Niederöstreich; der westliche Theil, Land ob der Ens, welche Abtheilung auch auf der Nordseite der Donau angenommen wird.

Flüsse: Donau, March oder Morawa, Theya, Ens.

Boden: Der Wienerwald, Kahlenberg, Priel, das Manhardsgebirge. Das Land unter der Ens ist größtentheils eben, warm und fruchtbar; der übrige Theil hingegen gebirgig und kälter, hat verschiedene Seen: den Alben- oder Attersee, den Traun- oder Gmündnersee.

Produkte: Im Lande unter der Ens, Wein, Obst, Safran, Getraide, Senf, Krapp, Rübesaat, etwas Seidenbau. Im Lande ob der Ens, Holz, Wildpret, Salz, einträgliche Viehzucht, Flachs, nützliche Mineralien, besonders Steinkohlen, Porzellanthon.

Kunstfleiß. Im J. 1782 zählte man im Lande o. d. E. 7 Fabriken, 10,852 Meister, 6333 Gesellen, 1,856 Jungen, 23,504 Gehülfen, 236 Bleicher, 2,034 Baumwollenspinner, 36,257 Flachs- und Hanfspinner, und 7079 Wollenspinner, in allem 68,181 Manufakturiers.

Städte u. a. O.: 1) im Lande unter der Ens [a]) (410 Q. M. 1,268000 E.): Wien [b]), am Wien-

a) J. v. Lichtenstern statist. geogr. Beschreibung des Erzherzogth. Oesterreich und der Ens. gr. 8. Klagenfurt 1792.

b) J. de Luca Beschreib. der Residenzstadt Wien. 8. Ebendas. 1785. (J. Pezzl) Skizze von Wien. 8. Wien 1786. 90. — Schilde-

Wienfluß und an der Donau, (L. 34°, 2′; B. 48°, 12′, 36″; H. der Donau 480 F.) Hauptst. von allen östreichischen Landen, die kaiserl. Residenz, der Sitz der höchsten Landescollegien, eines Erzbischofs. (H. in der Stadt 1376, in den Vorstädten 4724, in 3 J. vom J. 1783—86. 290 ganz neue H., davon 276 in den Vorstädten, Einw. 240000.) 800 Fiacres, 9500 Pferde.

Die Stadt ist mittelmäßig befestigt, hat 22 öffentliche Plätze, prächtige Kirchen und Palläste, 2 Herrenstifte, 12 Klöster. In der k. k. Burg ist vornehmlich sehenswürdig: die k. k. Schatzkammer, das mechanisch-physicalische Kunstkabinet, das Naturalienkabinet, die Münz- und Medaillensammlung. Die beträchtliche k. k. Bibliothek wird in einem benachbarten Gebäude verwahrt. Im Belvedere ist die k. k. Bildergallerie. Die erzbischöfliche Hauptkirche übertrifft an Höhe und Größe alle andere Gebäude in Wien. Die schönste Kirche ist die Carls- oder Borromäuskirche in der Vorstadt Wieden. Die Evang. Luth. und Reform. haben ihren Gottesdienst in ihren neuen Bethäusern. Unter den übrigen Gebäuden zeichnen sich aus: die Universitätskirche, das k. k. Zeughaus, das allgemeine Krankenhaus. In dieser Hauptstadt sind, ausser einer Universität, mehrere berühmte Schulen, als insonderheit das im J. 1797 wieder eröffnete Theresianum, das Parhammersche Waisenhaus, die Lehranstalt für Taub- und Stummgebohrne &c; auch eine Akademie der Mahler-, Bildhauer- und Baukunst, eine medicinisch-chirurgische Akademie, eine oriental. Akademie, eine Ingenieurschule. Sehenswürdig ist die Müllerische Kunstgallerie. Man findet hier viele einträgliche Fabriken und Manufakturen, die im J. 1790 über 60000 Menschen beschäftigten. Man verfertigt Seiden- und Sammetwaaren, Seidenflor und Dünntuch, Blonden, seidne, wollne und baumwollne, Lionischen Drath, türkisch Garn, Porzellan, Tapeten, Bänder, künstliche Blumen, feine lederne Handschuhe, feine Stahlarbeiten, Bleiweiß, Bleistifte, Damenfächer u. a. Waaren. Wien unterhält einen lebhaften Handel nach Ungarn, nach Italien, nach verschiedenen deutschen Ländern, auch nach der Türkey. — In der Vorstadt Leopold-

Schilderung des Handels und der Gewerbe der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien oder Wegweiser durch Wien für Kaufleute und Fabrikanten. 8. Nonnebergs 1803.

poldstadt ist der Augarten, und an der Spitze derselben der Prater, eine Donauinsel.

Die k. k. Lustschlösser Schönbrunn, Lachsenburg, und Hof am March. Währing und Weinhaus, mit Obstbaumschulen. Dornbach, mit Porzellanf. Die Städte: Heinburg an der Donau, mit einer Tabacksfabrik; Baden, am Schwächafluß, 250 H., mit warmen Bädern; Haimburg mit Haupttabackf. Fahrafeld und Neuhaus, wo eine Spiegelfabrik ist; Wienerisch-Neustadt, (47°, 58′), ein Marktflecken am Zusammenflusse der kleinen Fischa und des Kehrbachs, (5000 E.) wo eine wohleingerichtete Kriegsakademie, eine Eisenkochgeschirrfabrik und eine Nähnadelfabrik; Nadelburg; Klosterneuburg, 448 H.; Kornenburg; Tuln an der Donau; Gottwich; Melk, Abtey und Marktfl. (120 H.); S. Pölten (St.), Abtey und Marktfl. (300 H.) seit 1784 der Sitz eines Bischofs, mit einer Steingutf.; Krems, 438 H.; mit 1 Alaunwerk-, Wollen-, Seiden- und Eisenfabriken. Stein, Ips, mit Schmelztiegelfabriken. Friedau mit einer wichtigen Cattun- und Zitzfabrik; Waidhofen, an der Ips, liefert mancherlei Eisenwaaren.

2) Im Lande ob der Ens: (293 Q. M. 620000 E.): Linz[a]), an der Ens und Donau, (L. 31°, 37′, 30″; B. 48°, 16′), ist befestigt, hat einen Bischof, (998 H. 17000 E.) eine wichtige landesherrliche Wollen- und Baumwollen-Zeugmanufaktureu. Ens, Steyer, (370 H. 800 E.) bekannt wegen seiner vielen Eisenwaaren, auch wegen seines Fürstl. Bambergischen Lehnsverhältnisses; Kremsmünster, (L. 31°, 43′, 15″; B. 48′ 3′ 20″) ein Flecken, so auch Ischl und Hallstadt, wo Salzwerke; Braunau, eine befestigte Stadt.

II. Inneröstreich.

J. K. Kindermanns Beiträge zur Vaterlandskunde für Inneröstreichs. Einwohner. 8. Grätz 1790. — Ebend. neues Magazin der Stat. Geogr. und Geschichte, gr. 8. Klagenfurt 1792.

A. Das

a) Skizze von Linz. 1787.

A. Das Herzogthum Steyermark.

(411 Q. M. 830,000 E.)

J. K. Kindermanns Abriß des Herzogthums Steyermark. 8. Grätz 1787.

J. M. von Lichtensterns allgemeine Uebersicht des Herzogth. Steyermark. 8. Wien 1799.

Gränzen: Erzherzogth. Oestreich, Königreich Ungarn, Herzogthum Krain und Königr. Slavonien, Herzogth. Kärnthen und Erzst. Salzburg.

Flüsse: Drau, Ens, Muer, Sau.

Seen: Der Grundl-, Altenaußeer- und Turracher-See.

Boden: Gebirgig, besonders in Obersteyermark, dennoch stark bebaut und bewohnt. Der Semering. Die Retelsteinerhöhle.

Produkte: viel Getraide, auch türkischer Waizen, (4 Mill. Wiener metzen); Flachs, Hanf, Rübesaat, Speik, Enzian, Taback, Obst, Wein in den südlichen Gegenden; Waldung, Viehzucht, viel Federvieh, einträgliche Bergwerke, besonders Eisen-Bergwerke, in welchen jährlich bei 200,000 Centner, 5 Kupfer- und Bleibergwerke, in welchen (im J. 1789) 5489 Centner Kupfer und 4309 Centner Blei gewonnen worden; Vitriol, Salz, Kobalt, Torf, Jaspis ꝛc., Bäder und Gesundbrunnen.

Kunstfleis: Hundert Eisenhämmer, 27 Sensen- und Sichelfabriken, 5 Drath-, 1 Weißblech-, 1 Stahl-, 1 Messingfabrik, 3 Kupferhämmer, 1 Vitriolsiederei, 9 Pulver-, 5 Papiermühlen, 6 Glashütten, 1 Tabacksfabrik, Leinen- Wollen und Baumwollenmanufakturen.

Haupttheile: 1) Unter-, 2) Obersteyermark.

Städte u. a. O.: 1) in Untersteyermark. Die Hauptst. Grätz am Flusse Muer, (L. 33°, 4′, 45″; B. 47°, 4′, 18″), bis zum J. 1784 befestigt, der Sitz des Landesguberniums von Steyermark, und des Bischofs von Seckau, hat 32000 E., 2480 H., und Eisen- und Stahlfabr., Glockengießerei, auch eine Fayencefabr., hat wichtige Jahrmärkte, die den Namen Messe verdienten. Seit 1783 ist sie der Sitz eines Erzbischofs.

Rieggersburg, Schloß, mit einem festen Bergschlosse; Mahrburg (St.) an der Drau (580 H. 5000 E.); Cilley (St.), an der Sau (200 H. 1200 E.), nebst dem Rohitscher Sauerbrunnen. Heiligenkreutz.

In Obersteyermark, die Städte: Judenburg, an der Muer; Außee, am Tauerflusse, mit Salzwerken; Bruck, am Einflusse der März in die Muer; Eisenerz, ein Marktfl.; Leoben oder Leuben an der Muhr, (St.), der Sitz eines Bischofs, 180 H. 1800 E., hat starken Eisenhandel.

B. Das Herzogthum Kärnthen.

(190 Q. M. 295000 E.)

Gränzen: Das Herzogth. Steyermark, das Erzstift Salzburg, die Grafschaft Tyrol, das Venetianische und das Herzogth. Krain.

Flüsse und Seen: Drau, Lavant, Gurk. Der Wördt- und der Weißensee.

Boden: Bergigt und waldigt.

Produkte: Viehzucht, Wildpret, Flachs, Hanf, Obst, viel Holz ꝛc., insonderheit einträgliche Bergwerke, die alle Halb- und Ganzmetalle, außer Zinn, Blei, (37,080 Centr.) Eisen, (120,000 Centr.) liefern; hat Galmey, Amiant, Serpentin, Muschelmarmor, gute Sauerbrunnen. Auf Gold wird zu Großkirchheim und Delach gearbeitet.

Kunstfleiß. Zwei hundert und siebenfechzig Hammerwerke, darunter 80 Stahl, 39 Streckhämmer, 1 Gewehrfabrik, 1 Bleiweißfabrik, 56 Wallisch, 49 Zain, 17 Großwallisch, 8 Schwarzblechhämmer, 1 deutscher Hammer, eine Tuch, und eine Tressenmanufaktur.

Städte: Clagenfurt oder Selanz, an der Glan, Hauptst., nicht weit vom Wördtsee, 900 H. 10,000 E., der Sitz einer kaiserl. gelehrten Gesellschaft; hat eine beträchtliche Bleiweißfabrik, auch eine gute Tuchfabrik.

Ferlach, mit einer berühmten Gewehrfabrik. Gurk, der Sitz eines Bischofs. Bleyberg, Friesach und S. Andree sind salzburgisch, letztre am Lavantfluffe, der Sitz eines Bischofs.

Villach, an der Drau.

C. Das Herzogthum Krain.

(214 Q. M. 440000 E.)

Gränzen: Kärnthen und Steyermark, adriatisches Meer, Italien, Croatien.

Es wird eingetheilt in Oberkrain (an Kärnthen und Steyermark), Unterkrain (an den steyermärkischen und kroatischen Gränzen), Innerkrain (an den dalmatischen Gränzen.

Flüsse: Sau, Gurk, Culp, Laubach; verschiedne Gewässer, die sich unter der Erde verlieren, und nachher wieder zum Vorschein kommen, als der Unzfluß, die Atsch, die Globouza ꝛc.

Seen: der Cirknitzer-See.

Boden und Luft: Eben so bergigt und rauh, wie einige Gegenden von Tyrol und Helvetien. In andern Distrikten ist milderes Clima und fruchtbarer Boden.

Ich bemerke insonderheit den Birnbaumerwald, Terflou (H. 10194), Löbel- und Magdalenenberg. Adlsbierger-, Magdalenen- und Lüg-Höhle.

Pro-

Produkte: Viehzucht, Wild, Billiche, Bienenzucht, Getraide, türkischer Waizen, Taback, Flachs, auch Hanf, Holz; in wärmern Gegenden Wein und andre Südfrüchte, auch Safran: ferner Steinkohlen, Eisen, Marmor, Galmey, Salz, Mineralwasser. Merkwürdiger Gebrauch der Uferaase, (Ephemera vulgaris).

Einwohner: Krain hat sehr verschiedene Einwohner, unter denen wir nur die Uskochen oder Wallachen, die Croaten, die Gotscheer, die Wippacher ꝛc. nennen.

Städte: Laybach, Hauptst. des ganzen Herzogthums, am Bach Lublanza oder Laubach, mit einem Erzbisthume und 19000 E., hat eine Seidenbandf., Tuchfabr. Handel mit ital. Waaren. Neumärkel (Terlezch), Marktfl. wo viele Sensen, Sicheln, Hacken und Nägel, auch Meselane, verfertigt werden.

Crainburg am Einflusse des Kankerflusses in die Sau. Marktflecken: Weißenfels; Cirknitz, letztres merkwürdig wegen des bekannten Sees, welcher davon den Namen führt. Carlowitz, hat wichtige Glasf. Die Windische Mark.

III. Friaul.

Dazu gehören:

1) Die gefürstete Grafschaft Görz, wo die Stadt Görtz, am Flusse Lisonza, der Sitz des Kreisamtes Friaul, auch eines Erzbischofs, hat Leder, auch Seidenzeugfabriken. Hier ist eine k. k Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste, auch eine Gesellschaft der römischen Arkadier.

2) Die gefürstete Grafschaft Gradisca, mit dem befestigten Städtchen Gradisca, am Flusse Lisonza, der Sitz eines Bischofs.

3) Das Aquilejer Gebiet, wo Aglar, oder Aquileja, ½ Stunde vom adriatischen Meere, jetzt eine armselige Stadt. (2600 E.)

4) Die Herrschaft Tolmein, oder Tolmino, mit dem Hauptorte gleiches Namens, ein Marktfl.

5) Das

5) Das Flitscher Gebiete, wo die Einwohner nur nothdürftige Nahrung vom Fuhrwesen, Viehzucht, Holz, Wildpret und Gänsezucht haben, weshalb die Einwohner von allen Abgaben und landesfürstlichen Auflagen frei sind. Es steht unter dem Gouvernement von Triest.

6) Das Hydrianer Gebiete, wo die Bergstadt Hydria, (312 H. 4000 E.), mit einem ergiebigen Quecksilberwerke, hat auch ein starkes Gewerbe mit Spitzen.

VI. Das Histerreich (Istrjanske)

zwischen dem venetianischen Istrien und dem Königreich Croatien.

Die Grafschaft Mitterburg, worin Mitterburg oder Pisino, und Biben (St.). Berschezh (St), mit einem kleinen Hafen, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs. Die Herrschaft Kestua (Khästau) am Meerbusen di Quarnero, mit der St. gleiches Namens.

V. Das deutsche Litorale, oder das Triester Gebiet.

(5 Q. M.)

Triest, (L. 31°, 31′; B. 45°, 43′), hat 32676 E. (J. 1792. 20000 E.), eine berühmte Handelsst., mit einem Freyhafen, kürzlich noch der Sitz eines kathol. Bischofs, hat 3 katholische Kirchen, 4 Klöster, eine griechische, armenische, illyrisch-morgenl. Kirche, nebst Bischof, auch eine evangel. lutherische.

Man findet hier Zuckersiedereien, Wachsbleichen, Oel-, Seifen-, Rosoliofabriken, eine Potaschsiederei, eine Vitriolsiederei, Seidenmühlen, Baumwollen-, Sammet-, Seiden-, Bleiweiß-, Zwirnfabriken, gute Färbereien, eine Weinstein-, Talglichter- und Lederfabrik, Schiffswerfte. Auch der Schiffbau ist erheblich. Der hiesige Seehandel ist wichtiger als der Landhandel. Hier sind 2 Posthäuser. Das D. St. Servolo. (s. S. 187. Nr. 5.)

Die Handelsstadt S. Veit am Pflaum, (Fiume, oder Reka) ist im J. 1776 dem Königreiche Ungarn beigelegt worden.

VI.

VI. Oberöstreich, oder die gefürstete Grafschaft Tyrol. [a])

(430000 Einw.)

Gränzen und Theile: bayer. Kreis, Kärnthen, Italien, Bündnerland, schwäbischer Kreis. Hauptttheile sind: Ober- und Uterinnthal, Wippthal, Pusterthal, Eisack, Etschland, Burggrafenamt, Vinstgau, Welsche Confinien, und seit 1782 die vorarlbergischen Lande. (Vom Brixner- und Trientiner-Gebiete s. Nr. VIII. u. IX.)

Flüsse: Inn, Etsch oder Adige, Lech, Eisack.

Seen: Der Gardsee, der Kaldonaz.

Boden: Ganz mit an einander hängenden Gebirgen umgeben, von welchen sich verschiedene Arme ausbreiten, hat Eisberge und Ferner, aber auch gute Weidealpen, wie in Helvetien. Zu den vorzüglichsten Bergen gehören: der große Ferner, der Ortele, (H. 12000) der Klockner, (H. 11,500).

Luft: Einige Distrikte sind fast so rauh wie der Rheinwald in Helvetien, doch findet man auch eben so anmuthige und fruchtbare Thäler, wie im besten Theile von Italien; in einigen Thälern ist die Hitze so groß, daß die Einwohner in der heißesten Sommerzeit ihre Wohnungen verlassen, und auf den Bergen Erfrischungen suchen. Auch hier ist der Siroccowind nicht unbekannt.

Produkte: Viehzucht, besonders Pferde, gutes Rindvieh, mehr Ziegen als Schaafe, Seidenbau, Wildpret, auch Gemse, einträgliche Fischereien, türkischer Waizen (Kukuruz), Getraide, Heidekorn, Taback, Holzungen, vortreffliches Obst, geschätzte Weine, Flachs, Hanf, Trüffel. Man hat Farbenerden, Gyps, Marmor, Serpentin, Flintensteine, Alabaster, Asbest, Turmaline, Bergkrystall, Amethyste, reichlich Salz, Schwefel, Vitriol, Alaun, Salpeter, Torf, Holz- und Steinkohlen, Galmey, Bley, Kupfer, Eisen, Silber. Ein Goldbergwerk im Zillerthale wird mit Salzburg gemein-

a) J. C. Hauckh Leitfaden zur Kenntniß der gefürsteten Grafschaft Tyrol. 8. Insbruck 1793.

meinschaftlich bearbeitet, giebt aber nur geringe Ausbeute. Sauerbrunnen sind zahlreich.

Städte: Inspruck, am Flusse Inn und dem Flusse Sill, der Sitz eines Landesguberniums, (L. 31°, 21'; B. 47°, 16' 12"; J. 1786. 10223 E., mit Einbegriff des hieher gehörigen Bezirks,) hat eine k. k. Burg und ein adl. weltliches Damenstift. Seit 1792 ist hier wieder eine Universität.

Ambras oder Ombras, ein k. k. Schloß. Zirl (D.), mit dem Martinsfelsen. Hall (St.) am Innfluß, (4200 E.) hat starkes Baumwollengewerbe, einträgliche Salzsiedereien. Kufstein, seit 1782 die einzige Festung im Lande. Rattenberg, Schwatz, Marktfl., mit einem einträglichen Silber- und Kupferbergwerke, am Innflusse, so wie die vorhergehenden. Ehrenberg, seit 1781 keine Festung, an Schwaben. Imbst, ein Marktfl. mit einer Kanarienvögel-Handlungskompagnie. Meran (St.), am Flusse Passer. Tirol, Schloß. Sterzing (St.). Botzen, (St.) am Eisack und Talfer, mit 8000 E., hat jährlich 4 Messen. Roveredo oder Rovereith, (St.), am Flusse Lene (18000 E.), hat eine Akademie, Seiden- und Sammetmanufakturen. Kofel, ein merkwürdiger fester Paß.

Die Thäler Gröden und Stubey.

Das Gericht Beitelstein, nebst Ampezza, welches merkwürdige bürgerliche Freiheiten genießt.

Jetzt werden auch die Vorarlbergischen Herrschaften, (68,894 E. J. 1786), die vorher zu Vorderösterreich gehörten, zu Tyrol gerechnet. Sie liegen zwischen dem Arlberge und dem Bodensee. Dazu gehören: 1) Die Grafschaft Feldkirch oder Montfort, worinnen die kleine Stadt Feldkirch am Flusse Ill, und der Reichsflecken Rankweil in Müstnen ist.

2) Die Grafschaft Bregenz. Darinnen ist die Stadt Bregenz, am Bodensee, in welchen sich hier der Fluß Bregenz ergießt, hat 300 H. mit einem Bisthume (seit 1783. Viehzucht, Baumwollenspinnerei, Cattunweberei; Verfertigung hölzerner Waaren, Holzhandel sind Hauptnahrungszweige. Südwärts vor der Stadt ist die Bregenzer-Clause; das Bergschloß Pfannenberg; das Fabrikd. Bezau; die Benediktinerabtey Mehrerau.

3) Die

3) Die Grafschaft Hohenegg, mit einem Bergschlosse gleiches Namens.

4) Die Grafschaft Pludenz, wo Pludenz, am Flusse Ill, die Hauptst. ist.

5) Die Herrschaft Montafon, wo der Marktflecken Schruns.

6) Die Grafschaft Sonneberg, mit dem Bergschlosse Sonneberg.

VII. Die Vorderöstreichischen Lande (195 Q. M. gegen 300000 E.) im schwäbischen Kreise zerstreut.

2 Flüsse: Rhein, Donau, Ill.

Seen: Bodensee, Schussersee, Dittensee.

Boden: meistentheils gebirgig. Der höchste Berg im Breisgau ist der Belcher. Auch gehört hieher ein Theil vom Schwarzwalde.

Produkte: beträchtliche Viehzucht, Wildpret, Fische, Bienenzucht; Obst, Garten, und Weinbau; guter Flachs, Hanf, Hopfen, Waid, ziemlich hinlänglich Getreide, viel Waldungen, Silber, Bley, Kupfer, Eisen.

Man rechnet hiezu: 1) Das Breisgau, welches jetzt dem Herzoge von Modena gehört, (hat in seiner Ausdehnung am Oberrhein und an der Ortenau 137,347 Einw.), am Rhein, wo der hohe Belcher. Die vier Waldstädte, Lauffenburg, Rheinfeld, Seckingen und Waldshut.

Die Hauptst. ist Freiburg, zugleich die Hauptst. von ganz Vorderöstreich, am Flusse Treisam, mit einer Universität, einem academischen Gymnas. und einem Generalseminario, hat 927 H., 1789. 7916 E., eine teutsche Ordenscommende, auch einige Klöster. Hier werden viele Steine, Granaten ꝛc. gebohrt und geschliffen, so wie auch im Städtchen Waldkirch, an der Elz. Altbreysach, (St.), am Rhein. Villingen, (St.), an der Brieg, und die reiche gef. Abtey S. Blasii, beide im Schwarzwalde. Furtwang (Fl.). Das adliche Cisterzienser-Frauenkloster Olsberg, seit 1790 ein weltliches Damenstift.

Die

Die Grafschaft Hauenstein, in 8 Einungen getheilt, an deren Spitze ein Redmann (Sprecher) ob der Alb, und ein Redmann unter der Alb ist.

Die k. k. Herrschaft Rheinfelden, welche aus den Landschaften Frikthal, ($4\frac{3}{4}$ Q. M. 17,760 E.) Möhlinsbach und Rheinthal besteht.

2) Schwäbisch Oestreich. Es besteht aus 7 Hauptheilen.

1) Die Markgrafschaft Burgau an der Donau, zwischen dem Lech und der Iler, (56,248 E.), wo Günzburg, die Hauptst., am Flusse Günz, welche in die Donau fällt. Die hiesige Münzstätte ist im J. 1798 eingegangen.

2) Die Landgrafschaft Nellenburg, (1790. 28813 E.), nordwestlich vom Bodensee, zwischen dem Hochstifte Costanz, dem Canton Schafhausen, und der Grafsch. Fürstenberg, wo Stockach (St.), J. 1794. 800 E.; Wald, ein adeliches Cisterzienser-Nonnenstift.

3) Die Landvogtey in Ober- und Niederschwaben, auf der Nordseite des Bodensees. Hier ist der Flecken Altorf, nebst dem unmittelbaren schwäbischen Reichsstifte Weingarten, (welches aber zum schwäbischen Kreise gehört. s. S. 171.).

4) Die Grafschaft Hohenberg, (1790. 41,079 E.) wo Rotenburg am Neckar, und Ehingen am Neckar; Horh.

5) Fünf Donaustädte: Munderkingen, Waldsee, Sulgau, Riedlingen, Mengen.

6) Die Landvogtey Ortenau, östreichischen Antheils, welche von der Landschaft Ortenau zu unterscheiden ist.

7) Vier Stifte, 10 Landschaften und 5 Städte.

a) Stifte: Wiblingen, eine Benedictiner Mannsabtey, beim Einfluß der Eler in die Donau; Heiligenkreutzthal, ein Cisterzienser-Nonnenkloster; Urspringen, ein Benedictiner-Nonnenkloster. (Von Buxheim welches in einigen Geogr. hieher gerechnet wird, s. Nr. V. von den unmittelbaren Reichsgrafschaften, Stiftern ꝛc.)

b) Landschaften: die Grafschaften Kirchberg und Weißenhorn, die Grafsch. Sigmaringen, die Herr-

Herrschaften Erbach, Berg, Buß, Gutenstein, Hausen, Worthausen, Kallenberg, und das Gericht Reuthen.

c.) Städte: Costanz, mit der Vorstadt Pappendies, in einer angenehmen Gegend am Bodensee, eine große Stadt, (ohne 90 Häuser des Domcapitels und der Reichsstifter mit 300 E., 1792. 700 H. 4320 E.) hat ein academisches Gymnasium, ein k. k. Lycäum, mit einer Kattunf., treibt vornehmlich Handel mit Wein und Gartenfrüchten. Seit 1787 ist hier eine Genfercolonie, (1789. 500 Personen), welche eine Uhrf. und 2 Indiennenf. u. a. unterhalten. Ehingen, an der Donau. Radolfzell, oder Zell, am Bodensee, 1794 E. Böhringen u.

Dazu das Oberamt Tettnang und Langenargen am Bodensee, (3660 E.) worinnen Tettnang (St.) mit 2169 E.

VIII. Fürstl. bischöfl. Trientisches weltl. Gebiet, im Umfange von Tyrol; besitzt jetzt der Großherzog von Toskana.

Die Hauptst. Trient, an der Etsch, (700 H.), hat eine sehenswürdige Domkirche und 8 Klöster. Die Stadt hat viele Freiheiten. — Ala, ein Marktfl. oder Dorf am Etschfl., mit 4014 E., wo wichtige Sammetfabriken sind, so wie im D. Avio, wo auch ein Flintensteinbruch ist. Rabbi, mit einem Sauerbrunnen.

IX. Fürstl. bischöfl. Brixensches weltl. Gebiet, im Umfange von Tyrol, steht auch unter östreichischer Landeshoheit, und gehört dem Großherzog von Toskana.

Die Hauptst. Brixen an der Etsch, hat 4000 E., ein Institutshaus der englischen Fräulein. Clausen, ein Städtchen am Einflusse des Thamerbachs in den Fluß Eisack.

X. Zwey Balleyen des deutschen Ordens. 1) Etsch, oder Tyrol an der Etsch, und 2) Oestreich, welche ebenfalls unter östreichischer Landeshoheit stehen.

I.) Der Bayerische Kreis.

1.) Karten.

Güssefeldische, Weimar 1797. 1 Bl. Die Berlinische 4 Bl: 1766.

2.) Bücher.

Lexikon, geogr. stat. topogr. von Bayern. 2 Theile. Ulm 1796. gr. 8. Zusätze von D. J. D. A. Höck. 1802.
Reise durch den bayerschen Kreis. — Salzburg 1784. 8.

3.) Gränzen.

G. W. der fränkische und schwäbische Kreis; g. S. der östreichische Kreis; g. O. der östreichische Kreis und das Königreich Böhmen; g. N. Böhmen und der fränkische Kreis.

4.) Theile.

I. Das Fürstenthum Salzburg.

(164 Q. M. 200,000 E.) a)

Gränzen: Oestreich, Steiermark, Kärnthen, Tyrol, Bayern, Berchtesgaden.

Flüsse: Salza, Saale, Ens, Muer.

Seen: Aben, oder St. Wolfgangsee. Zellersee.

Bo

a) Karte von Salzburg von O Gutrath in d. Homann. Offic. — L. Hübners Beschreib. des Erzstifts Salzburg. 8. Salzburg 1795. 3 Thl. — Vierthalers Reisen durch Salzburg. 8. Ebend. 1799. — Polit. Journ. 1801.

Boden: An den steyermärkischen, kärnthenschen und tyrolischen Gebirgen sind hohe Schnee- und Eisberge (hier Käse genannt); darunter das Hochhorn (H. 10,633), der grose Kogel (H. 9,100), Watzmann (H. 9058); außerhalb des Gebirges ist ein Theil des Landes eben und sehr fruchtbar; und innerhalb der Gebirge sind viele fruchtbare Thäler.

Produkte: Etwas Getreide, viel Flachs und Hanf, vornehmlich wichtige Viehzucht, besonders Rindvieh und Pferde; Wildpret, auch Gemsen, Bären, Murmelthiere, viel Federvieh, Büffelochsen, gute Fischereien, sehr einträgliche Salzwerke; Bergkrystalle, Serpentin, Asbest, Kalk, Marmor, Mergel, Torf, Schwefel, Silber, viel Kupfer und Eisen, weniger Bley, viel Arsenik, auch etwas Gold, Mineralwasser. Man bereitet Stahl und Messing.

Regierung: Der Großherzog von Toscana.

Religion: bloß katholische.

Einkünfte: 900,000 fl.

Städte u. a. O.: Salzburg, an beiden Seiten der Salze, (L. 30°, 39'; B. 47° 48' 10") die Haupt- und Residenzstadt, ist befestigt. (1789. 13242 Einw.)

Das an der Südseite befestigte Schloß Hohensalzburg, die Metropolitankirche und die erzbischöflichen Residenzen sind vor andern merkwürdig. Die Stadt hat 11 Hauptkirchen, 3 Klöster, gute Schulanstalten und eine Universität. Die Lustschlösser: Hellbrunn und Kleßheim. Hallein oder Halle (St.) an der Salza, (320 H. 4600 E.) nebst dem Dürrenberg, wo ein Salzwerk. Radstadt (St.), unweit der Ensquelle. Zell im Pinzgau, und Zell im Zillerthale, Marktfl. Gastein, Marktfl. mit einem warmen Bade.

Das Erzstift besitzt ferner einige Orte in Niederösterreich, Steyermark und Kärnthen.

II. Die ehemalige Probstey Berchtesgaden oder Berchtolsgaden, nordwestlich von Salzburg, (18000 E.), ist ganz gebirgig, hat Salzwerke, gute Bienenzucht, liefert viele Holz- und Knochenwaaren, desgleichen gestrickte Strümpfe, auch Keilchen aus Marmor; besitzt jetzt ebenfalls der Grosherzog von Toscana. Der Hauptort ist Berchtesgaden (Fl.) 3000 E. Schöllenberg (Fl.)

III. Das Herzogthum Bayern. a)

(514 Q. M. 879700 E.)

Gränzen: Erzstift Salzburg, Stift Berchtesgaden, Herrsch. Hohenwaldeck, schwäbischer und fränkischer Kreis, Herzogth. Neuburg und Sulzbach, Oberpfalz, Königr. Böhmen, Hochst. Passau, östreichischer Kreis.

Flüsse: Donau, Altmühl, Nabe, Lech, Vils, Inn, Iser, Salza, Biberach.

Seen: Ammersee, Wurmsee, Chiemsee ꝛc.

Boden: Oberbayern oder der Theil gegen Süden ist sehr gebirgigt und waldigt; Niederbayern hingegen eben und fruchtbar. Donaumoor, (= 4 Q. M.) nunmehr in einträgliches Land umgeschaffen.

Produkte: Ueber die Hälfte des Landes liefert mehr Getr., als Bayern braucht; man bauet auch Flachs, Hanf, Hopfen; syrische Seidenpflanzen und Nesselflachs; das übrige ist in Absicht der Viehzucht, der Waldungen und Bergwerke einträglich. Letztre liefern Eisen, (an Gußwaaren 1000, an geschmiedetem Eisen 2400 Ctnr.) Silber und Bley, Steinkohlen, Marmor, Salz. Unter den Mineralwassern ist auch Selzerwasser, dann das wunderbare Quirinusöhl, ein natürliches Steinöhl. Man unterhält Bienenzucht und Perlenfischereien.

Regie-

a) Hazzi's statist. Aufschlüsse über das Herzogthum Baiern. 8. Nürnberg 1801 und 1802. 2 Thle.

Regierung: Churfürst von Pfalz, Herzog von Bayern.

Religion: Nur die römisch-catholische wird geduldet.

Städte u. a. O. in Oberbayern.

München, an der Iser, (L. 39°, 10′; B. 48°, 9′, 55″), die churfürstl. Haupt- und Residenzstadt, der Sitz der höchsten Landescollegien, eine schöne Stadt u. Festung mit einem neuen Park. (48.745 E.)

Das Residenzschloß, ein weitläuftiges Gebäude, enthält mancherley sehenswürdige Sammlungen, auch eine beträchtliche Schatzkammer. Die Stadt hat ferner ein Zeughaus, ein geistliches Exercitienhaus, 112 geistliche Häuser (darunter die Kirche der Exjesuiten nächst der Dresdner Hofkapelle eine der schönsten in Deutschland ist), 15 Klöster, 6 Waisenhäuser, mehrere milde Stiftungen, ein militärisches Arbeitshaus, treffliche vom Reichsgrafen vom Rumford eingerichtete Armenversorgungsanstalten, eine Academie der Wissenschaften, eine freye Zeichenschule, eine Forstschule, eine ansehnliche Hofbibliothek und Gemählde-sammlung, von Fabriken und Manufacturen eine Hautelisse-Tapetenmanufactur, eine Cattunfabrike, Strumpf., Seiden- und halbseiden-Zeugfabriken, Mahlerpinself., Spielkartenf.

Die landesfürstlichen Lustschlösser: Nymphenburg und Schleisheim; bey ersterm ist eine Porzellanfabrik. Friedberg (1781 E.) (St.) wo viele Uhrmacher sind. Schloß Wittelsbach. Ammergau (D.) liefert viele Schnitzarbeiten.

Ingolstadt, eine Stadt und Festung an der Schutter und Donau, 4176 E, (L. 39°, 2′, 30″; B. 48°, 46′; H. der Donau 1000 Fuß). Donauwerth, (St.) am Einflusse der Warnitz in die Donau, (H. der Donau 1055 F.) 6000 E. Der Schellenberg. Burghausen (St.) an der Salza, (2042 E.) mit einer alten Bergfestung. Herrnwörth, eine Augustinerprobstey, auf einer Insel im Chiemsee, mit einem Bischofe. Frauenwörth, eine Benedictiner-Frauenabtey, auch auf einer Chiemsee-Insel. Die Abteyen Benedictbeuern und Tegernsee. Die Städte: Trauenstein am

Traun-

Traunfluſſe und Reichenhall an der Saale, mit ergiebigen Salzquellen. Hohen-Aſchau.

In Niederbayern:

Städte: Landshut an der Iſer, 8499 E., mit einer Univerſität, 1 Stift, 4 Pfarren, 7 Klöſter, wo viele Strumpfſtricker, auch gute Haarpuderſ. Hals, Hauptort einer unmittelbaren bayeriſchen Reichsgrafſchaft. Straubing an der Donau (5428 E.). Die Abteyen Ober- und Nieder-Altaich. Stadt am Hof oder Bayeriſch Hof, ebenfalls an der Donau. Kelheim, auf einer Inſel, welche die ſich hier vereinigenden Flüſſe Donau und Altmühl machen, unterhält Schiffbauerei.

IV. Die Grafſchaft Haag, zwiſchen Ober- und Niederbayern und dem Hochſtifte Freyſingen, iſt pfalzbayeriſch. Hier iſt der Flecken Haag mit einem Schloſſe.

V. Das Fürſtenthum Freyſingen, (15 Q. M. 25000 E.), an der Iſer, mit der biſchöfl. Haupt- und Reſidenzſt. gleiches Namens am Flüßchen Moſach, (6000 E.); wozu noch die Grafſchaft Ismanig, die Herrſch. Burgkrain und die Grafſch. Werdenfels (ganz ſüdlich an den tyroliſchen Gränzen) gehören. Feldbau iſt einträglicher als die Bergwerke. (ſ. Nr. VII.) Es gehört Pfalzbayern.

VI. Die Herrſch. Hohenwaldeck, ſüdlich vom vorigen Hochſtifte, an Oberbayern, iſt pfalzbayeriſch.

VII. Das Hochſtift Regensburg, hat ſeinen Sitz in der Reichsſtadt Regensburg, und gehört nebſt dieſer dem Kurkanzler. Zum biſchöflichen Gebiete gehören die freyen Reichsherrſchaften: Donauſtauf, Wörth, Hohenburg an der Lauterach; verſchiedne Beſitzungen im öſtreichiſchen Kreiſe.

VIII — X. Die gefürſteten Abteyen: die Benedictiner Mannsabtey S. Emmeran, und die freyweltl. weiblichen Abteyen Niedermünſter und Obermünſter, haben in der Reichsſtadt Regensburg ihren Sitz, und gehören dem Kurerzkanzler.

XI. Das Fürſtenthum Paſſau[a]) (20 Q. M. 42000 E.) zwiſchen dem Herzogthume Bayern und dem

a) Fabri's Beitr. zur Geogr. H. II.

dem Königr. Böhmen, hat viel Rindvieh, Flachsbau, Fische, selbst Störe in der Donau, in einigen Gewässern Perlen, schöne Waldungen, gute Porcellanerde, auch Wasserbley, aus welchem die berühmten Passauer Schmelztiegel gemacht werden. Hievon besitzt 1.) Kurbaiern (5 Q. M. 20,000 E.) mit der Hauptst. Passau, am Einflusse des Inns und der Ilz in die Donau, (L. 31°, 1′; B. 40°, 30′; H. der Donau 789 F), (600 H. 9000 E.), hat ein academisches Gymnas. und eine Porzellanf. Das feste Schloß Oberhaus.

Der Grosherzog von Toskana (15 Q. M. 22000 E.)

Obernzell, oder Hafnerzell (Fl.) wo viele thönerne Gefäße, vornehmlich auch Schmelztiegel gemacht werden.

Sonst gehören noch hierher die Herrschaften Hafnerszell, Fürsteneck, Leoprechting, Wolfstein, Wegscheid, Riedenburg.

XII. Die Grafschaft Ortenburg in Niederbayern, westlich von der Stadt Passau, im Süden der Donau, gehört den Grafen von der Ortenburg, hat 179 Feuerstellen.

XIII. Das Herzogthum Oberpfalz. [a])

(mit Leuchtenberg 130 Q. M., 17 St., 40 Märkte, 205 Hofmärkte, 1619 DD., 606 Einöden, 198,569 E.)

Gränzen: Fürstenth. Culmbach, Königreich Böhmen, Bayern, das anspachische und nürnbergische Gebiet.

Flüsse: Naab, Regen, Vils.

Boden und Producte: Durchaus bergigt, mit starken Wäldern besetzt; doch wird das Land von den fleißigen Einwohnern so gut angebaut, daß es alle Getrei-

dearten

a) Oberpfälzisches Wochenblatt vom J. 1800.

dearten hervorbringt. Am einträglichsten sind die Steinbrüche und Eisenbergwerke, (40 Schmelzhütten und Eisenwerke). Die Viehzucht ist mittelmäßig.

Landesregierung: Pfalzbayerisch. Religion: Römisch-catholisch und Evangel. lutherisch.

Städte: Amberg, Hauptstadt der obern Pfalz, Sitz der Regierung über die obere Pfalz und über Sulzbach, an der Vils, ist schlecht befestigt, hat ein churfürstl. Schloß, und ein schönes Münzgebäude, 1 Waffenhammer, 1 Spielkarten-, 1 Fajence-, 1 Leder-, 1 Tabaks-Dosen-, 1 Wollenzeugfabrik.

Neumarkt, Auerbach, 1340 E. mit einer Teppichmanufaktur. Waldsassen, eine reiche Cisterzienser-Mannsabtey. Tirschenreith, an der Naab, die Festung Rotenberg, und das D. Rollhofen, wo eine Mennigbrennerei.

XIV. Die gefürstete Grafschaft Sternstein, in der obern Pfalz zerstreut, dem Fürsten von Lobkowitz gehörig. Darinnen ist Neustadt an der Nabe, mit einem Residenzschlosse.

XV. Die Herrschaften Sulzburg und Pyrnbaum im Umfange der Ob. Pfalz, sind pfalzbayerisch. Darinnen sind die beiden Bergschlösser gleiches Namens mit Flecken. Die Einwohner sind größtentheils evangelisch-lutherisch.

XVI. Das Fürstenthum Sulzbach (19 Q. M. 30,325 E.), ist pfalzbayerisch. Die Hauptst. Sulzbach am Rosenbach, mit einem Residenzschlosse, hat 384 H. u. 3000 E., darunter auch viele Juden sind. Weiden (St.) nicht weit von der Naab.

XVII. Das Herzogthum Neuburg (52 Q. M. 97,000 E.) Neuburg, Hauptst. an der Donau, eine Festung, mit 5000 E. Höchstett, an der Eisch, ein Amt. Lauingen (St.), an der Donau, hat 3500 E. Allersperg (Fl.), mit guten Gold- und Silberdrathf.

Mon-

Monheim, Burglengenfeld mit Flintensteinf. Callmünz liefert gute Darmsaiten.

XVIII. Die gefürstete Landgrafschaft Leuchtenberg an der Naab, (7300 E.) ist gleichfalls pfalzbayerisch. Darinnen ist der Marktflecken Leuchtenberg.

XIX. Die pfalzbayerische Herrschaft Breiteneck in der Oberpfalz, gehörte sonst dem Grafen von Tilly, von dessen ausgestorbner Familie Bayern die Reichslehen (aber nicht die Allodialgüter) erbte. Der beste Ort darinnen ist Freystadt, (750 E.) wo gute Drathzugfabriken sind.

XX. Die ehemalige Reichsstadt Regensburg, [a]) am Einflusse des Regenflusses in die Donau, (L. 29°, 36′, 15″; B. 49°, 2′; H. der Donau 972 F.) mit wenigem Gebiete; gehört jetzt nebst den darinnen befindl. Stiftern dem Kurkanzler. Die hiesige über 600 Jahr alte Donaubrücke ist eines der wichtigsten Denkmäler deutscher Baukunst.

Sie ist etwas befestigt, und der Sitz des deutschen Reichstags, hat 1080 bürgerl. H. und 21000 Einw., außer den 4 catholischen Reichsstiftern noch 2 Stifter, 2 Frauenkl., 7 Mannskl., auch eine deutsche und 1 Maltheser-Commende. Magistrat und Bürger sind lutherisch. Man treibt hier starken Salzhandel, viel Bierbrauerei, etwas Schiffbau, auch ziemlichen Speditionshandel nach Ulm, Bayern, Oestreich.

K) Der fränkische Kreis.

1) Karten.

Güssefeld von diesem Kreise 1789. b. Homm. 1 Bl.

2) Bücher.

(M. J. K. Bundschuh) geogr. statist. topogr. Lexicon von Franken. gr. 8. Ulm 1802. 6 Bde.

a) Kaisers Beschreib. der Reichsstadt Regensburg. 8. Regensburg 1797.

Allgem. Handlungs- und Fabriken Addreß-Buch, auch merkantilische Erdbeschreib. von Franken. 8. Nonneb. 1801.

3) Gränzen.

Gegen W. Hessen, Fulda, Mainz; gegen S. der schwäbische Kreis und das Herzogthum Neuburg; g. O. Bayern und Böhmen; g. N. Voigtland und Thüringen.

4) Gebirge.

Fichtelgebirge,[a]) nebst dem nordwestlich daran stossenden Thüringerwalde. Die Rhönberge. Der Steigerwald.

5) Größe.

490 Q. M.

6) Volksmenge.

1,400,000.

7) Theile.

I. Das Fürstenthum Eichstädt.[b])

(22 Q. M. 56,100 E.)

Gränzen: Oberpfalz, Bayern, Herzogthum Neuburg, Grafschaft Pappenheim, und Fürstenthum Anspach.

Flüsse: Altmühl, die obere und untere Retzat.

Boden und Produkte: fruchtbar an Getreide, Hopfen, Obst, auch Kastanien, hat Flachs, Hanf, Hülsenfrüchte, Holz, Hornviehzucht, Schaafzucht, Fische,

a) J. W. B. Helfrecht das Fichtelgebirge. 8. Hof. 1799.

b) F. C. G. Hirschings Archiv für die Länder- und Völkerkunde. B. 1.

Fische, vortrefliche Krebse, Marmor, und Eisen; besonders im obern Theile ist guter Fruchtbau, und Ueberfluß an Getreide.

Landesregierung: Seit 1802 der Kurfürst von Bayern. Religion ist die römisch-catholische.

Städte u. a. O.: Eichstädt, am Flusse Altmühl, (L. 28° 50′ 45″; B. 48° 53′ 30″) Hauptst., der Sitz der Landescollegien, mit einem bischöfl. Seminarium, (1785. 900 H. 6815 E.). Außer der Cathedralkirche sind die S. Willibaldskirche und das wohleingerichtete Arbeitshaus noch merkwürdig.

Das feste Schloß Willibaldsburg. Nassenfels, Schloß und D. Das Bergschloß Hirschberg. Spalt (St.) an der Retzat, wo sehr starker Hopfenbau. Herrieden (St.) mit einem Kollegiatstifte.

II. Das Fürstenthum Anspach oder Onolzbach. [a])

(58¼ Q. M. im Jahr 1800 245,000 E.)

Gränzen: Oberpfalz, Culmbach, nürnbergisches Gebiet, Oettingen, Pappenheim, Elwangen, Eichstädt, Würzburg, Hohenlohe, Reichsstädte Schwäbisch-Hall und Rothenburg an der Tauber, und Fürstenthum Schwarzenberg.

Flüsse: Altmühl, Tauber, Rednitz, von welcher hier der eine Arm, die untre Retzat, entspringt; Jagst.

Boden und Produkte: Meistens guter und fetter Boden, jedoch zum Theil mit sandigen und steinigen Strichen; ist fruchtbar an Getreide, hat starke Viehzucht, schöne Pferde, spanische Schaafe, auch sonst verbesserte Schaafzucht, starke Gänsezucht; Wein, viel Obst, Gemüse, Taback, wenig Flachs, erhebliche Wal-

a) Fischers Beschreib. des Fürstenthums Ansbach. 8. Ansbach 1787. 2 Thle.

Waldungen, Marmor, Quadersteine, Alabaster, Alaun, Vitriol, Steinkohlen, mineralische Quellen.

Landesregierung: K. Friedrich Wilhelm III. von Preußen.

Städte u. a. O.: Anspach, an der untern Retzat, (L. 28°, 13′; B. 49°, 19′; H. 1100 F.) Hauptst. mit einem landesherrl. Schlosse, der Sitz der königl. Landes-Collegien, mit Einbegriff des Militairs 15000 E., unter diesen fast 350 Juden, 994 H. ohne 20 öffentliche Gebäude, ein Waisenhaus, eine Fayencef., Bleiweißf., Leimsiederei, besonders spanische Wollenfabrik; halbseiden und Wollenfabrik; Brandteweinbrennereien. Bruckberg, mit einer Porcellanf. Triesdorf, landesherrlicher Lustort, mit mannigfaltigen Park-, Anlagen. Schwabach, am Bache gleiches Namens (547 H. 6900 E.); ausser mehreren Nadelfabricken findet man hier eine Cattunfabrik, Wollen- und Baumwollen-, Strumpf-, Gold-, Silberdrath-, Taback- u. a. Fabriken. Roth, (St.), am Einflusse der Roth in die Rednitz, (284 H. 2000 Einw.) mit Lionischen Gold- und Silberf., Bandf., in der Nähe sind 4 Papiermühlen. Fürth, [a]) am Zusammenflusse der Rednitz und Pegnitz, ein volkreicher offener Fl. und wichtiger Handelsplatz, hat 541 H. 12338 E., darunter an 2000 Juden. Man zählt hier an 100 Drechsler-, und 100 Tischler-Werkstätte, 20 Goldschlägereien, 1 Spiegelfabrik, viele Strumpfwirker, Goldarbeiter und Juwelirer, Taback- und Nudelfabriken, 21 Uhrmacher, viele Schlosser, Sattler, Riemer, Buchbinder ꝛc. Heilsbrunn, (St.), mit der (ehemaligen Cisterzienser) Klosterkirche, worin die Begräbnisse der verstorbenen Burggrafen von Nürnberg und Markgrafen von Brandenburg von Friedrich I. 1218 an bis auf den im J. 1625 verstorbenen Markgrafen Joachim Ernst sich befinden. Uffenheim (St.) mit guten Gerbereien. Wülzburg, eine kleine Festung. Hohentrüdingen. Marktsteft, ein Marktfl. am Mayn, wo Taback- und Puderf., auch feine Kupfer- und Buchdruckerschwärze bereitet wird. Creilsheim (St.) mit Manchester-, Zitz-, Kattun-, Fayencef.,

a) Sauerackers Geschichte des Hofmarkts Fürth. 8. Nürnberg 1789. 3 Thle. Fränk. Provinz. Bl. 1802.

Fayencef., unterhält Wollenstrumpfstrickereien, auch Baumwollenspinnereien. Gunzenhausen (St.) (314 H. 1490 E.)

III. Die Grafschaften Limburg (7 Q. M. 14400 E.) und Speckfeld (2 Q. M. 4000 E.) [a])

Limburg liegt eigentlich in Schwaben, am Flusse Kocher, zwischen dem Herzogth. Wirtemberg, der Probstey Elwangen, dem Fürstenthum Anspach, und dem Gebiete der Reichsstadt Schwäbisch-Hall; Speckfeld aber in Franken, zwischen der gefürsteten Grafschaft Schwarzenberg, Herrschaft Seinsheim, Grafsch. Castell und dem Hochstift Würzburg. Sie gehören zum Theil den gräflich limburgischen Allodialerben; zum Theil dem Herzog von Wirtemberg-Stutzgard. In Limburg ist: Gaildorf (St.) am Kocher (1200 E.) mit einem Vitriol- u. Alaunbergwerk.

IV. Die Herrschaft Hausen im Limburgischen in Schwaben, ist fürst-pröbstlich-Elwangisch.

V. Die Herrschaft Welzheim im Wirtembergischen gehört dem Herzoge von Wirtenberg-Stuttgard.

VI. Die Grafschaft Hohenlohe (30 Q. M. 120000 E.), zwischen dem Deutschmeisterthum Mergentheim, Hochstift Würzburg, Fürstenthum Anspach, dem Gebiete der Reichsstadt Rothenburg und Schwäbisch-Hall, dem Herzogthum Wirtemberg, Erzstift Mainz und der Unterpfalz.

Die vornehmsten Flüsse darinnen sind: die Tauber, Jagst, Kocher. Die vorzüglichsten Producte: Wichtige Viehzucht und Weinbau. Man hat einträgliche Eisenbergwerke, Gyps, Kalk, Salz, auch Gesundbrunnen; Getreide, Wein, Flachs und Hanf wird fleißig angebaut. Die Grafschaft ist unter folgende 6 Fürsten getheilt: 1) den Fürsten zu Hohenlohe-Oehringen, 2) den Fürsten zu Hohenlohe-Ingelfingen, 3) den Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, 4) den F. zu Hohenlohe-Kirchberg, 5) den F. zu Hohenlohe-Schillingsfürst, 6) den F. von Hohenlohe-Bartenstein.

Im

a) H. Prescher's Geschichte und Beschreibung der Grafschaft Limburg m. K. 8. Stuttgardt 1789. 2 Thle.

Im Hohenlohe Neuenst. Antheile ist die Hauptstadt Oehringen, am Flusse Ohrn, hat über 474 H. u. 3157 E, ein gemeinschaftliches Gymnas., auch ein Schulmeisterseminarium. Keppel (D.) mit einer Bandf.

Weikersheim (St.) mit 1743 E., dem Fürsten von Hohenlohe-Oehringen gehörig; so wie das Lustschloß Carlsberg, das Lustschloß Friedrichsruhe, das Städtchen Neuenstein, mit guten Tuchf. Kupferzell (Fl.). Künzelsau 216 E.

Im Hohenl. Bartensteinischen Antheile ist: Bartenstein (320 E.); Mainhard (D.).

Im Hoh. Schillingsfürstischen: Waldenburg (St.)

Im Hoh. Langenburgischen Antheile (3380 E.) ist: Langenburg an der Jagst (St.) (800 E.)

Im Hoh. Ingelfingischen: Ingelfingen (St.), am Kocher, (1600 E.), und Weißbath mit einem Salzbrunnen.

Im Hoh. Kirchbergischen: Kirchberg an der Jagst.

VII. Das deutsche Ritterordensmeisterthum Mergentheim und die Balley Franken, im N. der Jagst, wo die Stadt Mergentheim an der Tauber, der Sitz der Regierung. (300 H. 2700 E.)

Der deutsche Orden (die deutschen Herren, oder die Kreuzherren, equites crucigeri teutonici ordinis,) hat seinen Ursprung von den ehemaligen Kreuzzügen. Das Oberhaupt des deutschen Ordens, der Hoch- und Deutschmeister, jetzt Erzherzog von Oestreich und Erzbischof von Cöln, Maximilian, ist Reichsfürst und Landesherr vom Meisterthum Mergentheim. Das vormalige Bergschloß Neuhaus ist jetzt ein bloßes Bauergut.

Der Orden besitzt folgende zerstreut liegende Balleyen, von denen einige außerhalb der Gränze von Deutschland sind: 1) Elsaß und Burgund in Helvetien, im Elsaß, und im schwäbischen Kreise, wo das Schloß Alschhausen, der Sitz des Landcommenthurs; s. S. 169. 2) Oestreich, (s. S. 193); 3) Coblenz (s. S. 132.), 4) Etsch (s. S. 193.) und im Gebürge, 5) Frankreich, 6) Hessen,

sen, 7) Altenbiesen, 8) Thüringen, 9) Westphalen, 10) Lothringen. Von der Valley Utrecht waren die Commenthureyen (in den vereinigten Niederlanden) seit langer Zeit nicht mehr in Verbindung mit dem Meisterthume. Die von Lothringen haben neuerlich gleiches Schicksal.

VIII. Die Grafschaft Erbach, (20000 E.) südlich vom Mayn, zwischen der untern Pfalz, der obern Grafschaft Katzenellenbogen, der Grafschaft Wertheim und dem Erzstifte Mainz, gehört den Grafen von Erbach, die sich in die Erbach-Erbachische, Schönbergische und Fürstenauische Linie theilen. Darinnen sind: Erbach, Michelstadt (St.) mit einem Eisenbergwerk.

IX. Die Grafschaft Wertheim am Mayn, zwischen Erbach und Würzburg, gehört den Fürsten und Grafen von Wertheim, und hat gute Viehzucht und Ueberfluß an Holz, Wein, besonders auf den Bergen Remberg und Wittenberg; Getreide.

Hier ist die Hauptstadt Wertheim, a) (49° 44′ 10″ B.) am Einflusse der Tauber in den Mayn, in einer weinreichen Gegend, mit einem Bergschlosse, (520 H. 3370 Einw.) hat einträglichen Weinhandel, Vortheile von der Maynschiffarth, eine Weinsteinraffinerie, Kattunf., Brandteweinbrennereien, Essigsiedereien. Die Herrschaft Breuberg ist zwischen Wertheim und Erbach gemeinschaftlich.

X. Die Grafschaft Rieneck (C. Rieneccensis) am Mayn, am Fuße des Spessarts, zwischen dem Mainzischen, Hanauischen und dem Würzburgischen, gehört dem Grafen von Rostitz-Rieneck und dem Churfürsten von Mainz.

Von dem Städtchen Rieneck am Flüßchen Sinn, hat der Landgraf von Hessen-Cassel, als Innhaber der Grafschaft Hanau, ein Viertel im Besitz. Im Maynzischen Antheile ist das Städtchen Lohr, wo eine Spiegel- und Glasfabrik ist, auch Schiffbau betrieben wird.

XI.

a) Reidhardts Nachricht von der Stadt Wertheim. 8. Nürnberg 1793.

XI. Das Fürstenthum Würzburg.[a])

(138 Q. M., 450000 E., darunter über 3000 Juden.)

Gränzen: Bamberg, Fürstth. Schwarzenberg, Grafsch. Castell, Herrsch. Speckfeld, Fürstth. Anspach, Rothenburg, Grafsch. Hohenlohe, Meisterthum Mergentheim, Grafschaft Wertheim, Mainz, Grafschaft Rieneck und F. Fulda, die gefürstete Grafsch. Hennеberg und das Fürstth. Coburg.

Flüsse: Mayn, die fränkische Saale, Lauter, Jagst.

Boden und Produkte: Nordwestwärts die Rhöngebirge, ostwärts ein Arm des Steigerwaldes; übrigens eins der fruchtbarsten Lande. Gute Pferdezucht, sehr fruchtbar an Getreide, Viehweiden, Bienenzucht, Obst, guten Weinen; hat viel Holz, Salzwerke, Gyps, Steinkohlen, Salpeter, Marmorbrüche, Mineralwasser.

Regierung: Kurfürst von Bayern. Religion: herrschend ist die römisch-catholische.

Städte u. a. O. Würzburg am Mayn, Hauptstadt, hat 1913 H. 21,380 E. und eine Universität. Merkwürdig sind ferner die Domkirche zu St. Kilian, die Collegiatkirche zu St. Johann im Haug, das Julierhospital, das neue Residenzschloß, mit dem sehenswürdigen Kabinette von Musterarbeiten, von Federn, Schmetterlingsflügeln, Moos und Baumrinde. Man hat eine Leder- und Lackirfabrik, eine Spiegelfabrik, Weinsteinsiedereien, starke Schiffarth auf dem Mayn.

Das feste Schloß Marienberg, auch Unserer Fr. Berg genannt, wo der beliebte Leistenwein wächst. Hier ist ein Zeughaus und eine prächtige Kirche. Der Berg Stein,

a) B. Schöpfs hist. statist. Beschreibung des Hochstifts Wirzburg. gr. 8. Hildburghausen 1802.

Stein, wegen seines guten Weins bekannt. Veitshöchheim (D.), mit einem bischöfl. Sommerpallaste (268 H.). Kitzingen am Mayn (St.) (360 H. 4000 E.) wo, ausser der Kupferdruckerschwärze, auch Strumpf- und Hutfabriken, Schönfärbereien, Gerbereien, Essigsiedereien viel Nahrung schaffen. Kissingen an der Saale (St.), (170 H.) mit Gesundbrunnen und Salzquellen. Bokklet (D.) an der Saale, mit Mineralquellen, darunter die Ludwigsquelle. Eberach, eine reiche Cisterzienser-Mannsabtey. Königshofen im Grabfelde, befestigtes Städtchen an der Saale (260 H.). Hadenbergstetten, A. u. Städtchen, auch Niederstetten genannt, bis J. 1794 Fstl. Hatzfeldisch, jetzt Würzburgisch, 204 H. 1200 E., darunter 143 Juden, mit einer Essigsiederei.

XII. XIII. Die Herrschaften Reichelsberg und Wiesentheid; erstere, nordöstlich über Hohenlohe im Würzburgischen, ist würzburgisch; doch führen die Grafen von Schönborn davon den Titel, nebst einer Reichs- und Kreisstimme; letztere liegt nördlicher zwischen dem Hochstifte Würzburg, der Grafsch. Castell und dem Fürstth. Anspach, und ist gräflich-schönbornisch.

XIV. Die Grafschaft Castell auf dem Steigerwalde, zwischen Würzburg und Schwarzenberg, ist unter 3 Grafen von Castell vertheilt. Sie hat einträgliche Waldungen, Obst-, auch Weinbau, Gyps- und Alabasterbrüche.

XV. Die Herrschaft Seinsheim, südlich von Schwarzenberg, in der Nachbarschaft von Speckfeld, ist fürstl. schwarzenbergisch. (s. Nr. XVI.)

XVI. Die gefürstete Grafschaft Schwarzenberg, zum Theil südlich von Bamberg und Würzburg, in der Nachbarschaft der Grafsch. Castell, der Herrschaft Speckfeld und des Fürstenth. Anspach, gehört dem Fürsten von Schwarzenberg, jetzt Joseph Joh. Nepomuk. Die Religion ist theils lutherisch, theils katholisch. Darinnen ist das Bergschloß Schwarzenberg. Marktbreit (St.) mit Band-, Essig-, Farben- und Kammfabriken; Markt-Scheinfeld, (St.).

XVII.

XVII. Das Fürstenthum Bamberg. a)

(= 65 Q. M. 185000 E.)

Gränzen: Fürstenth. Coburg, das Voigtland, Fürstenth. Culmbach, Anspach, Grafsch. Schwarzenberg, Hochstift Würzburg.

Flüsse: Mayn, Rednitz, Wiesent.

Boden: Einer der fruchtbarsten in Deutschland, besonders in der Gegend der Stadt Bamberg. Sehr fruchtbar ist vorzüglich der Itschgrund. Ein Theil g. O. und g N. ist bergigt. Die Banzberge, das sogenannte Gebirge.

Produkte: Gute Viehzucht, besonders Rindviehzucht, (es werden jährlich 40,000 Ctnr. Schmalz im Werth 1,600,000 F. ausgeführt) Wildpret, Fischereien, Getraide, auch Dinkel, Safran, Anis, Obst, (Obstbaumhandel,) Wein, Süßholz, (davon Lakritzensaft), viel Hopfen, überflüssig Küchengewächse, viel Holz; Eisen, Kupfer und Steinkohlen, Schiefersteine, Gyps, Wetzsteine und andere nützliche Mineralien, auch Salz bei Neukenroth.

Regierung: Churfürst von Baiern.

Religion: Römisch-katholisch.

Städte u. a. O.: Bamberg b), die Hauptst. mit einer Universität, nebst einer Ingenieur- und Zeichenakademie, einem wohleingerichteten Krankenhause; liegt an der hier schiffbaren Rednitz, welche der Stadt durch ihre Verbindung mit dem Mayne viele Vortheile gewährt; hat 3600 H., 1789. 20182 E., darunter 360

a) Schneidawind statist. Beschreib. des Hochstifts Bamberg. gr. 8. Bamb. 1797. — Roppelts topogr. Beschreib. des Herzogth. Bamberg. m. 1 Karte. gr. 8. Nürnberg 1801.

b) C. G. v. Murr Beschreibung der Stadt Bamberg. 8. Nürnberg 1799.

360 Juden, 2 bischöfliche Schlösser, unter diesen vorzüglich ein sehr prächtiges; schöne Kirchen und Klöster. Obsthandel, Gärtnerei (390 Morgen), Maynschifffarth, Viehhandel, Bierbrauereien, Gerbereien, Talghandel, schaffen viele Nahrung.

Seehof (auch Marquardsburg genannt), ein schönes fürstl. Schloß und Garten. Vorchheim, oder Forchheim, am Einfluß der Wiesent in die Rednitz, ist befestigt. Handel mit Obst und Gemüse, auch Obstbäumen, Gerbereien, eine Spiegel- und Papierfabrik, beschäftigen viele Menschen. Die Benediktinerabtey Banz. Cronach oder Cranach, am Einflusse des Flüßchens Cronach in die Rotach, ist auch befestigt, hat viele Nahrung vom Holzhandel. Sand (D.) (300 H.) bekannt wegen des starken Korbflechtens. Nordhalben, wo viele hölzerne Waaren, Teller, Schüsseln ꝛc. gemacht werden.

Kloster Langheim.

XVIII. Das Fürstenthum Bayreuth oder Culmbach.

(57¼ Q. M. 216,000 E.)

Gränzen und Eintheilung: Nach der Lage wird das Fürstenthum eingetheilt: 1) in das Oberland, welches vom Hochstifte Bamberg, vom Voigtlande, von Böhmen, von der Oberpfalz und dem Nürnberger Gebiete eingeschlossen wird; 2) das Unterland ist vom Nürnberger Gebiete, vom Fürstenthum Anspach, der Grafsch. Schwarzenberg und dem Hochstifte Bamberg umgeben.

Flüsse: Mayn (dessen Quelle H. 3316), Eger, Saale, Nabe, Pegnitz.

Boden und Luft: Im Oberlande bergigt und steinigt, auch etwas kälter, im Unterlande mehr sandig

und

und salpetrig, aber auch hier fruchtbarer und schwerer Boden. Hier ist der hohe Fichtelberg (H. 3521 F.). Ochsenkopf, (H. 3617.), Schneeberg (H. 3682.).

Produkte: Getraide, auch Dinkel, Buchwaizen, Flachs, Hanf, viel Taback, Hopfen, im Unterlande etwas Wein; bei Bayersdorf viel Merretig; starke Rind- und Schaafviehzucht, auch mit ächten spanischen Schaafen. Man hat viel Eisen, Kupfer, Silber, Steinkohlen, Alaun, Vitriol, Schiefer, Kalk, Marmor, Kobalt, Speckstein, Serpentin, mineralische Quellen. Ein Bach liefert Perlenmuscheln. Fleißige Leinweberei, Spitzenklöppelei in einigen Gebirgsorten, Schmaltbereitung.

Landesregierung: K. von Preußen. Religion: evangelisch-lutherisch, jedoch haben auch Ref. Kathol. und Juden Gottesdienst.

Städte u. a. O.: im Oberlande:

Bayreuth[a]), am rothen Mayn, an der Mistelbach und Sendelbach, mit dem neuen landesherrlichen Schlosse, der Sitz der königlichen Landescollegien, hat ein wohleingerichtetes Gymnasium, ein Opernhaus, (mit Einbegriff der Stadt St. Georg am See, 828 H. 309 Scheunen, 10,000 E.), einige gute Fabriken, eine Tabacks- und Tabackspfeifenfabrik, auch wichtige Bierbrauereien.

Das D. S. Johannes, mit einer sehenswürdigen Eremitage, so auch Sanspareil, eigentlich Zwernitz genannt. Das D. Meinberg, wo Lein- und Zeugwebereien, auch eine Manschesterf.. St. Georg am See (St.), mit einer Fayence-, und Steingutf.; einer Marmorf., Brillenglasschleifereien, Spielkartenf. im Zuchthause. Goldcronach, (St.) (111 H. 750 E.) ehemals mit Goldbergwerke.

Culm-

a) Baireuth geschildert von v. Reiche m. K. 4. Baireuth 1795.

Culmbach (St.) am weißen Mayn, mit 417 H. 138 Scheunen und 2839 E., bei welcher die Bergfestung Plassenburg, worin das wichtige Landes-Archiv verwahrt wird, hat beträchtlichen Obsthandel in einigen nördl. Gegenden Deutschlandes. Himmelskron, Schloß. Hof [a]), (St.) an der Saale, (611 H. 122 Scheunen, J. 1797. 6500 E. mit Milit.) mit einer Flor- und Schleiermanuf. Wunsiedel (St.), an der Röslau, (279 H. 110 Scheunen, 2450 E.), vormals mit einem Zinnbergwerke, hat ein Alaunwerk, Wollenmanuf., Handel mit Nägeln und andern Eisenwaaren. Sichersreuth (D.) mit einem Sauerbrunnen und Bade (Alexandersbad). Creußen, (St.) (130 H. 900 E.) wo kürzlich viel braunes Gefäße (jetzt mehr in den Marktfl. Kirchen-Lamitz und Arzberg) gemacht wurde. Schwarzenbach, Marktfl., 3000 E., merkwürdig wegen des starken Baumwollengewerbes. Bischofsgrün (D.), mit wichtiger Glashütte, wo viele gefärbte Glasknöpfe, Glasperlen ꝛc. von Knopfstein, auch dergleichen von Glasmassen gemacht werden.

Im Unterlande:

Alt- und Neu-(Christian-) Erlangen (St.), nahe am Einfluß der Schwalbach in die Rednitz, mit einem landesherrlichen Schlosse, jetzt Residenz der Wittwe des im J. 1763 verstorbenen Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth, (796 H. und ungefähr 8900 E.), hat baumwollne Strumpfmanuf., Handschuhf., Hutf., Kattun- und Leinwanddruckereien, Tabackf., eine Spiegelf., franz. Gerbereien, zahlreiche Branndteweinbrennereien, liefert Nürnberger Spielwaare, auch Spiegeldosen [b]) ꝛc. Hier ist eine berühmte Universität, mit klinischen Instituten, botanischem Garten. Wilhelmsdorf (Ritterguth und D.) 64 Häuser, 84 Baumwollen-Strumpfmacherstühle. Neustadt an der Aisch (St.), (217 H. 1818 E.) hat beträchtlichen Hopfenbau. Burgbernheim (Marktfl.) mit dem Wildbade und Gesundbrunnen, hat starken Viehhandel, und unterhält Gerbereien.

Die

a) v. Weitershausen Zustand der Landeshauptmannschaft. Hof. 8. Baireuth 1792.

b) Höcks Magazin der Staatswirthschaft und Statistik. B. I. S. 201.

Die seit 1796 in Absicht der Landeshoheitlichen Rechte mit diesem Fürsten verbundne gräflich Giechische Herrschaften Thurnau und Buchau (57 DD.). Thurnau (Fl.) mit Schloß, 150 H., hat eine Kattunf Buchau (D.), 43 H. Resten (D.) mit einem gräfl. Giechischen Jagdschlosse. Neuerlich sind vom Fürstenth. Anspach Altheim und Rülsheim mit dem Fürstenth. Bayreuth verbunden; dagegen der obergebirgische Antheil am Amte Bonhofen an das Anspachische Fürstenthum übergegangen.

XIX. Die gefürstete Grafschaft Henneberg. [a])

(34 Q. M. 104,000 E.)

Gränzen: An beiden Seiten der Werra, zwischen dem Fürstenth. Coburg und der Grafsch. Schwarzburg, den Fürstenth. Gotha und Eisenach, der landgrafsch. Hessen, und den Hochstiftern Fulda und Würzburg.

Flüsse: Werra, nebst der Schwarza und Schleuß, die Ilm.

Boden: Fruchtbar; doch auch gebirgigt, Thüringer Wald, mit dem Rennwege, die Rhön- und Gleicherberge. Der hohe Inselsberg.

Produkte: Getraide, Obst, besonders das Ostheimer Kernobst, Taback, Flachs, Hanf, viele Holzungen, Viehzucht, Fische, Salz, Eisen, Kupfer, Braunstein, Silber, Kobalt, Schwefel, Steinkohlen, Holzkohlen, Marmor, Kalk, Gyps, Alabaster, Wetzsteine, Martenglas, Walkererde, mineralische Wasser.

Landesregierung: Diese Grafschaft ist unter sieben Herren vertheilt: 1) den Churfürsten von Sachsen, 2) den Herzog von S. Weimar, 3) den Herzog von S. Meinungen, 4) den Herzog von S. Gotha, 5) den

a) von Schulthes Beschreib. der Grafschaft Henneberg. m. U. 4. Hildburghausen 1796.

5) den Herzog von S. Coburg-Saalfeld, 6) den Herzog von S. Hildburghausen, 7) den Landgraf von Hessen-Cassel.

Städte u. a. Orte:

a) Im Churſächſiſchen [a]) (10 Q. M., J. 1795. 23580 E. 18 Eiſen- und Blechhämmer, 2 Stahlhämmer): Schleuſingen, am Flüßchen Schleuß, 2240 E., Hauptſtadt des churſächſiſchen Antheils, hat ein berühmtes, dem Churhauſe Sachſen und den Herzogen von Weimar und Meiningen gemeinſchaftliches Gymnaſium, einen wichtigen Kupferhammer, das D. Breitenbach; Schmiedefeld; Suhla [b]) (St) 945 H. 5700 E., hat einträgliche Barchents- und Zwillichmanufakturen, man verfertigt auch viel Gewehre, Feilen ꝛc.; die DD. Heinrichs, Goldlauter (1030 E.), Benshauſen (D, oder Fl).

b) Im S. Weimarſchen und Eiſenachſchen: Ilmenau, an der Ilm, (1870 E.), mit einer Wollenſpinnerei, Porcellanf., auch einem ſilberhaltigen Kupferſchieferflötze. Stützerbach (D), liefert gutes Glas. Oſtheim vor der Rhön (St,), Kaltennordheim (St.). Die DD. Ober und Unterweid.

c) Im S. Meinungiſchen (18 Q. M, mit Römhild 32,980 E): Meiningen, Haupt- und Reſidenzſtadt, an der Werra, (3800 E.), mit dem Reſidenzſchloſſe Eliſabethenburg, und einem adlichen Fräuleinſtifte. Henneberg D. und Bergſchloß. Waſungen (St.), an der Werra, hat vielen Tabacksbau, fleißige Barchent- und Leinweberei. Niederſchmalkalden (D.). Salzungen (St.), mit Salzquellen. Schweina, Marktfl. mit einem Kobaltwerke. Oberſteinach.

d. e) Im herzogl. S. Gothaiſchen und Koburgſaalfeldiſchen Antheil; das gemeinſchaftliche Amt Themar, mit 4453 E., in Stadt Themar 1057. D. und Rittergut Marisfeld mit 538 E., davon 79 Juden.

f) Im S. Hildburghauſenſchen, das Amt Behrungen.

g) Im

a) Anſchütz über Gebirgs- und Steinarten des churſächſiſchen Hennebergs. 8. Leipzig 1788. Zuſätze 1798.

b) Ebendeſſ. Geſchichte der Stadt Suhla. 8. 1796.

g) Im Hessen-Casselschen (20,390 E., darunter 130 Juden), wo die Hauptstadt Schmalkalden, am Flüßchen Schmalkalde und Stille, mit einem fürstl. Schlosse in der Stadt, der Hessenhof genannt, und einem andern ausser der Stadt, der Wilhelmsburg. Die Stadt hat viele Nahrung von Eisen-, Stahl- und Messerf., Gewehr- und Zinnknopff., Barchentf., auch dem Salzwerke u. a. Das Fabrikdorf Klein-Schmalkalden ist halb hessisch, halb S. gothaisch, von Schlössern, Tischlern und andern Handwerkern bewohnt.

XX. Die kaiserliche freie Reichsst. Nürnberg [a]), an der Pegnitz, (L. 28°, 45′; B. 49°, 26′, 55″), eine große, wohlgebaute Stadt, (5000 bürgerl. H. 30,000 E.), 2 Hauptkirchen, 4 Neben- und 20 kleineren Kirchen und Kapellen.

Merkwürdig sind darinnen: das kaiserliche Reichsschloß auf der Vesten, das schöne Rathhaus, das Zeughaus, die beiden Hauptkirchen S. Sebald und S. Laurenz, die neue Hospitalkirche zum Heil. Geist, worinnen die Reichskleinodien und Reichs-Heiligthümer aufbewahrt werden; das Gymnasium, 3 lateinische Schulen. Ausser 72 größern und kleinern Armenstiftungen, ist hier ein reiches Hospital und ein ansehnliches Waisenhaus. Nürnberg hat auch eine Mahlerakademie und Zeichnungsschule, mehrere schätzbare öffentliche Bibliotheken, ein anatomisches Theater, ist der Sitz des sogenannten Pegnesischen Blumenordens, hat eine Gesellschaft zu Beförderung vaterländischer Industrie, und ein für hülfsbedürftige Nürnbergische Bürger bestimmtes Leih- und Unterstützungs-Institut; ist berühmt wegen seiner vormaligen Fabrikwaaren und Handlung. Die hiesigen Fabriken liefern indessen noch Fayence, leonischen Drath, Kattune, allerhand metallne und hölzerne Waaren, kleine Spiegel, Scheidewasser, Vitriolöl, künstliche Blumen, Taback, und viele Kleinigkeiten, die unter dem Namen, Nürnberger Waaren bekannt sind, (die aber nicht alle hier gemacht werden); ferner bunte Papiere, Meerschaum- Tabacksköpfe, Alabasterwaaren. Die Landkarten aus der hiesigen Homannischen Officin, sind auch auserhalb

a) v. Murrs Beschreiburg der Merkwürdigkeiten der R. St. Nürnberg. 8. Nürnberg 1800. — Müllers Beschreibung der R St. Nürnberg. 8. Nürnberg 1793.

serhalb Deutschland bekannt. Unter andern Handlungen sind im J. 1798. 9 Kunsthändler, 2 Pädagogische Kabinette. Die Stadt ist (so wie die folgenden Reichsstädte) evangelisch lutherisch. Zu ihrem Gebiete (26 Q. M.) gehört: die Stadt Altorf, (H. 1290) (208 H. 1020 E.), mit einer Universität, hat 4 öffentliche Bibliotheken. Hopfenbau und Verfertigung hölzerner Waaren sind Hauptnahrungszweige. (S. übrigens Fürstth. Anspach.)

Die ehemaligen Reichsstädte: a) Rothenburg an der Tauber, (L. 27°, 28′, B. 49°, 30′) (742 H. 5400 E.); hat ein ansehnliches Gebiet (6 Q. M. 18000 E.). b) Windsheim, an der Aisch, in einer getraide- und obstreichen Gegend, nordöstlich von Rothenburg, (7 bis 800 H. 4500 E.); c) Schweinfurt, a. Mayn, (1100 H. 7000 E.), hat eine Bleiweißmühle, wichtigen Weinbau, guten Speditionshandel, Waldungen. d) Weißenburg im Nordgau, oder am Sande, nordwestlich von Eichstädt, in der Nachbarschaft von Pappenheim und vom Fürstenth Anspach, (750 H. 6000 E.), hat eine Gold und Silberf., eine Nadelfabrik. Sind jetzt Pfalzbaierisch.

§. 4.

Reichslande, welche zu keinem von den vorigen Kreisen gehören.

I. Das Königreich Böhmen, böhm. Czechy, Ceska Zeme.

(982 Q. M., 1789. 2,922000 E.) 191 St. 334 Fl. 13932 DD. und einzelne Wohnplätze, ohne von zerstörten Wohnplätzen 41 St. u. Fl. 516 Schlösser 68 Kl. 28 DD.)

Karten.

Die Müllersche, 2 Bl. 1750, 9 Bl. 1757, 15 Bl. 1769—76. auch auf 1 Bl. b. Hom.

Bücher.

Ant. de *Cramer*, ſtatus Bojemiae veteris et noſtrae ſynoptice delineatus. Viennae Auſtr. 1796. 8.

Stranskys Staat von Böhmen, deutsch von Casanova, mit Anmerk. Prag I. II. B. 1786. f. 8.

Rieggers Materialien zur alten und neuen Statistik von Böhmen. 1—12tes Heft. Prag u. Leipz. 1787—90. 8.

Ebend. Archiv der Geschichte und Statistik, insbesondere von Böhmen. m. 8. Kupfern. Dresden 2 Theile 1792. 93. gr. 8.

J. Schallers Topographie von Böhmen. 1—16 B. 8. Prag 1785 bis 90. 1 B. Register.

Abhandlungen, die Verbesserung der Landwirthschaft betreffend. Herausg. von der k. k. ökonomisch-patriotischen Gesellschaft im K. R. Böhmen. Prag f. J. 1797. 1793. 8.

E. F. Bucquoy das Steingebirge bey Adersbach in Böhmen. Bunzlau 1778. 8.

D. Reuß mineralogische Geographie von Böhmen. 1 Bd. m. K. Dresden 1793. 4.

J. Schreyers Kommerz, Fabriken und Manufakturen des Königreichs Böhmen, 2 Theile. Prag und Leipz. 1790. 8.

Allgemeine merkant. Erdbeschreibung auch Handlung und Fabriken-Addreßbuch von Böhmen und Mähren. 8. Nonneburg 1802.

Gränzen: G. N. Churſachſen, die Markgrafſchaft Lauſitz, das Herzogthum Schleſien; g. W. der erzgebirgiſche und voigtländiſche Kreis von Churſachſen, das Fürſtenthum Culmbach und die Oberpfalz; g. S. Bayern und Oeſtreich; g. O. Mähren, Schleſien und die Grafſchaft Glatz.

Flüſſe: Elbe (böhm. Labe), Moldau (böhm. Wltawa oder Hltawa), Eger, Iſer (böhm. Gizera).

Boden: Gebirgigt und waldigt, aber im ganzen genommen ſehr fruchtbar. Auf der Oſtſeite wird Böhmen durch ſanftaufſteigende Mittelgebirge von Mähren, und von Schleſien durchs Rieſengebirge getrennt; g. S. ſind die Carlsbergergebirge; g. W. der Fichtelberg; g. N. das Erzgebirge, woran ein Arm des Fichtelgebirges anſtößt.

Produkte: Viehzucht, Wildpret, viel Federvieh, Bienenzucht (J. 1791. 20,257 Bienenſtöcke), viel Getraide, wenig Flachs, Hopfen, mannigfaltige Gartengewächſe, Obſt, Wein (jetzt etwas weniger als in frühern Jahren), Waldungen,

dungen, Torf, Edelgesteine, Granaten, Saphire, Topasen, Amethyste, Hyacinthen, Jaspis, Chalcedonier, Karniole, Serpentin, Gold, Silber, Blei, Eisen, (64 Eisenhütten), Kupfer, viel Zinn, Kobalt, Queckſilber, Marmor, Kalk, Mühlensteine, Alaun, Schwefel, Salpeter, Steinkohlen, Walkererde, mineralische Quellen. Einige Gewässer liefern Perlen und vielerlei Fischarten.

Landesregierung: Oestreichisch.

Einwohner: Theils Deutschböhmen, theils Czechen oder eigentliche Böhmen. Die katholische Religion ist die herrschende, doch hatten im J. 1788 die Reformirten (= 34,236 E.) 32, und die Lutheraner (= 10565 E.) 12 Seelsorger. Die Juden (= 45520) haben einen Oberrabbiner mit 17 Kreisrabbinern. Die Fabriken beschäftigten 1788. 121,790 Menschen, ohne die 303,842 Flachs-, Baumwoll- und Wollenspinner; Leinweberei (auf 37000 Stühlen), Spitzenklöppeln, Glashütten, Bergbau sind die wichtigsten Gewerbe.

Städte u. a. O.: Prag (das ist Wasserfall), Hauptstadt an der Moldau, (L. 32°, 5′; B. 50°, 5′, 23″; H. 552.) 4400 H. im J. 1791. 71,048 E., unter diesen über 8000 Juden.

Sie besteht aus 4 Städten: der alten Stadt (nebst der Judenstadt mit 300 H.), der neuen Stadt, der kleinen Seite, (welche letztre aber seit dem J. 1784. das Klein-Seitner Hauptviertel genannt wird), und dem Hradschin (Bergschloß), mit der königlichen Burg; und ist befestigt. Sie ist der Sitz des Guberniums, des obersten Burggrafen, eines Erzbischofs (Legat. nat. des römischen Stuhls), desgleichen eines General-Großmeisters des Kreuzherrenordens mit dem rothen Sterne, hat ein weitläuftiges königl. Schloß, 92 Kirchen und Capellen, ein adliches Damenstift, auch eine lutherische Kirche, 68 ansehnliche Palläste, eine sehenswürdige Brücke über die Moldau, eine Universität (Carolinum), nebst einer Sternwarte, ein Piaristencollegium, eine Akademie der Wissenschaften, eine patriotisch-ökonomische Gesellschaft, ein kaiserl. Englisches Reichsstift zur Erziehung junger adlichen Fräulein, ein allgemeines Krankenhaus. Die Metropolitankirche enthält, unter andern Sehenswürdigkeiten, ein kostbares Grabmal des heil. Joh. Nepomuk. Das ansehnliche Jesuitercol-

tercollegium ist jetzt eine Militärkaserne. In der Judenstadt sind 8 Synagogen. Die Fabriken liefern Leinwand, seidne und baumwollne Waaren, Hüthe, Taback, Steingut ꝛc. Prag hat einträgliche Bierbrauereien. Prag ist der Mittelpunkt des böhmischen Handels. Der sogenannte weiße Berg. Königssaal, mit einer Zuckersiederei.

Außer dieser Hauptstadt begreift das Königreich 16 Kreise:

1) Der Bunzlauer Kreis (böhmisch *Boleslawskey Krag*), im S. der Elbe, einer der fruchtbarsten. Darinnen ist Jungbunzlau (böhm. *Mlada Boleslaw*), ein königl. Stadt an der Iser; Altbunzlau (böhm *stara Boleslaw*), ein Fl.; Melnik (St.), nicht weit vom Einfluß der Mulda in die Elbe, in deren Nachbarschaft ein guter Wein gewonnen wird; Turna (St) (*Turnow nad Gizerau*), an der Iser, bekannt wegen der Compositionen von unächten Edelsteinen, und der gefärbten Gläser. (dergleichen auch Gablunz und Liebenau liefern) Reichenberg (St,) mit 700 Tuchmacher-Meistern und 620 Stühlen.

2. 3) Der Königgrätzer (*Hradeczkey Krag*), und der Bitschower Kreis, an der Elbquelle, bei Schlesien und Mähren. Königgrätz (*Hradecz*), königl. St. und Festung, am Einfluß des Adlerflusses in die Elbe, der Sitz eines Bischofs; Trautenau, königl. St.; Adersbach, Guth, mit dem Steingebirge. Die Festung Pleß, am Einfluß der Mety oder Metau in die Elbe.

4) Der Chrudimer Kreis (*Chrudimskey Krag*), südlich vom vorigen, wo die königl. Städte: Chrudim (4700 E.; Pardubicz (550 H.).

5) Der Czaslauer Kreis (*Czaslawsk Kr.*), südlich von der Elbe, und westlich vom vorigen Kreise. Die königl. Städte: Czaslau (2060 E.); Kuttenberg (*Kutna Hora*), mit einem Silberbergwerk; Sedlitz, Kl., vom Satzer-Sedlitz (Nr. 11) zu unterscheiden; Chotusitz (Fl.), Festung.

6) Kaurzimer Kreis, östlich von der Moldau. Die königl. Städte: Kaurzim (*Zlicko*); Böhmisch-Brod (*Cesky Brod*); Kolin; Planiany (Fl.); Lobkowitz, Schloß; Eule (*Gyblow*), königl. Bergst. Hdlorzez, mit einer wichtigen Papiermühle; in der Nähe ein geographischer Obstgarten.

7. 8)

7. 8) Der Budweiser und Taborer Kreis, an der Moldau. Die königl. Städte: Budweis (*Budiegawitz*), an der Moldau, ist befestigt, (4900 E.), und seit 1784 der Sitz eines Bischofs; Tabor (Hradisstie, *Hory Tabor*), eine Festung, 387 H.

9) Der Prachiner Kreis. Pisek, eine königl. St. (319 H.).

10) Der Klattauer Kreis, wo Klattau, eine königl. St. (450. H.)

11) Der Pilsner Kreis (*Plzenskey Krag*), an der Misa, wo die königl. Städte: Pilsen (*Plzen*), eine Festung (4900 E.); und Domazlitz.

12) Der Saatzer Kreis (*Zateczko Krag*). Die königl. Städte: Saatz (*Zatec*, hat 530 H.; Commotau (*Chomotow*), 536 H.; Brüx (*Gneuin*), wo viel Bittersalz bereitet wird. Die DD. Sedlitz und Seydschütz (Zageczicze), mit Bitterbrunnen.

13) Der Ellbogner Kreis (*Loketskey Krag*), (mit Einbegriff des Egerschen Bezirks). Stein-Ellbogen (*Loket*, *Melinkauon*), eine königl. St., am Fl. Eger, (240 H.); Karlsbad (*Wary*), eine königl. St. (380 H.), hat berühmte warme Bäder; außer den Zinnarbeiten findet man hier viele Nadler, Büchsenmacher, Stahl- und Steinarbeiter. Der Radisfurter Sauerbrunnen. Joachimsthal, Jochensthal, eine königliche Bergstadt, die vornehmste Bergstadt in Böhmen, (617 H.) mit reichen Silber- und Kobaltgruben, der Sitz eines Oberbergamts und eines Bergschöppenstuhls. Abertann oder Obertannen, ein königl. Bergst. Schlackenwald (*Slawkoœ*), ein königl. Bergschl. (456 H.) Schlakkenwerth (*Ostrow*), St. und Herrschaft, wegen der Zinnbergwerke berühmt. Nächst dem Bergbau beschäftigt das Spitzenklöpfeln, so auch die Viehzucht, viele Menschen.

Der Egersche Bezirk, eigentlich nicht zu Böhmen gehörig, wo Eger (*Cheb*, *Chebbe*), am Fl. Eger, eine königl befestigte St., (740 H. 8600 E.) mit einem berühmten Sauerbrunnen. Die hiesigen Leder-, Hut-, Tuch- und Zeugf., so auch die Seifensiedereien beschäftigen viele Einwohner.

Das

Das Ascher, Gericht, (vormalige reichsunmittelbare Herrschaft Asch), wo der Marktfl. Asch, mit 420 Häusern.

14) Der Leutmeritzer Kreis, wo die königl. Städte: Leutmeritz (*Litomierzic*), Festung an der Elbe, 515 H. 2800 E., der Sitz eines Bischofs; Außig (*Ausfti*), an der Elbe; Töplitz (St.); Duchs (St.), wegen seiner feinen wollnen Strümpfe bekannt; Lowositz (St.), dem Markgrafen von Baden gehörig; Heide (St.); Rumburg (Fl.) Die Festung Theresienstadt an der Elbe.

15) Der Rakonitzer Kreis (*Racownickey Krag*), westwärts von der Moldau. Rakonitz (*Racownick*), eine königl. Stadt; Slan, eine Festung; das Herzogthum Raudnitz, dem Fürsten von Lobkowitz gehörig.

16) Der Berauner Kreis, an beiden Seiten der Moldau. Beraun (*Slawoschow*), eine königl. St., (240 H.); Karlstein, ein Bergschloß.

II. Die Markgrafschaft Mähren

(nach von Steinbach 493 Q. M., 1789. 1,262000 E., darunter 27000 Juden, im J. 1775. 1,137000 E., darunter 23,382 Juden). Sieben Haupst. 90 Ldst. 170 Mktfl. 3110 DD.

Karten.

Die Müllersche 9 Bl., auch 1 Bl. b, Hom.

Bücher.

S. (Schwoys) topographische Schilderung von Mähren. Prag u. Leipz. 1786. 8. 2 Theile.

Bibliothek der mährischen Staatskunde, m. K. Wien 1787. 8. 1 Band.

Adolphi Bilarz' a. S. Floro et Fr, Morawctz Moravia hist. polit. et eccles. P. I—III. Brünn 1785—87. 8. (insonderheit der 3te Theil davon.)

Gränzen: G. N. Schlesien und Glatz, g. S. Oestreich, g. W. Böhmen, g. O. Schlesien und Ungarn.

Flüsse:

Flüsse: Morawa oder March, Theye, Oder, Hanna.

Boden: Fast auf allen Seiten von Gebirgen eingeschlossen, die sich im Lande ausbreiten. Die südlichen Gegenden sind ebener; viele Gegenden sind fruchtbar.

Produkte: Beträchtliche Viehzucht, besonders Schaafzucht, wichtige Bienenzucht, überflüssig zahmes und wildes Geflügel, einträgliche Jagd und Fischerei. Man baut Getraide, türkischen Waizen, weniger Wein, Obst, Reis, Safran, Süßholz, guten Flachs, Hanf, Taback, viel Gemüse; hat Holzungen, Galläpfel, auch Knoppern; Walkererde, Torf, Kalk, Marmor, Crystall, Halbedelsteine, Vitriol, Alaun, Salpeter, Schwefel, Torf, Steinkohlen, Eisen, Blei, Silber, mineralische Quellen.

Landesregierung und Religion: wie Nr. I. Seite 218. Unter dem hiesigen Landesgubernio steht auch Oestreichisch-Schlesien.

Einwohner: Unter andern, Hanaken, Slowacken, Wallachen, auch franz. Kolonisten aus Lothringen.

Städte: 1) Im Olmützer Kreise (J. 1777. 52900 H., darunter 3890 Judenh), wo Olmütz (*Holomauc*), am Flusse March, eine königl. St. und Festung, sonst die Hauptstadt, der Sitz eines Erzbischofs, hat 11000 E., ein akademisches Gymnasium: Mährisch-Neustadt, königl. St.; Eulenberg, St. und Herrschaft.

2) Im Brünner Kreise, wo Brünn (Brno), jetzt die Hauptst. der Markgrafschaft, königl. St., eine Festung, am Zusammenflusse der Schwarza und Zwittau, (13000 E), der Sitz eines Bischofs, mit 4 Klöstern, auch einem freiweltlichen Fräuleinstifte, der beste Handelsplatz in Mähren, hat blühende Tuchmanufakturen, Taback- und Seifenf.; die Festung Spielberg; Niclasburg oder Nikolsburg (St.), mit fürstl. Lichtensteinischem Schlosse, 740 H., 7520 E., darunter über 3000 Juden, welche hier 2 Synagogen haben; hier ist eine Fischbeinf.

3) Im

3) Im Prerauer Kreise (Circ. Preravienſ.); Prerau (*Přerow*), St., 374 H.; Kremſier (*Kromerziz*), eine der ſchönſten Städte in Mähren, eine Feſtung, die gewöhnliche Reſidenz des Erzbiſchofs von Olmütz, und ein Collegiatſtift.

4) Im Hradiſcher Kreiſe (Circ. Hradienſ.): Hradiſch (*Hradiſte*, Hradiſca), eine kgl. St. auf einer Inſel der March, iſt befeſtigt, hat 1617 E.; Gaya, kgl. St. 1630 E.; Hun Brod, oder Ungariſch-Brod (St.), mit einem Sauerbrunnen.

5) Im Znaymer Kreiſe: Znaym oder Znoim (Znaima), eine kgl. St, 6100 E. Prämonſtratenſer Kl. Bruck.

6) Im Iglauer Kreiſe (Circ. Iglavienſ.): Iglau (*Giblawa*), eine kgl. St., am Fl. Iglau, mit mehr als 10000 E., die Tuchwebereien beſchäftigen über 300 Tuchmachermeiſter, manchen mit 4 Geſellen; hat gute Papiermühlen. Groß-Meſeritſch (St.).

III. Oeſtreichiſches Schleſien.

(90 Q. M. 1789. 270850 E.)

Vor dem J. 1742 war ganz Schleſien dem Königreiche Böhmen einverleibt, und, ſo wie Böhmen, öſtreichiſch; ſeit dieſem Jahre gehört nur $\frac{1}{15}$ dem öſtreichiſchen Hauſe; das übrige beſitzt der K. von Preußen mit völliger Souveränität, und Unabhängigkeit von Böhmen, wiewohl ſich das deutſche Reich ſeine Rechte daran vorbehalten hat.

Das öſtreichiſche Schleſien beſteht: 1) aus Stücken von drey Fürſtenthümern: Neiße, Jägerndorf, Troppau; 2) aus zwey ganzen Fürſtenthümern, Teſchen und Bielitz; 3) aus 8 freyen Minderherrſchaften (ſtatus minores); Oderberg; dieſe nur zum Theil; Freudenthal; Olbersdorf; Friedeck; Freyſtadt; Roy; Deutſch-Leuthen; Reichenwaldau.

Die vornehmſten Flüſſe ſind: Oder, Elſe (polniſch: Olſa), Weichſel (Viſtula). Das Land liegt an der Nordſeite eines Theils der Carpathen, doch ſind die hieſigen Berge

Berge noch niedrig, die höhern Gipfel liegen schon in Ungarn.

Man hat nicht hinlänglich Getreide, hingegen gute Viehzucht, besonders Schaafzucht, Wildpret, viel Flachs, Hanf, Waldungen, verschiedne Farbenerden, Marmor, Granaten, Crystall, Vitriol, Salpeter, Eisen, Kupfer, Bley.

Städte: Teschen, an der Else und der Bobreck, die Hauptst. im Fürstenthum Teschen, welches dem Herz. von Sachsen-Teschen (Albert Casimir) gehört. (Vor der Feuersbrunst im J. 1789. 574 H.) In der Obervorstadt ist eine evangelisch-lutherische Gnadenkirche mit einer Schule.

Bielitz, am Fl. Biala, Hauptstadt im Fürstenthum gleiches Namens, ist fürstlich Sulkowskysch, hat 3660 E., 4 — 500 Tuchmachermeister.

Im östr. Antheile vom Fürstth. Troppau ist die Hauptst. Troppau, am Fl. Oppa, wo eine Johanniterrittercommende.

Im östr. Antheile vom Fürstth. Jägerndorf, (welches, so wie das vorhergehende Fürstth., der Fürst zu Lichtenstein besitzt), ist die Hauptst. Jägerndorf an der Oppa; Hotzenplotz, St. und Herrsch., (vormals zum Prerauer Kreise der Markgrafsch. Mähren gehörig); Roswald, ein Guth.

Im östr. Antheile vom Fürstth. Neiße (dem F. Bischof von Breslau gehörig), ist die Stadt Javornick, das Schloß Johannesberg, und die St. Weidenau, wo eine Spiegelfabr.

In der freyen Minderherrschaft Freudenthal, ist der Hauptort Freudenthal (St.), der Sitz eines Commenthurs des deutschen Ordens, und Würbenthal, mit einem guten Sauerbrunnen, auch schönen Eisendrathzieherein.

Seit 1784 sind alle diese zum östreichischen Schlesien gehörigen Theile in 2 Kreise, in den Teschner und in den Jägerndorfer Kreis abgetheilt. Zu dem erstern gehören die Fürstenth. Teschen und Bielitz, mit den in denselben gelegenen Minderherrschaften. Der Jägerndor-

fer

fer Kreis enthält Troppau und Jägerndorf, nebst den in diesen 2 Fürstenthümern und im Fürstenthum Neiße gelegenen östreichischen Orten.

IV. Die Markgrafthümer Ober- und Niederlausitz.

Karten.

Von Schenk, 8. Bl., auch bey Hom.

Bücher.

F. G. Leonhardi Erdbeschreib. der churfürstl. und herzogl. Sächs. Lande. Lpz. 1789. 2te Aufl. 8. 2ter Band.

Das jetztlebende Markgrafthum Oberlausitz, oder gegenwärtiger Zustand der Oberlausitz, in einer topogr. Angabe der Städte und Dörfer dieser Provinz ꝛc. Neue Aufl. Budiss. 1789. 8.

Niederlausitzisches Adreßverzeichniß .... aufs J. 1797. und J. 1798. 8.

Lausitzische Monatsschrift von Ch. A. Peschek. 4. Zittau und Görlitz. 1792. 93.

C. G. Frohbergers Briefe über Herrnhut, und die Evangel. Brüdergemeinde, Budiss. 1797. 8.

Allgemeines Handlungs- und Fabriken-Addreßbuch, auch Handlungs-Erdbeschreibung der Lausitzen und beiden Schlesien. 8. Ronneb. 1801.

Gränzen: Gegen N. die Mark Brandenburg, g. O. Schlesien, g. S. Böhmen, g. W. das Markgrafthum Meißen.

Eintheilung: G. S. ist die Oberlausitz, g. N. die Niederlausitz

Flüsse: Neiße, Spree, Queiß.

Boden: Nördlich eben, mit Sümpfen und Wäldern, wo der Spreewald; südlich ist es gebirgig, wo auch die hohe Tafelfichte, (H. 3380 F.), die Landskrone, (H. 1304 F.), die Königshayner Berge, Dybin.

Pro-

Produkte: Viehzucht, auch veredelte Schaafzucht, Bienenzucht, Fische, zumal im Schwilugsee, (in der Herrschaft Ueberose), Perlen im Queiß und in der Neiße, Flachs, Hopfen, Taback, viel Holz, in der Niederlausitz etwas Wein-, Obst und Gartenbau, Taback, Spergel oder Spark. Man findet ferner Alaun, Torf, Sandsteine, Mühlsteine, Kalk, Eisen, Thonarten.

Landesregierung: Churf. von Sachsen.

Die Oberlausitz (100 Q. M. im Jahr 1796. 308,341 E.) besteht aus 2 Kreisen, dem budissinischen und görlitzischen. Jeder von diesen hat seine Landstände, die sich in Land und Städte theilen. Zu dem erstern gehören Herren, Prälaten, Ritterschaft und Mannschaft; zu den Städten die sogenannten Sechsstädte. Diese Stände halten ihre Versammlung auf den Landtagen.

Die vornehmsten churfürstlichen Landesämter sind: die Landvogtey und die Landshauptmannschaft. Die herrschende Religion ist in beiden Lausitzen die evangelisch-lutherische. Unter den Einwohnern verdienen hier die Wenden eine Erwähnung.

Im budissinischen Kreise sind:

a) 2 Erb- und freye Standesherrschaften: Hoyerswerda (welche jetzt dem Landesherrn gehört), und Königsbrück.

b) 2 geistliche Stifter: das Domstift S. Petri in der Hauptstadt Budissin, und das jungfräul. Cisterzienserkloster Marienstern, insgemein Morgenstern genannt, ohnweit Camenz.

c) 3 von den Sechsstädten: Bautzen, oder Budissin (L. 32°, 5'; B. 51°, 10'; 800 H. 9000 E.) an der Spree, die Hauptst. der Oberlausitz, die erste Sechsstadt, der Sitz der landesherrlichen Beamten und Collegien und Landstände mit dem Schlosse Ortenburg, hat 2 Kreislandhäuser, eine Dechaney, ein Waisenhaus. In der Pfarrkirche zu S. Peter haben die Evangelischen und Catholischen

ihren

ihren Gottesdienst. In den Vorstädten sind 2 wendische Kirchen. Wichtig sind die hiesigen Woll-, Strumpf-, Hut-, Kattun-, Barchent- und Lederfabriken. Jährlich sind hier 3 erhebliche Wollmärkte. Auch der Leinwandhandel ist wichtig. Camenz, (H. 527.) an der (schwarzen) Elster, 548 H. 3500 E. Löbau (Libije) Bierbrauerei, Tuch- und Leinweberei, Strumpfstrickerei sind Hauptnahrungszweige, (H. 630.), 305 H. 2500 Einw., der Versammlungsort der Deputirten der Sechsstädte.

d) Von andern Orten: Welßenberg, St.; Hochkirchen, D.; Baruth, Fl.; Meffersdorf, (H. 1242.), D., nebst dem Städtchen Wigandsthal, wo viele Oefen u feine Linnenwaaren verfertigt werden. Kl. Welka, Rittersitz und D., mit einer Colonie der vereinigten Brüder; Uhyst, ein Rittersitz und D. wo die Brüdergemeine für junge Leute von Stande ein Erziehungshaus angelegt hat.

Im görlitzischen Kreise:

a) 2 Standesherrschaften: Muskau, (9 Q. M. 8534 E.) mit dem Hauptorte gleiches Namens, wo Tabackspfeifen und gute Töpferwaaren gemacht werden, und Alaunsiedereien, Pechsiedereien, unterhalten werden, ist seit d. J. 1797 der Sitz einer patriotischen Bienengesellschaft, (H. 301.), und Reibersdorf, richtiger Seidenberg. 6892 E.)

b) 2 geistliche Stifter: das jungfräuliche Cisterzienserkloster Marienthal bey Ostritz an der Neiße, nebst dem volkreichen D. Reichenau, und das jungfräuliche Priorat des Magdalenenordens Laubau.

c) 3 Sechsstädte: Görlitz, (H. 521. oder 490.), an der Neiße, hat 1098 H., 8000 Einw., 3 Marktplätze, 148 gangbare Stühle für Tücher, einträgliche Leinwebereien, Strumpfwirkereien, Gerbereien, Hut- und Bandfabriken, eine Tabackspfeifenf. Zittau, (H. 664.) hat 1100 H. 7500 E., ist nach Leipzig die beste Handelsstadt in Sachsen. Sie hat einige Wollen- und Kattunfabriken, gute Bleichen, starke Leinwandhandlung. (Das D. Groß-Schönau, wo an 600 Weber damastartige Leinwand verfertigen.) Lauban, am Fl. Queiß, 870 H., 6000 E., hat ansehnlichen Handel mit bunten Schnupftüchern, gezogner Leinwand und Garn, auch mit Kattun- und Leinwanddruckereien.

d) Von

d) Von andern Orten: Schönberg, (St.) 800 E. mit einträglichen Wollgewerken; Radmeritz (D.) mit einem luth. freyweltlichen adl. Fräulein = Stifte Joachimstein. Herrenhut, (H. 944.), Hauptort der Brüdergemeine, deren Mitglieder in den deutschen, holländischen, englischen und nordamerikanischen Gemeinden auf 40,000 Menschen angegeben werden. Riesky, mit einem Seminario eben dieser Gemeine, welches sonst in Barby war. Rothenburg, (St.) an der Neiße, wo eine Bleiweiß= und Farbenf.

Die Niederlausitz (80 Q. M. im Jahr 1797 119,156 E.) hat fünf Kreise, und ebenfalls Stände vom Lande und von den Städten. Die Stände vom Lande theilen sich in Prälaten, Herren, Ritter. Jeder Kreis hat seinen Landesältesten. Die ersten churfürstlichen Beamten sind der Oberamtspräsident, und der Landeshauptmann.

Im luckauischen Kreise ist die St. Luckau, die Kreis = und Hauptst., (insofern sie unter den Kreisstädten auf den Landtagen den ersten Platz einnimmt), am Fl. Perste, mit 456 H. und 5500 E.

Im gubenschen Kreise: Guben, St., (H. 29.; L. 30°, 25'; B. 51°, 58'), an der Neiße, mit 832 H. und mehr als 5100 E., hat starken Obst = und Weinbau. Forsta, St.. Sorau, St., mit 627 H. und fast 5000 E., hat ein Waisenhaus nebst einer Freyschule, wichtige Tuch = und Leinwandf. Triebel, Fl.; hier ist auch das Cisterzienser = Mannsstift Neuzell, und das Johanniterordensamt Schenkendorf.

Im lübbenschen Kreise: Lübben, St., an der Spree, der Sitz der Oberamtsregierung, des Landgerichts, der Landtage, hat 453 H. 3000 Einw. Die Johanniterordensherrschaft Friedland.

Im kalauischen Kreise: die St. Kalau; die Herrschaft Lübbenau, wo die Hauptst. Lübbenau, mit 300 H. 2300 E., hat starken Gartenbau, u. Linnenweberei.

Im sprembergischen Kreise: Spremberg St., an der Spree, (260 H. 1500.) mit Tuchweberei.

V. Folgende unmittelbare Reichsgrafschaften, Reichsherrschaften und Stifter.

1) Die Herrschaft Jever, an der Nordsee, zwischen Ostfriesland und Oldenburg, (= $5\frac{1}{5}$ M. 14580 E.) ist seit dem letzten Absterben des letzten F. v. Anhalt-Zerbst, J. 1793, russisch kaiserlich. Die Einkünfte derselben sind jedoch der Wittwe des gedachten F. v. Anhalt-Zerbst überlassen worden. Die Hauptstadt darin ist Jever.

(Martens) Jeverischer Kalender aufs J. 1798. 8.

2) Die Herrsch. Knyphausen, auf der Ostseite von Ostfriesland, neben Jever, gehört dem Grafen von Bentink.

3) Die Herrschaft Rheda, zwischen Münster, Osnabrück und Ravensberg, gehört dem Grafen von Tecklenburg-Limburg.

4) Die Herrschaft Landskron, zwischen dem Hochstifte Münster und der Grafsch. Mark, gehört einer Linie der Grafen von Nesselrode.

5) Die Herrschaft Rhade in der Grafschaft Mark, ist auch gräflich Nesselrodisch.

6) Die Grafschaft Homberg, zwischen dem Herzgth. Bergen und der Grafsch Mark, gehört dem Grafen von Sayn-Witgenstein-Berleburg.

7) Die Herrschaft Schauenburg an der Lahn, gehört dem Fürsten von Anhalt-Bernburg-Hoym, mit einem Schlosse gl. Namens, und 3 DD.

8) Die Herrsch. Neu-Ravensburg am Fl. Argen, zwischen den Herrsch. Tetnang und Achberg, und dem Wangenschen und Lindauischen Gebiete, gehört dem Fürsten von Dietrichstein.

9) Die Herrsch. Schauen, zwischen Halberstadt und Wernigerode, gehört dem Frhrn. von Grote.

10) Die Herrsch. Wisch, an der meklenburg. Gränze, ein Eigenthum des Fürsten von Hessenstein, ein kleines Freyschulzenguth, dessen Reichsunmittelbarschaft bestritten wird.

VI. Die Gebiete der unmittelbaren Reichsritterschaft.

Topographische Beschreibung der 5 schwäbischen Ritterkantone, s. top. statist. Lexicon des schwäb. Kreises. Ulm 1797.

Hist. top. statist. Beschreibung der Reichsritterschaft in Franken. 8. Ulm 1801.

Diese Gebiete sind in 3 Kreise vertheilt, welche von den Reichskreisen, in denen sie liegen, benennt werden. Jeder von diesen 3 Ritterkreisen wird wieder in verschiedene Orte, Viertel oder Cantone vertheilt. Jeder Ort oder Canton hat seinen besondern Director oder Ritterhauptmann, nebst Ausschüssen und Ritterräthen, so wie die sämmtliche Reichsritterschaft ein allgemeines Direktorium. Jeder Ort besteht aus mehrern Herrschaften, Marktflecken, Stiftern, Dörfern und Weilern.

1) Schwäbischer Ritterkreis. Dazu gehört: a) Ort oder Viertel an der Donau, in Ober- und Niederschwaben. b) Ort oder Viertel im Algau, Hegau und am Bodensee; rechts und links des Bodensees. c.) Ort oder Viertel am Neckar, Schwarzwald und in der Ortenau. Die Ortenau liegt auf der Südseite der Markgrafschaft Baden am Rhein hinauf. d) Ort oder Viertel am Kocher, im nordöstlichen Schwaben, auf der Südseite der Jagst, wo unter andern die Herrschaft Pappenheim, mit der Stadt gleiches Namens, und dem Mktfl. Dettenheim, welche den Grafen von Pappenheim (des H. R. R. Erbmarschallen) gehören. e) Ort oder Viertel im Creichgau, zwischen dem Rhein und Neckar, an den wirtembergischen und pfälzischen Gränzen.

2) Der Fränkische Ritterkreis, in welchem a) der Ort Odenwald oder Ottenwald, zwischen der Jagst und dem Mayn, von der Westgränze des fränkischen Kreises an ostwärts bis ins Würzburgische hinein. b) der Ort Steigerwald, im S. des Mayns, fast in der Mitte des fränkischen Kreises, wohin Pommersfeld, D., mit dem prächtigen gräfl. Schönbornischen Lustschlosse Weis-

Fenstein gehört. c) Ort am Gebirge auf der Ostseite der Niederregnitz, und im S. des Obermayns bis an den Fichtelberg im Bambergischen und Bayreuthischen. d) Ort Baunach, auf der Nordseite des Obermayns bis an den Fichtelberg im Coburgischen, Hennebergischen und Würzburgischen. e) Ort Rhön und Werra, zwischen Rhön und dem Fl. Werra. Rhön, ist ein Gebirge zwischen Henneberg und Fulda, wo die Herrschaft Schlitz, und die Reichsfreyherrl. Riedeselische Stadt Lauterbach, welche ein beträchtliches Linnengewerbe treibt. f) Ort Altmühl, im Südosten des fränkischen Kreises.

3) Der Rheinische Ritterkreis. Die ritterschaftlichen Länder derselben liegen jenseit des Rheins von Elsas bis an Churcöln; theils von Mainz auf der Nordseite des Mayns, dann über die Ostseite von Hanau, zwischen der Fulda und Lahn, nordwestlich zur Lahn hinüber, und von der Lahn auf beiden Seiten den Westerwald herunter, bis an den Rhein; theils diesseits dem Rheine bis an das Herzogth. Bergen. Dazu gehört: a) der Canton am Oberrheinstrom, auch der Ort Gau und Wasgau genannt. b) Der Canton am Mittelrheinstrom; dieser wird auch der Canton in der Wetterau, Rheingau, Heinrich und Westerwald genannt, nebst dem Seebachergrunde. c) Der Canton am Niederrheinstrom, wozu auch der Hundsrück und Eberwald gehört. Die Herrschaft Bliescastell.

VII. Einige Ganerbschaftliche Oerter.

a) Die Ganerbschaft und Burggrafschaft Friedberg, oder die Burg Friedberg; wozu die Grafschaft Katchen gehört, zwischen Wetzlar und Frankfurt, bei dem hieher gehörigen D. Groß, Carben. b) Die Ganerbschaft Staden am Fl. Nidda. c) Die Burg Gelnhausen, nicht weit von der Stadt Gelnhausen, im östlichen Theile der Grafsch. Hanau. d) Der Schüpfergrund. e) Oettelfingen an der Tauber.

§. 5. Größe, Einwohner, Gewerbe, Gelehrsamkeit und Handlung.

Größe: 10,740 Quadratmeilen.

Ein-

Einwohner: 25 Mill.

Deutschland enthält über 2300 Städte, noch mehrere Marktflecken, und über 82000 Dörfer. — In Deutschland sind 2 Hauptsprachen: 1) die deutsche in verschiedenen Dialekten, (darunter auch jüdisch-deutsch), 2) die slavische, in verschiedenen Dialekten, als böhmisch, mährisch, wendisch, in Böhmen, Mähren, Schlesien, Lausitz, Inneröstreich, in einigen Districten von Pommern und Lüneburg ꝛc. Nebensprachen sind: die französische, italiänische, holländische, auch in einer Gegend von Tyrol die Portugiesische. Die Lateinische Sprache ist (außer ihrem wissenschaftlichen Gebrauche) noch bei dem Reichshofrathe in Wien, in einer eignen lateinischen Expedition, desgleichen in katholischen Kirchensachen, dann in gewissen Fällen bei der Reichstagsversammlung zu Regensburg üblich.

Character der Deutschen. Bescheidenheit, Tapferkeit, Treue und Fleis sind die Grundzüge des deutschen Nationalcharacters.

Der Deutsche ist übrigens minder kaltblütig, als der frostige Russe; aber minder hitzigen Geblüts, als der Neapolitaner und der Maltheser; später mannbar, als der Portugiese, als der Calabrier ꝛc., aber (im jetzigen Jahrhundert) dann mit mehr Reife. Der Deutsche ist einer der kraftvollsten Menschen; aber minder abgehärtet, als der Weichsel- und Lena-Bewohner.

Gelehrsamkeit, Künste und Gewerbe: In allen Wissenschaften haben Deutsche theils wichtige Erfindungen, theils Verbesserungen gemacht.

Deutschland hatte noch kürzlich 35 Universitäten, jetzt 30, die im Ganzen eine bessere Einrichtung haben, als die ausländischen; überdies unterhält man viele Ritterakademien, Gymnasien, Schulen, Handlungs-, Bergwerks- und Forstakademien und gelehrte Gesellschaften. Es werden in Deutschland mehr Bücher gedruckt, als in irgend einem Staate. Leipzig allein hat mehr Druckereien (mit 74 Druckerpressen) als das ganze russische Reich. Man zählt in Deutschland über 6000 Schriftsteller.

In der Tonkunst, Mahler- und Kupferstecher-, Bildhauer- und Baukunst, haben sich viele Deutsche

hervorgethan. Die Kupferstecherkunst liefert neuerlich oft Werke, die den ersten Meisterwerken des Auslandes in dieser Gattung an die Seite gesetzt werden können. Musikalische Künstler finden mehr Aufmunterung als andre Künstler. Deutschland hat die größten Klavierspieler, die besten Orgelspieler in Europa. Schöne Waaren und Kunstarbeiten liefert Augspurg, Nürnberg, Leipzig, Berlin ꝛc. eben so gut als London und Paris, nur mit dem Unterschiede, daß die deutschen Waaren gewöhnlich wohlfeiler sind. Porcellan wird in Deutschland besser als in andern europäischen Ländern verfertigt. Kein Land in Europa hat so viele Porcellanfabriken, als Deutschland, keines hat auch so wohlfeiles Porcellan, als unser Deutschland. Aber Handgriffe in Steingutfabrikation können wir noch vom Britten lernen. Schmelztiegel für Scheidekünstler und Apotheker liefert Deutschland von haltbarerm Werthe, als irgend ein europäisches Land. Ganze Kamelotte werden in keinem europäischen Staate weiter gemacht, als in Deutschland. Zu den wichtigsten deutschen Manufacturen gehören die Leinwebereien, Wollen- und Baumwollenmanufakturen.

Handlung: a) Deutschland verkauft an andere Nationen: Getreide, Wein, Obst, Hopfen, Hanf, Pferde, Ochsen, Heringe, Canarienvögel, Schinken, Butter, Käse, Honig, Wolle, Taback, Krapp, Kümmel, Merrettig, Sauerkraut, Safran, Speik, (Valeriana celtica), Holz, Potasche, Salz, Quecksilber, Steinkohlen, Vitriol, Schwefel, Mühlsteine, mineralische Wasser, Colophonium, Sächsisch- und Berlinerblau, gebleichtes Wachs, Scorpionöhl, Stahl, Eisen in Stangen, Eisen- und Stahlwaaren, Blech, Kupfer, Messing, Drath, geprägte Thaler, Porzellan, Schmelztiegel, Schmelz (oder Rubinchen), Spiegel, andre Glaswaaren, Bier, Stecknadeln, Brillen, Nürnbergerwaaren, Garn, Leinwand, Band, seidne und baumwollne Zeuge, wollne Waaren, Strümpfe und Schuhe nach Rußland, und viele andre Waaren.

Eingeführt werden: Zucker, Caffee, Thee, Cacao, Feigen, Mandeln, Wein, Rosinen, Pommeranzen, Limonen,

a) J. G. Büsch Beantwortung der Frage, die Handelsbilanz zwischen Deutschland und England betreffend. 4. Hamburg 1773. (J. D. A. Höck). Ueber die Handelsbilanz zwischen Deutschland und Frankreich. 8. Frankf. a. M. 1794.

Limonen, Citronen, Castanien, Taback, Reiß, Capern, Cardamomen, Rhabarber, Safran, Pfeffer, Arrak, Sago, Zimmet, Benzoe, Campher, Borax, und verschiedene andere ostindische Waaren, Käse, Indigo, Cochenille, Seide, Wachs, Terpentin, elastisch Harz, spanische Röhre, Rubinen, Diamanten, Ambra, verschiedne Metalle, Marmor, Meerschaum, Kreide, Schleifsteine, Flintensteine, Salmiak, Alaun, Salpeter, Elfenbein, Fischbein, Kamel- und Ziegenhaare, Hanf- und Leinsaamen, Häute, Leder, Talg, Pelzwerk, Ebenholz, Farbehölzer, Papier, Potasche, Heringe, Stockfische, nebst andern Seefischen, Austern, Thran, Caviar, Pferde, Schweine ꝛc.

§. 6.

Preußisch-Schlesien, nebst der Grafschaft Glatz.

Karten.

Wieland und Schubart; auch von Schleuen, und neulich von Sotzmann, Berlin 1 Bl.

Bücher.

(Zimmermanns) Beitr. zur Beschr. von Schlesien, m. K. Breslau und Leipzig 1783 — 97. 1 — 13ter Th. 8.

(Klöber) von Schlesien, vor und nach dem J. 1740. 2 Th. 8. 1786. neue Aufl. 1788.

J. F. Zöllners Briefe über Schlesien, — — auf einer Reise 1791. m. K. Berl. I. Th. 1792. II. Th. 93.

Schummels Reise durch Schlesien, im Jul. und Aug. 1791. Bresl. 1792. 8.

Zimmermann's Beschreibung der Stadt Breslau. Ebdas. 1794. 8. XI. Band von vorhergenannten Beiträgen.

Schlesische Provinzialblätter (von Streit und Zimmermann) 8. 1785. monatlich heftweise.

J. A. B. Weigels Beschreibung des Herzogth. Schlesien. gr. 8. Berlin. 1802. 6. Bd.

Gränzen von ganz Schlesien: G. W. Mähren, Böhmen und die Lausitz; g. N. Brandenburg

und

und Lausitz; g. O. Gallzien und Süd-Preußen; g. S. Ungarn, Mähren; zwischen dem 49° und 52° Norderbreite, und 33 bis 36° Ostlänge.

Gränzen von preußisch Schlesien: G. N. die Mark Brandenburg und Lausitz; g. S. das östreichische Schlesien.

Seit dem J. 1797 ist mit Preußisch-Schlesien ein Theil von der vormaligen polnischen Woiwodschaft Krakau, (41 Q. M. 50,000 E.) und zwar das Herzogthum Severien, mit einem Theile der Landschaften Lelow und Sierke (jetzt Neu-Schlesien genannt), in Kameral und Polizeysachen verbunden; aber in Rücksicht der Justiz sind solche bei Süd-Preußen geblieben.

Flüsse: Oder, Queis, (wo auch Perlenmuscheln), Zacken, Bober.

Boden: In der Nachbarschaft von Südpreußen und von der Lausitz eben und sandig; gegen Böhmen und Mähren gebirgig und waldig, wo auch das Riesengebirge a) mit der Riesen-, oder Schneekoppe (H. 4930). Der Zottenberg (H. 1700 F.)

Luft: Gemäßigt, selbst in den bewohnten hohen Gebirgen.

Produkte: Viehzucht, insonderheit Rindvieh-, und wichtige Schaafzucht; man hat viel Wildpret, einträgliche Fischereien, etwas Bienenzucht und Seidenbau, Getreide, Flachs in fruchtbaren Jahren in Menge, Hanf weniger, Krapp, (im J. 1797 199,598 Stein) Hopfen, Holz, Tabback, auch etwas Wein, Obst, gute Wolle, syrische Seidenpflanze, Seidenplantagen in mehreren Gegenden; von Silber, Kupfer, Kobalt, ist die Ausbeute nur mittelmäßig; aber Bley ist in Menge, so auch Eisen, Steinkohlen, Galmey. Man hat ferner Schieferbrüche, Thonerden, auch Porzellanthon, Siegelerde, Marmor, Mergel, Kalk, Gips, Sandsteine, Röthel, Jaspis, Achate, Crystall, Topasen, schöne Amethyste, Chrysopras, Torf, Gesundbrunnen und Bäder. Der Gierensche Zinnbau ist eingegangen.

Lan-

a) C. S. Aßmanns Reise ins Riesengebirge. 8. Leipzig 1798. mit Karten und Kupfern.

Landesreg.: K. von Preußen, als souverainer Herzog von Schlesien.

Die obersten Landescollegien sind: 3 königl. Oberamtsregierungen (in Breslau, Glogau, Brieg) und 2 Kriegs- und Domainenkammern (in Breslau und Glogau).

Eintheilung: 1) in Absicht der Lage: Niederschlesien gegen N., und Oberschlesien gegen S. 2) In Absicht des politischen Ranges: in Fürstenthümer, freye Standesherrschaften, und freye Minderherrschaften. Einige Fürstenthümer im preußischen Schlesien gehören unmittelbar dem Könige von Preußen, die übrigen Landschaften haben ihre eigne Herren unter preußischer Landeshoheit.

In Niederschlesien sind,

A) unmittelbare Fürstenthümer:

1) Breslau, (36 Q. M. 147,688 E.), zwischen den Fürstenthümern Oels, Brieg, Schweidnitz und Liegnitz. Darinnen ist: Breslau, an der Oder, und Ohlau, (L. 34°, 45′; B. 51°, 6,′ 30″) (3656 H., J. 1798. 57540 E., darunter 2730 Juden), Hauptstadt des ganzen Landes und Festung, der Sitz einer Oberamtsregierung, einer Kriegs- und Domainenkammer, eines Oberconsistoriums, auch eines kath. Bisthums.

Die Stadt hatte im J. 1793. 142 kirchliche Gebäude, darunter 6 kath. Pfarrkirchen mit 6 Filialen, 9 Mannskl. 5 Nonnenkl. 4 luth. Pfarrkirchen mit 4 Filialen, 1 reform. Kirche, 65 königliche, 71 städtische, 3374 Privath. Sehenswürdig sind: die Domkirche, die ehemalige Jesuiterkirche, die Börse, das fürstl. Hatzfeldische Palais. Man findet hier ein anatom. Theater, eine kath. Universität mit dem Konvikte zu St. Joseph, gute Gymnasien, eine öffentliche Jungfernschule, ein Stadt- und Landseminarium, eine Provinzialkunstschule, eine Hebammenschule, eine neue wohleingerichtete Schule für Judenkinder (Friedrich-Wilhelmsschule), auch Industrieschulen. Zur Verpflegung der Armen sind außer dem Kloster der barmherzigen

Brüder

Brüder, 11 luth. 4 kath. 1 ref. Hosp., 1 Judenhospital und ein Judenlazareth, nebst verschiedenen andern Armenanstalten. Breslau hat verschiedene einträgliche Fabriken. Es ist hier eine Zuckersiederei, man macht auch gute Hüte, Zitz und Kattun, türkisch Garn, im Arbeitshause feine Tücher, ferner gestrickte und gewirkte Strümpfe, Nähnadeln, Preßspan. Die hiesige Handlung ist sehr wichtig, besonders mit wollnen und leinenen Waaren.

Auras (St.). Leuthen (D.). Namslau (St.), an der Weida, (320 H. 2700 E.) hat Tuch- und Leinweberei, Garn- und Viehhandel. Schmogra (D.).

2) Brieg, (38 Q. M. 108266 E.), an beiden Seiten der Oder, in der Nachbarschaft der Fürstenthümer Breslau, Oels, Oppeln und Münsterberg. Darinnen ist Brieg an der Oder, die Hauptstadt und Festung, 633 H. 8039 E., Sitz einer Oberamtsregierung. Molwitz (D.). Ohlau (St.), an der Ohla. Strehlen (St.), an eben demselben Flusse. Creuzburg (St.), hat 290 H. 1740 E. und ein Armenhaus für ganz preußisch-Schlesien. Zu diesem Fürstenthume rechnet man auch die Städte Reichenstein und Silberberg, eine wichtige Festung, mit 1600 E. In Reichenstein, einer ehemals wichtigen Bergstadt, wird Arsenik gewonnen.

3) Schweidnitz, (44½ Q. M. 175141 E.) südlich von Breslau. Darinnen ist die Hauptstadt Schweidnitz, an der Weißeritz, eine Festung, (648 H., 8983 E.). Man verfertigt hier Tuch, Rasche, Strümpfe, seiden Band, bereitet Leder ꝛc. Fürstenstein, Schloß und Herrschaft. Friedland (St.) mit Linnenf. Waldenburg (St.) (119 H. 1070 E.) mit Linnenf. Zobten (St.), am hohen Zobtenberge. Der Flecken Charlottenbrunn, Strigau, (St.), 2200 E. Landshut am Bober (St.), mit 2900 E., treibt starke Schleyer- und Leinwandhandlung. Hohenfriedberg, Schloß und Städtchen. Altwasser (D.), mit einem Sauerbrunnen. Grüssau, Cisterzienser-Mannsabtey. Wüste-Waltersdorf, großes D., und Piele (D.) nebst Gnadenfrey, wo eine Colonie der vereinigten Brüder. Laasa.

4) Jauer, westlich von Schweidnitz (58 Q. M. 186/835 E.). Darinnen ist Jauer, (St. 546 H. 3600 E.)

E.), Hauptst. am Fuße des Riesengebirges, an der wüthenden Neiße. Bunzlau, (St.) am Bober, (431 H. 3260 E.) wo viele Töpferwaaren verfertiget werden. Naumsburg, (St.) am Queis. Löwenberg oder Lemberg (St.), mit einer Wachsbleiche. Greifenberg (St.), nebst Niederwiese. Flinsberg (D.), mit Gesundbrunnen, (H. 1542). Querbach (D.), mit einem Kobaltwerke. Gieren (D.), noch kürzlich mit einem Zinnbergwerke. Schreibershau (D.), wo künstliche Glasarbeiter, eine Spiegelf., auch ein Schwefel- und Vitriolwerk. Friedberg, Städtchen. Hirschberg [a]), am Einflusse des Zakkens in den Bober, die wichtigste Gebirgshandelsstadt, hat 880 H. 6452 E, treibt starke Schleier- und Leinwandhandlung. Schmiedeberg (St.), (563 H. 3138 E.) mit ansehnlichen Linnenfabriken. Warmbrunn, (St.) (H. 1164) mit warmen Bädern. Hermsdorf, D. und Schloß. Kupferberg (St.), mit einem Kupferbergwerke. Die Dörfer: Lomnitz, Steinseiffen, Krumhübel.

5) Liegnitz, (40 Q. M. 84830 E.), westlich von Breslau, zwischen Jauer, Glogau, Wohlau, Breslau u. Schweidnitz. Hier ist Liegnitz Hauptst., 740 H. 6940 E. am Zusammenflusse des Schwarzwassers und der Katzbach, mit einem königl. Schlosse, einer Ritteracademie, 1 Baumwollen-, 1 Spitzenman., 1 Wachsbleiche, 1 Berlinerblau- und 1 Tabacksfabrik. Wahlstadt (D.). Goldberg (St.) (715 H. 5400 E.) an der Katzbach, liefert viel feine Tücher und hat beträchtlichen Weinbau. Lüben (St.).

6) Wohlau, (33 Q. M. 49080 E.), nördlich von Breslau und Liegnitz, wo Wohlau Hauptst, mit 210 H. 1280 E. Herrnstadt (St.) an der Bartsch. Leubus (St.), mit einer fürstlichen Cisterzienser-Mannsabtey. Rauden (St.).

7) Glogau, zwischen den Fürstenth. Wohlau, Liegnitz, Jauer, Sagan, Crossen und Pohlen. (93 Q. M. 171256 E.) Die Hauptstadt ist Groß-Glogau, eine Festung an der Oder, der Sitz einer Oberamtsregierung, Kriegs- und Domainenkammer und eines Oberconsistoriums, (872 H. 10,000 E.) mit Baumwollen-, Leinen-, Leder- und Tabacks-

a) J. D. Hensels Beschreibung der Stadt Hirschberg 8. 1797. 2 Theile.

Tabacksmanuf., Wachsbleichen, einer Salzfaktorei und Hauptmanufaktur-Casse.

Die Städte: Volkwitz; Grünberg (6100 E.), in einer weinreichen Gegend, hat starke Tuchwebereien; Guhrau, Schwiebus, Sprottau, am Einflusse der Sprotte in den Bober, (2001 E.). Neusalz (St.) mit einer Colonie der vereinigten Brüder.

8) Münsterberg, südwestlich von Brieg. Hauptst. ist Münsterberg, an der Ohla, 2000 E. Heinrichau, fürstl. Cisterzienser-Mannsstift. Frankenstein (St.), 590 H. 3100 E.

B) Mittelbare Fürstenthümer:

1) Sagan, (20 Q. M. 32,405 E.), westlich von Glogau, gehört dem vormaligen Herzoge von Curland, Peter, Hauptst. ist Sagan, am Bober, (H. 350. 561 H. 4300 E.) hat 1 Wachsbleiche und wichtige Leinwand-, Strumpf- und Tuchfabriken. (J. 1764. 2400 E.) Die Städte: Pribus. Naumburg am Bober.

2) Oels und Bernstadt, (fast 31 Q. M. 70,790 E.), nordöstlich von Breslau, dem Herzoge von Braunschweig-Oels, Friedrich August, gehörig. Hauptst. ist Oels, an der Elbing, 450 H. 3600 E. Die herzogl. Lustorte Wilhelmineuort und Sibyllenort.

Die Städtchen: Bernstadt an der Weyda, 2100 E., Hundsfeld, Trebnitz 2600 E.

3) Trachenberg, nordwestlich von Oels, ist gräfl. Schönbornisch, (wiewohl noch mit einigem Widerspruch). Darinnen ist die Hauptstadt Trachenberg an der Bartsch, 1750 E. Prausnitz (St.).

4) Carolath oder Niederbeuthen, im Glogauischen, gehört dem Fürsten von Carolath, und Reichsgrafen von Schönaich. Beuthen (St.), an der Oder, (321 H. 1514 E.), mit einer Gallmeyfabrik und Tuchwebereien und das fürstl. Residenzschloß Carolath, mit einem Flecken.

C) Freie

C) Freie Standesherrschaften.

1) Wartenberg, zwischen den Fürstenth. Oels und Breslau, auch Polen, gehört dem Herzoge von Curland. Der Hauptort ist Wartenberg, (St.).

2) Militsch, neben der vorigen, ist gräfl. Malzanisch. Darinnen ist das Städtchen Militsch an der Bartsch.

3) Goschütz, unter Militsch, dem Grafen von Reichenbach gehörig. Goschütz, Schloß. Festenberg, (St.).

D) Die freien Minderherrschaften: Neuschloß, östlich von Militsch, ist gräfl. reichenbachisch; Freyhan, nördlich von Militsch, ist gräfl. Zedlitzisch; und Sulau, westlich von Militsch, ist gräfl. burghausisch.

Im preußischen Oberschlesien sind:

A) Unmittelbare Fürstenthümer:

1) Oppeln, (mit Einbegriff der Standesherrschaft Beuthen, 169 Q. M. 190000), zwischen den Fürstenth. Breslau, Brieg, Neiße, Jägerndorf, Troppau und Ratibor, auch Polen. Hier ist Oppeln die Hauptst. an der Oder, mit 2780 E.

Proskau (Fl.), wo eine Fayence- und Steingutf. Cosel, eine Festung an der Oder, (280 H. 1070 E.). Lublinitz. Friedrichsgrätz (D.) Neustadt (St.), an der Prudnik, (3326 E.), wo sich viele mit Spitzenklöppeln und Leinwandweberei beschäftigen. Ferner Jacobswalde und Schlavenzitz (DD), wo beträchtliche Messingwerke; Glinitz und Sborowsk (DD.), wo Tabacks-pfeifenfabriken. Malapana, berühmt wegen seiner Eisenwerke.

Carlsruhe, ein herzoglich wirtembergischer Lustort.

2) Ratibor, (15 Q. M. 20790 E.) südlich von Oppeln. Hier ist Ratibor, die Hauptstadt an der Oder, mit 2860 E.; Sorau, (St.) mit 1900 E.

B) Mittelbare Fürstenthümer.

1) Neiße, gränzt an die Fürstenth. Münsterberg, Brieg, Oppeln, Jägerndorf, Troppau, an Mähren und die Graf-

Grafschaft Glatz, (47 Q. M., davon 17 unter östreichischer Landeshoheit; im preußischen Antheile sind 71650 E.).

Das ganze Fürstenth. gehört dem Bischof von Breslau. Hieher wird nur preußisch Neiße gerechnet, worin die Hauptstadt und Festung Neiße, am Flusse Neiße, am Einflusse der Biela, (530 H. 6730 E.), hat ein Schloß, ein Collegiatstift, 5 Klöster, ansehnlichen Garnhandel und Gemüsbau. Friedrichsstadt. Die Städte: Grotkau, (220 H. 1360 E.) Ottmachau, (260 H. 1520 E.)

2) Troppau, südwestlich von Oppeln und Ratibor, ist fürstlich lichtensteinisch. Hieher gehört nur preußisch-Troppau, diesseits der Oppa, worinnen Holtschin (St.). Katscher (böhm. Kettre).

3) Jägerndorf, ist gleichfalls fürstlich lichtensteinisch. Im preußischen Antheile ist Leobschütz oder Lübschütz, (böhm. Hlubziek), 510 H. 3000 E. Von diesen beiden Fürstenthümern (Nr. 2. und 3.) macht der preußische Antheil, nebst einem im J. 1742 von Mähren an Preußen überlaßnen Theil, den Leobschützer Kreis aus.

C) Freie Standesherrschaften.

1) Plesse, südlich und östlich von Ratibor, ist anhalt-cöthenisch. Darin ist die Stadt Pleß, (2200 E.) mit einer Wachsbleiche, Tuch- und Strumpffabriken. Anhalt, eine Colonie; Wesola.

2) Beuthen, (Oberbeuthen), nördlich von Plesse, ist gräfl. henkelisch. Hier sind die Städte: Beuthen (poln. Byton), und Tarnowitz, (1580 E.), mit einem wichtigen Bleybergwerke.

D) Die freien Minderherrschaften: 1) Kosla, südlich von Ratibor, ist gräfl. reichenbachisch; 2) Oderberg, südöstlich von der vorigen, preußischen Antheils, diesseits der Oder, ist gräflich henkelisch.

Die Grafschaft Glatz.

(26 Q. M. 98000 E.)

Zwischen Schlesien, Böhmen und Mähren, ein Gebirgsland, von allen Seiten mit waldigen Gebirgen umgeben, ist eben-

ebenfalls preußisch. Hier ist Glatz, Hauptst. und Festung an der Neiße. (H. 678, mit den Vorstädten, 1787. 3998 E.) Landeck (St.) an der Biele, mit Bädern. Reinerz (St.). Mittelwald (St.), gräflich althanisch, und Lewin (St.), wegen des Leinwandhandels bekannt. Im D. Rengersdorf ist eine Wetzsteinfabrik. Cudowa, mit Mineralwasser.

Größe: Das ganze Herzogthum, nebst der Grafschaft Glatz, beträgt 769 Q. M., davon der preußische Antheil über 685 Q. M. ausmacht, ohne Neuschlesien, = 41 Q. M.

Einwohner: Ihre Anzahl beläuft sich im preuß. Antheile, (ohne Neuschlesien, wo 48000 E.) im J. 1802 auf 1,947,563 ohne Milit. (im J. 1740 kaum Eine Mill.) darunter J. 1797. 11000 Juden, 850000 Cathol., 860000 Lutheraner, 5000 Reform., Städte und Flecken zählt man auf 180, Dörfer 5044, oder wenn man, wie in einigen Landen gewöhnlich ist, die mit eigner Gerichtsbarkeit versehenen Antheile als Dörfer ansehen will, 6649. Neuschlesien hat in 17 Städten 2444 H., und in 162 DD. und 17 Antheilen 8133 H. Mehrere hiesige gebirgigte Gegenden, wo noch im Anfange dieses Jahrhunderts nur wilde Thiere, Wölfe, Bären ꝛc, hauseten, sind nun die bewohntesten thätigsten Landschaften Schlesiens. Außer der deutschen Sprache hört man polnisch, in einigen Distrikten böhmisch, in welchen Sprachen auch Gottesdienst gehalten wird. Jüdisch-Deutsch wird immer mehr aus den Geschäften der im Lande wohnenden Ebräer verdrängt.

Religion: Katholiken, Lutheraner, Reformirte, vereinigte Brüder (1600), einige Griechen, aber mehr Juden (s. oben).

Fabriken, Manufakturen: Im J. 1801 belief sich die Zahl der Arbeiter in Manufakturen und Fabriken auf 75,413; der Werth sämtlicher Fabrikate auf 18,857,440 Rthlr. Der Werth der Zuthat an Materialien war 10,301,332 Rthlr. also der reine Verdienst an Arbeitslohn 8,556,108 Rthlr: darunter waren 6207 Arbeiter in Baumwolle, welche für 1,446,798 Rthlr. mit 880,000 Rthlr. Auslage producirten. Die Leinwand Manufaktur beschäftigte 46 902 Personen; der Werth der auf 28,629 Stühlen gewebten Leinwand war 8,997,498 Rthlr. und der Zuthat 3,845,600 Rthlr.

Rthlr. Wollene Waaren wurden von 14,730 Arbeitern auf 5250 Stühlen für 4,253,990 Rthlr. geliefert, und dazu für 2,653,490 Rthlr. Materialien verbraucht.

Handlung: Vornehmlich führt man aus Schlesien: Leinwand, Schleyer, Tücher, Rasche, Hüte, Mühlsteine, Holz zum Schiffbau und zu Tonnen, Eisen, Marmor, Krapp, Vitriol, Arsenik, Steinkohlen, Zucker, Glas, Messing, Preßspäne ꝛc. Die Ausfuhr betrug im J. 180$\frac{0}{1}$ 11,002,476 die Einfuhr 9,809,406 Rthlr.

§. 7.

Helvetien.

Karten.

Außer der Homannischen, die von Boudet 1786, auch die bei Coxe's Reisen.

Karte der neuen Eintheilung der Schweitz mit beweglichem Typendruck. Basel 1798.

J. H. Weiß Landcharte der Schweitz und ihrer Bundesgenossenschaft, 16 Bl. Aarau 1798.

Bücher.

J. E. Fäsi's Staats- und Erdbeschreibung der helvet. Eidgenossenschaft. 1—4 Th. Schafh. 1769—72 8.

S. Walsers Schweitzer-Geographie, samt den Merkwürdigkeiten in den Alpen und hohen Bergen. Zürch 1770. 8.

Dictionaire geogr. hist. et pol. de la Suisse. Nouv. ed. avec la gr. Carte de la Suisse de Rob. de Vaugondy. Gen. et Lausanne 1776. 8. 2 Theile.

Historische geogr. und phys. Beschreibung des Schweitzerlandes, in alphabetischer Ordnung, aus dem franz. (Dict.), 3 B. 1783. nebst einer Anleitung für Reisende. Bern 1782 8. (von Wyttenbach vornehmlich.)

Neuhelvetischer Almanach f. J. 1799. Zürich 12 m. Kupf. und 1 Karte.

D. Ebels

D. *Ebel's* Instructions pour un voyageur, qui se propose de parcourir la Suisse, av fig. 2 Th. Basel 1795. 8.

Tabellen, geogr. stat. über die Schweitz. Fol. Zürch 1798.

Lexicon, hist. geogr. stat. topogr. von der Schweitz, 1 und 2ter B. Ulm 1798. 8.

G. S. Gruners Eisberge des Schweitzerlandes. Bern 1760. 8. 1—3 Th. m. K. franz. p. *Keralio.* Paris 1770. 4. c. fig.

Handbuch für Reisende durch die Schweitz, mit einem Anhange von den Merkwürdigkeiten derselben, und einer illum. Karte. Zürch 1789. 8. 2te Aufl. 1791. 8.

J. J. Scheuchzers Naturgeschichte des Schweitzerlandes, samt seinen Reisen über die Schweitzerischen Gebirge; mit Anmerkungen von J. G. Schulzen. 2 Th. Zürch 1746. 4.

C. C. L. Hirschfelds Briefe, die Schweitz betreffend, 2te Aufl. Leipz. 1776. 8. Die erste Aufl. 1769. 8. Die Fortsezzung 1785 mit dem Titel: Neue Briefe über die Schweitz, m. K. Kiel. 8.

Ch. Meiners Briefe über die Schweitz, 1—4 Th. (Neue Auflage 1788—90, 8.)

Fr. L. Graf zu Stolberg Reise in Deutschland, der Schweitz, Italien. 1—4 B. 8. 1794. m. K.

Voyage dans la Suisse occidentale par Mr. *Sinner.*

Travels in Schwitzerland from *W. Coxe.* 3 Vol. 8. London 1789. deutsch Zürch 1792. 8.

S. L. Meisters kleine Reisen durch einige Schweitzer Cantone. Basel 1782.

Affsprungs Reisen durch einige Kantone der Eidgenossenschaft. Leipzig 1784.

J. F. Perner Helvetien ꝛc. St. Gallen 1789.

Etrennes helvetiennes par *Bridel.* 16. Lausanne 1782—90.

J. L. Lehmanns Landschaft Veltlin, mit ihrer bisherigen politischen und gegenw. Lage und Verfassung. Leipzig 1796. 8.

Ebend. Republ. Graubündten, 1 Th. Leipz. 1797. 8.

Ebend. Grafsch. Chiavenna und Bormio, nach ihrer bisherigen politischen und geographischen Lage und Verfassung. Lpz. 1798. 8.

Ebels Schilderung der Gebirgsvölker der Schweitz. I. Th. m. K. Leipz. 1798. 8. II. 1801.

Gränzen und Größe: g. S. Italien, g. O. Italien und Deutschland, g. N. Deutschland, g. W. Frankreich. Vom 23°, 40′, bis 28°, L.; und B. vom 45°, 45′, bis 47°, 50′ Der Flächeninhalt betrug vor den neuern Veränderungen 856 Q. M.

Flüsse: Rhone, Rhein, Aar, Rüß, Tessino, Inn.

Seen; a) an den Gränzen: der Genfersee, (H. 1128), der Neuenburger- oder Neufchatellersee (H. 1314); b) im Innern: der Vierwaldstädtersee, der Wallenstädter- der Zuger-, Züricher-, Bieler-, Thuner- und Brienzersee.

Boden: das höchste Land in Europa. Gegen SO. sind die mächtigsten Gebirge, Eisberge, und östlicher mit Gletschern vermischt, zwischen denen warme und fruchtbare Thäler liegen. In W. ist der Jura- oder Leberberg, dessen höchster Gipfel Dole 5185 F. H. In S. der große S. Bernhad (7506 H.), die Rhätischen Alpen; davon die höchsten Theile sind: der Mönch (11,597 H.) Furka- oder Gabelberg mit dem Grimselberg und Schreckhorn, der St. Gotthard (H. 8264, H. des Capucinerklosters 6367), der Tittlisberg, der Juliersberg. Finsterarhorn (11,447 H.), das Jungfrauhorn (11085 H.). Die Fruchtbarkeit ist sehr ungleich.

Luft: In den niedrigen Thalgegenden fast unerträgliche Sommerhitze, aber in den rauhesten Alpengegenden sibirische Kälte.

Produkte: Am einträglichsten ist die Viehzucht, besonders die Schaaf- und Rindviehzucht; Gemse und Steinböcke werden immer seltener. Man hat vielerlei Arten Wildpret und Geflügel. Die mildern Gegenden liefern Wein, Obst und italiänische Früchte, auch Getraide, aber nicht hinlänglich. Die Landschaften um den Genfer-, Neufchateller- und Murtnersee bringen alles, was nur ein gesegnetes Land liefern kann. Man baut auch Flachs und Hanf; Bergbau wird nur wenig getrieben. Man hat einige Eisenbergwerke, herrliche Crystallengewölbe, Schiefer, Lavezstein, Steinkohlen, Marmor, Alabaster, Gyps, Serpentin, Torf, Muschelachate, Sauerbrunnen und Bäder. Salz ist bei weitem zur Nothdurft nicht hinlänglich.

Landesverfassung: Helvetien war bisher eine Republik, die sich Eidgenossenschaft nannte, und hauptsächlich aus 13 mit einander verbundenen Republiken bestand, die Cantons oder Orte hießen, von denen jeder seine besondere Verfassung hatte. Alle wichtige Angelegenheiten, die die ganze Republik betrafen, überlegte man in Tagesatzungen, oder allgemeinen Landesversammlungen, zu Frauenfeld. Diese Verfassung hat in den neuesten Zeiten große Veränderungen erlitten. Genf, Mühlhausen, auch das fürstbischöfliche Basler Gebiete wurden mit Frankreich verbunden. Veltlin nebst Zubehör wurde im J. 1797 ein Theil der sogenannten cisalpinischen Republik. Graubündten blieb ein getrennter Staat. Die übrigen Bestandtheile der helvetischen Republik wurden in 18 neue Cantonsgebiete vertheilt, die vermittelst eines aus Bürger-Deputirten dieser Gebiete bestehenden gesetzgebenden Corps, in 2 Abtheilungen (Senat, und großer Rath), und eines aus 5 Personen bestehenden vollziehenden Directoriums mit einander verbunden waren, welche ihren Sitz anfangs in Aarau dann in Lucern, und hierauf in Bern hatten. Von diesen Cantonsgebieten trennten sich aber im Jahr 1799 mehrere, und nahmen wieder ihre vorige Verfassung (mit einigen Abänderungen) an. Die jetzige Ungewißheit der eben eintretenden neuern Verbindungen nöthigt uns, hier nur die vor obgedachten Veränderungen bestandene Grundverfassung zum Theil beizubehalten. Vermöge gedachter Verfassung waren bisher hier folgende 13 Cantons oder Orte: 1) Zürich, 2) Bern, 3) Lucern, 4) Uri, 5) Schweitz, 6) Unterwalden, 7) Zug, 8) Glarus, 9) Basel, 10) Freyburg, 11) Solothurn, 12) Schafhausen, 13) Appenzell; die ersten 8 hießen die alten Cantone. Die Cantone 4–7 wurden die 4 Waldstädte oder die Waldländer genannt. Ausserdem gehörten noch zur Eidgenossenschaft:

1) 23 Landvogteien, die keinen Theil eines Cantons ausmachten, und 2 oder mehrern Cantons unterthänig waren.

2) Die Bundesgenossen der Cantone oder zugewandte Orte (s. Seite 249).

3) Zwei Freistaaten: das Stift Engelberg und der Flecken Gersau waren Schutzverwandte von Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug. (Man vergleiche übrigens im Folgenden S. 253.

Die Regierungsart war nur in drei zugewandten Orten monaisch: 1) in der gefürsteten Abtey S. Gallen, 2) im Fürstenthum Neuenburg, welches der König von Preußen durch einen Gouverneur regieret, 3) im eidgenossischen Antheile des Bisth. Basel.

Aristokratisch waren: Bern, Lucern, Freyburg, Solothurn. Aristokratisch-demokratisch: Zürch, Basel, Schafhausen, Stadt St. Gallen, Biel (unter der weltlichen Oberherrschaft des Bischofs von Basel). Demokratisch: Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Glarus, Appenzell, Bündnerland und Wallis, die Stadt Mühlhausen und die Republik Genf.

In den Tagsatzungen oder Versammlungen berathschlagte man sich über die allgemeinen Angelegenheiten der Republik.

I. Nach der Lage folgen:

1) Der Lucernercanton, 30 Q. M. 80000 E. (nach andern 36 Q. M. 95000 E.), auf der Nordseite des Waldstädter Sees, von welchem ein Theil dazu gehört. Im Umfange dieses Cantons ist der Pilatusberg. Hauptstadt ist Lucern, (L. 5°, 58′ 20″ B. 47°, 3′ 27″) am Ausflusse der Rüß aus dem See, (6394 E.).

Eigne Unterthanen in 15 Distrikten oder Landvogteyen, und in zwei Herrschaften zwei freie Städte; Sempach und Sursee unter der Oberherrschaft von Lucern; die Abtey S. Urban unter dem Schutze des Cantons.

2) Der Canton Zug ($5\frac{1}{4}$ Q. M. 12000 E.), an der Westseite der Rüß, wo die Haupst. Zug am Zugersee, (1974 E.). Der Berg Morgarten.

3) Can-

3) Canton Sweitz (20 Q. M. 26750 E.), begreift einen Theil des Waldstädter-, Zuger- und Zürchersees. Der Hauptflecken ist Schweitz (L. 6°, 18′ 5″ B. 47°, 145″) (4650 E.); ferner der Flecken Ingenbohl. Landschaft und Stift Einsiedel; noch kürzlich vor dem Einmarsche der Franzosen eine Benediktinerabtey.

4) Der kleine Freystaat Gersau am nördlichen Ufer des Vierwaldstädtersees, enthält noch nicht 1000 Seelen.

5) Canton Glarus, 21 Q. M. 22,400 (ohne Werdenberg im J. 1798. 19 Q. M. 19200 E.) welche durch die Viehzucht jährlich 668,000 f. gewinnen, und 20,000 Centner Schabzieger ausführen. Südlich der Anfang der helvetischen Eisgebirge. Der hohe Tödiberg. Der Hauptflecken ist Glarus, mit guten Bleichen. Zum Gebiete gehören 16 Districte und die Grafschaft Werdenberg.

6) Canton Uri an der Rüß (34⅔ Q. M. 28000 E.), nebst dem südlichen Theile des Vierwaldstädtersees. Im S. des Cantons sind der hohe St Gotthardsberg (H. 8264) mit dem Capucinerkloster (H. 6367), und die höchsten helvetischen Alpen. Der Hauptflecken ist Altdorf (L. 6°, 17′ 32″ B. 46° 53′ 10″) (3025 E.), nicht weit vom Flusse Rüß. Bötzlingen. Das Liviner- oder Lepontiner- und das Ursenerthal.

7) Canton Unterwalden (11⅕ Q. M. 18000 E.), am Vierwaldstädtersee, dessen nordwestlicher Theil der Alpnachersee heißt. Das Land wird durch den Kernwald in 2 Thäler getheilt: in das Thal ob dem Walde, und unter dem Walde. Im letzten ist der Hauptflecken Stanz (3832 E.). Im ersten ist Sarnen am Sarnersee am Flusse Aar. (L. 5°, 53′ 57″ B. 46° 54′ 13″)

8) Das Stift und die Herrschaft Engelberg, zwischen den Cantonen Uri, Bern, Unterwalden.

9) Canton Zürich, nach der alten Verfassung der erste und ausschreibende Canton, (42½ Q. M., J. 1790 ohne die Stadt, 171,972 E.). Hauptst. ist Zürich, am Ausfluß der Limmat aus dem Zürchersee, (L. 26°, 12′, 32″ B. 47°, 22′) (J. 1790. 10,151 E.) ist befestigt, hat ein academisches Gymnasium, eine öffentliche Töchterschule, ein großes Waisenhaus, eine öffentliche Bibliothek, mit einer Münz-, Kunst- und Naturaliensammlung, eine phy-

ficalisch-ökonomische Gesellschaft, ein chirurgisch-medicinisches Institut, 5 Zeughäuser, einträgliche Seidenfabriken, und treibt erheblichen Handel.

Eigne Unterthanen der Stadt waren bisher in 28 Vogteyen, worunter Horgen, am Silfluße, mit dem Flecken gleiches Namens; Laufen, wo der berühmte Rheinfall. Zwei freie Städte unter dem Schutz und Oberherrschaft von Zürich. Winterthur, (L. 6°, 22′ 30″ B. 47°, 30′ 3″) und Stein am Rhein, welche letztre im Jahr 1784 den Zürchern einen neuen Huldigungseid leisten mußte.

10) Canton Schafhausen, (8 Q. M. 23000 E., J. 1797. 30000 E.), westlich vom Bodensee am Rhein, wo die Hauptstadt Schafhausen, (L. 6°, 17′ 6″ B. 47°, 41′ 52″) am Rhein, hat wichtige Seiden-, auch Cattunfabriken und ausgebreitete Handlung. Zum Gebiete gehören 9 Obervogteyen und eine Landvogtey.

11) Fünf Landvogteyen auf der Westseite von Zürich; die Grafschaft oder Landvogtey Baden, (8⅔ Q. M. 23700 E.), worinnen Baden (L. 5°, 57′ 35′ B. 47°, 27′ 55″) (St.) 450 H. mit warmen Bädern, und die Stadt Zurzach, berühmt wegen ihrer jährlichen Messe. Die Landvogteylichen Städte Mellingen und Bremgarten, an der Rüß; die untern und obern freien Aemter.

12) Auf der Ostseite von Zürich: die Landvogtey Thurgau, (16⅔ Q. M. 60000 E.), worinnen Frauenfeld, (St.) am Flusse Murg. (L. 6°, 33′ 24″ B. 47°, 33′ 28″)

13) Zwei zugewandte Orte: die Abtey St. Gallen (wozu auch die Grafschaft Toggenburg gehörig). Im ersten Gebiete ist viel Flachs-, und Hanfbau; auch starke Spinnerei und Weberei. In der Grafschaft Toggenburg ist viel Cattunweberei. Die Stadt St. Gallen, (L. 7°, 2′ B. 47°, 25′ 28″) (9500 E., unter diesen 27 Prediger), welche von der Abtey unabhängig ist, hat viele Bleichen und starkes Leinwandgewerbe.

14) Canton Appenzell, (16 Q. M. 54000 E.) ost- und südlich von St. Gallen. Der Hauptflecken ist Appenzell, (L. 7°, 4′ B. 47°, 19′ 43″) am Flusse Sitter. Man treibt hier starken Leinwandhandel; auch Viehzucht,

zucht, Leinwand-, Baumwollen- und Barchentfabriken sind Hauptnahrungszweige in diesem Canton. Dieser Canton theilt sich in Innerroden (16000 E.) und Aussers roden (im J. 1794. 39,414 E.) und besteht aus 28 Gemeinen, worunter Herisau, (L. 6°, 56′ 10″ B. 47°, 23′ 16″) ein Dorf, ähnlicher einer Stadt, mit 6500 E.

15) Drei Landvogteyen südlich vom Bodensee, auf der Ostseite von Appenzell: die Landvogtey Rheinthal, worinnen Rheinegg, die Landvogtey Gambs und Sargans, wo das bekannte Pfeffersbad.

16) Drei Landvogteyen ostwärts von Glarus, Schweitz und Zürich: die Landvogtey Gaster oder Gastal; Utznach; Rapperschweil. (L, 6°, 27′ 36″ B. 47°, 13′ 12″)

17) Graubündnerland [a]), (ohne Unterthanen, 141 Q. M. 98000 E.) in drei Theilen:

a) Der obere oder graue Bund gegen W., (54000 E.), wo Ilanz (St.). Die östreich. Herrschaft Rezüns. Schamserthal, worinnen Splügen (Fl.).

b) Der Gotteshausbund g. SO. (29000 Einw.). Darinnen ist Chur (fr. Coir), (L. 7°, 10′ 50″ B. 46°, 51′ 15″) (2500 E.), die Hauptst. des Landes, am kleinen Flusse Plessur, mit einem Bisthume. Das Dorf St. Moritz ist wegen eines Sauerbrunnens bekannt.

c) Der Bund der Zehngerichte g. NO., (16000 Einw.). Darinnen ist Meyenfeld, (St.).

Die Freiherrsch. Haldenstein am Rhein unter dem Schutze der drei Bünde.

Südlich, die Unterthanen der drei Bünde:

Grafschaft Worms, mit dem Hauptflecken gleiches Namens.

Landschaft Cleven, mit dem Hauptflecken gleiches Namens, wo viel Seide verarbeitet wird.

18) Westlicher, sieben italiänische Landvogteyen der Eidgenossenschaft: Bollenz oder das Palenzerthal (Valle di Bregno); Riviera oder Polese; Bellenz oder

a) H. L. Lehmann die Republik Graubündten. gr. 8. Leipzig und Brandenburg. 1799. 2 Bände.

oder Bellinzona; Lavis oder Lugano; Meudrisio; Locarno; Meyenthal, Val Maggia.

Walliserland im S. von Bern, an der Gränze von Savoyen und Mailand, (92 Q. M. 90000 E.), ein großes fruchtbares Thal zwischen hohen Schnee- und Eisgebirgen, unter denen der hohe Montblanc (H. 14676), die Furca, Gemmi ꝛc. Es wird eingetheilt in das obre und untre Wallis; das letztere war bisher dem erstern unterthänig. Die Hauptst. im ganzen Lande ist Sitten, oder Sion, nicht weit von der Rhone, der Sitz eines Bischofs. Der Flecken Leuk, wo die warmen Bäder; St Moritz; Martinach; die Thäler Istrable, Castre, Annivers, im letztern die Ueberbleibsel einer Hunnenhorde. Dieses Land macht jetzt eine eigene Republik aus.

20) Canton Bern (240 Q. M. 1783. 383949 E.), nach seinem ältern Umfange der größte unter allen Cantonen. Hauptst. ist Bern an der Aaar, (13681 E.) (Fläche der Aar daselbst 1548. H. der Stadt 1650) durch ihre öffentliche Gebäude, Arsenäle, Hospitäler, Bäder, Spaziergänge ansehnlich. Sie hat eine öffentliche Bibliothek, nebst einem Münz- und Naturaliencabinet, auch eine gelehrte ökonomische Gesellschaft. Die Fabriken liefern seidene Waaren, wollene und wirnene Strümpfe, Indienne, Sammet, Fayence.

Zu ihrem Gebiete gehörten bisher:

a) Vier innere Aemter oder Landgerichte, wo im Landgerichte Zollikofen das Pfarrd Hindelbank, wegen eines Kunstwerkes des Bildhauers Nahl merkwürdig.

b) 41 Landvogteyen im deutschen Antheile des Cantons, wo das Schloß Habsburg, an der Aar, das Stammhaus des östreichischen Hauses, mit einem Bade; das Städtchen Aarburg (L. 4°, 56′ 30″ B. 47°, 2′ 50″) mit einer Festung; Langenthal (D.); Nidau (St.); Lauterbrunn (D), mit dem Pletschbach; Aelen (franz. Aigle), und Bevieux, wo Salzkothen sind.

c) 12 Landvogteyen in den welschen Landen oder dem Waadtlande, (Païs de Vaud), zwischen dem Neuenburger- und Genfersee. Darinnen sind die Städte: Vevay; Lausanne (L. 4°, 18′ 10″ B. 46°, 31′, 17″; H. 1560); (8000 E.), mit einer academischen Schule; Morges oder Morsee, am Genfersee, (250 H.); Aubonne;

Yver

Yverdon (H. 1278 2200 E.) am Neuenburgersee; Wifliſsburg.

d) Die 4 freyen Städte, unter der Oberherrſchaft von Bern, davon 3 an der Aar, Bruck, Lenzburg, Arau, wo viele Meſſerſchmiede, auch Leinwand- und Kattunf.; und Zopfingen am Fluſſe Wigger.

21) Canton Freiburg, $29\frac{1}{5}$ Q. M., 1785. 57,589 E., in 2 Theilen. Die Hauptſt. Freyburg am Fluſſe Sanen, und mit dem Zunamen im Uchtlande, (L. 4°, 48′ 53″ B. 46°, 48′ 30″) hat 6000 E.; ferner die alte Landſchaft mit 27 Kirchſpielen, 19 Landvogteyen, worinnen die Magdalenenhöhle, mit einem, von einem Einſiedler in Felſen gearbeiteten, kleinen Kloſter, Kirche, Kammern ꝛc.

22) Die Landvogteyen: Schwarzenberg, öſtlich von Freyburg; Murten, am See gleiches Namens, in N.; Eſchalens (Tſcherlitz) in N. W.; Orbe in W.; Grauſon an der weſtlichen Südſpitze des Neuenburgerſees.

23) Das preuß. Fürſtenthum Neuenburg[a]), oder Neufchatel, nebſt der Grafſchaft Valengin, (15 Q. M. 43800 E.) ein zugewandter Ort, eins der freyeſten Länder, von einem ſehr fleißigen und kunſtreichen Volk bewohnt. Man findet hier viele Uhrmacher, Steinſchneider, Mechaniker, Eiſen- und Kupferarbeiter, Indienne- und Zitzdrucker, auch Spitzenarbeiter. Auſſer der Hauptſtadt Neuenburg (H. 1296, 3000 E.) ſind die Dörfer Locle und Chaux de Fond mit 6000 E. ſehr merkwürdig. Unter den Einwohnern ſind 131 Uhrmacher, 1326 Spitzenarbeiter, 98 Goldarbeiter ꝛc. Das Thal Valtravers; Montmirail, eine Colonie der vereinigten Brüder, mit einem Seminario für junge Töchter.

24) Canton Solothurn, 13 Q. M. 48000 E. Darinnen iſt Solothurn (franz. Soleure), (L. 5°, 11′ 32″ B. 47°, 12′ 43″) eine Feſtung an der Aar, (5000 E.), eine Hauptniederlage der Waaren, die aus Frankreich nach Helvetien geführt werden; mit 11 Landvogteyen.

25) Can-

a) J. Bernoulli Beſchreibung des Fürſtenthums Welſch-Neuburg und Valengin. 8. Berlin 1783. — Mémoires ſur l'état de Neufchatel et Valengin. 8. 1790.

25) Canton Basel, (10 Q. M. 38000 E.). Die Hauptstadt ist Basel am Rhein, (L. 5°, 14′ 53″ B. 47°, 33′ 29″) die größte Stadt unter den Cantonstädten in Helvetien, aber nicht die volkreichste (15040 E.). Sie hat 6 öffentliche Plätze, 220 Gassen, 99 Springbrunnen ꝛc., eine Universität, berühmte Band- und Seidenfabriken, und treibt ausgebreiteten Handel. Die Landschaft ist in sieben Obervogteyen abgetheilt. Darinnen ist Augst.

II. Nach ihrer politischen Ordnung:

A) Die 13 Cantone (s. S. 246.) mit 21 Landvogteyen, die mehrern oder wenigern Cantonen unterwürfig sind, und zwar die Landvogteyen:

1) Die den 12 ältern Cantonen gehörten: Lugano, Mendrisio, Locarno, Mayenthal.

2) Die den 8 alten Cantonen gehörten: Thurgau, Rheinthal, Sargans, und die obern freyen Aemter.

3) Die 3 Cantonen zugehörten: Den Cantonen Zürich, Bern, Glarus: Baden, die untern freyen Aemter, die Städte Bremgarten und Mellingen.

Den Cantonen Uri, Schweitz, Unterwalden: Bellenz, Riviera, Bollenz.

4) Die 2 Cantonen gehörten: Den Cantonen Zürch und Bern; die Stadt Rapperschweil mit ihrem Gebiete.

Den Cantonen Schweitz und Glarus: Gaster, Utznach, Gambs.

Zween Freistaaten, das Stift Engelberg, nebst der dazu gehörigen freyen Herrschaft, und der Flecken Gersau, sind Schutzverwandte der vier Waldstädte.

B) Eilf zugewandte Orte als Bundsgenossen, wären selbst freye Staaten.

a) Drey davon hatten Sitz und Stimme auf den Tagesatzungen: die Abtey St. Gallen, deren Abt jedesmal Fürst des h. R. R. ist, und mit den Cantonen Zürich, Lucern, Schweitz, Glarus im Bunde stand: die Städte St. Gallen und Biel.

b) Die

b) Die 8 übrigen hatten keinen Sitz und Stimme auf den Tagesatzungen, und sind: die drey Bünde der Graubündner Republik; das Walliserland; das Fürstenthum Neuenburg, welches mit den Cantonen Bern, Lucern, Freyburg, Solothurn im Bunde steht; die Republik Genf, im Bunde mit Zürich und Bern; ein Stück von dem weltlichen Gebiete des Bischofs on Basel, im Bunde mit 7 Cantonen.

Einwohner: Ihre Anzaht schätzte man in ihrem alten Umfange, auf 1,800000. Die herrschende Sprache ist die deutsche: man spricht aber auch französisch, italiänisch, romanzisch oder churwälsch. In einigen Gegenden bekennt man die reformirte Religion; in andern die catholische.

Reformirt sind: die Cantone Zürich, Bern, Basel, Schafhausen, ein Theil von Glarus, Appenzell und Bündten, die Stadt St. Gallen, Mühlhausen, Biel, der größte Theil des Fürstenthums Neuenburg, der Landvogteyen Thurgau, Toggenburg, und des Rheinthals; und verschiedene Oerter in den Landvogteyen Baden und Sargans.

Catholisch sind: die Cantone Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Freyburg, Solothurn, ein Stück von Glarus und Appenzell, die Abtey St. Gallen, das Graubündnerland, das Walliserland, ein kleiner Theil der Landvogteyen Thurgau, Toggenburg und des Rheinthals, der größte Theil der Landvogteyen Baden und Sargans, die beiden Landvogteyen der freyen Aemter, die italiänischen Landvogteyen. — In den Dörfern Langnau und Endingen sind auf 112 Judenfamilien und 2 Synagogen.

Manufakturen und Fabriken sind in einigen Gegenden Helvetiens eben so blühend als einträglich. Man findet in einigen Thälern mehr Werkstätte der Künstler, als in manchen europäischen Reichen. Indessen ist doch die Viehzucht ein Hauptgeschäft. Außer den Dichtern sind in allen Theilen der Gelehrsamkeit berühmte Männer unter den Schweitzern bekannt; ihr Muth, ihre Treue und Redlichkeit machte sie sonst einigen europäischen Fürsten fast unentbehrlich.

Handlung: Ausgeführt werden: Käse, Butter, Hornvieh, Kräutherthee, etwas Wein, Schaafe, Pferde, Holz, Leinwand, Sammet, seidene Zeuge, Leder, Uhren, Galanteriewaaren, Schiefertafeln, Papier aus Basel, Geschirre

schirre aus Lavezstein, auch Bergcrystall 2c. Salz erhält Helvetien aus Bayern, Tyrol, Burgund.

§. 8.

Italien oder Welschland.

Karten.

Die Homannische nach R. Zannoni v. J. 1790. 1 Bl.

Bücher.

Dizionario corografico, geogr. etc. della Italia. Opera della soc. corografica. P. I — III. 8. Bologna 1781 u. 82.

Allgemeiner Blick auf Italien, nebst einigen geographisch-statistischen Aufsätzen, die südöstlichen Theile dieses Landes betreffend, von E. A. W. von Zimmermann, mit K. Weimar 1797. 8.

(DELABORDE) voï. pittoresque d' Italie et de Sicile. Paris 1779 — 81. Fol. Fig. 3. T.

D. J. J. Volkmanns hist. kritische Nachrichten von Italien. Leipz. 1770. u. 71. 8. 2te Aufl. 1777. 3 B.

J. Bernoullis Zusätze zu den neuesten Reisebeschreibungen von Italien. Leipz. 1777. 78. u. 82. 3 B. 8.

Le Brets Vorlesungen über die Statistik von Italien. Stuttg. 1. u. 2. B. 8.

F. J. L. Meyers Darstellungen aus Italien. Berl. 1792. 8.

I. BARETTI account of the manners and customs of Italy. Lond. 1768. gr. 8. 2 Voll. auch 1769. Deutsch: Leipz. 1772. 8. 2 Th. nach der 2ten Ausg. von Schummel, mit Anmerk. u. Zus. Bresl. 1781. 8. 2 Th.

(DUPATY) Lettres sur l' Italie. 1785. 1. 2. B. 8.

Fragmente über Italien, aus dem Tagebuche eines jungen Deutschen, 1. 2 Bändchen, 1798. 99.

J. Andre's Reise durch verschiedne Städte Italiens 1785 — 88. a. d. Spanischen, v. E. A. Schmid. 1. 2 B. Weimar 1792. 8.

Fr. Schulze's neueste Reisen durch Italien, 1797. 8. Berl. auch m. d. Titel: Reise eines Liefländers — durch Italien.

F. F.

F. J. Hofstätter's Nachrichten von Kunstsachen in Italien, 1. 2. Th. Wien 1792.

J. G. C, Adlers Uebersicht seiner in den J. 1780 — 82 gethanenen Reise. Altona 1783. 8.

(M. T. BOURRIT) voïage pittoresque aux glacières de Savoye en 1772. Geneve 1773. 12. Deutsch 1775. . . . . Holl. Amsterd. 1779. 8.

Ebend. descr. des glacières et amas de glace du duché du Savoye. 1773. 8. deutsch Zürich 1782. 8.

FR. CETTI storia nat. de Sardegna, Sassari 1774 — 77. 8. 1 — 3. T. fig. Deutsch Leipz. von D. Piesch 1783. 8.

(Fuos) Nachrichten aus Sardinien, von der gegenwärtigen Verfassung der Insel. Lpz. 1780. 8.

Gränzen: G. N. Helvetien und Deutschland, g. O. Deutschland und das Adriatische Meer, g. O. S. W. das mittelländische Meer, g W. Frankreich. L. 23°, 30′ bis 36°, 30′; B. 36° bis 46°, 30′.

Größe der Halbinsel mit den Inseln: 5170 Quadratmeilen.

Flüsse: Po mit dem Tessino, der Adda, Oglio und Mincio, die Etsch oder Adige, die Piave, die Tiber mit dem Teverone, der Arno.

Seen: Der Locarnersee (Lago maggiore, zum Theil der Luganersee, der Comersee, der Lago d' Iseo), Lago di Garda, Fucino.

Gebirge: a) auf der Halbinsel: die Alpen in verschiedenen Richtungen und Namen; worunter der Montblanc, (H. 14676.) Monte Rosa (H. 13428.) und die Appenninen, deren höchste Spitze Bellno N. Westl. von Rom (7870 H.). b) Auf Sicilien Aetna oder M. Gibello (H. 10630.)

Vorgebirge: a) auf der Halbinsel: gegen S. W. von N. nach S. das C. di Piombino, Monte Argentaro, Monte Circello, Miseno, della Minerva oder Campanello, C. Palinuro; g. N. O. von S. nach N. C. Spartivento, C. della

C. delle Colonne, C. de Leuca oder Finis terrä, C. Vestice, Monte Guasto.

b) Auf Sicilien: C. de Faro, Passaro, C. Boeo.

c) Auf Corsica: C. Corso.

d) Auf Sardinien: C. della Testa, und dell' Asinaria.

Boden und Luft sehr verschieden. Ueberhaupt aber größtentheils gut und fruchtbar; daher der Garten von Europa genannt. Der nordwestliche Theil macht davon eine Ausnahme. Selbst in Venedig sind bisweilen die Lagunen zugefroren. Gewitter sind seltener, als in den meisten andern europäischen Ländern. Sehr beschwerlich ist bisweilen in einem großen Striche vom Italien der Siroccowind.

Producte: Fast durchgehends Getreide, Mais, Hirse, außerdem Reis, Wein, Oehl, Safran, Manna, viel Obst, Baumwolle, Zuckerrohr, Taback, Trüffeln, Kali, Korkholz, Hanf, Flachs, alle Arten von Südfrüchten. Der Seidenbau wird in ganz Italien, aber nirgends so vortheilhaft als in Piemont, getrieben. Man hat einen Ueberfluß an Vieh, auch Büffel, wichtige Schaafzucht, Maulthiere und Esel, wenig Wildpret, vielerlei Fische, eßbare Seeigel, Austern, Korallen, Skorpionen, Vipern; ferner Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Bley, Alabaster, Steinkohlen, Spießglanz, Salz, natürlichen Salpeter, Schwefel, Alaun, Salmiak, Achate, Granite, Porphyre, Serpentin, treffliche Marmoraten, Alabaster, Puzzolane, Braunstein, mineralische Wasser. In den N. W. Gegenden sind Gemse, Steinböcke und Murmelthiere.

Einwohner von Italien: Ihre Anzahl rechnet man jetzt auf 17 bis 18 Millionen.

In Italien spricht man fünf Hauptsprachen: die italiänische; die französische, im N. W. Theile; die deutsche; die arabische, mit dem italiänischen vermischt, unter dem großen Haufen von Malta, die griechische in einigen Gegenden von Südneapel und Sicilien (in letzterm eine griechische Colonie der Albanenser = 15000 Seelen, minder in Toscana, Corsica, Malta.

Italien

Italien hat verschiedene ansehnliche Manufacturen in seidenen und wollenen Waaren. Genua liefert Sammet, Stoffe und Corallen; Venedig Tuch, Spiegel und Glaswaaren. Mehrere Orte unterhalten gute Wachsbleichen ꝛc. Die Künste finden viel Beförderung; wiewohl die Italiäner in einigen von ihren Schülern in andern Gegenden von Europa bey weitem übertroffen werden. Durch Thätigkeit und Betriebsamkeit zeichnen sich Toscaner, Genueser und Luccaner am vortheilhaftesten aus. In den Wissenschaften sind mehrere von dieser Nation als Erfinder bekannt. Merkwürdig sind die Improvisatori.

Religion: Bisher in allen Gebieten war catholisch die Landesreligion; jedoch hatten auch eigne Religionsverfassung 1) unirte (und nicht unirte) Griechen in Südneapel, im Römischen, zumal in Rom und in Ancona, desgleichen im Venetianischen, 2) Syrer (Maroniten) in Rom, 3) Armenier, vornemlich in Venedig, 4) deutsche Protestanten in Venedig, Livorno, Neapel, 5) Juden (in Ghettos beschränkt), 6) Türken sind in Neapel und Venedig.

Handlung: Großer Unternehmungsgeist in Handelsgeschäften ist in Italien meistens unbekannt. Eigentlichen Kaufmannsstand kennt man nur in Venedig, Genua und Livorno. Die Handlungsgeschäfte sind jetzt nicht mehr so ausgebreitet, als vor 200 Jahren. Indessen liefert Italien an die Ausländer, Weine, Rosinen, Pomeranzen, Citronen, Granatäpfel, Oliven, Baumöhl, Feigen, Mandeln, Reiß, Anis, Coriander, Canariensaamen, Manna, spanische Fliegen, Lodiserkäse, Marmor, Stoffe, Corallen, Spiegelglas, unächtes Porzellan, Dosen aus Papier, (besonders in Genua), Arbeiten aus Lava, rohe und gezwirnte Seide, Saiten, seidne Schnupftücher, Strümpfe ꝛc., Plüsch, Sammet, Gold- und Silberstoffe, Scharlach ꝛc. Theriak, Salmiak, Salpeter, Alaun, Schwefel, Bimssteine; Alterthümer, Statüen, Gemählde, geschnittene Steine und andere Kunstwerke.

Eintheilung: Italien theilet man in Ober-, Mittel-, und Unteritalien.

Ober-

Ober-Italien,

nach politischer Eintheilung.

I.) Die Republik Frankreich besitzt:

1) Das Herzogthum Savoyen, in Frankreich neuerlich das Departement Montblanc [a]) genannt.

(180 Q. M., J. 1792. 275/991 E.)

Ein bergigtes und armes Land, wo der hohe Montblanc, der Anfang des großen St. Bernhard oder die Penninischen Alpen, und der Berg Cenis (H. 5879.).

a) Das eigentliche Herzogthum Savoyen, wo Chambery die Hauptstadt des ganzen Herzogthums, mit 16884 E., der Sitz eines Bischofs (H. 798.).

Aix (St.), mit warmen Bädern. Aiguebelle (St.), wo viel Seide bereitet wird. Montmelian an der Isere, D., mit einer Citadelle, (H. 761.)

b) Das Herzogthum Genevois, wo Annecy (H. 1383.), (10313 E.), (St.) der Sitz des Bischofs von Genf.

c) Das Herzogthum Ciablese, franz. Chablais, wo Evian mit warmen Bädern, und Thonon, St., beide am Genfersee.

d) Die Herrschaft Faussigny, wo Salenche, St., an der Arve (H. 1668.), Abtey Sixt (2250 H.), der Gletscher Buct (H. 9482.)

e) Die Grafschaft Tarantasia (Tarentaise). Darinnen ist Moustiers, St, der Sitz eines Erzbischofs, am Flusse Isere.

f) Die

a) Statistique du Dep. du Mont-blanc par le C. *Souzay*. 8. a Paris An X.

f) Die Grafschaft Maurienne. Lanebürg, Fl., an der Are, (H. 4139.), am Fuße des Berges Cenis.

2) Das Herzogthum Piemont.

Zum Theil bergigt, übrigens sehr fruchtbar, liefert die beste italiänische Seide, hat einträgliche Viehzucht. Unter den Bergen ist der Viso der höchste, 9387 F.

A) Im eigentlichen Piemont ist die Hauptstadt Turin, am Einflusse des Torta in den Po, (L. 25°, 20′; B. 45°, 5′, 20″; H. 678.), die Haupt- und Residenzst. des Königs von Sardinien, eine sehr schöne Stadt mit einer Citadelle, 1793. 90,338 E.

Sie hat einen Erzbischof, 43 Kirchen, 28 Klöster, viele prächtige Palläste, 8 Erziehungscollegien, 7 Hospitäler, 3 Waisenhäuser, eine Universität, eine Academie der Wissenschaften, eine landwirthschaftliche Gesellschaft, auch eine Academie der schöne Künste. Die merkwürdigsten öffentlichen Gebäude sind: das Schloß, mit einer Bildergallerie und Bibliothek, das Opernhaus, eines der schönsten und größten in Italien, das Zeughaus mit einer Kanonengießerei und einem chemischen Laboratorium, das prächtige Johannishospital. Der Seidenhandel ist vornehmlich wichtig. Man hat hier Taback, Papier-, Tapeten-, Porcellan-, Fayence-, und insonderheit vortrefliche Seidenf. Die vornehmste Fabrikanstalt ist indessen die, wo an 600 Kinder Seiden- und andere Waaren, unter Anleitung geschickter Meister, liefern. Das Lustschloß La Veneria. La Superga, Domherrnst., Kirche, worin die Begräbnißgruft der Könige. Ivrea, (St.), der Sitz eines Bischofs. Susa, (St.) am Flusse Doria. Fort de la Brünette, eine starke Bergfestung. Die Piemontesischen Thäler, darin die ehemalige Festung Pignerol und die Waldenser-Orte. In der Grafschaft Asti ist die Hauptst. Asti, der Sitz eines Bischofs, mit 57 Kirchen, und in der Herrsch. Vercelli die Stadt Vercelli mit einem Bischofe und 20000 E., darunter 2000 Juden.

B) In

B) In dem Herzogthume Aosta ist Aosta, (St.) am Flusse Baltia, hat einen Bischof.

C) In der Grafschaft Nizza, die Hauptstadt Nizza, am Flusse Paglio, mit einem Freihafen am Golfo di Genua, (dem ligustischen Meere) (25000 E.), hat einen Bischof und starken Oehlhandel; die Festung Villafranca, mit einem Freyhafen und Schiffswerften.

D) Ein Stück von Mailand mit den Städten: Alessandria mit einer starken Citadelle, treibt starke Handlung; Vigwano am Tessino, Novara, Tortona, Arona, Festungen.

Das Herzogthum Piemont ist jetzt in 6 Departements eingetheilt:

1) Dep. des Eridan (Poflusses) Hauptort: Turin. 2.) Dep. der Doria, Hauptort: Ivrea. 3.) Dep. der Sesia; Hauptort Vercelli. 4.) Dep. von Marengo; Hauptort, Alessandria. 5.) Dep. des Tanaro; Hauptort Coni. 6.) Dep. des Stura; Hauptort Asti.

II.) Die Insel Sardinien.

(1260 Q. M. 500,000 E.)

Essai sur l'histoire geographique, politique et naturelle du Royaume de Sardaigne par *D. A. Azuni.* Paris 1798.

In S. vorzüglich fruchtbar an Getraide, Erbsen, Wein, Oel, Feigen, Citronen, Kirschen, Obst, Kastanien, Seesalz, Thonfische. Die Ausfuhr beträgt 8, die Einfuhr 2 Mill. livr., die Einkünfte 1,412,552 livr., wird durch einen Vicekönig regiert, welcher seine Residenz hat in der Hauptstadt Cagliari (Caralis) (B. 39°, 13', 20') (25000 E.), dem Sitze eines Erzbischofs, mit einer Universität. Die Städte Sassari (30,000 E.) mit einer Tabacksfabrik, und Oristangi haben gleichfalls einen Erzbischof.

Kleine

Kleine Inseln um Sardinien: S. Pietro, S. Antioco, Asinara, Tavolara.

III.) Die Italiänische Republik.

(vorher Cisalpinien.)

Beschreibung von der See Oesterreich und der cisalpinischen Republik nebst 1 Karte. 8. Leipz.

Ein ganz neuer Staat, der nach dem Frieden von Campo Formio, aus der ehemaligen Oestreichischen Lombardei, den Besitzungen des Herzogs von Modena, einem Theil des Venetianischen Gebiets, den vorhin päbstlichen Legationen Ferrara, Bologna und Romagna, und den Besitzungen des Herzogs von Parma auf der Nordseite des Po besteht. Sie enthält 770 Q. M. 3,822,000 E. und war anfangs in folgende 20 Departements getheilt.

1) Departement Olona (193,819 E.) wo Mailand, Hauptstadt, (L. 26°, 51′, 15″; B. 45°, 28′, 10′) in Ansehung des Reichthums und der Anzahl der Einwohner, die vierte Stadt in Italien (119000) E.).

Sie hat einen Erzbischof, 61 Pfarrkirchen, viele Hospitäler, eine patriotische Gesellschaft, eine Academie der bildenden Künste. Die hiesige große Metropolitankirche ist nach der S. Peterskirche in Rom die größte Kirche in Italien, aber noch nicht ganz fertig gebaut. Sie ist 449 F. lang, und wo sie am breitesten ist, über 270 F. breit, hat prächtige Capellen und Grabmäler. Der Leichnam des heil. Borromäus wird darin in einem Sarge von Bergkrystall und Silber, der in einen hölzernen eingeschlossen ist, verwahrt. Das Ambrosische Collegium enthält, ausser einer Gemählde-sammlung, eine ansehnliche Bibliothek. Man findet hier gute Seiden-, Sammet-, Gold-, Silber-, Band-, Tressen-, Fayence- und andre Fabriken; erhebliche Zitz- und Cattundruckereien. Der hiesige Handel mit Landesprodukten und Manufakturwaaren ist beträchtlich.

2. Departement Lario (137,264 E.). Como (St) am Comersee, mit einem Bisthume, treibt einträgliche Handlung nach Deutschland und Helvetien. Monza (St.), am Flusse Lambro, mit Hutfabriken. Marignano (St.).

3. Departement Tessino (156,471 E.) wo Pavia (St.) am Tessino, hat einen Bischof, eine blühende Universi-

tät und 25000 E. Pizzighitone, eine Festung. Casal maggiore (St.) am Po.

4. Departement Mincio (123,649 E.). Darin ist die feste Hauptstadt Mantua, (15000 E.), in einem See, welchen der Fluß Mincio macht, mit einer Citadelle. Sie hat ein Bisthum, eine Universität, und eine Academie der Wissenschaften. Die Juden wohnen in einem besondern Quartiere, und treiben die vornehmste Handlung der Stadt. Gonzaga, Fl. und Schloß.

5. Departement Adda (160,147 E.) wo die Hauptorte: Lod: (St.) an der Adda (10,000 E.) hat einen Bischof, und ist wegen ihres schmackhaften Käses berühmt. Crama.

6. Departement Appuonische Alpen (70,822 E.) wo Massa Carrara.

7. Departement Ober-Paduſa (96,552 E.) Cento.

8. Departement Ober-Po (104,825 E.) wo Cremona. (St.) mit einem Bischof und einer Universität.

9. Departement Nieder-Po (154,000 E.) wo Ferrara am Po (L. 29°, 16', 15"; B. 44°, 54") (30,000 E. darunter 1600 Juden) der Sitz eines päbstlichen Vicelegaten, eines Erzbischofs, einer Universität, und einer Zeichnungsschule.

10. Departement Benaco (150,895. E.) Dezezano.

11. Departement Lamona (175,000 E.) Faenza am Amone (18000 E.).

12. Departement Crostolo (172587 E.) wo Reggio am Tessone (15000 E.) eine Festung, der Sitz eines Bischofs.

13 Departement Mala (190,686 E.) wo Brescia, am Flusse Mella und Garza, mit einem Castelle (30,000 E.) 2 Domk. 6 Pfarr. 4 andere Kirchen, 36 Klöster, 23 Oratorien, gute Gewehrfabriken und andere Stahl- und Eisenfabriken, treibt starken Handel mit Seide, Flachs, Leinwand, Wolle ꝛc.

14. Departement Serio (195,803 E.) wo Bergamo, eine Festung mit 30,000 E. und ein Bisthum, hat jährlich eine berühmte Messe.

15. Des

15. Departement Montagna (160,042 E.) wo Lecco.

16. Departement Panaro (211,448 E.) wo Modena (L. 28°, 52′, 30″; B. 44°, 34″) (H. 201) eine schöne Stadt mit 15,000 E. darunter 1500 Juden, hat eine Citadelle, einen Bischof, 51 Kirchen, eine Kunstschule, Ritterakademie, und ansehnliche Bibliothek.

17. Departement Reno (199,309 E.) wo Bologna (L. 29°, 1′, 15″; B, 44°, 29′, 52″) 76,000 E. der Sitz eines Erzbischofs, einer Universität, einer Akademie der Wissenschaften, mehrerer Kunstakademien.

18. Departement Rubico (150,000 E.) wo Rimini (St.) am Flusse Marecchia mit einem Hafen. (15000 E.)

19. Departement Adda und Oglio (169,410 E.).

20. Departement Verbano (166,843 E.) wo Varese.

IV. Das Herzogthum Venedig, (416⅔ Q. M. 1,640,000 E.) nebst den seit dem Frieden von Campo formio in Besitz genommenen, vormaligen venetianischen Gebieten.

(225 Q. M. 119,333 E.)

Topografia Veneta, owero descrizione dello stato Veneto. Venetia. 8. 1787. 4. Tom. deutsch von J. C. Maier. 8. Leipz. 1795.

Compendio breve della descrizione geogr. et istorica delle provincie e citta Venete. Triest 1798. 8.

Städte: Venedig, (L. 29°, 45″; B. 45°, 25′), der Sitz eines Patriarchen (Primas von Dalmatien), eines griechischen und armenischen Erzbischofs, auf 60, theils großen, theils kleinen Inseln erbauet, die durch 600 Brücken unter einander verbunden sind, in einer Art von Meerbusen, mit einem großen Hafen (von Malamocco) und einem kleinen Fort, auf der Insel Lido di Malamocco. Sie hat 160000 E., unter diesen auf 4000 Juden; außer der cathol. Patriarchalkirche, 71 cathol. Pfarrkirchen, 12 Abteyen und Priorate, 53 Klöster, 23 Hospitäler, wichtige öffentliche Bibliotheken (besonders die von St. Marco, mit einem Antiquitäten- und Münzkabinet) und andere Sammlungen.

Die unirten Griechen haben, so wie auch die nicht-unirten Griechen, und die Armenier, ebenfalls eine Kirche; die deutschen Protestanten halten im deutschen Hause Gottesdienst. Die Juden, welche in ihrem Ghetto wohnen, haben 3 Synagogen. Merkwürdig ist überdies der Marcusplatz, mit dem Pallast des ehemaligen Doge, der St. Marcuskirche, der alten und neuen Procuratorie, mit sehenswürdigen Sammlungen ꝛc. In einem andern Theile ist auf einer besondern Insel ein sehenswürdiges Arsenal, mit Schiffswerften. Von 4 vormals hier bestandnen Conservatorien, in welchen die Mädchen Wachsblumen verfertigten, und andere weibliche Beschäftigungen, auch Musik, erlernten, ist jetzt nur noch das Conservat. d. Pieta vorhanden. In diesem sind über 1000 Mädchen, von denen gewöhnlich 70 musicalisch sind. In einem großen Findelhause werden Knaben bis zur Volljährigkeit, und Mädchen allenfalls lebenslänglich, doch mit einträglicher Beschäftigung, unterhalten. Gewöhnlich versorgte noch neuerlich diese Anstalt 4000 Kinder, davon 3000 auf dem Lande. Unter den übrigen Anstalten ist vornehmlich das griechische Gymnasium zu bemerken. Die Griechen haben hier eine eigne Buchdruckerei. Man findet hier (J. 1790) über 470 Gold- und Juwelierarbeiter, 420 Seidenweber, gute seidne Strumpfwebereien, einträgliche Wachsbleichen und Zuckersiedereien, Lackf., Theriak-, Seifenf.; eine Porcellanfabrik, welche aber schlechtere Waaren, als die neapolitanischen und florentinischen Fabriken dieser Art, liefert. Venedig treibt starken Zwischenhandel, und hat 270 Mäkler. Auf der Insel Murano (St) (7000 E) sind Spiegel- und Glasfabriken, wo man auch Glasperlen verfertigt. Chioggio oder Chiozza, mit 20000 E., Sitz eines Bischofs, eine Stapelstadt für deutsche und flandersche Waaren.

Padua, an der Brenta, (L. 29°, 30′; B. 45°, 22′, 26″), eine Festung, hat 34000 E., 96 Kirchen, mit den öffentlichen Bethäusern und Brüderschaften, 55 Klöster, einen Bischof, eine Universität, ein bischöfl. Seminarium, ein griechisches Gymnasium, eine Ackerbaugesellschaft, und seit 1782 eine neue Academie der Wissenschaften und Künste, auch gute Tuchmanufacturen und Lederfabriken. Abano (St), hat 2000 E. Rovigo (St,), am Adigetto, die Residenz des Bischofs von Adria. Verona (St.), an der Etsch, (L. 28°, 35′; B. 45°, 26″), mit 3 Castellen, hat einen Bischof, eine Universität und eine Acad. Philarmoni-

monicorum, gute Gerbereien, Seiden- und Wollenfabriken, und 57729 E. In der Nachbarschaft ist der schönste Marmor.

Vicenza, an den Flüssen Bachiglione und Recone, mit prächtigen Gebäuden, hat 30000 E., ist der Sitz eines Bischofs. Sie hat 75 Kirchen, darunter 12 Bethäuser und 27 Klosterkirchen. Hier sind auch Seidenfabriken.

Castello vecchio (St.), mit einer Militärschule. Crema, Festung, am Flusse Serio (8000 E.), hat einen Bischof. Treviso oder Trevigi, eine Festung, am Flusse Sile, (2500 H. 18000 E.), Sitz eines Bischofs. Bassano (St.), eine gute Handelsst. mit 10000 E.

Im vormaligen venetianischen Friaul ist Udine (H. 314) am Canale la Roja, der Sitz eines Statthalters und eines Erzbischofs. Toimezzo, (St.) mit einem Castelle am Tagliamentofluß. Campo formio.

Im vormaligen venetianischen Istrien: Capo d' Istria, Hauptst. und Festung, mit guten Salinen; Pola (St.), mit einem Hafen; beide haben Bischöfe. Rovigno (St.) (16000 E.), die reichste Stadt in Istrien, mit 2 Häfen.

V. Das Herzogthum Parma.

(90 Q. M. 250000 E.)

Die Herzogthümer Parma, Piacenza, und Guastalla, gehören jetzt Frankreich.

1. Im Herzogthume Parma ist die Haupt- und Residenzst. Parma, am Flüßchen gleiches Namens, (L. 27°, 35′; B. 44°, 44′, 50″; H. 288) eine Festung, hat 40000 E., einen Bischof, eine Universität, eine Zeichen-, Bildhauer- und Mahleracademie, ein merkwürdiges Schauspielhaus, und eine in ganz Europa berühmte herzogliche Buchdruckerei, die, nächst der Officin des Colleg. de propaganda fide in Rom, die meisten Schriften von fremden Sprachen hat. Porcellan- und Leinwandfabriken sind vornemlich wichtig.

2. Im Herzogthume Piacenza (Plaisance) ist die Hauptstadt Piacenza (H. 247), nicht weit vom Po, (25000

(25000 E.) mit einer Citadelle, einem Bisthume und einer Universität. Salso (D.).

3. Das Herzogthum Guastalla, mit den kleinen Fürstenthümern Sabionetta und Bozzolo.

VI. Die Ligurische Republik (ital. Genova, franz. Geneves).

(90 Q. M. im J. 1798. 590436 E.)

Nach der neuen Constitution vom J. 1802 bestehet die Regierung der Ligurischen Republik 1) aus einem Senat, der an seiner Spitze einen Doge und nebst demselben noch 29 Mitglieder hat; 2) aus 3 Wahlcollegien, von Güterbesitzern, Gelehrten und Kaufleuten, nach Art der italienischen Republik, und 3) einem aus 7 Mitgliedern bestehenden Syndicat oder Censur: Collegium. Der Doge bleibt 6 Jahre im Amt und die catholische Religion ist die Staatsreligion.

1. Genua: (. .) wo Genua oder Genova, (L. 26°, 15, 45″; B. 44°, 15′), eine prächtige Stadt, an einem Berge, am Meere, mit einem Freihafen, welcher durch 2 Dämme geschützt wird. Sie ist befestigt, hatte im J. 1798. 81000 E., prächtige Palläste, die die meisten königl. und fürstl. Palläste an Pracht übertreffen; einen Erzbischof und eine Mahler- und Bildhaueracademie, ein großes Hospital, mehrere Waisenhäuser, eine berühmte Bank (des heil. Georgs), im J. 1789 über 1600 Seidenstühle, viele Sammet- und andere Fabriken. Genua hat wohlhabende Kaufleute und Banquiers; aber ihr bisheriges Verkehr, welches sich sonst in allen Gegenden von Europa ausbreitete, hat in neuern Zeiten sehr abgenommen. Schiffsbauerei wird noch stark betrieben.

2. Delle Palma (38,647) wo San Remo, mit einem Hafen (12000 E.).

3. Capa Verde (40,120 E.) wo: Diano.

4. Maremola (40,659 E.) Pietra.

5. La-

5. Latimbro (37,767 E.) Savona (36000 E.) mit Cit. und einem schlechten Hafen.

6. Catusi (39,736 E.) Valtri.

7. Polcevera (33,698 E.) Rivarola.

8. Lemo (26,800 E.) Gavi.

9. Oestl. ligurische Berge (25,820 E.) Rocchetta.

10. Westliche ligurische Berge (25,280 E.) Ottone.

11. Bisagno (40,390 E.) St. Martino.

12. Golfo Tigulio (40,430 E.) Rappalto.

13. Entella (40,570 E.) wo Chiavari.

14. Vara (40,153 E.) Levanto.

15. Golfo della Spezia (40,210 E.) Spezzia mit Hafen.

Mittel-Italien.

I. Republik Lucca.

Bis zum J. 1798 waren hier an der Spitze der Regierung 1 Gonfaloniere, nebst 9 Räthen (Anziani), die alle 2 Monate verändert und aus dem großen Rathe genommen wurden, welcher aus 240 Nobili bestand. In dem genannten J. wurde hier auch durch französischen Einfluß eine demokratische Regierungsverfassung eingeführt, die aber im Jahr 1799 wieder abgeschaft wurde. Sie theilt sich nach der neuesten Konstitution vom 23. December 1801 in 3 Cantone, nämlich 1) in den Canton Serchio, wo die Hauptst. Lucca; ist befestigt, hat einen Bischof, 4 Collegiatkirchen, 18 Pfarrkirchen, 20 Klöster, 20000 E., einige Baumwollen- und Wollen-Manufakturen, und guten Handel mit Oehl und seidnen Zeugen. Juden sind hier, so wie in der ganzen Republik, nicht.

2) Canton Littorale, wo Viareggio, und 3) den Canton der Appenninen, wo Borgo-Mozzano.

II. Das

II. Das Königreich Hetrurien.

(440 Q. M. 970,000 E.)

J. E. Tozzetti's Reisen durch Toskana, in einem Auszuge von J. C. Jagemann. 8. Leipzig 1787. 2 Theile.

C. J. Jagemanns Beschreibung des Großherzogthums Toskana. 8. Gotha 1775.

Governo della Toscana. Firenze 1790. 4. ins deutsche übersetzt von D. A. F. W. Crome. Frankfurt 1792.

Hetrurien gränzt westlich an das tyrrhenische Meer und den Statum Praesidii, nördlich an Ligurien, die italienische Republik, Lucca und den Kirchenstaat, der es auch östlich und südlich umgiebt.

Flüsse: der Arno, der Ombrone und die Chiana.

Fruchtbarkeit. Das Land ist zwar zum Theil gebirgigt, zum Theil auch morastig, bringt aber doch Getraide (im J. 1771. 5455,731 Tonnen Waizen und 3,529,853 Tonnen an anderem Getraide) Oel, (im J. 1771. 129,335 Tonnen) Wein, (der Kirchenstaat allein kauft jährlich für 60,000 Sc. Toskaner Wein. Die besten Sorten sind der Montepulciano, der Chianti, Pomino, Artimino, Castello ꝛc. Ueber Livorno gehen oft allein 20,000 Kisten aus) Kastanien (800,000 Scheffel) Seide (200,000 Pf.) Holz, Flachs, Safran.

Finanzwesen. Die Staatseinkünfte betrugen 1789 bis 10,196,654 Lire = 2,336,733 Rthlr.; die Ausgaben 8,649 bis 353 Lire; folglich war der reine Ueberschuß 1,547,301 Lire oder 454,589 Rthlr.; die Schulden waren (im J. 1765) 87,589,775 Lire = 35,035,910 Fl. davon ist aber unter Leopolds Regierung ein beträchtlicher Theil abgetragen worden.

Die Hauptstadt ist Florenz (*Firenze*, die Residenz des Großherzogs, am Arno. (L. 28°, 42′; B. 43°, 46′, 53″; H. am Gorso dei tintori 47 F., über dem Arno 225.).

Eine schöne, und wegen ihrer Bildhauerarbeiten, Mahlereien, Edelgesteinsammlungen, Alterthümer und prächtigen

gen Gebäude sehenswürdige Stadt, hat 2 Citadellen, einen Erzbischof, einige Akademien, 78635 E. Sehenswürdig sind die Metropolitankirche, die Johanneskirche, die Lorenzkirche, mit der an Edelgesteinen reichen königlichen Capelle; die großherzogliche Residenz de Pitti, und die ehemalige Residenz, wo bisher die Mustvische Fabrik, die Gallerie, die Antiquitätensammlung; und insonderheit die Tribune, mit der Mediceischen Venus, waren. Man verfertigt Seidenstoffe, Sammet, Porcellan.

Pietra Mala, ein Marktfl. Prato (St.), hat 10000 E. Pistoja (St.), (9000 E.). Pisa (St.), (H. 51), am Arno, mit einem Erzbischofe, und einer Universität, 18000 E. (sonst 150000), wo der hängende Thurm, und gute Baumwollen- und Seidenf., Uhrf., Stahl- und Goldarbeiter, auch warme Bäder. Livorno (engl. Leghorn) eine Festung und berühmte Handelsst, hat 58000 E., mit einem Freyhafen, ist der Sitz eines Bischofs; unter den Einwohnern sind auch Hamburger, Griechen, Armenier, Juden (mehr als 1500) und Türken, die hier völlige Freyheit genießen. Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehören, außer der Domkirche, der großherzogliche Pallast, das Sclavenhaus, die Salz-, Tabacks- und Oehlmagazine, das Zeughaus, das Quarantainenhaus; die hiesigen Juden treiben starke Handlung, unterhalten einträgliche Korallenfabriken. Volterra (St.), der Sitz eines Bischofs. Siena (St.) (H. 1000), hat einen Erzbischof und eine Universität. (St.) (H. 2319).

Einige Inseln im Tuscischen Meere: Melora, Gorgona mit einem beträchtlichen Sardellenfang, Capraja, Pianosa, le Formiche, Monte Christo, Giglio und Gianuti. Elba, von welcher der fruchtbarste Theil dem Großherzoge von Toscana gehört. Darin ist Porto Ferajo. Man hat hier starke Thunfischerei.

Der König von Hetrurien besitzt auch:

den Stato degli presidi an der toscanischen Küste (239 E.) desgleichen die Festung Orbitello.

III. Der

III. Der päbstliche Kirchenstaat. a)

(800 Q. M. 2,100000 E.)

Städte: Rom b) an der Tiber, (H. der Fläche der Tiber 32.) (L. 30°, 9′, 15″; B. 41°, 54′, 11″), die Hauptstadt und Residenz des Pabstes, eine der merkwürdigsten Städte in der Welt, mit prächtigen Kirchen und Pallästen, auf 12 Hügeln erbaut, hat 19 Thore, im J. 1797. 82 Pfarrkirchen, darunter 7 Hauptkirchen, (überhaupt 328 Kirchen,) 186 Klöster, 163034 Einw., (im J. 1787. 164595, worunter 2936 Priester, 5073 Mönche, Nonnen und Religiosen, 150 Brüderschaften,) (J. 1788. 3134 Mönche, 1466 Nonnen, 2829 Priester).

Sehenswürdig sind die Trajanssäule, die schönste Säule in der Welt, und die Obelisken, nebst verschiedenen Springbrunnen, und Resten von Alterthümern. Unter den Hauptkirchen wurde bisher die St. Laterankirche von der römischen Geistlichkeit als die Hauptkirche der ganzen Christenheit angesehn. Aber die größte und schönste Kirche in der Welt ist unstreitig die St. Peterskirche, mit einer doppelten Kuppel und 29 Altären, bei welcher der Petersplatz mit Colonnaden auf 2 Seiten. Auch die Maroniten (Syrer) hatten hier bisher eine eigne Kirche und ein Collegium. Der Vaticanische Pallast, mit 22 Höfen und 11000 Zimmern und Kammern, worin eine wichtige Bibliothek, eine Statüensammlung, ein Münzkabinet, ein Zeughaus sich bisher befand; mit diesem ist in Verbindung das Belvedere, welches eine Sammlung von Statüen von den berühmtesten Meistern noch kürzlich enthielt. Die Engelsburg, eine starke Citadelle, worin auch Staatsgefangene verwahrt werden. Nicht weniger sehenswürdig ist die Rotonda oder Kirche S. Maria ad Martyres, die S. Sebastianskirche, die Jesuskirche, das Quirinal, bisher die gewöhnliche Residenz des Pabstes, und das Campidoglio, so wie viele andere öffentliche und Privatgebäude, (unter denen mehres

a) (Grollmann) Gegenwärtiger Zustand des päbstlichen Staats. 8. Helmstädt 1792. — Neueste statistische und moralische Uebersicht des Kirchenstaats. 8. Lübeck 1793.

b) Adlers Beschreibung der Stadt Rom. 4. Altona 1781.

mehrere mit den seltensten Denkmälern alter und neuer Künstler geziert waren), verschiedene Wasserkünste. Man fand hier eine Universität (Sapienza), das deutsche Collegium, ein Collegium der Griechen, mehrere Akademien und gelehrte Gesellschaften, und zu Beförderung der Missionen ein Collegium de propaganda fide, für Missionarien, die Heiden bekehren sollten, dessen Gebäude ein weitläuftiger Pallast, wo viele Knaben aus allerlei Nationen aus allen Erdtheilen unterhalten wurden; dabei war eine Kirche, eine wichtige Bibliothek, eine kostbare Druckerei, worin Bücher in mehr als 30 verschiedenen Sprachen gedruckt wurden. Merkwürdig ist hier auch das Leihhaus, und die Bank zum heil. Geiste. Fabriken und Handlung sind nicht erheblich. (H. des Janiculum 276; des Aventinb. bei der Maltheserpriorei 109; des Palatinb. 157; des Celinob. bei der Claudianischen Wasserleitung 149; des Esquilins 176; des Capitolins auf der Westseite vom tarpejischen Felsen 142; des Pincianb. im Garten der Villa Medici 187; Spitze des Kreutzes auf der Peterskirche 503) In der Nachbarschaft sind sehenswürdige Villen. Ostia, an einem Arme der Tiber. Albano. Frascati. Palestrina und Velletri, mit Bisthümern, so wie Tivoli am Teverone, mit 18000 E, wo die Solfatara und der Wasserfall des Teverone, und Terracina.

Kanzleymäßig wurde der Kirchenstaat bisher in folgende 5 Theile getheilt: 1) Romagna; 2) Marca d' Ancona mit dem Staat Urbino und Fano; 3) Umbria, mit dem Staat von Camerino; 4) Patrimonio, mit dem Stati von Castro und Ronciglione; 5) Maritima und Campagna, mit Lazio und Sabina. Aber die gewöhnliche geographische Abtheilung war folgende: 1) das Patrimonio. Darinnen sind die Städte: Viterbo und Monte Fiascone, mit Bisthümern; Civitavecchia, (12000 E.) Festung mit einem Freyhafen; Porto (St.), hat auch ein Bisthum. 2) Das Herzogthum Castro, mit der Grafschaft Ronciglione, letztere im Umfange des Patrimonio. 3) Die Landschaft Sabina, wo Mailiano (St.) mit einem Bischofe. 4) Das Herzogthum Spoleto (Umbria), darinnen Spoleto (St.) mit einem Bischofe, so wie die folgenden; Assisio (Assisium) (St.) hat kaum 4000 E., aber dennoch 20 Kirchen; Fuligno (St.) am Topino; Terni (St.), wo der Wasserfall des Velino; das Städtchen Cesi, mit den

äolischen

äolischen Bergen; Narni (St.). 5) Das Gebiete von Orvieto, wo Orvieto, mit einem Bischofe. 6) Das Gebiet von Perugia, wo Perugia (St.), mit einer Citadelle, hat einen Bischof und eine Universität (16000 E.) 7) Die Grafschaft Citta di Castello. 8) Die Mark Ancona, darinnen Ancona (L. 31°, 10′, 30″; B. 43°, 37′, 45″) (St.), Festung mit einem Bischof, Hafen und einem Quarantainenhause, hat 20000 E., unter diesen 5000 Juden, auch eine griechische Gemeine, eine Citadelle, einen guten Molo, eine Börse; von Fabriken: Seidenfabriken, Seifenf., Bleyweißf. und Zuckersiedereien. Loretto (St.) (4000 E.), vornehmlich wegen des heiligen Hauses berühmt, bisher Sitz eines Bischofs. Macerata (St.), hat einen Bischof und eine Universität, 14000 E. Fermo (St.), hat einen Erzbischof und eine hohe Schule. 9) Das Herzogth. Urbino (St.), der Sitz eines Erzbischofs. Pesaro, etwas befestigt, hat einen Bischof. Sinigaglia, eine Festung, hat 12000 E., einen Bischof, einen Hafen und jährlich eine große Messe.

Als Nebenland gehört hieher: das Herzogthum Benevento im Umfange des Königreichs Neapel, (12000 E.) wo die Hauptstadt Benevento, der Sitz eines Erzbischofs.

IV. Die Republik S. Marino.

Besteht aus einem kleinen Gebirge im Kirchenstaate, zwischen Romagna und Urbino. Sie stand bisher unter päbstlichem Schutze, und wird durch einen kleinen und grossen Rath, von welchem der erste im J. 1802 von 9 auf 12, der zweite aber (di anziani) von 160 auf 300 Mitglieder erhöhet worden, regiert. An der Spitze des Staats bleibt der auf 3 Monate gewählte Gonfaloniere. Sie besteht nur aus der Stadt Marino mit einer ansehnlichen Vorstadt. Die ganze Republik besitzt 3 Kastelle, 3 Klöster, 5 Kirchen und die nächstliegende Gegend, zählt und überhaupt nur 5000 E.

Dieses Republikchen war bisher der einzige Staat in Italien, welcher bei der jüngsten politischen Erschütterung ganz unversehrt blieb.

Unter-

Unter-Italien.

Die Staaten des Königs von Neapel und Sicilien, oder von beiden Sicilien.

Karten.

Atlante maritimo del Regno di Napoli — da G. A. Rizzi Zannoni 1785 — 91. 17 Bl.

Schriften.

G. M. Galanti N. descript. geogr. e polit. delle Sicilie T. I. III. 1789. Napoli 8. Deutsch von Jagemann. 3. B. 1790. 91.

H. Suinburn's travels in two Sicilies 1777 — 80. Lond. 1783. I. u. II. deutsch von J. R. Forster. Leipz. 1785 u. 1787. 2 B. franz. 1785.

Der König von beiden Sicilien; jetzt Ferdinand IV., ist aus königlich-spanischem Geblüte. Das Königreich Neapel besitzt er als ein päbstliches Lehen. Der Kronprinz heißt Prinz von Calabrien.

I. Das Königreich Neapel, oder Napoli.

(= 1437 Q. M., 1791. 4,950000 E.)

K. U. von Salis-Marschlins Reise in verschiedene Provinzen des Königr. Neapel. m. K. gr. 8. Zürch und Leipz. 1793.

Ist durchgehends sehr fruchtbar. Das Clima ist fast allenthalben sehr heiß. Das Königreich wird in zwölf Landschaften getheilt.

Finanzwesen. Die Einkünfte des Königs von Neapel und Sicilien betragen:

10,104,000 Rthlr. (oder 8½ Mill. Duc.) v. Neapel
2,695,146 Rthlr. von Sicilien

Summa: 12,800,146 Rthlr. = 23,054,000 F. Rheinisch.

Kriegs-

Kriegsmacht: Die Landmacht betrug im J. 1796 mit Einschluß der Landmiliz 76 — 78000 M. Die Marine 40 Segel mit 1093 Kanonen, 2146 Seesoldaten.

A. Abruzzo besteht aus den Landschaften

1. Abruzzo oltra, oder Provinz Aquila, wo Aquila (Avella) (St.), mit einem Bisthume.

2. Abruzzo citra oder basso oder Provinz Chieti, wo Civita di Chieti (Teate) (St.), Sitz eines Erzbischofs, so wie die Stadt Lanciano (Anxanum).

3. Provinz Terano, wo die (im Scherze) sogenannte Republik Senarica.

B. Terra di Lavoro. Darinn:

1. Terra di Lavoro (170 Q. M. ohne die Stadt Neapel J. 1791. 797000 E.) Hier ist die Hauptstadt vom ganzen Lande und Residenzstadt, Neapel, an einem sehr angenehmen Meerbusen, (L. 31°, 52′, 30″; B. 40°, 50′, 15″) (H. bei Chiaja 26′.) die größte Stadt in Italien mit der großen Straße Toledo und dem ansehnlichen Platze Largo di Castello, 5 Castellen (darunter C. Elmo), nebst einem Hafen. Sie hatte im J. 1791 in 27 städtischen, 4 vorstädtischen und 7 kgl. Pfarren (letzte in dem Castelle Dorsena, Capo di Monte) 430,312 E. ohne 10800 M. Garnison. Sie hat 4218 Mönche, 5345 Nonnen, 4035 Weltpriester, 4 Hauptkirchen, 47 Pfarrkirchen, 70 andere Kirchen, 149 Klöster und über 130 Capellen oder Bethhäuser, viele Hospitäler und ein Pesthaus. Sie ist der Sitz eines Erzbischofs, einer Universität, einer Kriegsschule, einer Academie des Seewesens, einer Academie der Wissenschaften und Künste, und einer Academia Ercolana. Man macht Porcellan, Violinsaiten, viele Macaronen, unterhält starke Lohgerbereien. Die Handlung ist nur mittelmäßig. Ohnweit davon ist der Flecken Portici mit dem königlichen Pallast, der feuerspeiende Berg Vesuv (Oefnung des Craters, der im Jahr 1779 Feuer auswarf, H. 3700, des Somma 3509). Der See Agnano, die Schwitzbäder St. Germano, die Hundsgrotte, die Solfatara. Der Monte Nuovo. Die Colonie St. Leucio.

Puzzuolo (St.) (14670 E.), der Sitz eines Bischofs. Der See Averno (das todte Meer), die Sibyllenhöhle.

le, die Inseln Procita (2000 E.), und Ischia (8000, E.). Die Städte: Sorrento, Sitz eines Erzbischofs hat eine Schiffarthsschule; Nola, (8961 E.) Aversa und Caserta, (15912 E.) Sitz eines Erzbischofs, mit einem prächtigen königlichen Lustschlosse. Capua (St.), am Volturnofl., ist befestigt und der Sitz eines Erzbischofs, hat 7300 E. und 51 Kirchen. Monte Cassino, eine berühmte Benedictinerabtey. Gaeta (St.) (16087 E.), wo der Golfo di Gaeta, mit einem festen Castell, der Sitz eines Bischofs.

An der Küste sind die Inseln: Ponza, Palmaria, Senone, und Capri (3614 E.)

2. Principato citeriore, oder Pr. di Salerno, (480200 E.), darinn Salerno, eine Festung mit einem Hafen, hat 9180 E., einen Erzbischof und eine Universität. Pesti (St.), Sitz eines Bischofs.

3. Principato ulteriore, 335000 E.) oder Pr. Montefusco, wo die Städte: Conza, am Ofanto, der Sitz eines Erzbischofs, (so wie in) Amalfi.

C. Puglia (Apulien).

1. Capitanata, a) oder Provinz Lucera, nebst der Grafsch. Molise, 266200 E., wo die Stadt Manfredonia der Sitz eines Bischofs, 6000 E. Canne am Ofanto. Das Hzgth. Montefalcone.

An der Küste liegen die Isole di Tremiti.

2. Terra di Bari, oder di Trani, 289000 E., wo die Städte: Bari (18191 E.) der Sitz eines Erzbischofs; Trani, Sitz eines Erzbischofs; und Molfetta, wo gediegener Salpeter.

3. Terra di Otranto, oder Provinz Lecce, 292100 E., wo Taranto (St.) (18457 E.) (von welcher das bekannte Insect Tarantel den Namen hat), mit einem Hafen und festen Schlosse, hat einen Erzbischof. Gallipoli, eine Festung, der Sitz eines Bischofs, hat einen Hafen, verarbeitet Baumwolle und handelt mit einheimischen Producten. Otranto, eine Festung, mit einem Hafen, hat einen Erzbischof.

Lecce

a) Viaggio del Abate Congano per la Capitanata. Napoli 1790. 8.

Lecce (16120 E.), nach Neapel die beträchtlichste Stadt in diesem Königreiche, der Sitz eines Bischofs, hat unter andern Kirchen auch eine griechische. Hier werden Spitzen gemacht. Brindisi (St.), der Sitz eines Erzbischofs, mit einem ehemals berühmten Hafen, (9000 E.).

D. Calabrien, bringt Stein = und Seesalz.

1. Basilicata, oder Matera, 361400 E., mit der Stadt Acerenza, Sitz eines Erzbischofs.

2. und 3. Calabria settentrionale oder citra, 344700 E. und oltra oder meridionale (auch Tatanzaro, 408000 E., welches im Jahr 1783. durch ein schreckliches Erdbeben sehr verwüstet worden.

Darinnen ist: Cosenza, (St.) der Sitz eines Erzbischofs, hat 15000 E.; gute Handlung mit Seide und verschiedenen neapolitanischen Producten. Nahe dabei ist der große Silawald. Anstatt der Stadt Reggio ist jetzt St. Agathad. Gallipe. Cotrone (St.), hat einen Bischof, Simori (St.), Catanzaro (St.), (12000 E.) mit einem Bischof und 24 Klöstern, hat an 200 Seidenwebestühle.

2. Die Insel Sicilien. (576 Q. M. 1,300000 E.)

Von Neapel durch die Meerenge Faro di Messina getrennt, wo die berüchtigten Meerstrudeln Scylla und Charybdis, die jetzt Calofaro (Charilla) und Rema heißen. Die Insel ist sehr fruchtbar. Hier ist der goldreiche Fluß Risus, und der Berg Dinnamare (Mons Neptuni), Monte S. Giuliano, (einst Eryx), der Erd = und Wasservulkan, Maccalubba. Sie wird durch einen Unterkönig regiert, und in drey Landschaften oder Thäler (Valle) eingetheilt:

1. Val di Mazzara, wo Palermo,[a]) Mittelpunkt des sicilianischen Wohlstandes, der Handlungs- und Gewerk = Thätigkeit (Panormus), eine der prächtigsten Städte, die Haupt = und Krönungsstadt, der Sitz

a) Gemählde von Palermo v. D. Hager. Berlin 1799.

Sitz des Unterkönigs, auch eines Erzbischofs und Primas, der in Abwesenheit des erstern, Präsident von Sicilien und General der Armee ist.

Sie hat 70,000 Einwohner, 8 Abteyen, 71 Klöster, einen Hafen, mehrere Fabriken, und treibt gute Handlung. Termine, (Aquae Himerenses) (St.). Montreale (Mons regalis) (St.), mit einem Erzbisthume, welches mit dem Palermischen vereinigt ist. Calatafini, 10000 E. Trapani (Drepanum), Festung, 20000 E., mit einem Hafen, hat einträgliche Salzwerke, viele Nahrung von der Corallen- und Thunfischerei, auch von den Marmor- und Alabasterfabriken. Marsala (d. i. Gottes Hafen, Lilybaeum) (St.) mit Hafen. Girgenti (St.), Sitz eines Bischofs, hat 20000 E. mit einem schönen Waisenhause und einem Hafen. Hier sind viele Aloestauden. Palma (St.)

2. Val di Demona, wo Messina, St. (L. 33°, 27'; B. 38°, 21'); die im schrecklichen Erdbeben vom Jahre 1783 fast ganz zerstört war, hatte 1790. 30000 E., ist der Sitz eines Erzbischofs, und beschäftigt auf 1200 Seidenstühle. Melazzo (Mylae) (St.) mit einem Hafen. Taormina (St.), hat 6000 E.; ferner Catania (St) (25000 E.), (am Fuße des feuerspeienden Berges Aetna oder M. Gibello, dessen Höhe 10630 Fuß), die geschmackvollste und prächtigste Stadt in Sicilien, hat 40 — 50000 E., einen Bischof, 1 Abtey, 14 Congregationen, 25 Klöster, 37 Brüderschaften, 4 Conservatorien, eine Universität. Sehenswürdig ist das Museum des Prinzen von Biscari. Man treibt hier einen starken Handel mit Getreide und andern Producten. Sperlinga, Leonforte 8000 E., Nicosia 19000 E.

3. Val di Noto, wo Syracus oder Siragossa (St.), der Sitz eines Bischofs, mit einem Hafen, hat 14000 E. (in alten Zeiten 1,200000 E.). Terra nuova (St.) hat 10000 E und treibt starken Handel mit Malta.

Um Sicilien liegen: auf der nördlichen Seite die Liparischen Inseln mit Stromboli 10000 E; die Aegatischen auf der Westseite; gegen Süden die Insel Pantaleria.

Die Insel Malta. a) (5¾ Q. M. 100,000 E.)

8 St. 6 Flecken 33 DD.

Malta, eine felsigte, aber mit vielem Fleiße angebaute Insel, gehört nebst den benachbarten Inseln Gozzo (Gaulos) und Comino den Maltheserrittern.

Valetta oder Citta nuova, bisherige Hauptst. und Residenz des Großmeisters, (20000 E.) eine Festung mit zwey Hafen. Citta vecchia oder Malta gleichfalls befestigt, der Sitz eines Bischofs Marsomnuchmet.

§. 9.

Dalmatien. (Dalmatia.)

Bücher.

v. Engels Gesch. des Ungrischen Reichs und seiner Nebenländer, Halle 1798. 8.

Mem. sur les 3 (eidevant!!) Departt. de Corcyre, d' Ithace, et de la mer Egée. I. II. Th. Paris An 6. (1797.) 8.

Voi. pitt. de l' Istrie et de la Dalmatie, in 2 Livrais. fol. 1798. 1799. s. Ungern.

Dalmatien gränzt nebst einigen andern Besitzungen g. N. an Croatien, Bosnien und Servien, g. O. ist Albanien, g. S. der Venetianische Meerbusen, g. W. sind die Inseln im Golfo di Quarnero. Das Land ist fruchtbar, und bringt Getreide, Wein, Oehl, Obst, hat Waldungen, gute Schaafzucht, Eisenwerke und einträgliche Fischereien. Das ganze Land ist unter die Türken, Oestreich, und die Republiken Ragusa und Poglitza vertheilt.

I. Die Republik Ragusa, eine aristokratische Republik, (deren Flächeninhalt ungefähr 90 italiänische

a) Neuestes Gemählde von Malta (von Kayser) gr. 8. Nonneburg 1800. 3 Bde.

änische Q. M. enthält), unter dem Schutze des deutschen und türkischen Kaisers, des Königs von Neapel und einiger anderer Landesherrn. Das Oberhaupt führt den Titel Rector, welcher (so wie der Gouverneur des Schlosses) alle Monate erwählt wird. Die Einwohner sind meistens römischcatholischer Religion; ihre Anzahl beläuft sich auf 56000.

Die Hauptstadt ist Ragusa, der Sitz eines katholischen Erzbischofs. Sie hat 8000 Einwohner, einen guten Hafen, einige Manufakturen, und wohlhabende Handelsleute. Zu ihrem Gebiete gehören die Städte: Gravoso, Stagno, eine Festung. Die Inseln: Milet (Melita), Isola di Mezzo, Zuppana und St. Andrea.

II. Zwischen den Flüssen Clissa und Duare, und zwischen der Mündung des Xarnovniza und der Cettina, ist der Freystaat der Pogliczaner, die unter dem Schutze der Republik Venedig, jetzt unter östreichischem, sich befinden, 5000 E. (20000 nach v. Zek). Die Pogliczaner bestehen aus 3 Ständen: a) 20 adlichen Familien, Abkömmlinge von ungarischen Flüchtlingen, b) bosnischen Edelleuten, c) Bauern.

Ihr Oberhaupt führt den Titel Welike Gnes, (Gran Conte, Großgraf), und wird alle Jahre in der Ebene von Gatta, aus den adlichen ungarischen Familien erwählt. Im Gebiete von Poglicza liegt das Dorf Pirun Dubrava.

§. 10.

Die Republik der sieben vereinigten Inseln.

Memoire sur les trois departemens de Corcyre, d' Ithaque et de la Mer Egée, par les frères d' *Arbois*. 8. Paris 1798.

Sie bestehet aus den Inseln: Corfu (= 180 ital. Q. M., 70000 E.). Ausser dem Olivenoel, wovon jährlich wenigstens 250,000 steinerne Krüge gewonnen werden,

wird nur etwas Salz, irrdene Geschirre und Liqueurs ausgeführt; dagegen gehen aber jährlich über 1,500,000 Livres in die Türkei für Getreide, Vieh ꝛc. Die Einfuhr überstieg die Ausfuhr jährlich um 500,000 Livr. Die Stadt Corfu (15000 E.) hat einen vortreflichen Hafen. Zu Corfu gehören noch die Inseln: Paxo, Antipaxo, Fano, St. Demetrius, Merlera. Corcyra, mit der Hauptst. gleiches Namens, bei welcher eine Citadelle ist. Santa Maura mit der Hauptst. Leucadia 6000 E., liefert ausser mehrern vortrefflichen Früchten viel Salz. Theaki. Cefalonia, mit dem Hafen Argustoli, hat 1 St. 202 D. u. 50000 E. und bringt jährlich 9 — 10 Mill. Pfund Corinthen, viel Weine und gebrannte Wasser in Handel. Zante (50 M. Umf. 30000 E.), mit der Hauptstadt gleiches Namens, hat 2 Pesthäuser.

Bei Morea, im ägeischen Meere, die Insel Cerigo, gewissermaßen der Schlüssel zum türkischen Archipelagus.

§. 11.

Frankreich.

Karten.

Die Hofmannische vom J. 1791. 1 Bl. Carte topogr. de la France — levèe p. ordre du Roi. 173. Bl.

Sotzmann's Spezial-Karte von Frankreich I — IV. Heft. Berlin 1793. 1794.

Bücher.

Atlas nat. de la france, conten. la topogr. d. tout l. depart. Fol. Paris 1794.

Dict. geogr. hist. et meth. de la Republ. Franc. en 120 Dep. 4 Ed. 2 Bände, 1796. 8.

Hist. stat. topogr. Lexicon v. Frankreich und dessen Nebenländern, Ulm 1799. 1797. gr. 8.

Voi dans l. depart. de la france, enrichi des tableaux geogr. et d' Estampes, par Brion et la Vallée, 1 — 22stes Heft 1790 — 96. Wird fortgesetzt.

La Republique franc. en 84. Dep. par une soc. de Geograph. Paris 1793. 4te Ausgabe 1796. mit Karten, gr. 8.

A.

A. Young's Reisen durch Frankreich und Italien. A. d. Engl. von Zimmermann. 1. 2. Band. Berlin 1794. 8. Auszug, Münster 1794. 8.

Voyage pittoresque de la france. av. la descr. de toutes les provinces. 1784 — 97. Paris Fol. 11. Bände 60. Livrais. avec d'Estamp.

MOHEAU recherches sur la population de la france. Paris 1778 8. a. T. deutsch mit Anmerk. v. G. H. Ewald, Gotha 1780. 8.

Heinrich Storchs Skizzen, Scenen und Bemerkungen auf einer Reise durch Frankreich gesammelt. Heidelb. 1787, 8. 2te Aufl. 1790. 8.

G. Schmeissers Beiträge zur nähern Kenntniß des gegenwärtigen Zustandes der Wiss. in Frankreich, Hamb. 1797. 8.

G. Wardenburg's Briefe eines Arztes, geschr. zu Paris und b. d. franz. Armeen vom May 1796. bis Nov. 1797. zunächst für Aerzte und Statistiker, Götting. I. II. B. m. K. 1799. 8.

Nouv. descr. des curiosités de Paris, par I. A. DU LAURE. Paris 8. 2 Th. 1785.

DARLUC hist. nat. de la Provence, Avign. et Par. 8. 1782. deutsch 1788. 8.

Dict. hist. et geogr. de la prov. de Bretagne par M. OGÉE. 2 T. 1799. 4.

(OBERLIN) Almanac d'Alsace. 12. 1784 — 93.

M. PAPON Vogage litteraère de Provence 1780. Par. 8. deutsch Leipzig 1783. 8.

Berenger Vogage en Provence par (M. C. D.) V. Marf. et Orl. 1783. 12. auch 1784. 12.

BERLIN descr. geogr. et histor. de L'isle de Corse. Paris 1769. 4.

GAUDIN voi. en Corse. 1787. 8.

Briefe über die südlichen Provinzen Frankreichs in den J. 1786 — 88 von J. G. Fisch. Zürch 1790.

Reisen durch das mittägliche Frankreich von Thümmel. Leipzig 1790.

Tableau historique et politique des pertes, que la Revolution et la guerre ont causées au peuple françois etc. par *d'Ivernois*. London 1799. 8.

Essai politique et philosophique sur le Commerce et la Paix — par *I. B. Rougier - la - Bergerie*. Paris 1797.

Der

Der französische Merkur von J. Gr. v. Soden.

J. Bugge's Reise nach Paris in den J. 1798 und 99. a. d. Dän. m. K. 8. Koppenh. 1801.

Meyers Briefe aus der Hauptstadt und dem Innern Frankreichs. 8. Tübingen B. 1. 1802.

Neue Geographie von Frankreich, nach Mentelle entworfen. m. K. Querfol. Leipzig 1803.

1. ROSWEL's account of Corsica; Glasg. 1768. 8. Lond. 1768; 3 Edit. with add. Lond. 1769 8. fr. par I. DUBOIS. Haye 1769 8. Lond. (Paris) 1769. 8. par M. S. D. C. deutsch von A. E. Klausing, Leipzig 1768. 2te Aufl. 1769. ital. Lond. 1769. 4. C. F X. Briefe über die Eroberung von Corsica — — Frankf. u. Leipz. 1770. 8.

(G. FEYDEL's) moeurs et coutumes des Corses. Mémoire tiré en partie d'un grand ouvrage sur la politique, la legislation et la morale des diverses Nations de l'Europe. An 7 de la Rep. Paris 8.

Beiträge zur Kenntniß des gegenwärtigen Zustandes von Frankreich und Holland. N. d. Brief. e. in England wohnenden Sachsen (Küttner) — Leipz. 1793. 8.

Arnould's Frankreichs Handlung, und auswärtige Handelsbeziehung in allen Welttheilen, besonders am Ende der Regierung Ludw. XVI. u. z. Zeit der Revolution, 1. a. Th. 1792. 8. a. d. Franz.

Etat commercial de la France au Commencement du 19me Siecle, par *I. Blanc de Volx.* Tom. III. 8. a Paris. An. XI.

Almanac national de France, An XI. a Paris.

Die Bevölkerung von

Paris 547,756. Antwerpen 56,318. Avignon 21,412. Bastia 11,336. Bayenne 13190. Bordeaux 90,992. Brest 25,868. Brüssel 66.297. Dijon 18,888. Dünkirchen 21,158. Havre 16,000. Lüttich 50,000. l'Orient 19,922. Löwen 18,587. Lüneville 10,436. Lyon 88,919. Mastricht 17,963. Marseille 96,413. Metz 32,099. Montpellier 32,723 Nantes 77,162. Orleans 41,937. Rheims 30,225. Rouen 87,000. Strasburg 49,056. Toulon 22,000. Turin 70,000. Versailles 27,574.

Gränzen: J. 1788. g. N. die vereinigten Niederlande und die Nordsee mit dem brittischen Canale; g. W.

g. W. das atlantische Meer; g. SW. und S. Spanien und das Mittelländische Meer; g. O. Italien, die Eidgenossenschaft und Deutschland. L. vom 12° bis zum 26°, B. vom 42° bis 51°. Flächeninhalt 11,355 Quadratmeilen.

Flüsse: Die Garonne, nebst dem königl. Canal von Languedoc; die Loire; die Seine mit der Marne; die Schelde; Rhein mit der Mosel, Saar und Maas; Rhona.

Boden: An den Gränzen sind; die Pyrenäen, die Alpen und der Jura. Im Innern sind die Sevennen die Gebirge von Auvergne, unter denen Cantal (H. 5904.) und Mont d'or (H. 6006) die höchsten sind. Das Vogesische Gebirge oder der Wasgau. Sonst ist der größte Theil des Landes eben und gut angebauet. Unter den Vorgebirgen nennen wir nur Cap de la Hogue in N. W. auf der Westseite der Seinemündung; dann die Kreidehügel; Muschelbank von Touraine.

Luft: In den höhern Gegenden rauh, sonst meistentheils gemäßigt, in den südlichen Landschaften mildes und warmes italiänisches Clima.

Produkte: Viehzucht, (Mangel an Pferden,) Schaafe (24,307,728) Maulesel, Wildpret, (auch Wölfe), Fische; viel Wein; Getreide, auch türkisches Korn, Dinkel, 42 Arten Weizen, Oehl, Obst, Süßholz, Capern, Safran, verschiedene Südfrüchte, Wolle, Flachs, Hanf, Taback, Krapp, Seide, Kermes, See- und Quellsalz, Steinkohlen nicht hinlänglich zum eignen Gebrauche. Gold erhält es meistens aus Portugal, Silber aus Spanien, hat aber Eisen, Kupfer, Silber, etwas Gold, auch Waschgold, Marmor, Alabaster und Salpeter.

Regierungsverfassung: Nach der 4ten und neuesten Konstitution vom 18ten Febr. 1800 bestehet die vollziehende Gewalt provisorisch in 3 Consuln, wovon der erste oder Oberconsul eine entscheidende, die 2 andern aber, eine rathgebende Stimme haben; die gesetzgebende Gewalt

walt hingegen aus der Regierung, nämlich den 3 Consuln, unter deren Leitung der Staatsrath, ein Collegium von unbestimmter Anzahl, den Entwurf die Minister aber die Ausführung der Gesetze besorgen, dem Tribunat, welches aus 100 Mitgliedern bestehet, die sich jährlich nur den 5ten Theil erneuern, und über die Annahme oder Verwerfung der Gesetze berathschlagen, und aus dem gesetzgebenden Körper.

Kriegsmacht: Consulargarde 6000, Dragoner 22000; Jäger zu Pferd u. Husaren 30000; Artillerie, Mineurs und Pontonniers zu Pferde und zu Fuß 19000; Linientruppen Infanterie 250,000; leichte Truppen 60.000. Total 387,000. Die Schweizer und polnischen Auxiliarkorps ungerechnet. Conscribirt zu Soldaten sind 1 Mill 200.000 Köpfe. Die Kriegsflotte bestand beim Ausbruch der Revolution in 81 Linienschiffen von 118 bis 64 Kanonen, 69 Fregatten und einer Menge anderer Fahrzeuge, welche zusammen 14000 Kanonen führten und mit 78000 Matrosen bemannt waren.

Theile: Vor der Revolution war Frankreich in 41 Gouvernements eingetheilt. Seit diesem ist es (in den neuesten Zeiten, ohne die Colonieen in Asien, Afrika und Amerika, in 98 Departements getheilt, von denen jedes aus mehrern Kantons, und jeder Kanton aus einzelnen Gemeinden besteht. Hier folgen also die einzelnen Departements, mit Beifügung der vorher eingeführten Gouvernements. Die bei einigen Departements stehenden † zeigen an, daß diese nur zum Theil zum Gouvernement gehören.

I. In der alten Provinz Isle de France.

1. Gouvernement von Paris †, jetzt Departement Seine.

Hier ist: Paris, an der Seine, (L. 20°; oder 19°, 53′, 45″. B. 48°, 50′, 11″.) Hptst. der ganzen Republik, im Jahr 1797 mit 24312 H. davon 700 Nationalgebäude, 738.000 freien Einwohnern, hat 41 öffentliche Plätze und Märkte, und 875 Gassen.

Sie ist der Sitz des Directoriums und der beiden obengenannten Conseils. Unter den öffentlichen Gebäuden

den bemerken wir das vormalige königliche Schloß, Thuilerien, den Pallast Bourbon und Luxemburg (Sitz des Directoriums), den Gleichheitspallast (vormaliges Palais : royal), das große Invalidenhospital, auch das zum Andenken vorzüglich ausgezeichneter Personen geweihte Pantheon (Kirche St. Sulpice). Von allen ehemaligen (fast 400) Kirchen sind 15 zur öffentlichen Gottesverehrung bestimmt, unter diesen bemerken wir nur die Vernunftskirche (Unsrer Lieben Frauen), welche 400 Fuß lang, 70 F. breit, und 200 F. hoch ist. Hier ist auch ein großes National : Institut der Künste und Wissenschaften, eine wichtige National : Bibliothek, nebst National : Museum, auch ein Conservatorium der Musik, für 115 Künstler, und 600 Zöglinge beiderlei Geschlechts, auch ein Telegraph, 1 Prytaneum, 3 Centralschulen, eine Gesundheitsschule für künftige Aerzte und Chirurgen, eine Bergwerksschule, ein Bureau des Longitudes, mehrere Gelehrte Vereine, im J. 1798. 17 Theater, auch an 190 Buchdruckereien. Man zählt 5 Leihhäuser. Einige Pariser Manuf. und Fabriken waren noch vor wenigen Jahren sehr berühmt, vornemlich die Manufactur des Gobelins und die Spiegelf. Man verfertigt überdies Porcellan, vielerlei Gold : und Silberwaaren, Seidenwaaren.

2. Gouvernement Isle de France, jetzt die Depart.:

a Paris †, mit der St. Denis, wo noch kürzlich eine Benedictinerabtei war, in deren Kirche die Begräbnisse der Könige von Frankreich.

b. Seine und Marne †, wo Fontainebleau, Städtchen mit einem vormaligen königl. Lustschlosse.

c. Seine und Oise †, [a]) (102 Q. M. 471,612 E.) wo Versailles (St.), der Sitz eines Bischofs. S. Cloud (St.), mit einem Lustschlosse. Menonville (St.)

d. Oise, wo Beauvais (St.), vor der Revol. der Sitz eines Bischofs. Senlis (St.)

e. Aisne, [b]) (136 Q. M. 426,295 E.) wo Soissons (St.), der Sitz eines Bischofs. Laon (St.).

II. Pi-

a) Description du Dep. de Seine et Oise; par *C. Garnier.* a Paris An X.

b) Statistique du Dep. de l'Aisne par *C. Dauchy.* a Paris An X.

II. Picardie, und die Grafschaft Artois. 3.
Das Gouvernement Picardie, jetzt die Depart.
a. Aisne.
b. Pas de Calais †, wo Calais en la Manche, hier Pas de Calais genannt, (L. 19°, 30′, 56″; B. 50°, 57, 31″;) (H. 36.) eine Festung mit einem Hafen (6800 E.)
c. Somme, (112 Q. M. 407,352 E.) mit der Stadt Amiens an der Somme, (L. 19°, 29′, 40″; B. 50°, 7′, 1″; (H. 138.), (30000 E.), der Sitz eines Bischofs und einer Academie der Künste und Wissenschaften, lieferte noch vor wenigen Jahren viele Camelote, Tapeten, seidene und wollene Waaren, Spitzen, Leder. Abbeville (St.), am Sommefluß, (H. 74.) hatte vor der Revolution berühmte Tuch- und andere Manufacturen.
4. Gouv. Boulogne, jetzt ein Theil des Depart. Pas de Calais †, wo die Stadt Boulogne am Meere, an der Mündung der Liane.
5. Gouv. Artois, der südliche Theil der französischen Niederlande, jetzt ein Theil des Departements
Pas de Calais †, mit der Stadt Arras, an der Scarpe, eine Festung, der Sitz eines Bischofs. St. Omer, an der Aa, eine Festung, 11800 E., noch kürzlich der Sitz eines Bischofs, hat Salzraffinerien, verschiedene Fabriken, und trieb vor der Revolution guten Handel.
III. Champagne und Brie. — 6 Gouv. Champagne und Brie, jetzt die Departements
a. Aisne †. b. Arbennes †.
c. Marne, [c]) (145 Q. M. 348,835 E.), wo die Stadt Rheims, am Fluß Vasle, die vormalige Krönungsstadt der Könige von Frankreich, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs; hat 4200 E., lieferte sonst seidene, auch wollene Waaren. Epernay (St.), wo die beste Sorte Champagnerwein gewonnen wird. Chalons an der Marne, (H. des Marne-Ufers 338.). Menehould.
d. Ober-Marne (113 Q. M. 223,000 E.) wo Chaumont.
e. Aube †, [b]) (110 Q. M. 228,885 E.) wo Troyes, (St.), an der Seine, der Sitz eines Bischofs.
f. Yonne,

a) Descr. du Dep. de la Marne. a Paris. An X.
b) Almanac du Dep. de l'Yonne. Paris 1801.

Yonne, (134 Q. M. 365,000 E.) a) wo Auxerre.

g. Seine und Marne, (108 Q. M. 296,467 E.) wo Meaux, (St.) an der Marne, der Sitz eines Bischofs.

7. Gouv. Sedan, jetzt zum Theil das Depart.:

Ardennes †. Die Stadt Sedan, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs, hatte sonst Sergefabriken.

IV Lyon. 8. Gouv. Bourbonnois, jetzt die Departements.

a Cher b) 132 Q. M. 207,541 E.) wo Bourges.

b Allier, c) (13 Q. M. 267,126 E.) wo Moulins (St.), am Fluß Allier, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs. Thiers, hat gute Messerf. mit Beinheften, wo auch Beinmühlen sind.

9. Gouv. Lyonnois, Forez und Beaujolois, jetzt die 2 Departements:

a. Rhone, (304,204 E.) d) wo Lyon, am Einfluß der Saone in die Rhone, (L. 22°, 29′, 43″; B. 45°, 45′, 31″), die zweite Stadt in Frankreich, der Sitz eines Erzbischofs, (i. J. 1789 H. 5000; 150000 E., darunter an 70 jüdische Familien), hat große und schöne Plätze, prächtige Gebäude, noch kürzlich wichtige Seidenfabriken, die im J. 1786 (mit Einbegriff der Kinder (an 30,000 Menschen beschäftigten, jedoch zählte man im J. 1788 von den ehemaligen 8000 Seidenstühlen kaum noch 3000. Jetzt überhaupt 7000 Webstühle. Außer allerhand Seidenwaaren, verfertigte man bisher viele Gold- und Silbertressen, Stickereien, Hüte ꝛc. Lyon unterhält im Friedenszeit starke Handlung mit Deutschland. — Die Bergfestung Pierre Anciſe, Forez, (St.), bekannt wegen seiner Eisen- und Gewehrfabriken.

b. Loire (274,328 E.) wo Feurs.

10. Gouv. Auvergne, jetzt die Depart.:

a. Ober-Loire †.

b. Cantal,

a) Deſcription du Dep. de Rhone par le C. *Verninac*. An. X.

b) Tableau ſtatiſtique du Dep. de l'Aube par C. *Brusle*. Paris An X.

c) Deſcript. du Dep. du Cher par C. *Lucay*. a. Paris An X.

d Statiſtique du Dep. de l' Allier par *Cit.* *Huguet*. a Paris An X.

b. Cantal, (106 Q. M. 340,000 E.), wo St. Flour (St.), noch kürzlich der Sitz eines Bischofs.

c. Puy de Dome, (131 Q. M. 516,593 E.) wo Clermont (St.), zwischen den Flüssen Arriere und Bedat, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs.

d. Creuse †. (103 Q. M. 238,352 E.)

11. Gouv. Marche, jetzt die Depart.:

a. Creuse †. b. Ober-Vienne †. c. Charente. d. Vienne †.

V. Das Herzogthum Burgogne. 12. Das Gouvernem. Bourgogne, wo die Depart.:

a. Ain †. Das Ländchen Gex, wo Ferney.

b. Saone und Loire, (111 Q. M. 307,756 E.) wo Autun, (St.), der Sitz eines Bischofs. Chalons an der Saone (St.).

c. Côte-d'or, (160 Q. M. 342,980 E.) wo Dijon (St.), (H. 657.) (2266 H.), mit einer Citadelle an der Ouche und Suzon, der Sitz eines Bischofs; die Städte Auxonne, Chatillon sur Seine, Arnay, mit Wollenmanuf.

d. Yonne †. e. Aube †.

13. Gouv. Dombes, jetzt das Depart. Ain †.

VI. Dauphiné, wo die 7 vorgeblichen Wunderwerke.

14. Gouv. Dauphiné, jetzt die Depart.:

a. Isère, (102 Q. M. 435,250 E.) [a]) mit den Städten: Grenoble, (20,000 E.), an der Isere, mit einer Citadelle, der Sitz eines Bischofs und einer Artillerieschule, lieferte noch neuerlich lederne Handschuh und gutes Rauchwerk.

Vienne, an der Rhone, man verfertigte bisher gute Degenklingen und andere Eisenwaaren, Tücher und Leder. St. Marcelllin (St.)

b. Drome †, [b]) wo Valence (St.), an der Rhone, mit Wollenmanuf., der Sitz eines Bischofs.

c. Vaucluse †. Orange (H. 196.) (St.).

d. Ober-Alpen, [c]) (90 Q. M. 120,485 E.) mit den

a) Annuaire statistique du Depart. de l'Isére p. *Berriat.* Grenoble. An X.

b) Statistique du Dep. de la Drome, par Mr. *Colin.* a. Paris. An X.

c) Statistique du Dep. des hautes Alpes par *Bonnaire.* a Par. An X.

den Städten: Embrun, ohnweit der Durance; Briançon, eine Festung am Ursprung der Durance; Gap, an der Benne; Mont-Dauphin, eine Festung.

e. Rhonemündungen (Bouches d. Rhone) †.

VII. Provence, am mittelländischen Meere. 15. Gouv. Provence, jetzt die Depart.:

a. Rhonemündungen, (81 Q. M. 322,690 E.) †, wo Aix, (St.), ohnweit der Arc, Sitz eines Erzbischofs, (20,000 E.), trieb Handel mit Oehl, Brandwein, hatte eine türkische Garnfabrik, Sammetfabriken, Hutf. ꝛc.

Arles (St.), an der Rhone.

Martigues (St.) auf einer Insel (6605 E.) mit beträchtlicher Fischerei, Kermessammlung und Oelbau, dessen Ertrag jährlich auf 30,000 Charges geschätzt wird.

Marseille, (L. 23°, 2′, 8″; B. 43°, 17′, 45″); (H. des Observat. 144), eine berühmte Handelsstadt, mit einem Hafen, hat 87,410 E, noch kürzlich wichtige Fabriken und eine Akademie der Wissenschaften, eine Akademie der Mahler- und Bildhauerkunst und der Musik. Di Corallenfischerei beschäftigte vor der Revolution an 30 Böte, jedes mit 4 Mann. Man fand bisher hier Alaun- und Schwefelsiedereien, Turbanfabr., Hutfabr., Baumwollenf., Glasfabr., Wachsbleichen, Saffianfabr., Zuckersiedereien, Porcellan und Fayencefabr., wichtige Schiffbauerei, auch Corallenfab. Nach der Levante und nach der nordafrikanischen Küste wurde sonst starker Handel getrieben.

b. Var, [a]) (136 Q. M. 275,472 E.) wo Toulon (L. 23°, 36′, 35″; B. 43°, 7′, 24″); eine Festung mit einem vortreflichen Hafen und einem Seearsenale.

Fréjus, (St.), a. d. Argensfl., noch kürzlich der Sitz eines Bischofs. Fayence (St.) am Bulsonfl., wo auch Fayence gemacht wird. Grasse (St.). Antibes, eine Festung am Meer. Cannes, mit Hafen.

Die Hierischen Inseln (Stoechades), mit dem Städtchen gleiches Namens.

c. Nieder-Alpen (les basses Alpes), (134 Q. M. 168,937 E.), wo die Städte: Digne, an der Bleone; der Sitz eines Bischofs. Barcelonette, an dem Hubayefl.; Sisteron, Festung an der Durance.

d. Drome †. (111 Q. M. 246,678 E.)

e. Bau-

a) Descript. du Dep. du Var par C. *Fauchet*, a Paris an X.

e. Vaucluse †. (36 Q. M. 193,270 E.) Die ehemaligen Grafschaften Avignon und Venaissin, zählten vor der Revolution 126,684 E. Die Stadt Avignon 1792. 6000 E., vor der Revolution 25,000. Der Sitz eines Bischofs. Carpentras (St.), 10,000 E., am Auconfl. Dazu auch Apt, (St.) am Flüßchen Calevon, hat 7000 E.

VIII. Languedoc, wo die Sevennengebirge, und der Berg Bugarach (H. 3903). Die Tuchfabriken im (vormaligen) Languedok waren im Jahr 1793 so beträchtlich, daß die Verfertigung der Landrins second allein 500,000 Hände beschäftigte und der jährliche Betrag des Absatzes 15 Mill. Livr. ausmachte. Nach der Levante verführt Languedok davon jährlich 9000 Ballen, jeden zu 300,000 Aures.

16. Gouv. Languedoc, jetzt die Departements:

a. Hérault, (115 Q. M. 290,126 E.) wo Montpellier, (St.) am Merdansonfl., (30,000 E.), hat eine Gesundheitsschule, lieferte noch vor wenigen Jahren Serge, Liqueurs, Grünspan, Räucherwerke, und trieb gute Handlung, besonders mit hiesigen Land- und Fabrikprodukten. Hier ist der Sitz eines Bischofs und eine neue prächtige Wasserleitung. Frontignan, (St) am Magueloneſee. Beziers, (St.) ohnweit der Orbe, noch vor kurzem Sitz eines Bischofs, und unterhielt Brandtewein- und Liqueurbrennereien, auch Seidenf. Agde, am Héraultfl. Lodéve, (St.) an der Ergue, hatte Tuch- und Hutf.

b. Gard, (105 Q. M. 313,464 E.) wo die Stadt Nimes, (40,000 E.), mit einer Citadelle, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs; hatte vor kurzem wichtige Seidenfabriken. Beaucaire, (St.), an der Rhone, wo jährliche berühmte Messen. Alais, (St.) am Gardonfl. Uzes (St.). Pont-St. Esprit, (St) an der Rhone. Bagnols, (St.) an der goldreichen Ceze.

c. Ardèche, (107 Q. M. 289,671 E.) wo Tournon, (St.) an der Rhone, so wie Viviers (St.). Annonay, (St.) an der Delline, bekannt wegen seiner Papierfabrik.

d. Ober-Loire †, wo Puy en Velay, (St.) noch kürzlich der Sitz eines Bischofs, mit guten Leder-, Baumwollen-, Seiden- und Spitzenfabriken.

e. Lo-

e. Lozére, (93 Q. M. 142,110 E.) Mende, (St.) an der Lot, mit Serge- und Kadisfabriken, der Sitz eines Bischofs. Langogne, (St.) ohnweit der Quelle d. Allier. Marvejols, (St.) an der Colange. Chely d'Apcher, (St.) wo Serge und Kadisfabriken.

f. Tarn, (96 Q. M. 289,148 E.) mit den Städten: Caſtres, an der Agoué, (St) mit erheblichen Wollfabriken. Ally, (St.) an der Taon, vor der Revol. Sitz eines Biſchofs, wo Leinenf. Gaillac, (St.) wegen des Weinhandels. La Bruguiére, dit, Dulac, (St) wegen der Wollf.

g. Ober-Garonne †. (134 Q. M. 456,555 E.) Hier iſt Toulouſe, (L. 19°, 1', 3''; B. 42°, 35', 54''), (St.) an der Garonne, der Sitz eines Erzbiſchofs, einer Akademie der Wiſſenſchaften, hatte vor der Revol. Wollmanuf., Seidenf. und Ledergerbereien, trieb Handel mit ſpaniſcher Wolle. Von Toulouſe bis Cette iſt der große Canal von Languedoc.

h. Aude,[b]) (116 Q. M. 239,642 E.) wo Narbonne, (St.), am Audekanal, noch kürzlich der Sitz eines Biſchofs. Carcaſſone, (St.) an der Aude, der Sitz eines Biſchofs, bekannt wegen ihrer Wollenf. Limoux, (St.) an der Aude, eine Haupt-Eiſenniederlage. Caſtelnaudary, (St,). Montolieu, (St.) mit Wollenf. Saint-Papoul, (St.) an der Lannivi.

i. Gouv. Rouſſillon, an und auf den Pyrenäen, jetzt das Departement Oſt-Pyrenäen (76 Q. M. 114,158 E.) (Pyrénées orientales), wo Perpignan, am Tetfluſſe, eine Feſtung, mit Wollf. Rivesaltes, (Fl.) am Gliſſ., wo Weinhandl. Prades, am Tetfl. Ceret. Port-Vendres. Mont-Louis.

18. Gouv. Foix, Donezan und Ardore.

IX. Guienne, 19. Gouv. Guienne und Gaſcogne jetzt die Departements:

a. Unter-Pyrenäen, (139 Q. M. 355,573 E.) (Paſſes Pyrénées[c]), wo Bayonne, (St.) am aquitaniſchen

a) Statiſtique du Dep. de la Lozére par C. *Jerphanion*. a Par. An. X.

b) Statiſtique du Dep. de l' Aude par C. *Barante*. a Paris An. X.

c) Statiſtique du Dep. des Baſſes. Pyrénées par *Serviez*, a Pau. An. X.

schen Meere, am Zusammenflusse des Adour und der Nive, der Sitz eines Bischofs. Sie ist befestigt, hat 26000 E., darunter 4000 Juden, mit Fischgewerbe, Wollenf. ꝛc. Orthez, (St). Sullies, (St) mit erheblichen Salzquellen. Oleron, (St.) noch kürzlich der Sitz eines Bischofs.

b. Ober-Pyrenäen (84 Q. M. 188,090 E.) (Hautes-Pyrénées), wo Tarbe, (St.). Sitz eines Bischofs, an der Adour. Bagnéres, an der Adour, mit berühmten Mineralquellen.

c. Arriege † d. Ober-Garonne †.

e. Gers [a]), (122 Q. M. 315,854 E.) mit der Stadt Auch, ohnweit dem Gersfl., Sitz eines Bischofs. Lectoure, Festung, am Gersfl. Condom, (St.), mit Ledergerbereyen und Brandteweinbrennereien.

f. Landes, mit der Stadt Dax, am Adourfl., unterhält Harz- und Terpentingewerbe, noch kürzlich Sitz eines Bischofs. Mont-de-Marsan, (St.) am Midousl. Tartas, (St.), auch am Midousl.

g. Lot und Garonne [b]), (102 Q. M. 411,808 E.) wo Agen, (St.) an der Garonne, Sitz eines Bischofs, mit Linnen-, Wollen- und Seidenf. Marmande, (St.) an der Garonne. Néracq, (St.) an der Baise, wo Gerbereien, Kupfergeräthefabriken.

h. Lot, (132 Q. M. 443,667 E.) wo die Städte: Cahors, am Lotfl., der Sitz eines Bischofs, mit Wollenf. und Montauban, am Tarnfl.

i. Aveyron, (170 Q. M. 371,835 E.) mit den Städten: Rhodez, am Aveyronfl. mit Wollen-, Linnen- und Hutf.; Ville-Franche, am Aveyronfl., und Milhau, am Tarnfl.

k. Dordogne, (162 Q. M. 432,343 E.) wo Périgueux, (St.) vor d. Revol. Sitz eines Bischofs. Bergerac, (St.) am Dordognefl., wo gute Eisenf., auch Kanonengießereien, Fayencef. Sarlat, (St.) bekannt wegen seines Handels mit Nußöhl. Le Roche-Beaucourt, (St.) an der Lizonne, mit Kanonengießereien.

l. Gironde (193 Q. M. 497,391 E.) (auch eine Zeitlang Bec-d'Ambes), wo die Stadt Bordeaux, am

a) Tableau statistique du Dep. du Gers par C. *Balguerie*. a Paris. An. X.

b) Statistique du Dep. de Lot et Garonne par C. *Pieyre* a Paris. An. X.

am Ausfluß der Garonne ins aquitanische Meer, mit einem befestigten Hafen; (L. 17°, 5', 11"; B. 44°, 50', 18") (84,000 E., darunter an 100 Judenfamilien), der Sitz eines Erzbischofs, hat 2 jährliche Messen, und trieb vor der Revolution wichtige Handlung mit Wein, Brandtewein ꝛc. Nächst Nantes hat Bordeaux bisher unter allen französischen Städten den größten Antheil an dem amerikanischen Handel. Man unterhielt sonst hier Glasfabriken, auch Zuckersiedereyen. Bourg, (St) an der Vereinigung der Dordogne und Garonne. Blaye, Festung, an der Gironde. Libourne, (St) mit einem kleinen Seehafen. Coutras, (St.) an der Dronne. Basas, (St) mit starkem Glashandel La Réolle, (St.) an der Garonne.

20 Das Gouv. Saintonge und Angoumois, jetzt die Depart.:

a. Nieder-Charente † (Charente inférieure), wo die Stadt Saintes (Santones), an der Charente, mit Wollen- und Lederf.

b. Charente [a]), † mit den Städten: Angoulême, Sitz eines Bischofs, mit Papierf., Rochefoucault, am Tardonèref. mit Gerbereien, Cognac, an der Charente, (St.) wo Wein- und Brandteweingewerbe; Barbezieur (St.) mit Linnenwebereien.

21. Gouv. Rochelle und Aunis, jetzt das Departement:

Nieder-Charente †, wo Rochelle, (L. 60°, 24', 25"; B. 46°, 19', 43"), Festung, (16,000 E., der Sitz eines Bischofs, eine wichtige See- und Handelsstadt, mit einem guten und sichern Hafen, mit Schiffswerfte, Zuckersiedereien, Thransiedereien, und Fayencef., Weinhandlung. Rochefort, Festung, mit Seehafen an der Charentemündung, und Seearsenale, mit den Inseln Oleron und Isle de Ré.

22. Gouv. Limosin, jetzt die Depart.:

a. Ober-Vienne (Haute-Vienne) †, wo die Stadt Limoges, am Flusse Vienne, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs, hat Wollen-, Zinn-, Eisengewerbe.

b. Corréze, (107 Q. M. 269,767 E.) wo die Stadt Tulle, an der Vereinigung der Corréze und Soutan, mit Ge-

a) Statist. du Dep. de la Charente par C. *Delaistre*. a Paris. An. X.

Gewehrf., ebenfalls noch kürzlich der Sitz eines Bischofs. Brive an der Corréze, mit Seiden- und Baumwollenf. Ussel, (St) mit Leder- und Pelzwerkf.

23. Gouv. Navarra oder Nieder-Navarra und Bearn, jetzt das Departement:

Unter-Pyrenäen †, mit der Stadt Pau, wo Wollen- und Linnenf.

X. Orleans. 24. Gouv. Orleans, jetzt die Departements:

a. Loire und Cher †, wo die Stadt Blois, an der Cher, mit Wollen- und Glasf.

b. Eure und Loire †, wo die Stadt Chartres, am Eurefl., mit Wollenmanuf., noch kürzlich der Sitz eines Bischofs.

c. Loiret †, wo Orleans (St), an der Loire, (39. co E.), der Sitz eines Bischofs, hatte vor der Rev. wichtige Wachsbleichen, Zuckersiedereien, Turbanf. Montargis (St.), am Loing und Briarekanale.

25. Gouv. Perche, Maine, Laval, jetzt die Departements:

a. Loire und Cher †, (108 Q. M. 200,277 E.) b. Eure und Loire †, (108 Q. M. 356,656 E.) c. Orne †, (111 Q. M. 381,760 E.).

d. Mayenne †, (95 Q. M. 303,607 E.) wo die Stadt Laval, am Mayennefl., mit Garn- und Linnengewerbe, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs.

e. Sarthe[a]) †, (110 Q. M. 347,837 E.) wo die Stadt Mans, an der Sarthe, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs, mit Wachs- und Etaminf.

26. Gouv. Touraine, jetzt die Depart.:

a. Indre und Loire †, (123 Q. M. 272,925 E.) mit der Stadt Tours, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs, mit Linnen-, Wollen-, Seiden-, Fayence-, Leder- und Drathfabriken.

b. Indre †, (126 Q. M. 229,768 E.) wo Chateauroux.

27. Gouv. Anjou, jetzt die Departements:

a. Sarthe †. b. Mayenne †.

c. Mayenne und Loire †, (133 Q. M. 455,500 E.) mit der Stadt Angers, an der Mayenne, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs, mit Zuckersiederei.

28. Gouv.

a) Statistique du Dep. de la Sarthe par le C. *Auvray*. a *Paris*. An. X.

28. Gouv. Saumur, jetzt die Departements:

a. Mayenne und Loire †, mit der Stadt Saumur an der Loire, mit Gerbereien, Linnengewerbe.

b. Indre und Loire †.

c. Vienne[a]) †.

29. Gouv. Poitou, jetzt die Departements:

a. Vienne †, (123 Q. M. 257,953 E.) mit der Stadt Poitiers, am Clainfluffe, mit Gerbereien und Wollenf. Der Sitz eines Bischofs.

b. Beide Sèvres[b]), (das ist: Sèvre nantaise und Sèvre niortaise), wo die Städte: Niort, an der Sevre, mit Wollenf., und Saint, Maixent, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs. Thouars, (St.), an der Theue, so auch Parthenay.

c. Charente †.

d. Vendée[c]) †, mit den Städten: Fontenay, le Peuple, und Luçon, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs.

30. Gouv. Berry, jetzt die Departements:

a. Indre †.

b. Cher[d]), (132 Q. M. 207,541 E.) wo die Stadt Bourges, am Fluß Auron und Evre, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs. Vierzon, an dem Cher- und Evrefl. hat Linnen- und Wollengewerbe. Sancerre, (St.), wo unter K. Karl IX. und Ludwig XIII. die Nichtkatholiken sich genöthigt sahen, mit dem Fleische von den verstorbnen Leichnamen ihren Hunger zu stillen. Saints Amand, Montrond, (St.) am Cherfl.

c. Loiret †.

31. Gouv. Nivernois, jetzt das Departement:

Nievre, (126 Q. M. 235,699 E.) wo die Stadt Nevers, an der Vereinigung der Nievre und Loire, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs, mit Wollen-, Leder-, Fayence-, Glasf. Charité, (St.) an der Loire, mit metallenen Knopff. Cosne, (St.) an der Nouainmündung

a) Descript. du Dep. de la Vienne par le C. *Cochon*. a Paris. An. X.

b) Statistique du Dep. des deux Sévres par le C. *Dupin*. a Paris An. X.

c) Statist. du Dep. de la Vendée par le C. *Labretonnière*. a Paris, An. X.

d) Descript. du Cher par le C. *Lusays*. a Paris An. X.

in die Loire, mit Messer- und andern Eisen- und Stahlf. Clamery (St.), am Beuvron- und Yonnekanal.

XI. Bretagne.

32. Gouv. Bretagne, jetzt die Departements:

a. Nieder-Loire (126 Q. M. 331,370 E.) (Loire-Inférieure), wo Nantes, (L. 16°, 6', 12"; B. 47°, 13', 7") (St.), an der Loiremündung, eine gute Handelsstadt, mit 69,000 E. und Seehafen, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs, einer Zeichenschule und einer Seeakademie; hatte vor der Revolution Zuckersiedereien, wichtige Tauманufakturen, starke Handlung, besonders mit westindischen Produkten. Painboef, (Fl.), mit Seehafen, an der Loiremündung. Ancenis, (St.) an der Loire, hat Eisen- und Kanonengießereien. Château-Briant (St.). Guérande, (St) zwischen den Loire- und Villainemündungen. Nazaire, (St.) mit einem kleinen Seehafen. Quessant, (St.).

b. Morbihan, (118 Q. M. 281,565 E.) mit den Städten: Vannes, am Morbihankanale, mit einem Seehafen. L'Orient, an der Scorfmündung und am Portlouis-Busen. Port Louis, Festung an der Blavetsmündung, letztere mit sehr guten Häfen. Die Insel Belle-Isle, mit den Inseln Houat und Hedie.

c. Finisterre[a]), (123 Q. M. 285,730 E.) wo Brest, (L. 13°, 9', 11"; B 48°, 22', 55"); (H. 108) 31000 E., eine ansehnliche Handelsstadt und Festung, mit einer Citadelle, J. 1789 noch mit einer Seeakademie, dem besten Hafen in ganz Frankreich mit einer Rhede. Quimper (St.), vor der Revolution der Sitz eines Bischofs. Morlaix, (St.) mit einem Seehafen.

d. Nordküste (127 Q. M. 523,880 E.) (Côtes du Nord), mit den Städten: St. Brieu und Dinan, Festung, ohnweit der Rance, mit Linnenf. Lamballe, (St.) mit Gerbereien.

e. Ille und Villaine[b]), (124 Q. M. 488,846 E.) wo Rennes, (St.) an der Villaine, noch kürzlich der Sitz eines Bischofs, mit Wollen- Hutf., Gerbereien, Wachsf. St. Malo, (St.) mit einem guten Seehafen, einem Hospitale

a) *Cambry* Voyage dans le Finistère ou Etat de ce département en 1794—95. Paris 1800. 8.

b) Statistique du Dep. d'Ille et Vilaine par le C. *Boice*. a Paris X.

pitale für Seeleute, einer Seeakademie, trieb vor der Revolution gute Handlung. Vitré, an der Villaine.

XII. Normandie.

33. Gouv. Normandie, jetzt die Depart.:

a. Manche[a]), wo Cherbourg, Festung mit einem befestigten Seehafen, hat Wollenf. Avranches, (St.) ohnweit der Séez und dem Meere. Mortain, (St.) am Lancesl. St. Lo, (St.) am Vireſl. Valognes, (St.) mit Linnenf.

Westwärts sind die brittischen Inseln: Jersey, Guernsey (Sarnis), Albernay oder Aurigny.

b. Calvados, (103 Q. M. 391,332 E.) wo die Städte: Caën, an der Vereinigung der Orne und Odon, und Lisieux an der Vereinigung der Touque und Orbe. Bayeux, (St.) an der Aure, mit Linnen- und Sergef. Honfleur (St.), mit einem Seehafen an der Seinemündung, wo Wollf. und Fischgewerbe. Falaise, (St.), an der Anté, mit der Vorstadt Guibray, wo jährlich eine starke Messe.

c. Orne[b]), (Q. M. 407,842 E.) wo die Stadt Alençon, an der Sarthe, (14000 E.) mit Wollen Strumpff. und Hutf. Seez, (St.) an der Orne. (5000 E.)

d Eure, (110 Q. M. 385,206 E.) mit der Stadt Louviers, am Eureſl., mit Tuchf., Linnenf, Gerbereien.

e. Nieder-Seine, (128 Q. M. 536,400 E.) (Seine-inférieure) †, wo die Stadt Rouen, an der Seine, (L. 18°, 45', 20''; B. 49°, 26', 23''), (63000 E.), noch kürzlich der Sitz eines Bischofs, trieb vor der Revolution starke Handlung mit Wachs, welches in Orleans verfeinert wurde, und unterhält Wollen-, Baumwollen-, Linnenf. Elbeuf, (St.) an der Seine, mit Wollf. Dieppe, Festung am Meere, mit einem Hafen, an der Béthunemündung, trieb noch kürzlich Handlung mit Fischen, auch mit Stockfischen aus Neufoundland, hatte Tabacksfabriken und lieferte viele Spitzen.

34. Gouv. Havre de Grace, jetzt das Depart.:

Nieder-Seine †, wo die Stadt Havre, eine Festung und Hafen, am Ausfluß der Seine, 25000 E., hat eine Seeakademie, ein wichtiges Seearsenal, hatte vor der

a) *Rouſsel* Topographie des Departements de la *Manche* et de Calvados 8. Paris 1800.

b) Deſcription du Dep, de l'orne. a Paris. An. IX.

der Revolution eine große Tabacksfabrik, Zuckersiedereien, und starken Handel mit den Antillen-Inseln und der Nordamerikanischen Republik. Harfleur, (St.) an der Lézarde.

XIII. Die französischen Niederlande, (außer der Grafschaft Artois). 35 Gouv. Flandern und Hennegau, jetzt das Departement:

Norden (Nord), (100 Q. M. 447,910 E.) wo Lille oder Ryssel, an der Lys und Deute, vor der Revolution eine wichtige Handelsstadt und Festung, mit einer Citadelle, hat 56000 E. Die Manufakturen lieferten sonst Tuch, Serge, Spitzen, Camelotte, Tapeten, Strümpfe, Zucker, Seidenzeug. Dünkirchen (Dunkerque), (L. 20°, 2', 23''; B. 51°, 7'), eine berühmte Handelsstadt, mit einem Seehafen, noch im J. 1789 mit einer Seeakademie und einigen Fabriken. Fischfang, Coloniehandel, Handlung nach England und Holland beschäftigten vor der Revolution viele Einwohner. Gravelines, Festung an der Aamündung. Valenciennes, eine Festung an der Schelde, wo gute Batiste, Camelotte, Berkane gemacht werden. Die kleine Festung Condé, (jetzt Nord libre), ohnweit der Haisnemündung in die Schelde. Amand, (St.) an der Scarpe. Cambray oder Cammerick, Festung an der Schelde, der Sitz eines Bischofs, hat gute Tuch-, Leinwand-, Batist- und Ledermanufakturen. Charlemont (Karlsberg), eine Festung, an der Maas. Douay, Festung an der Scarpe. Quesnoy, Maubeuge, am Sambrefl., Landrecy, an der Quelle der Sambre, feste Plätze.

XIV. Das Herzogthum Lothringen und Bar. 36. Gouv. Lothringen und Bar, jetzt die Depart.:

a. Maas †. b. Mosel †.

c. Meurthe †, wo Nancy, (St.) unweit der Meurthe, 34000 E., der Sitz eines Bischofs. Die Fabriken lieferten vor der Revolution seidne Strümpfe, seidnes Zeug und Tuch, auch Fayence ꝛc. Lunéville (Lunarisvilla), an der Vezouze und Meurthe, (St.). Pfalzbourg, oder Phalsbourg, Festung.

d. Vosges a), (106 Q. M. 308,920 E.) mit den Städten: St. Dié, an der Meurthe, vor der Revol. Sitz eines Bischofs. Mirecourt, am Madanfl., wo vor

a) Statistique du Dep. des Vosges par le C. *Desgouttes*. 8. a Paris. An. X.

vor der Revolution viele musikalische Instrumente, Spitzen ꝛc. verfertigt wurden. Plombieres, (D.) mit berühmten warmen Bädern. Epinal, (St.) an der Mosel. Neufchateau, (St.) an der Mouzonmündung in die Maas. Giromagny, (St.) wo eine praktische Bergwerksschule ist.

37. Gouv. Metz (Pais Messin), Verdun und Verdunois, jetzt die Departements:

a. Mosel †, wo Metz, an der Mosel, und Seille, eine Festung mit Citadelle, der Sitz eines Bischofs mit einer Artillerieschule. Thionville oder Diedenhofen (Theodonis villa), eine Festung, an der Mosel. Saarlibre oder Sarrelibre (sonst Saarlouis), auch eine Festung, an der Saar.

b. Maas †, wo Verdun, Festung, mit einer Citadelle an der Maas, kürzlich noch der Sitz eines Bischofs, mit Branntewein- und Liqueurbrennereien, auch Gerbereien. Clermont (St.).

38. Gouv. Toul, jetzt die Departements:

a. Maas †. b. Meurthe †, wo Toul (St.) an der Mosel.

XV. Die Landgrafschaft Elsaß, 1791. 418,132 E., darunter 19620 Juden, eine der fruchtbarsten Provinzen in Europa.

Getraide, Wein, Taback, Krapp, Hanf, Rübsaamen, Baumfrüchte, sind Hauptprodukte. Aus Rübsen, Nüssen und Mohnsaamen wird viel Oel gepreßt; viel Obst wird gedörrt, oder zu Cyder, auch zu Brandwein und Kirschwasser angewendet; Taback und Röthe (Krapp) wird in Mühlen und Fabriken verarbeitet. Aus Hanf werden viele Seile, Schnüre, Tücher und Seegeltücher gemacht. Man gewinnt Bley, Kupfer, Eisen, Kobalt, Vitriol, Steinkohlen ꝛc.

39. Das Gouv. Elsaß, jetzt die Depart.:

a. Meurthe †. b. Nieder-Rhein a), (96½ Q. M. im J. 1797. 421,592 E.) (Dep d. Bas-Rhin), wo Straßburg, am Rhein, an der Ill und Breusch, (L. 25°, 32′, 45″; B. 48°, 34′, 49″; H. 480, 43064 E.), die Hauptstadt und Festung, eine der berühmtesten Städte unsers

a) Salzmanns Taschenkalender des Nieder- und Oberrheins. 18. Straßburg J. 9. (1801). — Annuaire du Departement du Bas-Rhin par le C. *Berrin*. 12. Strasburg. VIII. IX. Statistique du Dep. du Bas-Rhin par le C. *Laumond* a Paris. An. X.

unsers Erdtheils, der Sitz eines Bischofs, einer katholischen und protestantischen Universität, und einer Artillerieschule, jetzt mit einer Gesundheitsschule, hatte kürzlich ausser der Domkirche 5 katholische und 7 lutherische Pfarrkirchen, 6 Klöster, viele Tabacksfabr., eine Wachsbleiche, auch geschickte Gold- und Silberarbeiter; jährlich sind 2 Messen. Zabern, oder Elsaßzabern, Saverne (St.), am Flusse Sour. Fort-Louis, jetzt Fort-libre, Festung, auf einer Rheininsel 1130 E. Haguenau (St.), an der Motter 4598 E. Landau, eine Festung, am Queichfl. Lauterburg an der Lauter. Das Steinthal. Die Herrschaft Buchsweiler, worin die Stadt Buchsweiler, (450 H. 3560.).

c Ober-Rhein, (73½ Q. M. 283,252 E.) wo Colmar, (St) an den Flüssen Fecht und Lauch, 18000 E., Sitz eines Bischofs. Nahe dabei waren bis zur Revolution wichtige Indiennef. Neubreisach und Hüningen, beide am Rhein und befestigt.

XVI. Die Grafschaft Burgund, oder Franche Comté.

40. Das Gouv. Franche Comté, jetzt die Depart.:

a Ober-Saone[a]), (95½ Q. M. 284,073 E.) (Haute-Saone), wo Vesoul (St.) am Durgeonfl., noch kürzlich der Sitz eines Bischofs. Gray, (St.) an der Saone. Luxeuil (St.). St. Pierre-les-Miseyen, bekannt wegen seiner Porphyrarbeiten.

b. Doubs, (90 Q. M. 219,642 E.) wo Besançon, am Flüßchen Doubs, eine Festung, mit einer Citadelle, 20000 E., der Sitz eines Erzbischofs, wo eine Uhrmacherschule für 200 Zöglinge. St. Hippolite (St), mit Flanellfabriken.

c. Jura[b]), (92 Q. M. 280,200 E.) wo Salins (St.), Festung an der Furieuse, mit Salzwerken St. Claude (St.) am Eisonfl., Sitz eines Bischofs. Dole, (St.) am Doubsfl.

Hierzu XVII. die italiänische Insel Corsica, (fr. Corse, lat. Kyrnos), (195 Q. M. 1787. 140,599 E.). Bergigt von 4 Bergreihen durchschnitten, von denen die höchsten Gipfel mit Eise bedeckt sind; enthält aber auch fruchtbare

a) Statistique du Dep. de la Haute-Saone par le C. *Vergnes*. a Paris. An. X.

b) Voyage dans le Jura par Mr. *Lequinio*. 8. Paris 1801. 2 Vol.

bare Thäler, viele Waldungen. (Monte rotondo, H. 8226 F.).

Hauptprodukte: Viehzucht, besonders viele Ziegen, Korallen, Getraide, mit dem mildesten Clima, Südfrüchte, auch Pommeranzen- und Citronenbäume; im freien Lande Castanienwälder, weniger Nußbäume, Wein, Oehl.

Die Insel ist größtentheils von einem muthigen, doch unkultivirten Völkchen bewohnt.

41. Das Gouv. Corsica[a], jetzt die 2 Depart.:

Golo[b] und Liamoni, (198 Q. M. 247,676 E.), worinnen Bastia die Hauptst. (6000 E.) mit einer Citadelle und mittelmäßigem Hafen, der Sitz eines Bischofs. Die Städte Calvi, Corte, Ajaccio (4000 E.), am Zusammenfluß der Fl. Terignano und Restonica, (3000 E.) der Sitz eines Bischofs, noch kürzlich mit einer Universität, die aber eingegangen ist. S. Fiorenzo. Die Insel Capraja.

Zu diesen 98 Departements sind nun noch folgende geschlagen worden:

99. Das Departement Leman (180,410 E.) begreift die ehemalige Republik Geneve, nebst le Carrouge und dem Lande Gex. Der Hauptort: Genf (L. 3°, 48′ 30″ B. 46°, 12′, 17″) liegt am Ausfluß der Rhone aus dem Leman See, ist sehr reich und treibt starken Handel mit Uhren und Juwelen.

100. Das Departement Montblanc, (Herzogthum Savoyen) s. oben Italien, S. 259.

101. Seealpen (Grafschaft Nizza, Fürstenthum Monaco) s. ebenfalls Italien, S. 260. 266.

102. Mont Terrible (Bischöflich Baselsches Gebiet) 8 Q. M. 35,954 E. Das Land hat Obst, Holz, Eisen, Gyps, Rindvieh. Der Hauptort: Porentruy (Brundrutt) an der Hallen, eine kleine aber gut gebaute Stadt; Delemont (St.).

103. Das Departement Dyl (25 Q. M. 389,789 E.) der Hauptort Brüssel (Bruxelles) an der Senne und am Schelde Kanal (L. 22°, 1′ 45″ B. 50°, 51″) eine große Stadt

a) *Boswell's* Account of Corsica. 8. Glasg. 1768. (*G. Feydels*) Moeurs et coutumes des Corses. 8. Paris. An. VII.

b) Statistique du Dep. du Golo par le C. *Piétry*. 8. Paris An. X.

Stadt, welche 120,000 E., prächtige Gebäude, Gold, und Silberdrath-, Tapeten-, Spitzen-, Treffen-, Zitz-, Tuch- und Seidenmanufakturen und eine ausgebreitete Handlung hat.

104. Das Dapartement der Schelde (Escaut) 21 Q. M. 578,550 E) Hauptstadt: Gent (45000 E.) am Zusammenfluß der Lys und Schelde, mit wichtigen Garn- und Spitzenmanufakturen.

105. Das Departement der Lys (64 Q. M. 475,118 E.) Städte: Ostende (L. 20°, 33', 13"; B. 51°, 13' 55") mit einem Hafen; Menin mit Leinwand, Spitzen, und andern Manufakturen Ypern, mit einem Bisthum; Cortryk, mit starken Leinenwebereien und Bleichen.

106. Das Departement Jemappe (27 Q. M. 408,668 E) Hauptort: Mons am Flusse Trouille, eine Festung (10,000 E.) liefert viele Spitzen.

107. Das Departement des Forets (51 Q. M. 194,011 E.)

Luxemburg an der Else, eine gute Festung.

108. Das Departement der Sambre und Maas a) (Q. M. 156,765 E) Hauptstadt: Namur (14000 E.) an der Maas, wo viele Eisen und Kupferwaaren gemacht werden; Dinant an der Maas.

109 Das Departement der Ourthe b) (325,278 E.) Hauptstadt: Lüttich, (L. 23°, 15'; B. 50°, 39') eine Festung und Handelsstadt an der Maas, (50,000 E.) mit wichtigen Gewehr-, Nägel-, Leder- und andern Fabriken, und Steinkohlengruben; Limburg an der Wese; Dalhem und Schleyden.

Malmedy, (5000 E.) mit ansehnlichen Gerbereien; Huy (6000 E.) an der Maas; mit einem Hohofen und einigen Papiermühlen; Verviers (9500 E.) mit guten Tuchmanufakturen. Spaa, mit einem berühmten Gesundbrunnen.

110.

a) Statistique du Dep. de Sambre et Meuse par le C. *Jardinet.* 8. Paris. An. X.

b) Statistique du Dep. de l'Ourthe par le C. *Desmousseaux.* a Paris. An. X.

110. Das Departement der Nieder-Maas [a]) (232,662 E.) Hauptstadt Mastricht, (17,963 E.) eine Stadt und Festung, welche sonsten von Holland und Lüttich gemeinschaftlich besessen, im Jahr 1795 aber an Frankreich abgetreten worden (L. 23°, 23'; B. 50°, 49'').

Tougern (2973 E.) eine alte ehemals sehr berühmte Stadt.

Hasselt (5824 E.) mit vielen Fruchtbranntweinbrennereien.

St. Trond (5801 E.) hat eine Spitzenfabrik; Tirlemonde (3788 E.).

Beuloo (4082 E.) Stevensweert, eine kleine Festung; Baels (D.) mit Tuch- und Nadelfabriken.

111. Das Departement Deux-Nethes [b]), (50 Q. M. 246,441 E.) Hauptstadt Antwerpen (55,956 E.) an der Schelde, eine der reichsten Städte, welche 22 öffentliche Plätze, 212 Gassen, und viele Tapeten, Gold-, Silber-, Seiden-, Wollen-, Zitz- und Spiegelfabriken hat; Mecheln (25,653 E.) mit vortreflichen Spitzen-, Baumwollen-, Zeug- und Hutmanufakturen.

Turnhout (8065 E.) mit Tapeten Flor- Kammlots und andern Fabriken.

112. Das Departement der Roer [c]) (603,909 E.) Hauptstadt: Aachen (24000 E.) eine alte Stadt mit wichtigen Tuch-, Räh-, Nadel- und andern Fabriken.

Cölln (L. 24°, 32'; B. 50; 55') eine sehr alte Stadt (50,000 E.) am Rhein, mit vielen Kirchen.

113. Das Departement der Saar (309,000 E) der Hauptort ist: Trier an der Mosel.

.114

a) Statistique du Dep. de la Meuse inferieure par le C. *Cavenne.* a Paris. An. X.

b) Statistique de Dep. des deux-Nethes par le C. *D'Herbouville.* a Paris. An. X.

c) Kalender des Ruhrdepartements. 8. Köln und Achen 1799. Memoire sur les 4 Departemens reunis de la rive gauche du Rhin par J. J. *Eichhoff.* gr. 4. Paris. An. X.

114. Das Departement vom Rhein und Mosel a) (260,000 E.).

Coblenz am Zusammenfluß der Mosel und des Rheins (1100 H. 14000 E.) mit einem schönen Schlosse.

115. Das Departement des Donnersbergs (400,000 E.) Mainz (L. 26°, B. 49° 54′) am Rhein, wo der Main hineinfällt, eine große befestigte Stadt mit (im J. 1802) 22,325 E.

Einwohner. Ihre Anzahl war vor der Revolution 25—26 Mill. Bei einer im J. 1797 veranstalteten Zählung soll man (mit Einbegriff der Depart. Montblanc, See-Alpen, Montterrible, des von Batavien genommenen Bezirks, desgleichen mit den Belgischen (oben Nr. a—i. genanten) Departements, 31,904 349 Einwohner gefunden haben. Hauptsprachen in Altfrankreich sind: 1) die eigentliche französische in drei Hauptdialekten; 2) die kymrische oder altbrittische in Niederbretagne; 3) die vaskische oder biscajische in der Nachbarschaft der Pyrenäen und des Flusses Adour; 4) die deutsche im Elsaß, in Lothringen und Flandern. Die gascognische und provenzalische Sprache sind eine Mischung des Französischen mit dem Spanischen und Italiänischen. Auf der Insel Corsica wird italiänisch gesprochen. Religion: die katholische ist jetzt die herrschende; doch haben die andern Religionspartheien jetzt auch freien Gottesdienst und die Juden mit den übrigen Bürgern gleiche Rechte. Wissenschaften und Künste hatten bisher großmüthige Beförderer und emsige Liebhaber. Mehrere treffliche Erfindungen hat man der französischen Nation zu verdanken. Die Manufakturen waren vor der Revolution blühender, als der Ackerbau, und verarbeiteten viele fremde und einheimische Produkte. Hingegen in Corsica war nichts davon bekannt. Auf der ganzen Insel war 1790 nur eine Eine Buchdruckerei. Die französischen Galanteriewaaren fanden in einem großen Theile von Europa Absatz. Frankreich lieferte vortreffliche Seidenwaaren; die Ausfuhr aller Gattungen der Seidenweberei war insonderheit in Lyon aufs höchste gestiegen, wo nicht nur Stickereien,

a) Banrecum statistische Darstellung des Departements vom Rhein und Mosel. 12 Koblenz 1800. J. N. Beckers Beschreibung einer Reise in den Departementern vom Donnersberg, vom Rhein und von der Mosel. 8. Berlin 1799.

reien, Tressen, sondern auch die feinsten Rauchwerkgattungen, in Zeugen verfertigt wurden. Eisen-, Stahl-, Kanonen-, Gewehr-, Pulver- und Salpeterfabriken, werden neuerlichst am meisten betrieben. Unterdessen hatte Paris im J. 178, nur 36 Buchdruckereien, und im J. 1798. 200.

Handlung: Die Franzosen treiben in Friedenszeiten Handlung in allen Erdtheilen, und führen aus: Wein, Weinessig, Brandwein, wohlriechende Wasser, Pomade, Baumöhl, Safran, Castanien, Feigen, Mandeln, Rosinen, Citronen, Pommeranzen, eingemachte Früchte, Capern, Wolle, Salz, Flintensteine, Spiegel, Waaren von fremdem Gold und Silber, von Eisen und Stahl, seidene Zeuge, feine Leinwand, Tapeten, Tuch, Spitzen, wollene Zeuge, Hüte, Galanteriewaaren, Papier, Pergament, Grünspan und andere Farbwaaren. a)

Im Jahr 8. der Republik betrug die Einfuhr in Frankreich 335 und die Ausfuhr 271 Millionen, und im J. 9. hat sich die Waaren Einfuhr in Frankreich auf 417,863,000 Franken, und die Ausfuhr auf 305,207,000 Franken belaufen. Eingeführt wurden unter andern im gedachten letzten Jahre an ordentlichen Metallen für 8,312,000 Franken, an rohen Materialien für Fabriken und Manufakturen, namentlich an Baumwolle, Wolle, Seide ꝛc für 193,244,000 Franken, an einregistrirten Gold- und Silber-Materialien für 19,243,000 Franken. Ausgeführt wurden unter andern aus Frankreich an Getränken aller Art für 110,129,000 Franken, und an Französischen Industrie Waaren für 146 Millionen. Aus den französischen Colonien sind im J. 9. nur für 2,077,000 Franken an Caffee, Zucker, Elfenbein ꝛc. eingeführt, und für 208,000 Fr. Waaren aus Frankreich dahin ausgeführt worden. In den französischen Häfen sind im J. 1801. 9500 Kauffarteyschiffe angekommen, und 8348 ausgelaufen. Von Küstenschiffen, die von einem französischen Hafen zum andern fahren, liefen 29,907 ein, und 30,845 aus. Die Fremden, besonders Holland, Preußen, die Hansestädte und Dänemark

a) *Arnould* de la Balance du Commerce et des Relations commerciales exterieures de la France, dans toutes les parties du Globe. Paris 1791. 3 Vol. deutsch 1792. Tableau generale du Commerce maritimes des Départemen' substitutées a la cidevant province de Normandie. Paris 1802. gr. 8.

mark haben im J. 8. für 46. im J. 9. aber für 51 Mill. Zukker, und im J. 8. für 36. im J. 9. aber für 41 Mill. Caffee nach Frankreich gebracht. Aus Amerika sind im J. 9. für 22,78,800 Fr. Waaren eingeführt worden; im vorhergehenden Jahre hatte diese Einfuhr nur 1,950,000 Fr. betragen. Im Jahre 8. wurden ausgeführt für 16 Mill. Liqueurs und Brandtewein, für 21 Mill. verschiedene Weine und für 11 Mill. Bordeaux-Weine. Im J. 8. belief sich der Werth der von dem Feinde gemachten und nach französischen Häfen gebrachten Prisen auf 29, und im letzten Jahre nur auf 16 Mill. Aus Spanien wurden im J. 9. eingeführt für 71,422,000 Fr., und aus Frankreich dahin ausgeführt nur für 54,366,000 Franken.

Frankreich besitzt ausserdem noch:

I. In Asien: die Besitzungen auf der Halbinsel diesseits des Ganges, nämlich: Chandernagor, Pondichery, Kalikut und Mahé, nebst einem Comtoir zu Surate.

II. In Afrika: a) Einige Niederlassungen am Senegal. b) Die Insel Gorée. c) Die Städte Kayar, Joal, Sali oder Portudal, Albreda, Bintan, wo die Franzosen Comptoirs haben, bis an den Fluß Sierra-Leona, und jenseits desselben auf der Goldküste, und im Reiche Juida. d) In dem indischen Ozean: die Inseln Reunion (vormals Bourbon) Frankreich (Isle de France) Sechelles, Garzia und Rodrigue.

III. In Amerika: 1) Im nördlichen: a) Louisiana oder Neu-Frankreich, welches kürzlich mit der Republik vereinigt, aber noch nicht organisirt ist. b) Die Inseln: St. Pierre und Miquelon. c) In Südamerika: das französische Guyana und die Insel Cayenne. d) Die Inseln: St. Domingo, Martinique, Guadeloupe, St. Lucie und Tabago.

Die

§. 12

Die batavische Republik.

Karten.

Von Tob. Mayer 1748. Hom. 1 Bl., auch b. Weigel und und Schneider. 1790. 1. Bl. beide in Nürnberg.

Bücher.

D. J. J. Volkmanns neueste Reisen durch die 7 vereinigten Provinzen der Niederlande — Leipz. 1783. 8.

Guide d. Voyageurs en Hollande, Haag 1781. 8.

F. W. PESTEL comment. de republica Batav. Leid. 1782. 8. deutsch, Berlin 1784. 8. Ebendesselben Expositio rei publ. batavae. 1789. 8.

Le guide ou nouv. descr. d' Amsterdam. Amsterd. 1753. 8 auch 1772. c. Fig. 1793.

FR. v. BERKHEYS natuurlyke historie van Holland. Amst. 1769. 71. 8. 3 T. franz. Bouill. 4 B. 1782. deutsch Leipz. 1778. 98. 8. 2 B.

Le commerce de la Hollande, ou tableau du commerce des Hollandois dans les 4 parties du monde — (par CERISANT) Amst. 1769. 12. 3. Voll. deutsch von Jünger, auch von Benzler. Frkf. und Leipz. 1770. 8. Leipz. 1778. 8.

A. RADCLIFF's Journey made In the Summer of 1794. through Holland, and the wester - frontier of Germany etc. Lond. 4. 1793.

A. L. Z. WEGENAAR's Beschryving van Amsterdam — Amsterd. 1790. 8. nebst einem Grundriß.

J. Grabners Briefe über die vereinigten Niederlande, m. K. Gotha 1792. 8. holländisch. I. II. Stück. Haarlem 1792. 8.

F. A. A. Eversmann's technologische Bemerkungen auf einer Reise durch Holland, mit 10 Kpf. 1792. 8.

La richesse de la Hollande I. II. T. Lond. 1778. 4. holländ verm. von El. Luzac, 2 — 4 Th. Leiden, 8. deutsch in 2 Ausgaben, 1) mit dem Titel: E. Luzac's Betrachtungen über den Ursprung des Handels und der Macht der Holländer.

der, die allmählige Zunahme ihres Handels und ihrer Schiffarth, die wirkenden Ursachen ihres Wachsthums und ihrer Abnahme ꝛc. I — IV. Band (die 4 ersten Bände von Engelbrecht), Greifswalde 1788 — 90. gr. 8. 2) Abgekürzt mit dem Titel: Geschichte des holl. Handels ꝛc., nach Luzacs Hollands Ryckdom, bearbeitet von Aug. Fried. Lüder. Lpz. 1788. 8.

In Absicht des Religionszustandes in den Vereinigten Niederl. s. A. F. E. Jacobi's Sammlung seiner kleinen zerstreuten Schriften, 2ten Abschnitt, Lpz. 1790. 8.

Alphabetische Naamlyst von alle de Steden, Dorpen en Gehugten binnen de *Bataafsche* Republik gelegen, door *C. Covens*. gr. 8. Amsterdam 1800.

Gränzen und Größe: Gegen W. und N. ist die Nordsee nebst der Suydersee; auf den übrigen Seiten Frankreich und Deutschland. Der Flächeninhalt betrug (vor dem Haager Friedensschlusse vom J. 1795 den 16ten May, mit Frankreich, worin das Holländische Flandern, mit Einbegriff des ganzen Landes an der linken Seite des Hond, auch Mastricht, Venlo, nebst dem südwärts von Venlo, an beiden Seiten der Maas, liegenden Zubehöre, an Frankreich überlassen wurde,) 625 Quadratmeilen. L. vom 20°, 48′ bis 25°, B. vom 51°, 20′ bis 53°, 30′.

Flüsse: Der Rheinfl. gleich nach dem Eintritt in die Niederlande in zwey Armen, davon der südliche (die Waal), nach der Vereinigung mit der Maas, Merwe heißt. Der nördliche theilt sich wieder in zwey Arme, von denen einer den Namen der alten Yssel (nachgehends der geldernschen Yssel) bekommt. Bey der folgenden Theilung heißt ein Rheinarm Lech (Lycus), und nachher Vecht. Verbindung des Rheins mit der Waal, durch den panderschen Busen, (Gat.). Maas und Merwe. Schelde, die sich in die Wester- und Osterschelde theilt. Immer mehr zunehmende Erhöhung der

Fluß-

Flußbette, täglich wachsende Verstopfungen der Flußmündungen, bedrohen das batavische Grundgebiete mit einer schrecklichen Katastrophe. Sehr viele schiffbare Kanäle. Ohnerachtet des Wasserüberflusses, Mangel an trinkbarem Quellwasser.

Seen: Das Haarlemermeer (an 33000 Morgen), welches durch Het Y mit Het Pampus und der Suyder-See in Verbindung steht; neuerlich durch hölzerne und steinerne Dämme gegen Erweiterungen beschränkt. Mehrere ehemalige Seen sind ausgetrocknet; so z. B. das Naerdermer. Meerbusen: die Suydersee, der Dollart.

Boden: Eben, niedrig, morastig, torfreich, mit vielen Canälen durchschnitten, und in drey Landschaften nur mit einigen Hügeln bedeckt; durch Betriebsamkeit der hiesigen ökonomischen Gesellschaften, seit 20 Jahren immer urbarer gemacht; übrigens an den Küsten durch Dünen und durch Deiche verwahrt. (Die nordholländ. Seedeiche von Wiringerward bis Bewerwyk, von 18¾ T. M., kosteten 88,118,571000 Fl. Jährlich verwendet die Republik 8 Mill. für den Wasserbau.) An den Alt-Holländischen Küsten sind die Dünen in einer Ausdehnung von 47,549 Rh. Morgen, davon die Hälfte wüste und leer ist; zwischen den Dörfern Camp und Grót mit weißem, feinen, durchsichtigen Sande, welcher zu Glasarbeiten nützlich ist.

Luft: gemäßigt, feucht, sehr veränderlich.

Producte: Ohne Getreide, ohne Holz, ohne Wein, ohne Salz, selbst ohne Steine; hingegen die bestmöglichste Viehzucht, daher Ueberfluß an Butter und Käse. Thiere und viele Pflanzen fallen hier weit größer aus, als in einigen nordlichen Gegenden Deutschlands. (Jährliche Benutzung einer Kuh im J. 1791. 70 — 80 Fl., eines Schaafs auf dem Texel 8 Fl.)

Man hat sehr gute Wolle, feinen Flachs, Bienenzucht, (in Gelderland, Utrecht), eine Menge Wasservögel; Seefische an den Küsten sind jetzt in minderer Zahl; man hat Austern, Krapp, Taback, wenig Obst, Zwetschen kommen nicht fort; viel Torf, Seesalz, (vornehmlich bei Alkmaar, Haarlem, Leiden), etwas Eisen, nützliche Erdarten. Neuerlich steigender Ackerbau; wilde Schweine in der Weluwe, Kaninchen und Hasen um Herzogenbusch; Gänse im Lande Kuik zu Tausenden von eignen Hirten in den Sümpfen gehütet.

Landesverfassung: Die vereinigten Niederlande waren bisher eine aus 7 Provinzen (nebst den dazu gehörigen Landschaften) bestehende Republik, von denen jede bisher eine besondere Republik ausmachte. Ihre allgemeine Landesangelegenheiten besorgten Deputirte aus den 7 Provinzen, in der Versammlung der Generalstaaten, die in Haag ihren Sitz hatte. An der Spitze der Civil- und Kriegsgeschäffte befand sich ein Printz von Nassau-Oranien (jetzt Willhelm V) als General-Erbstatthalter, Erbgouverneur, Erbgeneralkapitän, Erbadmiral ꝛc. Anstatt dieser Regierungsverfassung führte man, mit Frankreichs Beihülfe, im J 1790 ein (wiewohl mit Widerspruche des Fürststatthalters und mehrerer europäischen Mächte) einen National-Convent, ohne Statthalter, und im J. 1798, vermöge der, in den am 23sten April 1798 eröffneten (3763) Urversammlungen angenommenen Constitution 1) ein aus 2 Kammern bestehendes gesetzgebendes Corps von Bürger-Deputirten, von denen jährlich $\frac{1}{3}$ austritt, die in Bürger-Wahlausschüssen erwählt, so wie ihre Wähler in Urversammlungen der Bürger-Einwohner ernannt werden, 2) ein aus 5 Mitgliedern bestehendes vollziehendes Directorium, ungefähr mit gleichen Rechten, auch mit gleichem Amtswechsel wie in Frankreich.

Theile: mit obgedachter neuesten Verfassung wurde die Republik in folgende 8 Departements eingetheilt:

Vermöge der im Octbr: eingeführten, neuesten Konstitution hat a.) die ausführende Gewalt ein Staatsbewind von 12 Personen, von denen jede wenigstens 35 Jahr alt seyn muß und 10,000 Gulden Gehalt zieht. Er schließt die Tractaten mit fremden Mächten, hat die Verwaltung

waltung der Staatseinkünfte, ernennt alle See- und Land-Officiere, ingleichen die Gesandten, hat Armee und Flotte unter Befehl, und den Vortrag der Gesetzes Entwürfe beim gesetzgebenden Corps. Er hat sich zu dem Ende in 5 Departements getheilt, nähmlich 1.) der auswärtigen, 2.) der innern Angelegenheiten, 3.) der Marine und Kolonien 4.) des Kriegswesens und 5.) der Finanzen. Jährlich tritt ein Mitglied aus dem Staatsbewind aus, und es wird ein anderes gewählt. b) Das gesetzgebende Corps, welches vom Staatsbewind gewählt und am 2ten Nov. 1801 installirt wurde, bestehet nur aus 35 Gliedern, jedes mit 4000 f. Gehalt. Es soll nur vom 15ten April bis 1ten Julius, und vom 15ten Octbr: bis 15ten Dezbr: versammlet seyn, und seine Sitzungen in der Residenz des Staatsbewind halten. Jährlich tritt der dritte Theil aus.

1 Dep. von der Ems (vormals Friesl. Grön. und Drenthe) enthält . .	246,953	M. u. 493 Urverf.
2. Dep v. d. alten Yssel, (vorm Drenthe, Overyss. und Gelderl.) ; ; ; ;	232,033	; ; 465 ;
3. Dep. vom Rhein (ehem. Holl. Gelderl. u. Utrecht) enth. ; ; ; ; ; ; ;	246,404	; ; 490 ;
4. Dep. von der Amstel (ehemaliges Holland) ; ; ;	238,431	; ; 476 ;
5. Dep. vom Texel (ehem. Holl. u. Utrecht.) ; ; ;	239,302	; ; 478 ;
6. Dep. von der Delf (ehem. Holl. u. Utrecht.) ; ; ;	239,388	; ; 473 ;
7. Dep. von der Dommel. (ehem Holl. Bat. Brabant und Gelderland.) ; ; ;	222,479	; ; 450 ;
8. Dep. von der Schelde u Maas (ehem. Holl. Bat. Brabant u Seeland.) ;	217,182	; ; 435 ;
zusammen	1,882,172	M. u. 3,760 Urverf.
Hierzu die von den Franzosen für 6 Mill. erkaufte Cantone am linken Ufer der Maas mit ; ; ; ;	36,828	; ;
ser. bet. die ganze Volksz.	1,919,000	Menschen.

Vor dieser Abtheilung bestand die ganze Republik:

1. Aus 7 Provinzen: Gelbern, Holland, Seeland, Utrecht, Friesland, Overyssel und Gröningen.

2. Aus den Generalitätslanden, die gemeinschaftliche Unterthanen aller 7 Provinzen waren.

3. Aus der Landschaft Drenthe, welche ein Schutzland der 7 Provinzen war.

Hierzu kamen noch: die Landschaften des General-Erbstatthalters, im Umfange der fünf ersten niederländischen Provinzen und im holländischen Brabant und Geldern. Darunter war die Insel Ameland unabhängig, aber die Länder im Umfange der Generalitätslande waren unterthänig. Nach Maaßgabe der neuesten Zeitverhältnisse finden wir uns verpflichtet, die ältere Abtheilung noch im Folgenden zum Grunde zu legen.

Städte u. a. O.: I. In den 7 Provinzen:

1. Seeland oder Zeeland, (30 Q. M. J. 1796. 822l2 E.) Diese Provinz wird durch einige Ausflüsse der Schelde in viele Inseln getheilt, welche aus 2 Quartieren bestehen.

a) Quartier an der Westerschelde. Dieses begreift 4 große Inseln.

1) Walcheren, wo Middelburg, Festung mit einem Hafen, (24,000 E. treibt guten Handel. Vließingen, eine Festung, an der Mündung der Westerschelde, mit einem Hafen, mit Schiffszimmerwerften, der Sitz einer gelehrten seeländischen Gesellschaft. Vermöge des obgedachten Haager Traktats v. J 1795. soll Frankreich den Mitbesitz dieser Festung haben.

2) Zuid-Beveland, wo Goes, (St.). 3) Wolfersdyk. 4) Nordbeveland.

b. Quar-

b) Quartier an der Osterschelde. Dieses enthält:

1) Schouwen, darinnen Zirikfee (10,500 E.) wo die Einwohner von Schifffarth, Handlung und Salzsiedereien gute Nahrung haben. 2) Duiveland. 3) Tholen, wo der feinste Flachs gebaut wird. 4) St. Philippsthal.

2. Holland, (125 Q. M., J. 1796. 828,542 E.) durch das Wasser bei Y in Süd- und Nordholland eingetheilt.

a. Südholland, wo das Wasser Biesbosch. Es gehören hierher:

Die südhollandischen Inseln: a) in W. des Biesbosch, auch Maasland genannt, als: Goeree oder West-Voorn mit der Insel Overflacque oder Zuid-Voorn; Voorn, wo die Festungen Helvoetsluis, und Briel (900 H. 5000 E.) ohnweit der Maasmündung; die Dortrechtische Insel und Ysselmonde.

Die südhollandischen Waards oder Inseln: b) in N. des Biesbosch, wo die Festung Gorkum oder Gorinchem, am Einfluß der Linge in die Merwe, die Oranische Grafschaft Leerdam, und die Herrlichkeiten Ysselstein und Nieuport. Die Festungen Gertruidenburg und Klundert. Folgende Städte:

Dortrecht an der Merwe, nach dem Range die erste Stadt in dieser Provinz, mit einem Hafen, hat 4000 H. 18014 E. und treibt gute Handlung. Rotterdam, (L. 21°, 51′, 30″; B. 51°, 55′), bisher nach Amsterdam die wichtigste Handelsstadt in den vereinigten Niederlanden an der Merwe und Rotte, mit einem Hafen, hat über 6000 H. 53212 E. und eine gelehrte Gesellschaft der gründlichen Philosophie, auch seit J. 1798. eine niederländische Missionsgesellschaft, hat nebst andern Fabriken, Näh-, und Stecknadelf., Korkstöpself., Klausurenf. zu Büchern, Bleyzuckerf. und Scheidewasserbrennereien. Ihre Handlung hat durch Flußversandungen seit einigen Jahren verlohren. Schiedam, an der Merwe (1500 H. 8000 E.) Haag, oder

oder Grafenhaag, (L. 21°, 25′; B. 52° 3′) 38,433 E., Sitz des gesetzgebenden Corps und des vollziehenden Direktoriums, seit dem J. 1786. oder 87. der Sitz einer Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion, oder vielmehr der reformirten (auch allenfalls lutherischen) kirchlichen Symbole. Unter andern Gewerben ist hier eine metallne Kanonengießerei.

Scheveltingen (D.). Ryswich (D.) Delft, (Delphi), (St.), an der Schie, mit 5000 H.; Gouda (St.) am Fl. Gouwe, wegen der Tabackspfeifenfabriken und Ziegelbrennereien merkwürdig, hat beinahe 4000 H.; Leiden, (L. 22°, 6′, 15″; B. 52°, 8′, 40″) am Rhein, nach Amsterdam die größte Stadt in Holland, hat 11000 H. 40000 E. und eine berühmte Universität, auch eine litterarische, desgleichen eine poetische Gesellschaft. Von den vormaligen 100 Tuch- und Wollenmanuf. waren im J. 1790 kaum noch 20. Haarlem (L. 22°, 13′; B. 52°, 21′), (St.) am Flusse Sparen, hat 24227 E. (nach Grabner 20900 E.) ist der Sitz einer gelehrten Gesellschaft, desgleichen einer für Handlung und Fabriken, hat eine Zeichenschule und weltberühmte Bleichen-, Band-, Garn-, Spitzen-, Gold- und Silberf.

Amsterdam (L. 22°, 39′; B. 52°, 21′, 56″) an der Amstel und am het Y, bisherige Hauptstadt der ganzen Republik, eine der größten und reichsten Städte in Europa, von vielen Kanälen durchschnitten, auf der Landseite befestigt. Sie hatte 1795. 191855 christliche E. in 23617 H. 20335 theils deutsche, theils portugiesische Juden, in 1627 H. (außer noch 1458 einige Zeit verweilenden Fremden), im J. 1515 nur erst 2531 H.) Wir bemerken: das berühmte Rathhaus, dieses ist das prächtigste Gebäude in Amsterdam und in den vereinigten Niederlanden, die Börse, die Gesellschaft der Wissenschaften, die medicinische (servandis civibus), die für die Seefarth, die Gesellschaft der Dichtkunst und schönen Wissenschaften, die landwirthschaftliche Gesellschaft; das berühmte Gymnasium, (Athenaeum illustre) welches aber im J. 1799 sollte aufgehoben werden, ein ruhmwürdiges neues wissenschaftliches und Kunst-Institut, Felix meritis, worin Unterricht in Philosophie, Mathematik,

tik, in schönen Wissenschaften, Musik, Zeichenkunst ꝛc. ertheilt wird. Amsterdam hat sehr weitläuftige Admiralitätsgebäude mit guten Schiffswerften, im J. 1794. 39 Kirchen, darunter außer den holländisch-reformirten Kirchen, 2 französische, 2 englische, 1 arminianische, 2 lutherische, (die hier ein Consistorium haben), 3 mennonitische, 1 Quakerkirche, 20 Versammlungsörter für Katholiken, viele Armenhäuser, auch eine menschenfreundliche Gesellschaft zu Rettung der Ertrunkenen, überhaupt viele milde Stiftungen im J. 1792 mit fast 2 Mill. Fl. jährlichen Einkünften. Außer mehreren Färbereien, Wachs- und Leinwandbleichen, Glas-, Tapeten-, Leder-, Seiden- und Wollenfabriken, verdienen unter den hiesigen Gewerben, die Kupferraffinerien, die Diamantschleifereien, Campher-, 101 Zuckerraffin., 4 Zinnoberf., mehrere Schwefel- und Scheidewasserfabriken, Boraxraffinerien, 1 Porcellanf., auch die Schiffswerfte u. d. gl., vorzügliche Erwähnung. Die Handelsgeschäfte der hiesigen Kaufleute waren vor dem jetzigen Kriege von einem weiten Umfange. Muiden, Naarden, Festungen Weesp, oder Wezep, an der Vecht, mit wichtigen Bierbrauereien und Branntweinbrennereien (noch kürzlich mit einer Porcellanf., die aber eingegangen ist.)

b. Nordholland, nebst Westfriesland. Auf dem festen Lande desselben sind:

Alkmaar (L. 22°, 18′; B. 52°, 37′), eine Handelsstadt mit 7000 E., treibt Handel mit Getreide, Käse und Butter. Monnikendam (St.). Edam (St.), mit einem Hafen, hat viele Nahrung vom Schiffbau, von den Salzsiedereien und Thranbrennereien. Hoorn (St.), (2800 H.) mit einem Hafen, Enkhuizen, (5650 H.) mit einem Hafen, Medenblik, mit einem Hafen. Broek im Waterlande (D.). Zaandam oder Zaardam an der Zaan (St.) mit Schiffswerften, und sehr vielen Windmühlen. Der Helder.

Inseln, α. in der Suydersee: Marken, Urk, Ens, Wieringen. β Außerhalb der Suydersee und Friesland in einem Bogen: Texel oder Tessel mit Eierland, die herrliche Rhede des Texels; das neue Diep; Kieland und Schelling.

3. Fries-

3. Friesland, (55 Q. M. J. 1796. 114553 E.). Die Hauptstadt ist Leuwarden oder Liewerden. (15,525 E.)

Städte: Franecker, mit einer Universität. (3891 E.) Harlingen, Festung am Vliestrom, mit einem Hafen. (7456 E.) Dokkum, mit einem Hafen. (2682 E.).

Die Quartiere: Oostergo, Westergo, Zevenwolden; die Insel Ameland, ein Eigenthum des Erbstatthalters.

4. Gröningen, (40 Q. M. 106,912 E.) darinnen Gröningen, die Hauptstadt und Festung an der Hunse und Fivel, mit einer Universität, treibt gute Handlung. (23,770 E.)

In den Ommelanden oder Umländern, sind die Städte: Dam an der Fivel, und Delfzyl (Delfschleuse) eine Festung an der Emsmündung, mit einem Hafen. Die Inseln Bosch und Rottum.

5. Overyssel (112 Q. M.), (1796. 135060 E.) mit 3 Quartieren:

a. Salland, wo Deventer, eine Festung an der Yssel. Die Städte: Zwoll an der Aa; Kampen an der Yssel. b. Twenthe. c. Vollenhoven.

6. Geldern oder Niedergelderland, (115 Q. M.) J. 1796. 217828 E. Die erste unter den 7 Provinzen, begreift 3 Quartiere:

a. Das Nimwegische Quartier, wo Nimwegen oder Nymegen, am Flusse Waal, eine wichtige Festung (12000 E.). Tiel (St.) an der Waal. Die Oranischen Grafschaften Buren und Kuilenburg. Die Landschaft zwischen der Waal und Maas; das Reich Nimegen; und der Strich zwischen dem Rheine und der Waal, die Betuwe.

b) Das

b. Das Arnhemische Quartier, oder die Veluwe, darinnen ist Arnhem am Rhein, eine Festung. Harderwyk (St.), an der Südersee, mit einer Universität; mit einer Universität; und die oranische Herrlichkeit Loo.

c. Das Zütphensche Quartier, oder die Grafschaft Zütphen, darinnen ist die Hauptstadt Zütphen, (1200 H.) eine Festung an der Yssel, so wie Doesburg, am Zusammenflusse der alten und neuen Yssel; die oranische Herrlichkeit Bredevort.

7. Utrecht. (32 Q. M. 21,734 H. a) J. 1796. 92964 E.) Sie besteht aus 4 Quartieren.

a. Das Niederquartier, darinnen Utrecht (32294 E.) (L. 22°, 48', 45''; B. 52°, 5'), die Hauptstadt am Rhein und Vecht, (30000 E.) mit einer Universität, einer Provinzialgesellschaft der Künste und Wissenschaften, und einem Domcapitel, hat gute Seidenmanuf., auch Fingerhutf., und Gewehrfabriken. Zeyst (D.) wo eine evangelische Brüdergemeine. b. Das Oberquartier, wo die Städte Wyk (oder Wyk te Durstede am Rhein) und Rhenen am Rhein. c. Montfoort. d. Eemland, wo Amersfoort (St.) am Eemfluß.

II. Die Landschaft Drenthe (J. 1796. 39675 E.), zwischen Gröningen, Friesland und Overyssel, hat keine Städte, aber doch eine Festung Koevorden. Der Hauptort ist Assen.

III. Die Generalitätslande, von der Nordsee bis zur Maas, (125 Q. M. 430000 E.)

1) Holländisches Brabant oder Staats-Brabant (82½ Q. M.) Im nördlichen Theile des Herzogthums Brabant, zwischen der Schelde und Maas, ist: Herzogenbusch, eine Festung, am Zusammenflusse der Dommel und Aa (12000 E.). Das D. Valkenswaard, bekannt

a) Beknopte Beschryving der Provincio van Utrecht. 4. Utrecht. 1800.

bekannt wegen der Falkenirer, welche die Falken zur Haasen- und Vögel-Jagd aufs glücklichste abrichten.

Breda, eine Festung, bei dem Zusammenfluß der Merk und Aa, hat 1500 H. 9500 E.

Bergen-op-Zoom, (L. 21°, 57′; B. 51°, 30′), 8500 E., ebenfalls befestigt, am Flüßchen Zoom, bisher Pfalzbaierisch, so wie die vormals sogenannte Herrlichkeit Ravenstein.

2) Staatslimburg oder Ober-Maasland, mit dem Städtchen: Valkenburg (franz. Fauquemont), an der Geul.

Einwohner: Im J. 1796 zählte man, (nach Abzug der an Frankreich abgetretenen Gebiete) 1,873,074 Einwohner. (Im J. 1784 nach einer in Toze's Handbuche der Staatskunde S. 1004. J. 1785 citirten Liste 2,758600 E.) Man spricht hier 2 Mundarten der niederdeutschen Sprache, nemlich holländisch und friesisch. Die reformirte Religion, welche mit Einbegriff der englischen, schottischen, wallonischen, hochdeutschen Gemeinde im J. 1790. 1872 Prediger zählte), war bisher herrschende Landes-Religion; aber jeder andrer Gottesdienst wurde geduldet. Vermöge der Constitution vom Jahr 1798 giebt ein Glaubensbekenntniß weder ein bürgerliches Vorrecht, noch eine Zurücksetzung. Juden und Mennoniten sind eben sowohl wie Reformirte ꝛc. zum gesetzgebenden Corps wahlfähig, und wirklich dazu gewählt worden. Ein Drittheil der Einwohner bekennt sich zur katholischen Religion (J. 1790. 350 Kirchen mit fast 400 Priestern; in Utrecht ist ein kathol. Erzb., in Haarlem ein Bischof). Nächst diesen sind die Lutheraner (J. 1790. mit 41 Gemeinen und 53 ordin. Predigern), dann die Mennoniten am zahlreichsten, welche letztre jedoch mehr gottesdienstliche Versammlungsorte mit festen Lehrern als jene haben. Arminianer (Remonstranten), mit 2 Professoren und 43 Predigern, in 5 Klassen, sind zu Amsterdam, Rotterdam, Gouda, Utrecht. - Bei einigen hiesigen Glaubensbekenntnissen unterscheidet man seit der neuen Revolution, beeidigte und unbeeidigte, alte und neue hergestellte Lehrer und Gemeinden. Eheliche Verbindungen wurden schon vor den neuen Verfassungsänderungen, als bürgerliche Kontrakte, auf dem Rathhause allein rechtskräftig.

Der

Der Fleiß und die Betriebsamkeit der alten Niederländer, und zum Theil der noch lebenden, sind mustershaft. Ihr Land, ein schönes Denkmal menschlicher Industrie, von der Natur mehr zum Aufenthalte der Kröten und Frösche bestimmt, wurde von ihnen zu bequemen Wohnplätzen umgeschaffen, und bei wenigen einheimischen Produkten von einem wohlhabenden und reichen Volke bewohnt; neuerlich ist der batavische Boden indessen dem Raube des Meers immer mehr wieder bloßgestellt. In einigen Wissenschaften haben die Niederländer von jeher sich vortheilhaft ausgezeichnet; in den schönen Künsten, vorzüglich in der Mahler- und Kupferstecherkunst können sie (von den verflossenen Zeiten wenigstens) berühmte Meister nennen. Die schönen durch Nettigkeit und Genauigkeit sich empfehlenden, holländischen Ausgaben von Büchern waren neuerlich hier seltener, als in Spanien, Parma, England und verschiednen deutschen Officinen. Im Umfange der Republik (mit Einbegriff der an Frankreich im J. 1795 überlaßnen Gebiete,) zählte man im J. 1790 an 1700 öffentliche Schulen, 62 lateinische Schulen und Gymnasien, 10 akademische Gymnasien, an 50 verschiedne wissenschaftliche Gesellschaften, darunter auch poetische Gesellschaften (in Leiden, Rotterdam, Utrecht, Amsterdam, Haag). In der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, und vorher, verarbeiteten die niederländischen Fabriken und Manufakturen die Produkte aus allen Erdgegenden, neuerlich aber weniger als ehemals, jedoch waren noch in den letzten Jahren Leinwebereien, Leinwandbleichen, Segeltuchfabriken, Schneidemühlen, auch Schiffbau, hier sehr erheblich. Ihre Schmaltraffinerien und Zinnoberfabriken haben den ersten Rang in Europa. Der Heringsfang, (so auch der Wallfischfang), welche im 17ten Jahrhundert mehr als 400,000 Personen beschäftigten, erforderten neuerlich kaum 20,000 Menschen. Im J. 1620 liefen 2000 holländische Heringsfahrer aus, im J. 1779 nur 162. Selbst die Fischereien an den Küsten sind jetzt in Abnahme. Mehrere Nationen, (auch deutsche Fürsten) sind ihnen indessen durch Zinsen von den durch ihre Gewerbe und durch ihre vormalige ausgebreitete Handelsspekulationen gewonnenen Kapitalien zinsbar; England schon im J. 1765 allein von 400 Millionen Gulden Kapitalien mit einem reinen Zinsen-Ertrage von 12 Mill. Fl. jährlich. Noch jetzt hat die batavische

olsche Republik, auch nach den erlittenen Plünderungen und andern Einbußen, nächst England die reichsten Bürger in Europa; im J. 1790 indessen 670 Mill. Fl. Staatsschulden, und im J. 1799.

Die holländischen Handlungsgeschäfte, welche sich noch in diesem Jahrhundert in allen Handels-Häfen aller Erdgegenden ausbreiteten, fanden auch vor dem gegenwärtigen Kriege durch die Thätigkeit andrer Nationen schon vielfachen Abbruch, noch mehr aber im gegenwärtigen Kriege. Im J. 1790 giengen 2009 holländische Schiffe durch den Sund, im J. 1796 nur Eines, im J 1797. und 98. gar keines. Der Gewürz-Alleinhandel der weltberühmten holländisch-ostindischen Compagnie, (im J. 1780. mit einem jährlichen Absatze von 11,121,500 Fl. und 7,602,000 reinem Gewinne, (ohne die Privatfitchen), ist nun in den Händen der seeherrschenden Britten. Ihre vormals reiche ostindische Compagnie war noch vor dem jetzigen Kriege, ohnerachtet der Staats-Unterstützungen von mehr als 100 Mill. Fl. und ohnerachtet andrer natürlichen Vortheile, durch Privathabsucht und liederliche Wirthschaften verschuldet, zu Grunde gegangen. Fast gleiches Schicksal hatte die westindische Gesellschaft. Nach der obgedachten Constitution v. J. 1798 sind die Freiheitsbriefe beider Handelsgilden kassirt, ihre Besitzungen nebst ihren Schulden sind Eigenthum der Nation; jedoch sollen Interessenten und Inhaber der Aktien von der Nation schadlos gehalten werden. Die innere Handlung findet durch viele Canäle und Flüsse die vortheilhafteste Erleichterung.

Ausgeführt werden: Butter, Käse, (Heringe und andre Fische,) Hanf, Flachs, Wolle, Hafer (aus Grönningen nach England), Brandtewein, Salz, Färberröthe, Zinnober, raffinirter Campher, Oehle, Lackmus, Tabackspfeifen, bearbeitetes Bauholz, seidene und wollene Waaren, Spitzen, Leinwand, Tapeten, Papier, Traspulver, ostindische Gewürze, und andere Waaren.

Die batavische Republik besitzt noch:

1) in Asien die Inseln Java, Sumatra, Borneo, Celebes, nebst den moluckischen Inseln, Amboina, Banda, Ternate, Timor ꝛc. auf der Küste Malabar: Cochin, Cranganor,

nor, Porca, Calicoilan, Ayootte; auf der Küste Coromandel: Paleacatte nebst Fort Geldria, in Bengalen das Fort Gustav auf der Halbinsel jenseits des Ganges: die Festung Malacca. 2) In Afrika: dreizehn Faktoreien auf der Küste Guinea. 3) In Amerika: einen Theil von Guiana mit den Colonien: Surinam, Berbice, Demerari und Essequebo.

(Ende des ersten Theils.)

n

rei

)

u Frankreich ge-
nd rieben werden.

, e Herzogthümer
nem Theil vom
d gebiet, und dem
nsoischen Piemont,

lch

ine Ueberrest des
the

e l

sch.

Ueber

en von

Länderbt.	Seemacht.	Hauptstadt.
ch übrigen Reichsländer	— —	Wien, Ref. d. Kaisers Regensburg, Sitz
	Einige Galeren.	110000 Ew.
von Lukka.	— —	Lukka 30000 Ew.
Gozo und	— —	Valetta 30000 Ew.

Größere

stenthum Asc stenthum Re schaft Wezla	— —	Regensburg 24000 Ew. Aschaffenburg 4000 Ew.
stenthum Sa	— —	Dresden 54,000 Ew.
berpfalz, und Franke	— —	München 50000 Ew.
malige Erzsti bstei Berchto l von Passau rmal ge Bis	— —	Salzburg 14000
temberg, ob rtemberg. irtemberg.	— —	Stuttgardt 20000 Ew.
sche Markgr che Pfalzgraf ische obere	— —	Karlsruhe 10000 Ew.
t Zubehörden	— —	Cassel über 20000 Ew.
.	— —	Schwerin 10000 Ew.
hum Oberhe h. Westphale th. Starkenb	— —	Darmstadt 9000 Ew.

lch

: n E

e Depart

aone u
Racon.
lutun.
harolles.
halons =
ouhans.
n.
Bourg.
Nantua.
Belley.
Trevoux.
fere.
Grenoble.
Vienne.
Gazas.
esparre.
eiden (La
Mont = de = M
St. Sever.
Dax.
bere Pyre
Tarbes.
Bagneres.
Argeles.
ers.
luch.
Condom.
ectoure.
Lombez.
Mirande.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Höck, Johann Daniel Albrecht,

Handbuch der neuesten Erdbeschreibung und Statistik

Bd.: 1

Schweinfurt (1803)
Geo.u. 170 d-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10429408-5